

Aus diesem Heft 55

Textteil

Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe —
Testerhebung 57

Ausbildung und Erwerbstätigkeit 65

Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach
Hauptfachrichtungen 74

Altersbedingte Personalabgänge im Bundesdienst
1986/87 83

Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1988 86

Weinmosternte 1988 90

Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen
Republik und Berlin (Ost) 1988 92

Außenhandel 1988 97

Gesundheitszustand der Bevölkerung 104

Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale
Leistungen 109

Preise im Januar 1989 113

Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene-
nen Textbeiträge 117

Tabellentell

Übersicht 31*

Statistische Monatszahlen 32*

Ausgewählte Tabellen 46*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents	Page	Table des matières	Pages
In this issue	55	Dans ce numéro	55
 Texts		 Textes	
Services in production industries — pilot survey	57	Prestations de service dans les industries productrices — enquête pilote	57
Education/training and economic activity	65	Formation et emploi	65
Economically active persons holding a university degree, by major subject fields	74	Personnes actives ayant terminé des études supérieures par discipline principale	74
Retirements from the personnel of the Federation due to old age, 1986/87	83	Départs en fonction de l'âge du personnel au service de la Fédération en 1986/87	83
Personnel of the Federation on 30 June 1988	86	Personnel au service de la Fédération au 30 juin 1988	86
Production of wine must, 1988	90	Production de moût de vin en 1988	90
Trade in goods with the German Democratic Republic and Berlin (East), 1988	92	Echanges commerciaux avec la République démocratique allemande et Berlin-Est en 1988	92
Foreign trade, 1988	97	Commerce extérieur en 1988	97
Health situation of the population	104	Etat de santé de la population	104
Expenditure of public budgets on social security	109	Dépenses des budgets publics pour les prestations sociales	109
Prices in January 1989	113	Prix en janvier 1989	113
List of the contributions published in the current year	117	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	117

 Tables		 Tableaux	
Summary survey	31*	Résumé	31*
Monthly statistical figures	32*	Chiffres statistiques mensuels	32*
Selected tables	46*	Quelques tableaux sélectionnés	46*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe — Testerhebung

Im Jahr 1988 wurde in einer Umfrage bei rund 10000 Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes die zunehmende Bedeutung dieses Bereichs als Anbieter und Nachfrager auf dem Markt für Dienstleistungen untersucht. Insbesondere Umfang und Struktur des Dienstleistungsangebotes sollten durchleuchtet werden. Die Erhebung wurde auf der Grundlage des § 6 Abs. 2 Nr. 2 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke durchgeführt. Die Beantwortung der Fragen war freiwillig.

Die Erhebung ist inzwischen abgeschlossen, erste Ergebnisse liegen vor. Der Aufsatz erläutert zunächst das Konzept der Umfrage, stellt dann erste Ergebnisse dar und gibt schließlich einen Ausblick auf mögliche Verbesserungen der Statistiken im Produzierenden Gewerbe im Hinblick auf die Erfassung von Dienstleistungen.

Ausbildung und Erwerbstätigkeit

Der Beitrag enthält Ergebnisse des Mikrozensus zur schulischen und beruflichen Ausbildung. Im März 1987 war für 63,7% der Bevölkerung der Abschluß an einer Volks- bzw. Hauptschule der höchste Abschluß an einer allgemeinbildenden Schule. 47,1% schlossen mit der Lehr-/Anlernausbildung als der letzten berufsbildenden Stufe ab.

Ein Vergleich der Ergebnisse aus 1987 mit denen von 1976 zeigt eine Verlagerung zu den höheren Abschlüssen. 1987 hatten 16,0% der Erwerbstätigen die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife; 1976 waren es 8,8% gewesen. Ein Studium an einer Fachhochschule oder wissenschaftlichen Hochschule hatten 1976 7,2%, 1987 aber 10,3% der Erwerbstätigen absolviert. Diese Verschiebungen sind sowohl für Männer als auch für Frauen festzustellen.

Von den weiblichen Erwerbstätigen mit Fachhoch-/Hochschulreife hatten 26,7% eine Lehr-/Anlernausbildung als letzten beruflichen Ausbildungsabschluß, von den männlichen dagegen 16,2%. Andererseits hatten die erwerbstätigen Männer mit dieser Schulbildung zu 21,8% ein Fachhochschulstudium absolviert, von den Frauen aber nur 11,1%.

Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen

Der vorliegende Beitrag ergänzt die Berichterstattung über die Mikrozensusergebnisse vom März 1987 zur beruflichen Situation der Erwerbstätigen in dieser Zeitschrift. In früheren Beiträgen wurden die Themen „Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen“ (WiSta 10/1988) sowie „Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen“ (WiSta 12/1988) behandelt.

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse des Mikrozensus vom März 1987 besonders im Hinblick auf Art und Umfang der Ausbildung der Erwerbstätigen an einer Wissenschaftlichen Hochschule bzw. Fachhochschule erläutert. Dabei wird in erster Linie der Frage nachgegangen, welche Beziehungen und Zusammenhänge zwischen der fachlichen Ausbildung der Hochschulabsolventen und deren späteren Erwerbstätigkeit bestehen.

Die Zahl der Erwerbstätigen mit Abschluß an einer Wissenschaftlichen Hochschule erhöhte sich allein im Zeitraum 1980 bis 1987 von rund 1,5 Mill. auf 1,8 Mill., die der Erwerbstätigen mit Fachhochschulabschluß von rund 770 000 auf rund 976 000. Insgesamt hat sich die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Hochschulabschluß in diesem Zeitraum also um mehr als eine halbe Million (+ 22%) erhöht. Gemessen an allen Erwerbstätigen (27,1 Mill.), wiesen 1987 knapp 10,3% (Männer 12,1%, Frauen 7,5%) eine abgeschlossene Hochschulausbildung auf; 1980 betrug der Akademisierungsgrad erst 8,5%. Zwei Millionen bzw. 73% der Erwerbstätigen mit einem Hochschulabschluß konzentrierten sich auf nur elf der insgesamt 86 Berufsgruppen.

Altersbedingte Personalabgänge im Bundesdienst 1986/87

Daten über Personalbewegungen im öffentlichen Dienst fallen im Rahmen der in sechsjährlichem Turnus durchgeführten Personalwechselstatistik an. Die Ergebnisse dieser Statistik sind wegen ihres relativ großen zeitlichen Abstands für aktuelle Auswertungen nur bedingt geeignet. Die in dem vorliegenden Beitrag enthaltenen Daten über altersbedingte Personalabgänge sind aus den Ergebnissen der seit

1987 jährlich mit dem umfassenden Merkmalskatalog durchgeführten Personalstandstatistik ermittelt worden. Grundlage für die Berechnungen sind die Bestandsveränderungen in den Altersgruppen ab 50 Jahren.

Im Zeitraum 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987 sind danach 28 500 Bedienstete im Alter von über 50 Jahren aus dem unmittelbaren Bundesdienst, das heißt bei Bundesbehörden, Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost, ausgeschieden. Hiervon sind knapp 8 200 bei den Bundesbehörden und jeweils über 10 000 bei der Deutschen Bundesbahn und Deutschen Bundespost beschäftigt gewesen.

Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1988

Die Personalstandstatistik erhebt jährlich zum Stichtag 30. Juni Daten über die Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Gegenstand dieses Beitrags sind die vorläufigen Ergebnisse über das Personal des Bundes in der Gliederung nach Dienstverhältnis, Laufbahngruppen, Geschlecht und Aufgabenbereichen. Am 30. Juni 1988 waren in sämtlichen Beschäftigungsbereichen des Bundesdienstes knapp 1,3 Mill. Mitarbeiter (ohne Soldaten) tätig, von denen die Mehrzahl (1,15 Mill.) als Vollzeitbeschäftigte beschäftigt wurden, während 130 000 eine Teilzeittätigkeit ausübten. Gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres ist die Zahl der Bundesbediensteten in allen Beschäftigungsbereichen, mit Ausnahme einer Sonderentwicklung bei den rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen, zurückgegangen. Insgesamt wurden 14 800 oder 1,1% Beschäftigte weniger eingesetzt. Die Zahl der Vollzeitkräfte verringerte sich um 14 500 oder 1,2% und die der Teilzeitbeschäftigten um 300 oder 0,2%. Der bereits seit 1983 zu beobachtende Personalabbau hat sich somit verstärkt fortgesetzt.

Weinmosternte 1988

Die Weinmosternte 1988 ist mit insgesamt 9,3 Mill. hl mengenmäßig als gute Durchschnittsernte einzustufen, die das Ergebnis des Jahres 1987 um 4% übertrifft. Mit einem durchschnittlichen Mostgewicht von 76° Öchsle und einem durchschnittlichen Säureanteil von 9,1‰ sind nach Einschätzung der Berichterstatter rund 46% der Weinmosternte 1988 für die Erzeugung von Qualitätswein, sogar 53% zur Herstellung von Prädikatswein und nur knapp 1% zur Gewinnung von Tafelwein geeignet.

Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1988

Dieser Beitrag enthält Ergebnisse der vom Statistischen Bundesamt zentral durchgeführten Statistik über den Warenverkehr zwischen den beiden deutschen Staaten. Für das Jahr 1988 wurde, ebenso wie für 1987, ein Gesamtumsatz von rund 14 Mrd. DM festgestellt. Unternehmen aus dem Bundesgebiet und Berlin (West) lieferten Waren im Wert von 7,2 Mrd. DM (– 2%), bezogen jedoch nur Waren im Wert von 6,8 Mrd. DM (+ 2%). Dabei verbesserte sich die Struktur des Handels im Laufe des Berichtsjahres geringfügig.

Außenhandel 1988

Nach den gravierenden methodischen, systematischen und anmelde-technischen Änderungen der Außenhandelsstatistik ab 1. Januar 1988 (Einführung des EG-Einheitspapiers und des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren des Rates für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens) werden die ersten Jahresergebnisse und Eckdaten nach Warengruppen und nach Ländergruppen für den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 1988 auf dieser Grundlage dargestellt. 1988 war im mehrjährigen Vergleich ein herausragendes Außenhandelsjahr, in dem der Export wieder zu den Antriebskräften der Konjunktur gehörte und zu neuen Höchstwerten führte.

Von der Bundesrepublik Deutschland wurden nach vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik 1988 Waren im Wert von 439,8 Mrd. DM eingeführt und für 567,8 Mrd. DM ausgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich damit deutliche nominale Zuwächse von + 7,4% bei den Importen und von + 7,7% bei den Exporten. Diesen Veränderungen standen im Vergleich der Jahre 1986 auf 1987 noch unerhebliche Raten von – 1,0% in der Einfuhr und von + 0,2% in der Ausfuhr gegenüber. Legt man für die Deflationierung der tatsächlichen Werte behelfsweise die auf den Außenhandelskontrakt-preisen beruhenden Einfuhr- bzw. Ausfuhrpreisindizes zugrunde, so ergaben sich reale Veränderungen von + 6,3% bei den Einfuhren und von + 5,2% bei den Ausfuhren. Der Außenhandel als eine wesentliche Stütze der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat damit auf Grund dieser Berechnungsmethode reale Wachstums-

raten aufzuweisen, die einerseits höher lagen als die reale Veränderung des Bruttosozialproduktes (+ 3,4%) der Bundesrepublik Deutschland, andererseits aber nicht den für 1988 nach den bisher vorliegenden Daten zu erwartenden Anstieg des Welthandelsvolumens (+ 8%) erreichten. Da die Ausfuhr stärker gewachsen ist als die Einfuhr, hat sich der nominale Überschub im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland von 117,7 Mrd. DM im Jahr 1987 um 8,7 % auf 128,0 Mrd. DM erhöht und damit die Rekordmarke des Vorjahres erneut übertroffen. Der dritt- bzw. vierthöchste Aktivsaldo war 1986 mit 112,6 Mrd. DM bzw. 1985 mit 73,4 Mrd. DM erzielt worden.

Gesundheitszustand der Bevölkerung

Anhand von Ergebnissen des Mikrozensus vom April 1986 wird ein allgemeiner Überblick über den Gesundheitszustand der Bevölkerung gegeben. Die Angaben sind nach Geschlecht, Altersgruppen und Erwerbstätigkeit, nach Erkrankung und Unfallverletzung, deren Dauer, nach Art und Dauer der Behandlung sowie nach der Dauer der Arbeitsunfähigkeit gegliedert. Darüber hinaus werden wie 1980 Aussagen über die Beteiligung der Bevölkerung an einer Schluckimpfung gegen Kinderlähmung getroffen.

Nach den freiwilligen Auskünften von 0,5% der Bevölkerung gaben 14% der Befragten, die eine Antwort erteilten, an, im Berichtszeitraum krank bzw. unfallverletzt gewesen zu sein. Frauen waren häufiger krank, dafür aber seltener unfallverletzt als Männer. Vergleiche zu früheren Erhebungen sind wegen unterschiedlicher Auskunftsbereitschaft der Befragten nicht möglich.

Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen

Unter den Ausgaben der öffentlichen Haushalte für die soziale Sicherung, die im Jahr 1987 rund 460 Mrd. DM betragen, kommt den direkten Übertragungen an Personen in Form von Renten, Unterstützungen und ähnlichen Leistungen mit rund 304 Mrd. DM die größte Bedeutung zu. In dem Beitrag wird über die Entwicklung dieser sozialen Leistungen für den Zeitraum 1974 bis 1987 berichtet. Den bei weitem größten Ausgabenkomplex stellen mit mehr als drei Vierteln die Leistungen der Sozialversicherung dar. Der umfassendste und wichtigste Bereich ist hier die gesetzliche Rentenversicherung (1987: 174,7 Mrd. DM).

Bei den sonstigen sozialen Leistungen handelt es sich vorwiegend um Aufwendungen für Sozialhilfe (1987: 24,7 Mrd. DM), Kindergeld (13,6 Mrd. DM), Kriegsfolgeleistungen (12,6 Mrd. DM) sowie Arbeitslosenhilfe u.ä. (9,7 Mrd. DM).

Preise im Januar 1989

Im Berichtsmonat verzeichneten die Preisindizes auf der Erzeuger-, Großhandels- und Verbraucherstufe durchweg beachtliche Anstiege, sowohl im Vergleich mit dem Vormonat als auch im Jahresabstand. Die Beschleunigung des Preisaufriffs zum Ende des vergangenen Jahres hat sich im Januar 1989 verstärkt fortgesetzt. Zusätzlich haben die am 1. Januar in Kraft getretenen Anhebungen von Verbrauchsteuern (insbesondere der Mineralölsteuer), Gebühren und Abgaben den Preisaufriff weiter verschärft.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte hat sich im Vergleich zum Dezember 1988 um 1,0% erhöht (gegenüber Januar 1988 um 2,9%), der Index der Großhandelsverkaufspreise um 1,7% (5,1%) und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um 1,1% (2,6%).

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmenseinheiten des Produzierenden Gewerbes lag im Dezember 1988 mit einem Stand von 106,8 (1985 = 100) um 6,9% niedriger als im Vormonat und um 5,2% höher als im Dezember 1987.

Außenhandel

Im Dezember 1988 lag der Wert der Einfuhr mit 41,6 Mrd. DM um 17% und der Wert der Ausfuhr mit 55,1 Mrd. DM um 14% höher als im Dezember 1987. Im Zeitraum Januar/Dezember 1988 war die Einfuhr mit 439,8 Mrd. DM um 7,4% und die Ausfuhr mit 567,8 Mrd. DM um 7,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum angestiegen. St.

Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe — Testerhebung

Konzept und Ergebnisse

Vorbemerkung

In Heft 12/1988 dieser Zeitschrift ist ausführlich über die wachsende Bedeutung der Dienstleistungen in hochentwickelten Volkswirtschaften wie der Bundesrepublik Deutschland und den sich daraus ergebenden steigenden Bedarf an statistischen Daten berichtet worden¹⁾. Das Datenangebot der amtlichen Statistik kann zur Zeit nur teilweise die vielfältigen Anforderungen der Nutzer in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft u. a. nach Angaben über Dienstleistungstätigkeiten, den Prozeß der Dienstleistungserstellung, die Ergebnisse der Produktion von Dienstleistungen und die Dienstleistungsproduzenten, erfüllen. Durch eine Vielzahl von Aktivitäten treibt das Statistische Bundesamt zur Zeit die Entwicklung in diesem wichtigen Querschnittsbereich voran. Dabei werden nach Möglichkeit auch Vorarbeiten internationaler Organisationen genutzt. Im Vordergrund der Diskussion stehen die Weiterentwicklung der Systematiken um einen Dienstleistungsteil, der Ausbau bestehender Statistiken als erster Schritt auf dem Wege zu dem angestrebten umfassenden Berichtssystem über Dienstleistungen und die Gewinnung von Informationen über Dienstleistungsbereiche mit besonderen Lücken im Datenangebot.

Eine wichtige Fragestellung ist die Erfassung sowohl der von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes erbrachten als auch der von diesen Unternehmen in Anspruch genommenen Dienstleistungen. Aktivitäten dieser Art gewinnen zunehmend an Bedeutung, weil Unternehmen des Produzierenden Gewerbes immer häufiger als Anbieter und Nachfrager bestimmter Dienstleistungen auftreten, die in engem Zusammenhang mit der Warenproduktion stehen. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Datenverarbeitung, Engineering, technische Beratung, Wartung, Leasing u. a. Um die Bedeutung dieses Teils der Dienstleistungsaktivitäten hinsichtlich Umfang und Struktur zutreffender beurteilen zu können, hat das Statistische Bundesamt zusammen mit den Statistischen Landesämtern im vergangenen Jahr eine Testerhebung durchgeführt. Diese Möglichkeit eröffnet der § 6 Abs. 2 Nr. 2 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz — BStatG) vom 22. 1. 1987 (BGBl. I S. 462, 565), wonach zur Vorbereitung einer Bundesstatistik

anordnenden Rechtsvorschrift Fragebogen und Erhebungsverfahren auf ihre Zweckmäßigkeit erprobt werden können.

Die Testerhebung erstreckte sich auf ausgewählte Unternehmen des Produzierenden Gewerbes. Sie ist inzwischen abgeschlossen. In diesem Beitrag wird zunächst das Konzept der Umfrage erläutert, dann werden erste Ergebnisse dargestellt, und abschließend wird ein Ausblick auf mögliche Verbesserungen der Statistiken im Produzierenden Gewerbe im Hinblick auf die Erfassung von Dienstleistungen gegeben. Die ausführlichen Ergebnisse der Untersuchung werden demnächst in der Fachserie 4 des Statistischen Bundesamtes als Einzelveröffentlichung erscheinen.

1 Organisation und Konzept der Erhebung

1.1 Organisation der Erhebung

Die Vorbereitung der Erhebung erfolgte durch das Statistische Bundesamt in enger Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Länder. Außerdem waren ausgewählte Wirtschaftsverbände, insbesondere der Bundesverband der Deutschen Industrie, in die Planungen eingeschaltet. Angehörige der statistischen Ämter besuchten einige größere und mittlere Unternehmen und besprachen mit ihnen das vorgesehene Konzept sowie die Entwürfe zu den Erhebungsvordrucken.

Mit dieser praxisnahen Vorbereitung sollten u. a. das Verständnis für die Notwendigkeit der Umfrage geweckt und die Auskunftsbereitschaft erhöht werden.

An der Durchführung der Erhebung waren alle statistischen Ämter beteiligt. Die Statistischen Landesämter trafen die Auswahl der zu befragenden Einheiten und verschickten im Sommer 1988 die Erhebungsvordrucke. Das Statistische Bundesamt hatte für jedes Bundesland eine Stichprobe aus dem Berichtskreis der Kostenstrukturerhebung (KSE) bei Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes gezogen, die eine ausreichende Besetzung sowohl in den einzelnen Wirtschaftszweigen als auch in den verschiedenen Beschäftigtengrößenklassen gewährleistete. Die meisten Statistischen Landesämter zogen es allerdings vor, den gesamten KSE-Berichtskreis anzuschreiben, um einen zusätzlichen Versand von Erhebungsvordrucken bei zu geringem Rücklauf zu vermeiden. Die Rücklaufquote lag in der Regel über 40 % der angeschriebenen Unternehmen. Damit haben sich im Durchschnitt mindestens 15 % der Unternehmen, die regelmäßig zur jährlichen Kostenstrukturerhebung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe melden, an der Umfrage beteiligt (siehe Tabelle 1). Sehr günstig auf die Aussagekraft der Umfrageergebnisse wirkte sich die relativ hohe Beteiligung der größeren Unternehmen aus. Ihr Anteil an der Gesamtheit der KSE-Unternehmen betrug in den meisten Wirtschaftsbereichen über 50 %.

Die statistischen Ämter der Länder leiteten die ausgefüllten Erhebungsvordrucke an das Statistische Bundesamt weiter. Dort wurden die Angaben einer maschinellen Plau-

¹⁾ Siehe Reim, U.: „Zum Ausbau statistischer Informationen über Dienstleistungen“ in WiSta 12/1988, S. 842 ff.

sibilitätskontrolle unterzogen. Zum Teil wurden Fehler oder Unstimmigkeiten maschinell oder manuell korrigiert, zum Teil führten sie zu Rückfragen bei den Unternehmen.

1.2 Konzept der Erhebung

Die Testerhebung behandelte zwei Themenbereiche: das Dienstleistungsangebot der Unternehmen im Produzierenden Gewerbe und die Nachfrage dieser Unternehmen nach Dienstleistungen. Die Fragen nach dem Dienstleistungsangebot wurden in dem Erhebungsvordruck DO — Dienstleistungen für Dritte (Dienstleistungs-Output), die Fragen nach den in Anspruch genommenen Dienstleistungen im Erhebungsvordruck DI — Dienstleistungen für eigene Zwecke (Dienstleistungs-Input) gestellt.

Für die Umfrage wurden die Dienstleistungen in 19 Dienstleistungsgruppen zusammengefaßt:

- Datenverarbeitung
- Forschung und Entwicklung
- Technische Planung, Beratung und ähnliche Dienstleistungen
- Vermietung bzw. Anmietung (einschl. Leasing)
- Wartung, Inspektion
- Dokumentation
- Schulung von Kundenpersonal
- Design von Gebrauchsgütern (ohne technische Erzeugnisse)
- Werbung
- Entsorgungsleistungen
- Lagerhaltung
- Transport
- Einkauf
- Verkauf/Vertrieb
- Schulung eigenen Personals
- Allgemeine Verwaltung, soweit nicht schon gesondert erfragt
- Energieverteilung
- Sonstige Dienstleistungen
- Nicht eindeutig zuordenbare Tätigkeiten

In dieser Aufzählung erscheinen keine industriellen und handwerklichen Dienstleistungen (Reparaturen, Montagen, Lohnveredlung). Über sie liegen aus den laufenden Produktionsstatistiken bereits ausreichende Informationen vor, so daß sie von der Testerhebung ausgeschlossen blieben.

Die in der Testerhebung verwendete Systematik lehnt sich stark an internationale Vorlagen an. Als Arbeitsgrundlage diente insbesondere der Entwurf der Central Product Classification (CPC) der Vereinten Nationen. Sie wird nach Inkrafttreten die gesamte Güterpalette, also sowohl Waren als auch Dienstleistungen, abdecken und

zumindest in ihrem Dienstleistungsteil in Zukunft die Basis für die deutschen Gütersystematiken sein.

Der Berichtskreis für die Umfrage sollte ursprünglich die Unternehmen des gesamten Produzierenden Gewerbes umfassen. Die schon erwähnten vorbereitenden Gespräche mit ausgewählten Unternehmen ergaben dann aber, daß in den Bereichen „Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung“ sowie „Baugewerbe“ die Dienstleistungsaktivitäten, jedenfalls zur Zeit noch, nur eine untergeordnete Rolle spielen. Die Umfrage richtete sich deshalb nur an die Einheiten der übrigen Bereiche. Aus Gründen der Vereinfachung von Organisation und Durchführung der Erhebung wurde die Umfrage ausschließlich bei Unternehmen durchgeführt, die regelmäßig zu den jährlichen Kostenstrukturerhebungen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe melden.

Das Konzept für den Umfrageteil „Dienstleistungen für Dritte“ kam erst nach langwierigem Abwägen verschiedener Anforderungen und Interessen zustande. Die Überlegungen beschäftigten sich vor allem mit der Frage, welche Dienstleistungen betrachtet werden sollten. In jedem Fall sollten die Dienstleistungen, die durch Dritte unmittelbar gekauft und in Anspruch genommen werden, einbezogen werden.

Darüber hinaus sollten aber auch, zumindest teilweise, die übrigen Dienstleistungen, die Dritte nur mittelbar anlässlich eines Warenkaufs erwerben, untersucht werden. Solche Dienstleistungen können in einer direkten, sehr engen Beziehung zur Warenproduktion stehen (mitgelieferte Software, Konstruktionsleistung für eine Maschine, Planung einer Anlage, Schulung unternehmensfremden Bedienungspersonals) oder lediglich indirekt der Warenproduktion dienen (Grundlagenforschung, Software für die Lohnbuchhaltung, Entsorgung, Werkverkehr). Für eine Einbeziehung aller mit der Warenproduktion direkt oder indirekt verbundenen Dienstleistungen spricht ihre wachsende Bedeutung und ihr zunehmender Umfang. Das moderne, EDV-gesteuerte Hochregallager zum Beispiel ist nicht mehr mit dem herkömmlichen Material- und Fertigwarenlager zu vergleichen. Die planerische Tätigkeit im Vorfeld der Fertigung umfaßt heute mehr als nur die technische Ausgestaltung der Maschine oder der Anlage: Die Integration der Produktions- und Steuerungstechnik in den Produktionsprozeß, die Beachtung umweltschützender Vorschriften, die Bereitstellung von Schulungspersonal sind nur einige neu hinzugekommene Anforderungen an den Gesamtplaner. Die Entsorgung ist in vielen Bereichen des Produzierenden Gewerbes eine wichtige, aber auch aufwendige und überwiegend selbst erbrachte Dienstleistung geworden. Andererseits ist die statistische Erfassung dieser Dienstleistungen und ihres Umfangs durch diese Entwicklung erheblich schwieriger geworden.

Um das Untersuchungsziel nicht zu verfehlen, die Unternehmen aber auch nicht über das unbedingt erforderliche Maß hinaus zu belasten, beschränkte sich schließlich die Umfrage zum einen auf die Dienstleistungen, die von Dritten unmittelbar in Anspruch genommen werden, zum anderen auf die Dienstleistungen, die von Dritten zusammen mit dem Warenerwerb mittelbar gekauft werden, aber in

einem direkten Zusammenhang mit der Warenproduktion stehen.

Das Konzept sah zunächst die Frage nach dem Dienstleistungsangebot der Unternehmen, untergliedert nach einzelnen Dienstleistungsgruppen, vor. Es schloß sich die Frage an, ob die einzelnen Dienstleistungen dem Abnehmer getrennt oder nicht getrennt in Rechnung gestellt werden. Dabei zählt als getrennte Rechnungstellung auch, wenn die zusammen mit einer Ware erbrachte Dienstleistung in einer Gesamtrechnung als gesonderter Posten ausgewiesen wird.

Die nächsten Fragen bezogen sich auf die getrennt in Rechnung gestellten Dienstleistungen. Ist es den Unternehmen möglich, den mit diesen Dienstleistungen erzielten Umsatz in einer laufenden Erhebung monatlich oder nur jährlich zu melden, und welchen Umfang hatte schätzungsweise dieser Umsatz im Wirtschaftsjahr 1986, gemessen am Gesamtumsatz des Unternehmens?

Hinsichtlich der nicht getrennt in Rechnung gestellten Dienstleistungen war anzugeben, ob für sie ein Wert ermittelt und wenn ja, ob dieser Wert monatlich oder nur jährlich gemeldet werden könne.

Schließlich mußten die Unternehmen, die sich aus mehreren Betriebsstätten zusammensetzen (Mehrbetriebsunternehmen), erklären, ob sie den Umsatz (aus getrennt in Rechnung gestellten Dienstleistungen) bzw. den Wert (für nicht getrennt in Rechnung gestellte Dienstleistungen) demjenigen Betrieb zuordnen könnten, der die Dienstleistung erbracht hat.

Das Frageprogramm des Erhebungsteils „Dienstleistungen für Dritte“ wurde mit zwei Fragen abgeschlossen, die die gesamte Dienstleistungsaktivität des Unternehmens beleuchten sollten: Welcher Teil des Gesamtumsatzes entfiel schätzungsweise auf den Verkauf von Dienstleistungen insgesamt, und wie wird die Entwicklung des gesamten Dienstleistungsangebotes beurteilt?

Das Konzept für den Frageteil „Dienstleistungen für eigene Zwecke“ ist im Verlauf seiner Ausarbeitung stark reduziert worden. Ursprünglich sollte erkundet werden, wie weit die Unternehmen die für ihre Warenproduktion direkt und indirekt erforderlichen Dienstleistungen selbst erbringen (unternehmensintern erbrachte und in Anspruch genommene Dienstleistungen) oder fremd beziehen, ob Dienstleistungstätigkeiten in der Vergangenheit ausgegliedert oder eingegliedert worden sind und ob Konzernzugehörigkeiten den Fremdbezug von Dienstleistungen begünstigen. Doch letztlich war auch hier die zumutbare Belastung der Unternehmen ausschlaggebend, und in der Umfrage wurden lediglich Fragen nach der Herkunft der in Anspruch genommenen Dienstleistungen und ihrer Hauptbezugsquelle gestellt.

2 Ergebnisse der Erhebung

2.1 Zusammenfassende Ergebnisse

An der Erhebung haben 5 324 Unternehmen teilgenommen. Alle Wirtschaftsbereiche und Beschäftigten-

größtenklassen sind, gemessen an der jeweiligen Gesamtzahl für Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, ausreichend besetzt. Insbesondere die oberen Beschäftigtengrößtenklassen mit 500 und mehr Beschäftigten weisen eine oft über 50 % liegende Beteiligungsquote aus. Erfreulicherweise trifft dies vor allem auf die Investitionsgüter produzierenden Bereiche zu, in denen das Dienstleistungsangebot — das sei an dieser Stelle schon vorweggenommen — zum Teil eine bedeutende Rolle spielt. So

Tabelle 1: Teilnahme an der Umfrage

Land	Unternehmen der jährlichen Kostenstrukturerhebung 1987	Darunter		Repräsentanz Sp. 3 · Sp 1 x 100
		Ange-schriebene Unternehmen	Meldende Unternehmen	
		Anzahl		
Schleswig-Holstein	393	393	159	40,5
Hamburg	243	243	90	37,0
Niedersachsen	1 452	1 452	613	42,2
Bremen	109	109	43	39,4
Nordrhein-Westfalen	3 689	3 440	1 727	46,8
Hessen	1 022	1 022	846	82,8
Rheinland-Pfalz	773	344	340	44,0
Baden-Württemberg	3 042	1 240	615	20,2
Bayern	2 921	1 446	668	22,9
Saarland	178	178	72	40,4
Berlin (West)	314	314	151	48,1
Bundesgebiet	14 136	10 181	5 324	37,7

betrug der Anteil der meldenden Unternehmen an der Gesamtzahl der Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten im Stahl- und Leichtmetallbau 60 %, im Maschinenbau 49 %, im Straßenfahrzeugbau 59 %, in der elektrotechnischen Industrie 49 %, in Feinmechanik und Optik 47 % und in der EBM-Industrie 55 %. So ist es zulässig, die erfragten Informationen als repräsentativ für die Bereiche „Bergbau“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ und ihre Untergliederungen anzusehen.

Einige Fragen richteten sich gezielt an die Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten (Mehrbetriebsunternehmen). Auch dieser Bereich war in der Erhebung ausreichend vertreten. Von insgesamt 4 126 Mehrbetriebsunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten beteiligten sich 1 235 (30 %) an der Umfrage. Die Quote für die Investitionsgüter produzierenden Bereiche lag zum Teil sogar leicht über dem Durchschnitt.

Von den 5 324 teilnehmenden Unternehmen haben 2 361 (rund 44 %) Dienstleistungen für Dritte erbracht. Dieser Anteil steigt mit der Größe des Unternehmens. Während von den 1 069 Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten 295 (28 %) Dienstleistungen für Dritte erbrachten, beträgt dieser Anteil bei den Unternehmen mit 200 bis 499 Beschäftigten bereits 50 % und erreicht bei der höchsten Beschäftigungsgrößtenklasse dieser Erhebung (1 000 und mehr Beschäftigte) 74 %.

Noch stärker ausgeprägt war das Dienstleistungsangebot bei den Mehrbetriebsunternehmen. 56 % der 1 235 Einheiten verkauften Dienstleistungen. Im Maschinenbau tätigten sogar 73 % der meldenden Mehrbetriebsunternehmen Dienstleistungsgeschäfte, im Straßenfahrzeugbau waren es 62 % und in der Elektroindustrie 71 %.

2.2 Dienstleistungen für Dritte

Wie schon ausgeführt, bietet durchschnittlich jedes zweite Unternehmen des Produzierenden Gewerbes Dienstleistungen auf dem Markt an. Überdurchschnittlich stark sind die größeren Unternehmen sowie die Unternehmen bestimmter Wirtschaftsbereiche auf dem Dienstleistungsmarkt engagiert. In der Größenklasse 1 000 und mehr Beschäftigte zum Beispiel beträgt der Anteil der Unternehmen mit Dienstleistungen 74 %. Im Stahl- und Leichtmetallbau liegt die Quote bei über 60 %. Im Maschinenbau verkaufen 65 % der Unternehmen Dienstleistungen. In der Elektroindustrie sind 62 % der Unternehmen Dienstleistungsanbieter.

Auch die Vielfalt des Dienstleistungsangebotes ist in einigen Bereichen besonders stark ausgeprägt. Während im Durchschnitt 16 % der Unternehmen, die Dienstleistungen für Dritte erbringen, eine Angebotspalette aus mindestens fünf verschiedenen Dienstleistungsgruppen aufweisen, liegt dieser Anteil im Maschinenbau bei 26 %, im Luft- und Raumfahrzeugbau bei 48 % und in der chemischen Industrie bei 20 %. Auch die Größe des Unternehmens scheint Einfluß auf die Mannigfaltigkeit des Dienstleistungsangebotes zu haben. In der untersten Beschäftigtengrößenklasse bietet lediglich 1 % der Unternehmen Dienstleistungen aus mindestens fünf Dienstleistungsgruppen an. In der obersten Größenklasse sind dies jedoch 26 %.

Im Mittelpunkt des Interesses an den Ergebnissen der Umfrage „Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe“ stehen jene Dienstleistungen, die in einem sehr engen Zusammenhang mit einer Warenproduktion stehen, ob das einzelne Unternehmen sie nun zusammen mit der Ware anbietet oder völlig eigenständig verkauft. Solche Dienstleistungen, die in den weiteren Ausführungen produktionsbezogene Dienstleistungen genannt werden, können Leistungen der Datenverarbeitung, der Forschung und Entwicklung, der technischen Planung, Beratung und Entwicklung, der Vermietung (einschl. Leasing), der Wartung und Inspektion, der Dokumentation sowie der Schulung von Kundenpersonal sein. Ob damit die Kategorie der produktionsbezogenen Leistungen erschöpfend abgegrenzt ist, sei an dieser Stelle nicht weiter untersucht. Es ist durchaus denkbar, daß noch weitere Dienstleistungen als produktionsbezogene Tätigkeiten bezeichnet werden können. Umgekehrt erscheint es sinnvoll, in späteren Erhebungen die Dienstleistungsgruppe „Vermietung (einschl. Leasing)“ zur Kategorie der produktionsbezogenen Dienstleistungen zu rechnen, soweit sie nicht die Vermietung von Grundstücken und Gebäuden umfaßt.

Die Umfrage hat die herausragende Bedeutung gerade der produktionsbezogenen Dienstleistungen unterstrichen. Nach der Häufigkeit geordnet stehen sie auf den ersten Plätzen in der Reihenfolge der erbrachten Dienstleistungen. Von 2 361 Unternehmen haben 1 102 technische Planung, Beratung und ähnliche Dienstleistungen für Dritte ausgeführt, 873 Unternehmen schulten Kundenpersonal, 690 Unternehmen erzielten Mieteinnahmen, 642 führten Wartung und Inspektion aus, 615 Unternehmen erbrachten Dienstleistungen der Datenverarbeitung und

559 Unternehmen verkauften Dokumentation. Alle übrigen Dienstleistungsgruppen erscheinen wesentlich seltener im Dienstleistungsangebot der Unternehmen. Weitere Ergebnisse sind im Tabellenteil dieses Heftes dargestellt.

Um den Umfang und damit die tatsächliche Bedeutung des Dienstleistungsangebotes im Produzierenden Gewerbe nachzuweisen, bedarf es aber mehr als nur einer Fallzahl. Es ist erforderlich, den mit diesem Dienstleistungsangebot geschaffenen Produktionswert aufzuzeigen. Soweit die Dienstleistungen mit dem Auftraggeber getrennt abgerechnet werden, läßt sich eine Aussage über den erzielten Umsatz und damit zugleich über den Produktionswert machen. Die Umfrage hat aber gezeigt, daß bei manchen Dienstleistungen diese getrennte Abrechnung nicht die Regel ist. Oft geht der Wert der Dienstleistung verdeckt in eine Gesamtrechnung über die produzierte und verkaufte Ware ein. Sehr verbreitet, aber auch durchaus verständlich, ist diese verdeckte Abrechnung bei den Dienstleistungen der Gruppen „Technische Planung, Beratung und ähnliche Dienstleistungen“, „Dokumentation“, „Schulung von Kundenpersonal“, „Design von Gebrauchsgütern“ und „Lagerhaltung“. In diesen Fällen werden 60 bis 80 % der an Dritte verkauften Dienstleistungen nicht getrennt abgerechnet. Umgekehrt ist, ebenfalls erklärbar, bei den Dienstleistungen der Gruppen „Datenverarbeitung“, „Vermietung (einschl. Leasing)“, „Wartung, Inspektion“ und „Entsorgungsleistungen“ die getrennte Abrechnung üblich (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Das Dienstleistungsangebot im Produzierenden Gewerbe

Dienstleistungsgruppe	Unternehmen mit Dienstleistungen der jeweiligen Gruppe	Davon stellten die Dienstleistung		
		ausschließlich getrennt in Rechnung	ausschließlich nicht getrennt in Rechnung	sowohl getrennt als auch nicht getrennt in Rechnung
		Anzahl	%	
Datenverarbeitung	615	57,2	38,2	4,6
Forschung und Entwicklung	499	33,3	55,9	10,8
Technische Planung, Beratung u. ä. Dienstleistungen	1 102	21,8	70,5	7,7
Vermietung (einschl. Leasing)	690	90,7	7,5	1,7
Wartung, Inspektion	642	74,1	20,4	5,5
Dokumentation	559	15,0	79,1	5,9
Schulung von Kundenpersonal	873	17,2	76,5	6,3
Design von Gebrauchsgütern	123	24,4	71,5	4,1
Leistungen der Werbung	283	35,0	59,4	5,7
Entsorgungsleistungen	132	61,4	36,4	2,3
Lagerhaltung	464	32,1	65,3	2,6
Transportleistungen	439	41,9	52,2	5,9
Energieverteilung	7	100,0	—	—
Sonstige Dienstleistungen	139	69,1	28,1	2,9

Um einen Wertgröße für das gesamte Dienstleistungsangebot an Dritte zu bekommen, müßten auch die nicht getrennt in Rechnung gestellten Dienstleistungsverkäufe auf irgendeine Weise bewertet werden. Denkbar wäre, den durchschnittlichen Umsatz mit vergleichbaren, getrennt abgerechneten Dienstleistungen der Bewertung zugrunde zu legen. Auch Daten aus der Kostenkalkulation könnten

herangezogen werden. Gegebenenfalls wären zumindest anfänglich auch Schätzungen durch die Unternehmen vertretbar. In der Umfrage waren die Unternehmen gebeten worden, hierzu Stellung zu nehmen. Leider zeigte es sich, daß nur wenige Unternehmen heute schon in der Lage sind, einen Wert für die nicht getrennt berechneten Dienstleistungen zu nennen. Besonders groß sind die Schwierigkeiten bei den produktionsbezogenen Dienstleistungen. Leistungen zum Beispiel der Datenverarbeitung, der Forschung und Entwicklung und der technischen Planung können nur von jedem fünften Unternehmen bewertet werden. Aber auch für die übrigen Dienstleistungen, die nicht zu der Gruppe der produktionsbezogenen Dienstleistungen gehören, läßt sich zur Zeit nur selten ein Wert ermitteln oder schätzen (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Nicht getrennt in Rechnung gestellte Dienstleistungen

Dienstleistungsgruppe	Unternehmen mit nicht getrennt in Rechnung gestellten Dienstleistungen	Davon können einen Wert melden		
		monatlich	nur jährlich	überhaupt nicht
	Anzahl	%		
Datenverarbeitung	263	4,9	16,3	78,7
Forschung und Entwicklung	333	5,1	13,2	81,7
Technische Planung, Beratung u. ä. Dienstleistungen	862	3,7	8,2	88,1
Vermietung (einschl. Leasing)	64	26,6	21,9	51,6
Wartung, Inspektion	166	10,2	12,0	77,7
Dokumentation	475	2,3	7,6	90,1
Schulung von Kundenpersonal	723	2,6	9,5	87,8
Design von Gebrauchsgütern	93	2,2	7,5	90,3
Leistungen der Werbung	184	2,2	16,8	81,0
Entsorgungsleistungen	51	5,9	11,8	82,4
Lagerhaltung	315	5,1	13,0	81,9
Transportleistungen	255	11,0	14,9	74,1
Energieverteilung	—	—	—	—
Sonstige Dienstleistungen	43	7,0	27,9	65,1

Die Schwierigkeiten bei der Bewertung der verdeckt abgerechneten Dienstleistungen waren vorauszusehen. Deshalb bezog sich die Frage nach dem Umfang des Dienstleistungsangebotes nur auf die getrennt abgerechneten Dienstleistungen. Außerdem wurde es für eine erste Beurteilung der Bedeutung des Dienstleistungsangebotes als ausreichend angesehen, den Umsatz mit einzelnen Dienstleistungen lediglich als Anteil am Gesamtumsatz des Unternehmens zu erfragen. Um diese Aussage etwas zu verfeinern, waren drei Spannen zur Beantwortung vorgegeben. Dieses Konzept erleichterte den Unternehmen erheblich die Beantwortung (siehe Tabelle 4). Bei der Beurteilung der Ergebnisse muß jedoch die vereinfachte Fragestellung beachtet werden. Gibt zum Beispiel ein Unternehmen in der Erhebung an, mit einer bestimmten Dienstleistungsgruppe einen Umsatz von 5 % und mehr des Gesamtumsatzes erwirtschaftet zu haben, können dies 5,5 % oder auch 30 % sein. Umfaßt das Dienstleistungsangebot eines Unternehmens Dienstleistungen aus acht ver-

schiedenen Gruppen und meldet das Unternehmen für jede Gruppe einen Umsatzanteil von weniger als 1 %, kann dies einen Gesamtumsatz mit Dienstleistungen von ebenfalls weniger als 1 % oder aber auch von maximal fast 8 % bedeuten.

Tabelle 4: Getrennt in Rechnung gestellte Dienstleistungen

Dienstleistungsgruppe	Unternehmen mit getrennt in Rechnung gestellten Dienstleistungen	Davon erzielten einen Dienstleistungsumsatz, gemessen am Gesamtumsatz, von		
		unter 1%	1% bis unter 5%	5% und mehr
	Anzahl	%		
Datenverarbeitung	380	88,7	9,2	2,1
Forschung und Entwicklung	220	71,8	22,7	5,5
Technische Planung, Beratung u. ä. Dienstleistungen	325	66,8	25,2	8,0
Vermietung (einschl. Leasing)	638	79,8	17,1	3,1
Wartung, Inspektion	511	48,7	30,5	20,7
Dokumentation	117	82,1	17,9	—
Schulung von Kundenpersonal	205	88,8	9,8	1,5
Design von Gebrauchsgütern	35	71,4	22,9	5,7
Leistungen der Werbung	115	91,3	8,7	—
Entsorgungsleistungen	84	79,8	9,5	10,7
Lagerhaltung	161	70,2	24,2	5,6
Transportleistungen	210	70,5	21,9	7,6
Energieverteilung	7	71,4	28,6	—
Sonstige Dienstleistungen	100	75,0	17,0	8,0

Die Fragen nach der Periodisierung und Regionalisierung des Umsatzes mit getrennt abgerechneten Dienstleistungen und des Wertes für nicht getrennt abgerechnete Dienstleistungen wurden nicht immer eindeutig und überzeugend beantwortet. Im Verlauf der Überprüfung aller Angaben verdichtete sich die Vermutung, daß viele Unternehmen vorbeugend lediglich eine jährliche Meldeweise als möglich bezeichneten. Dies trifft vor allem auf die Dienstleistungen zu, die oft verdeckt abgerechnet werden. Dagegen können die Dienstleistungen der Gruppen „Vermietung (einschl. Leasing)“, „Wartung, Inspektion“ und „Transporte“ unter Umständen auch monatlich erfaßt werden.

Die Regionalisierbarkeit des Dienstleistungsangebotes, das heißt die Zuordnung des Umsatzes bzw. des Wertes zu dem Betrieb, der die entsprechende Dienstleistung tatsächlich erbracht hat, wurde von vielen Mehrbetriebsunternehmen verneint. Andererseits stellte sich bei Rückfragen oft heraus, daß dies nach einigen Vorkehrungen im Rechnungswesen doch möglich wäre. Die Ergebnisse der Erhebung zu diesen beiden Fragen sollten daher noch nicht als endgültig angesehen werden. Zusätzliche Nachforschungen und Rückfragen sind auf jeden Fall zu empfehlen.

Schließlich wurden die Unternehmen gebeten, sich kurz zur Entwicklung ihres Dienstleistungsangebotes zu äußern. Die große Mehrzahl (65 %) betrachtete ihr Angebot als gleichgeblieben. Rund 22 % verzeichnete steigende Tendenz. 10 % der Befragten konnten sich zu dieser Frage nicht äußern.

2.3 Dienstleistungen für eigene Zwecke

Dieser Frageteil der Erhebung ist bei den Unternehmen auf Verständnisschwierigkeiten gestoßen. Viele Unternehmen, die kein Dienstleistungsangebot melden konnten, betrachteten auch den Erhebungsvordruck DI als auf sie nicht zutreffend. Einige Mißverständnisse konnten durch telefonische Rückfragen beseitigt werden. Die Qualität der Ergebnisse ist dennoch nur für eine erste, recht grobe Beurteilung des Dienstleistungs-Inputs und seiner Herkunft tauglich. Weitere Untersuchungen sind unerlässlich.

Die Testerhebung zeigt zumindest sehr deutlich, daß die große Mehrheit der Unternehmen in nicht unerheblichem Umfang fremde Dienstleistungen in Anspruch nimmt. An der Spitze dieser Käufe stehen Entsorgungsleistungen, Anmietung, Transportleistungen sowie Wartungs- und Inspektionsleistungen. Aber auch Leistungen der Werbung und für die Ausbildung des eigenen Personals werden von fremden Unternehmen erbracht. Bei fremdbezogenen Leistungen des Einkaufs, Verkaufs oder der allgemeinen Verwaltung handelt es sich in der Regel um Dienstleistungen von Mutter- oder Tochtergesellschaften.

Die Testerhebung zeigt aber auch, daß zahlreiche Dienstleistungen, für die es einen Dienstleistungsmarkt gibt und

Tabelle 5: Herkunft der Dienstleistungen für eigene Zwecke

Dienstleistungsgruppe	Unternehmen mit Dienstleistungen für eigene Zwecke	Davon bezogen die Dienstleistung			
		aus-schließ-lich vom eigenen Unternehmen	aus-schließ-lich von Mutter- bzw. Tochter-gesell-schaften	aus-schließ-lich von fremden Unternehmen	sowohl von eigenen als auch von anderen Anbietern
Datenverarbeitung ...	4 861	39,8	5,5	20,0	34,7
Forschung und Entwicklung	3 756	63,0	5,5	8,3	23,2
Technische Planung, Beratung u. ä. Dienstleistungen ...	4 259	47,7	3,2	17,4	31,7
Anmietung (einschl. Leasing)	3 896	25,2	4,3	60,3	10,1
Wartung, Inspektion ...	4 641	24,0	0,7	30,4	44,9
Dokumentation	3 471	56,6	2,9	19,6	20,8
Schulung von Kundenpersonal ...	2 289	76,2	2,8	11,5	9,5
Design von Gebrauchsgütern ...	2 124	49,8	4,1	25,8	20,2
Leistungen der Werbung	4 352	37,1	3,8	23,5	35,6
Entsorgungsleistungen	4 416	11,6	0,8	68,4	19,2
Lagerhaltung	4 716	84,6	0,6	1,8	13,1
Transportleistungen ...	4 808	23,8	1,1	33,7	41,4
Einkauf	5 324	92,4	2,0	0,6	5,0
Verkauf/Vertrieb	4 887	80,0	3,2	1,5	15,3
Schulung eigenen Personals	4 114	51,4	1,0	12,9	34,7
Allgemeine Verwaltung	5 324	83,4	2,4	1,1	13,1

die von Firmen des Dienstleistungssektors regelmäßig angeboten werden, nicht selten auch vom eigenen Unternehmen erbracht und als firmeninterne Leistung in Anspruch genommen werden. Dies trifft zum Beispiel auf Leistungen der Datenverarbeitung, der technischen Planung und Beratung sowie der Werbung zu (siehe Tabellen 5 und 6).

Tabelle 6: Hauptsächliche Herkunft der Dienstleistungen für eigene Zwecke

Dienstleistungsgruppe	Unternehmen mit Dienstleistungen für eigene Zwecke	Davon bezogen die Dienstleistung hauptsächlich			
		vom eigenen Unternehmen	von Mutter- bzw. Tochter-gesell-schaften	von fremden Unternehmen	von wechselnden oder nicht eindeutig zu bestimmenden Anbietern
Datenverarbeitung ...	4 861	54,5	7,8	26,7	11,0
Forschung und Entwicklung	3 756	74,8	7,6	10,1	7,5
Technische Planung, Beratung u. ä. Dienstleistungen ...	4 259	61,5	4,5	23,0	11,0
Anmietung (einschl. Leasing)	3 896	26,8	6,5	62,1	4,7
Wartung, Inspektion ...	4 641	42,3	0,9	40,7	16,0
Dokumentation	3 471	64,9	3,8	24,1	7,1
Schulung von Kundenpersonal ...	2 289	80,2	3,3	12,5	4,1
Design von Gebrauchsgütern ...	2 124	56,8	4,7	31,9	6,6
Leistungen der Werbung	4 352	46,9	4,9	34,5	13,6
Entsorgungsleistungen	4 416	15,2	1,1	77,4	6,3
Lagerhaltung	4 716	91,5	0,9	2,7	4,8
Transportleistungen ...	4 808	31,4	1,7	52,2	14,6
Einkauf	5 324	94,5	3,1	0,8	1,6
Verkauf/Vertrieb	4 887	87,3	4,2	2,6	5,9
Schulung eigenen Personals	4 114	64,0	1,8	20,7	13,4
Allgemeine Verwaltung	5 324	91,6	3,4	1,5	3,5

Bei Mehrfachbezug von Dienstleistungen sollten die Unternehmen die hauptsächlich Bezugsquelle nennen. Diesem Wunsch konnte nicht immer nachgekommen werden. In vielen Fällen wechselte der Schwerpunkt im Laufe des Jahres, oder er war nicht eindeutig auszumachen.

Erste vorläufige Analysen lassen Zusammenhänge zwischen der Zugehörigkeit zu einem Wirtschaftsbereich, der Beschäftigtengrößeklasse, der Art der in Anspruch genommenen Dienstleistungen und ihrer Herkunft erkennen. Manche Dienstleistungen werden insbesondere von Unternehmen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes in Anspruch genommen. Andere Dienstleistungen werden vorwiegend von Unternehmen der übrigen Bereiche nachgefragt. Kleine und mittlere Unternehmen treten häufiger und regelmäßiger als Nachfrager auf dem Markt für Dienstleistungen auf als größere Unternehmen, die üblicherweise über eigene EDV-Abteilungen, Werbeabteilungen, Konstruktionsbüros, Transporteinrichtungen und andere Dienstleistungsabteilungen verfügen. Während zum Beispiel mehr als 70 % der Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten ausschließlich durch fremde Unternehmen entsorgen lassen, beträgt dieser Anteil bei den größeren Unternehmen nur noch knapp 50 %. Ein anderes Beispiel: Rund 35 % der Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten beziehen Leistungen der Datenverarbeitung ausschließlich von außerhalb, in der Größenklasse 1 000 und mehr Beschäftigte sind dies nur noch 3 %.

2.4 Qualität der Umfrage

Die Qualität der Umfrage ist im großen und ganzen sehr zufriedenstellend. Zu den wichtigsten Fragen gibt es

eindeutige und umfassende Aussagen. Einige Fragen bedürfen aber noch weiterer Untersuchungen.

Über Art und Umfang des Dienstleistungsangebotes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes besteht nunmehr größere Klarheit. Über das unternehmensinterne Angebot von Dienstleistungen, soweit sie direkt in die Warenproduktion eingehen, sind neue Erkenntnisse hinsichtlich Umfang, Bedeutung, aber auch Erhebbarkeit gewonnen worden. Nicht immer ganz eindeutig sind die Aussagen der Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten (Mehrbetriebsunternehmen) zur Regionalisierbarkeit des Dienstleistungsangebotes. Hier werden noch einige zusätzliche Informationen, eventuell in Einzelgesprächen mit ausgewählten Unternehmen, einzuholen sein. Auch die Entwicklung des gesamten Dienstleistungsangebotes, wie sie in der Erhebung erfragt worden ist, konnten die Unternehmen nur sehr unbestimmt beschreiben. Zum einen ist die Entwicklung bei den einzelnen Dienstleistungsgruppen unterschiedlich, zum anderen schwankt sie zu stark. Eine Gesamtaussage war in vielen Fällen nicht möglich.

Einige Schwierigkeiten bereitete den Unternehmen der Frageteil „Dienstleistungen für eigene Zwecke“. Sollte zum Beispiel bei der Frage nach den in Anspruch genommenen Entsorgungsleistungen auch die städtische Müllabfuhr gemeldet werden? Rechnet zu den Leistungen der Datenverarbeitung auch die unternehmenseigene EDV-gesteuerte Registratur? War in die Angaben zur Lagerhaltung auch die Bevorratung mit Büromaterialien einzubeziehen? Die Frage nach der hauptsächlichsten Herkunft der Dienstleistung bei Bezug von mehreren Anbietern konnte oft nicht beantwortet werden. In vielen Fällen war sie einfach nicht zu bestimmen oder schwankte zu häufig.

3 Ausblick

Die Ergebnisse der Testerhebung werden für die weiteren Überlegungen zur statistischen Beobachtung der Dienstleistungsaktivitäten im Produzierenden Gewerbe hilfreich sein. Sie bilden die Grundlage insbesondere für die Ausarbeitung eines Konzeptes zur laufenden Erfassung des Dienstleistungs-Outputs. Der Dienstleistungs-Input hingegen bedarf ergänzender Untersuchungen vor allem hinsichtlich der Zusammensetzung, der Herkunft und des Anteils an den gesamten Vorleistungen, bevor abschließend über die Notwendigkeit und vor allem Durchführbarkeit einer Statistik über den Dienstleistungs-Input im Produzierenden Gewerbe entschieden werden kann.

Zum Dienstleistungsangebot hat die Umfrage bei Unternehmen des Produzierenden Gewerbes zumindest als Augenblickaufnahme die Vermutung bestätigt, daß auch Einheiten dieses Bereichs maßgebliche Anbieter von Dienstleistungen geworden sind. Die Tatsache, daß insbesondere produktionsbezogene Dienstleistungen das Angebot bestimmen, deutet eher auf eine inhaltliche Verschiebung der Haupttätigkeit von der Fertigung zur Dienstleistung und weniger auf eine Zunahme der Nebentätigkeiten hin.

Diese erste und zugleich wichtigste Erkenntnis aus der Umfrage bejaht zunächst einmal die grundsätzliche Frage, ob eine laufende statistische Durchleuchtung des Dienstleistungsangebotes der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes in Zukunft zu rechtfertigen sei. Nach welchem Konzept eine solche Statistik zu führen und in welchen organisatorischen Rahmen sie zu stellen ist, müssen nun weitere Untersuchungen und Überlegungen zeigen. Die Fragen zum Konzept werden sich vor allem mit der Systematik der Dienstleistungen, der Periodizität der Erfassung, der Erhebungseinheit und schließlich mit der Definition des Wertes der erbrachten Dienstleistungen beschäftigen.

Über erste Gedanken zu einer Dienstleistungs-Systematik wurde bereits berichtet. Bei den weiteren Überlegungen darf jedoch nicht übersehen werden, daß der nationale Gestaltungsfreiraum durch internationale Vorgaben sehr eingeengt ist, so daß sich die Überlegungen auf die inhaltliche Abgrenzung einzelner Dienstleistungen und auf eine weitergehende Untergliederung für nationale Zwecke konzentrieren werden.

Die Periodizität hängt zum einen von der Zielsetzung und zum anderen von der Praktikabilität der Erfassung ab. Eine monatliche oder zumindest vierteljährliche Periodizität ist für eine Verbesserung der Berechnungen der kurzfristigen Produktionsindizes erforderlich. Vierteljährliche Angaben über das Dienstleistungsangebot als Ausgangsmaterial für die Berechnung von Preisindizes für Dienstleistungen sind zur Deflationierung von Umsätzen im Rahmen der vierteljährlichen Sozialproduktsberechnung notwendig. Für die Aufgliederung der Bruttonutzenwerte in die verschiedenen funktional abgegrenzten Gütergruppen der jährlichen Input-Output-Tabellen dagegen wäre eine jährliche Erfassung der Dienstleistungen ausreichend. Diesen Belangen stehen jedoch erhebliche Bedenken zur Durchführbarkeit entgegen. Die Umfrage jedenfalls hat zunächst einmal gezeigt, daß eine unterjährige Erfassung den Unternehmen bei der gegenwärtigen Organisation des betrieblichen Rechnungswesens nicht möglich ist. Selbst bei einer jährlichen Erfassung müßten die Unternehmen Vorkehrungen treffen, um die gewünschten, nach Dienstleistungsarten tief gegliederten Angaben bereitstellen zu können.

Als Erhebungseinheit kommen in erster Linie Unternehmen und Betriebe in Betracht. Für zahlreiche Fragestellungen genügen Unternehmensangaben, für wichtige regionale Maßnahmen und Untersuchungen jedoch werden Angaben für Betriebe benötigt. Mit welchem zumutbaren Aufwand solche betrieblichen Auskünfte für die Mehrbetriebsunternehmen verbunden sind, muß noch im einzelnen erkundet werden.

Statistische Vorstellungen und unternehmerische Praxis stehen zunächst auch im Widerspruch zueinander bei der Bewertung der erbrachten Dienstleistungen. Der Produktionsstatistiker möchte die Produktionsleistung in einer Berichtsperiode erfassen, wobei es gleichgültig ist, ob die Produktion bereits beendet ist (Ware ist fertiggestellt, Dienstleistung ist erbracht) oder noch nicht. Der Unternehmer dagegen wird seine Produktion am einfachsten ange-

ben können, wenn sie zumindest abgerechnet oder gar erst, wenn mit ihr ein Umsatz erzielt worden ist. Dies gilt ganz besonders für Dienstleistungen, deren periodisierter Produktionsfortschritt schwieriger zu erfassen ist als die periodisierte Fertigstellung einer Ware. Zusätzliche Probleme ergeben sich in den Fällen, in denen die Dienstleistung verdeckt mit einer Ware abgerechnet wird. Hier muß der Unternehmer eine Aufteilung der Gesamtrechnung in Warenwert und Wert der Dienstleistung anhand seiner Kalkulationsunterlagen oder wenigstens schätzungsweise vornehmen. Von dieser Forderung wird die Statistik nicht ohne weiteres abgehen können. Die Umfrage bei Unternehmen des Produzierenden Gewerbes über die Dienstleistungen für Dritte hat jedenfalls sehr deutlich gezeigt, daß der Anteil der nicht getrennt abgerechneten Dienstleistungen hoch ist und bei einer Erfassung des Dienstleistungsangebotes nicht vernachlässigt werden darf.

Die Entscheidung über das Konzept wird sich auch auf die Entscheidung über den organisatorischen Rahmen, in dem sich die Erfassung des Dienstleistungsangebotes im Produzierenden Gewerbe vollziehen könnte, auswirken. Es bieten sich hierfür zwei Möglichkeiten an: die Ausweitung einer bestehenden Statistik im Produzierenden Gewerbe oder die Einrichtung einer neuen Statistik innerhalb des industriestatistischen Systems.

Bestehende Statistiken, an die gegebenenfalls angeknüpft werden könnte, sind die Produktionsstatistiken (Produktions-Eilbericht und Vierteljährliche Produktionserhebung), die Monatsberichte bei Betrieben und Unternehmen sowie die Kostenstrukturerhebungen. Am wenigsten aufwendig wäre die Einbeziehung des Dienstleistungs-Outputs in die Produktionsstatistiken. Diese Ausdehnung eines vorhandenen statistischen Programms setzt lediglich eine Ausweitung des Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken um Meldenummern für einzelne Dienstleistungsarten oder -gruppen voraus. Im übrigen wären mit dieser Lösung automatisch die Erhebungseinheit und die Art der Bewertung vorgegeben. Eine Ausweitung der Monatsberichte oder der Kostenstrukturerhebungen dagegen zöge umfangreiche Anpassungen der bestehenden Konzepte, Erhebungsunterlagen und Aufbereitungsarbeiten nach sich. Im Falle der Kostenstrukturerhebungen wären darüber hinaus unterjährige Angaben und Daten für Betriebe nicht erhältlich.

Die Schaffung einer neuen Statistik hätte den Vorteil, das Konzept optimal auf die Belange der Statistik und auf die Möglichkeiten der Unternehmen abstellen zu können. Der Berichtskreis zum Beispiel könnte sich auf solche Wirtschaftsbereiche und eventuell auch auf Größenklassen beschränken, bei denen die Dienstleistungsaktivitäten besonders stark ausgeprägt sind. Außerdem gäbe es die Möglichkeit, zwischen einer Totalerhebung, einer Stichprobenerhebung oder einer Statistik mit Abschneidegrenze zu wählen.

Keine der denkbaren Lösungen, mag sie noch so bescheiden und von geringer Mehrbelastung sein, läßt sich allerdings ohne gesetzliche Grundlage einführen. Entweder muß ein bestehendes Gesetz novelliert oder eine neue Gesetzesgrundlage geschaffen werden. Die aus

der Umfrage 1988 gewonnenen Erkenntnisse werden daher nicht so bald Auswirkungen auf die laufenden Arbeiten der statistischen Ämter haben. Die amtliche Statistik und der Gesetzgeber werden sich jedoch gemeinsam bemühen, der wachsenden Bedeutung dieser zukunftsorientierten Aktivitäten des Produzierenden Gewerbes sobald wie möglich gerecht zu werden.

Dipl.-Volkswirt Horst Mai

Ausbildung und Erwerbstätigkeit

Ergebnisse des Mikrozensus 1987

Vorbemerkung

Aus dem Material des Mikrozensus sind die quantitativen Veränderungen der Ausbildung anhand der Zahl und Verteilung der von den Erwerbstätigen und Erwerbslosen erreichten Ausbildungsabschlüsse entsprechend des vorgegebenen Ausbildungsniveaus darstellbar. Der Aspekt der Qualität einer spezifischen Ausbildung kann dagegen im Rahmen dieser Statistik nicht untersucht werden.

Dabei lassen sich zwei verschiedene Ebenen unterscheiden: die allgemeine schulische und die berufliche Ausbildung. Zur schulischen Ausbildung wird im Mikrozensus nach dem höchsten Abschluß an einer allgemeinbildenden Schule (im folgenden auch: allgemeiner Schulabschluß) gefragt. Darunter fallen der Volks-(Haupt-)schulabschluß, der Realschulabschluß (Mittlere Reife) oder ein gleichwertiger Abschluß, die Fachhochschulreife sowie die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Ab-

itur/Fachabitur). Der letzte berufsbildende Ausbildungsabschluß bzw. Hochschulabschluß (im folgenden auch: beruflicher Abschluß) wird mit den Kategorien „Abschluß einer Lehr-/Anlernausbildung oder gleichwertiger Berufsfachschulabschluß“, „Berufliches Praktikum“, „Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluß“, „Fachhochschulabschluß (auch Ingenieurschulabschluß)“ und „Hochschulabschluß“ sowie „Kein beruflicher Ausbildungsabschluß“ erhoben.

Die Fragen zur Ausbildung werden gemäß Mikrozensusgesetz 1985¹⁾ alle zwei Jahre gestellt²⁾. 1988 wurde erstmals auch in die EG-Arbeitskräftestichprobe³⁾, die zusammen mit dem Mikrozensus durchgeführt wird, eine Frage zum höchsten erreichten Ausbildungsabschluß aufgenommen. Dabei wurden allerdings nur bestimmte Ausprägungen bzw. Kombinationen von allgemeinen und beruflichen Abschlüssen erfragt, während im Mikrozensus diese beiden Ebenen — wie aufgezeigt — voneinander getrennt erhoben werden.

Im folgenden werden Ergebnisse des Mikrozensus 1987 zur Ausbildung und Erwerbstätigkeit dargestellt. Dabei wird zunächst auf den Ausbildungsstand der Bevölkerung eingegangen und ein Vergleich zu den Ergebnissen des

¹⁾ Siehe Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensusgesetz) vom 10. Juni 1985 (BGBl. I S. 955 f.).

²⁾ § 5 Abs. 2 Mikrozensusgesetz.

³⁾ Verordnung (EWG) Nr. 3621/87 des Rates vom 1. Dezember 1987 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte im Frühjahr 1988 (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft Nr. L 341/14).

Tabelle 1: Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren nach Altersgruppen und Art des Ausbildungsabschlusses
Ergebnis des Mikrozensus
Stand März 1987

Alter von	bis unter	Jahren	Insgesamt	Und zwar mit						
				Abschluß an einer allgemeinbildenden Schule			berufsbildendem Abschluß		Hochschulabschluß	
				Volks-(Haupt-)schulabschluß	Realschul- oder gleichwertiger Abschluß	Fachhoch-/Hochschulreife	Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	Fachschulabschluß ²⁾	Fachhochschule ³⁾	Wissenschaftliche Hochschule ⁴⁾
1 000			%							
Insgesamt										
15—25			9 609	36,6	26,5	14,7	35,2	1,0	0,4	0,3
25—35			9 049	51,5	23,8	23,8	58,8	6,0	4,3	7,5
35—45			7 801	63,8	19,1	16,3	55,8	7,6	4,0	9,0
45—55			9 057	75,6	14,4	9,1	51,4	7,1	2,7	4,7
55—65			7 250	78,2	12,6	7,9	46,1	5,4	2,1	3,4
65 und mehr			9 625	80,2	11,9	5,6	37,6	3,7	1,3	2,3
		Insgesamt	52 392	63,7	18,2	12,9	47,1	5,0	2,4	4,4
Männer										
15—25			4 908	41,4	22,1	14,7	35,8	0,9	0,4	0,2
25—35			4 607	52,9	19,2	27,2	58,2	8,0	5,6	8,0
35—45			3 951	62,3	16,6	20,6	55,0	12,0	6,1	11,1
45—55			4 602	74,7	12,5	12,2	56,4	11,6	4,4	6,4
55—65			3 350	76,0	11,9	11,1	57,4	9,7	3,6	5,2
65 und mehr			3 386	76,2	11,4	10,3	54,5	8,7	2,9	4,7
		Zusammen	24 804	62,5	16,1	16,4	52,3	8,2	3,8	5,8
Frauen										
15—25			4 701	31,6	31,0	14,7	34,6	1,1	0,5	0,3
25—35			4 442	50,2	28,6	20,2	59,3	4,0	2,9	6,9
35—45			3 850	65,4	21,6	11,8	56,7	3,2	1,7	6,9
45—55			4 456	76,5	16,5	5,9	46,2	2,5	0,9	3,0
55—65			3 900	80,2	13,1	5,1	36,4	1,8	0,7	1,9
65 und mehr			6 240	82,3	12,2	3,0	28,4	1,1	0,4	0,9
		Zusammen	27 588	64,9	20,2	9,8	42,4	2,2	1,1	3,1

¹⁾ Einschl. gleichwertigem Berufsfachschulabschluß sowie beruflichem Praktikum — ²⁾ Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung — ³⁾ Einschl. Ingenieurschulabschluß — ⁴⁾ Einschl. Lehrerausbildung

Mikrozensus von 1976⁴⁾ gezogen. Des weiteren werden die Beziehungen zwischen den Ausbildungsabschlüssen und dem Erwerbsverhalten und der Erwerbslosigkeit sowie den Berufen untersucht, wobei insbesondere Qualifikationsunterschiede zwischen Männern und Frauen diskutiert werden.

Die Befähigung der einzelnen Personen, wie sie in der schulischen und beruflichen Ausbildung zum Ausdruck kommt, ist nur eine von vielen Faktoren, die Einfluß auf den Arbeitsmarkt nehmen. Auch die Bereitschaft zur Mobilität⁵⁾ sowie die Nachfrage nach und das Angebot an beruflicher Weiterbildung⁶⁾ spielen eine wesentliche Rolle. Die Untersuchung dieser Faktoren muß jedoch weiteren Beiträgen vorbehalten bleiben.

Ergebnisse

Fast ein Viertel der 25- bis unter 35jährigen mit Abitur/Fachabitur

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus hatte die Bundesrepublik Deutschland im März 1987 eine Bevölkerung von 61,1 Mill. Zur Darstellung des Bildungsstandes betrachtet Tabelle 1 die Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren (52,4 Mill.) nach allgemeinen Schulabschlüssen (für Personen, die sich nicht mehr an allgemeinbildenden Schulen befinden) und berufsbildenden Abschlüssen (einschl. Hochschulabschluß), aufgliedert nach Geschlecht und Altersgruppen. Bei den allgemeinen Schulabschlüssen dominiert der Abschluß an einer Volks- bzw. Hauptschule mit 63,7 % und bei den beruflichen Abschlüssen die Lehr-/Anlernausbildung mit 47,1 %.

Betrachtet man die Bevölkerung nach dem Alter, so wird eine Verschiebung zugunsten der höheren Abschlüsse deutlich: Je jünger um so höher von der Ausbildung her qualifiziert ist die Bevölkerung. Von den über 65jährigen gaben 80,2 % einen Volks-(Haupt-)schulabschluß an, 11,9 % einen Realschul- oder gleichwertigen Abschluß und nur 5,6 % die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife. Bei den 25- bis unter 35jährigen ergibt sich ein ganz anderes Bild: 51,5 % haben einen Volks-(Haupt-)schulabschluß und jeweils 23,8 % gehören zu den beiden anderen genannten Schulabschlußgruppen.

Bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung zeigen sich Unterschiede hinsichtlich des Ausbildungsstandes von Männern und Frauen. 9,8 % der Frauen gaben an, die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife erlangt zu haben. Bei den Männern waren es 16,4 %. Ein ähnliches Bild zeichnet sich für den berufsbildenden Ausbildungs- bzw. Hochschulabschluß ab: 4,2 % der Frauen gaben an, einen Hochschulabschluß (an einer Fachhochschule oder wissenschaftlichen Hochschule) zu besitzen, wohingegen der Anteil bei den Männern 9,6 % beträgt. Dies zeigt, daß das Ausbildungsniveau der Frauen in bezug auf die jeweils höchsten Abschlüsse noch immer unter dem der Männer liegt. Insgesamt gaben 70,1 % der Männer und 48,8 % der Frauen einen berufsqualifizierenden Abschluß an.

Wie schon erwähnt, weisen jüngere Menschen einen höheren Anteil an höher qualifizierten allgemeinen Schulabschlüssen und auch beruflichen Abschlüssen auf als ältere. Dies gilt für beide Geschlechter, ist aber bei den Frauen noch stärker ausgeprägt als bei den Männern. Zieht man beispielsweise den Anteil der 25- bis unter 35jährigen Frauen, die eine Lehr- bzw. Anlernausbildung angegeben haben, heran, so liegt dieser bei 59,3 % gegenüber 28,4 % bei den Frauen im Alter von 65 und mehr Jahren. Bei den Männern dieser Altersgruppen sind die Unterschiede mit 58,2 gegenüber 54,5 % sehr viel schwächer ausgeprägt. Die Ergebnisse zeigen, daß Frauen in

⁴⁾ Siehe Steiger, H.: „Erwerbstätigkeit und Ausbildung“ in WiSta 9/1978, S. 565 ff.
⁵⁾ Siehe Heidenreich, H.-J.: „Berufs- und Ausbildungspendler“ in WiSta 2/1988, S. 86 ff.
⁶⁾ Siehe auch Breuer, H.: „Berufliche Qualifizierung — unverzichtbar“ in Bundesarbeitsblatt 5/1988, S. 5 ff.

Tabelle 2: Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren nach Beteiligung am Erwerbsleben und Art des Abschlusses an einer allgemeinbildenden Schule

Ergebnisse des Mikrozensus
Stand: Mai 1976 und März 1987

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt		Darunter mit Abschluß an einer allgemeinbildenden Schule					
			Volks-(Haupt-)schulabschluß		Realschul- oder gleichwertiger Abschluß		Fachhoch-/ Hochschulreife	
	1976	1987	1976	1987	1976	1987	1976	1987
	1 000		% ¹⁾	% ²⁾	% ¹⁾	% ²⁾	% ¹⁾	% ²⁾
Insgesamt	48 618	52 392	74,0	63,7	14,2	18,2	7,7	12,9
Männer	22 704	24 804	72,0	62,5	13,0	16,1	10,5	16,4
Frauen	25 914	27 588	75,8	64,9	15,3	20,2	5,1	9,8
Erwerbspersonen	26 696	29 449	74,1	61,1	16,7	23,7	8,7	15,6
Männer	16 691	17 792	75,0	64,1	14,4	18,5	10,1	16,8
Frauen	10 005	11 656	72,5	56,6	20,5	28,9	6,5	13,8
Erwerbstätige	25 752	27 073	73,9	60,3	16,8	23,3	8,8	16,0
Männer	16 172	16 548	74,9	63,2	14,6	19,1	10,1	17,2
Frauen	9 580	10 525	72,3	55,7	20,7	29,8	6,5	14,0
Erwerbslose	944	2 376	77,6	70,4	12,6	15,5	7,0	11,2
Männer	519	1 245	78,9	75,7	9,8	11,0	8,6	10,6
Frauen	424	1 131	75,9	64,5	15,9	20,6	4,9	11,8
Nichterwerbspersonen	21 922	22 943	73,9	67,1	11,2	12,6	6,4	9,5
Männer	6 013	7 011	63,5	58,3	9,1	9,8	11,9	15,5
Frauen	15 909	15 932	77,8	71,0	12,0	13,8	4,3	6,8

¹⁾ Anteil an Spalte 1. — ²⁾ Anteil an Spalte 2.

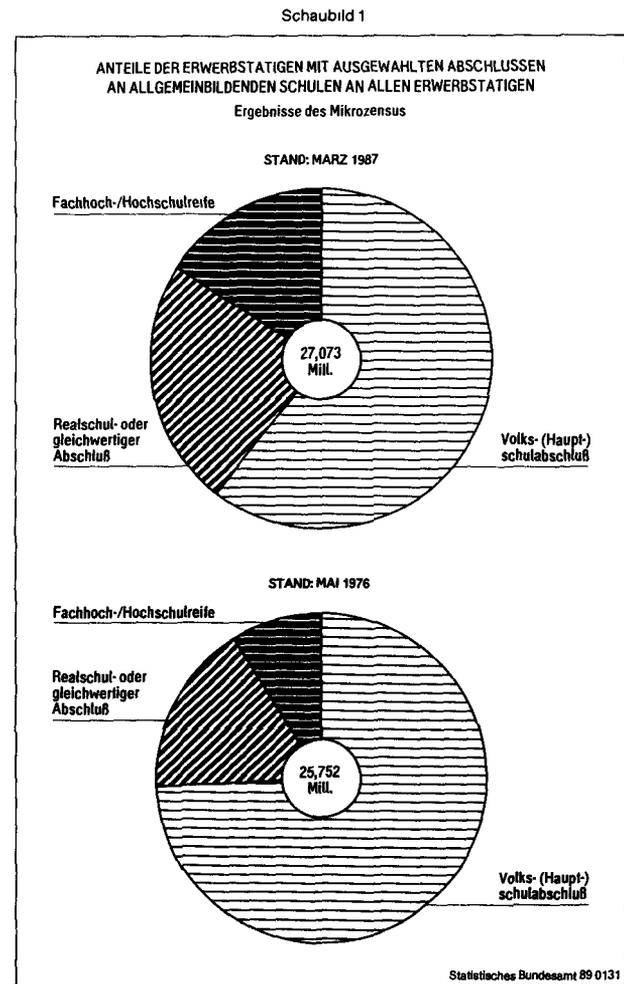
den letzten 30 Jahren zunehmend eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. einen Hochschulabschluß vorweisen können. Der entsprechende Anteil beträgt bei den 25- bis unter 35jährigen 73,2 %, bei den Frauen im Alter von 65 und mehr Jahren aber nur 30,8 %⁷⁾.

Weniger Erwerbstätige mit Volks-(Haupt-)schulabschluß

Die Tabellen 2 und 3 bieten einen Überblick über den Ausbildungsstand in bezug auf die Beteiligung am Erwerbsleben im März 1987 und im Mai 1976. Im Mikrozensus wird für die Darstellung der Ergebnisse der am Erwerbsleben beteiligten Personen das sogenannte Erwerbskonzept zugrundegelegt. Dabei gelten die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen zusammen als Erwerbspersonen. Die sonstigen Personen, die weder erwerbstätig sind noch eine Tätigkeit suchen, werden als Nichterwerbspersonen bezeichnet. Betrachtet man die Zahl der Erwerbstätigen im März 1987 von insgesamt 27,1 Mill., so gaben von ihnen 60,3 % einen Volks-(Haupt-)schulabschluß, 23,3 % einen Realschul- oder gleichwertigen Abschluß und 16,0 % die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife an. Ein Vergleich mit den Ergebnissen von 1976 ergibt deutliche Zunahmen bei den Erwerbstätigen mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluß und mit Fachhochschul- bzw. Hochschulreife. Dementsprechend ist ein Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen mit Volks-(Haupt-)schulabschluß zu verzeichnen.

Bei den berufsbildenden Abschlüssen sind ähnliche Verschiebungen zu erkennen. Im Mai 1976 hatten 52,1 % der Erwerbstätigen eine Lehr-/Anlernausbildung abgeschlossen;

⁷⁾ Bei der Beurteilung dieser Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß ein Teil der — vor allem jüngeren — Personen seine Ausbildung noch nicht abgeschlossen hat



im März 1987 waren es 56,3 %. Der Anteil der Erwerbstätigen mit Fachschul- und Hochschulabschluß lag 1987 höher als 1976. Über einen Fachhochschulabschluß verfügten 1987 3,6 % der Erwerbstätigen, das war über die

Tabelle 3: Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren nach Beteiligung am Erwerbsleben und Art des berufsbildenden bzw. Hochschulabschlusses

Ergebnisse des Mikrozensus
Stand: Mai 1976 und März 1987

Beteiligung am Erwerbsleben	Insgesamt		Darunter mit							
			berufsbildendem Abschluß				Hochschulabschluß			
	1976	1987	Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾		Fachschulabschluß ²⁾		Fachhochschule ³⁾		Wissenschaftliche Hochschule ⁴⁾	
			1976	1987	1976	1987	1976	1987	1976	1987
1 000		% ⁵⁾	% ⁶⁾	% ⁵⁾	% ⁶⁾	% ⁵⁾	% ⁶⁾	% ⁵⁾	% ⁶⁾	
Insgesamt	48 618	52 392	42,5	47,1	4,5	5,0	1,6	2,4	3,2	4,4
Männer	22 704	24 804	50,6	52,3	7,7	8,2	2,6	3,8	4,5	5,8
Frauen	25 914	27 588	35,3	42,4	1,7	2,2	0,7	1,1	2,0	3,1
Erwerbspersonen	26 696	29 449	51,7	55,7	6,3	7,0	2,2	3,5	4,9	6,4
Männer	16 691	17 792	55,1	56,2	8,5	9,3	2,9	4,5	5,4	7,0
Frauen	10 005	11 656	46,2	54,9	2,5	3,4	0,9	1,9	4,1	5,4
Erwerbstätige	25 752	27 073	52,1	56,3	6,4	7,3	2,2	3,6	5,0	6,7
Männer	16 172	16 548	55,4	56,7	8,7	9,8	3,0	4,7	5,4	7,3
Frauen	9 580	10 525	46,5	55,8	2,5	3,5	0,9	1,9	4,2	5,6
Erwerbslose	944	2 376	42,5	48,4	3,2	3,1	1,7	1,8	2,3	3,4
Männer	519	1 245	45,4	50,1	4,1	3,7	2,3	2,0	2,8	3,0
Frauen	424	1 131	39,0	46,4	2,2	2,4	1	1,7	1,6	3,9
Nichterwerbspersonen	21 922	22 943	31,2	36,1	2,3	2,6	0,8	1,0	1,1	1,8
Männer	6 013	7 011	38,3	42,4	5,3	5,5	1,6	1,9	2,1	2,7
Frauen	15 909	15 932	28,5	33,3	1,2	1,3	0,6	0,6	0,8	1,3

¹⁾ Einschl. gleichwertigem Berufsfachschulabschluß sowie beruflichem Praktikum. — ²⁾ Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung. — ³⁾ Einschl. Ingenieurschulabschluß. — ⁴⁾ Einschl. Lehrerausbildung. — ⁵⁾ Anteil an Spalte 1. — ⁶⁾ Anteil an Spalte 2.

Hälfte mehr als 1976 (2,2 %). Der Anteil der Absolventen einer wissenschaftlichen Hochschule an allen Erwerbstätigen erhöhte sich zwischen 1976 (5,0 %) und 1987 (6,7 %) um rund ein Drittel.

Bei geschlechtsspezifischer Betrachtung ist eine Verlagerung zu den höheren allgemeinen Schulabschlüssen bei den Erwerbstätigen besonders bei den Frauen festzustellen. Im Vergleich zu 1976 erhöhte sich hier der Anteil von 6,5 auf 14,0 % bei den Frauen mit Fachhoch-/Hochschulreife gegenüber 10,1 auf 17,2 % bei den Männern. Ebenso deutlich ist das Ergebnis bei den Angaben zu den Real schulabschlüssen. Hier ergab sich ein Anstieg des Anteils von 20,7 auf 29,8 % bei den Frauen und von 14,6 % auf 19,1 % bei den Männern.

Im Hinblick auf die berufliche Ausbildung hatte im März 1987 ein erheblich größerer Anteil von Frauen eine Lehr-/Anlernausbildung als im Mai 1976. Die entsprechenden Anteile betragen bei den weiblichen Erwerbstätigen 55,8 bzw. 46,5 %. Auch sonstige berufsqualifizierende Abschlüsse hatten die erwerbstätigen Frauen im März 1987 häufiger aufzuweisen als im Mai 1976.

Der Anstieg des Ausbildungsniveaus, wie er sich aus der Gegenüberstellung des Ausbildungsstandes 1976 und 1987 darstellt (siehe Schaubild 1), läßt sich auch als Bestandteil einer „Bildungsexpansion“ bezeichnen. Dabei ist ein Unterschied in der Ausbildungsstruktur zwischen Männern und Frauen immer noch existent; dieser hat sich jedoch im Verlauf der Zeit verringert. Auf den ausbildungsmäßigen Qualifikationsunterschied zwischen Männern und Frauen wird in dieser Untersuchung noch intensiver eingegangen.

Ausbildungsstand der erwerbslosen Frauen höher als der männlicher Erwerbsloser

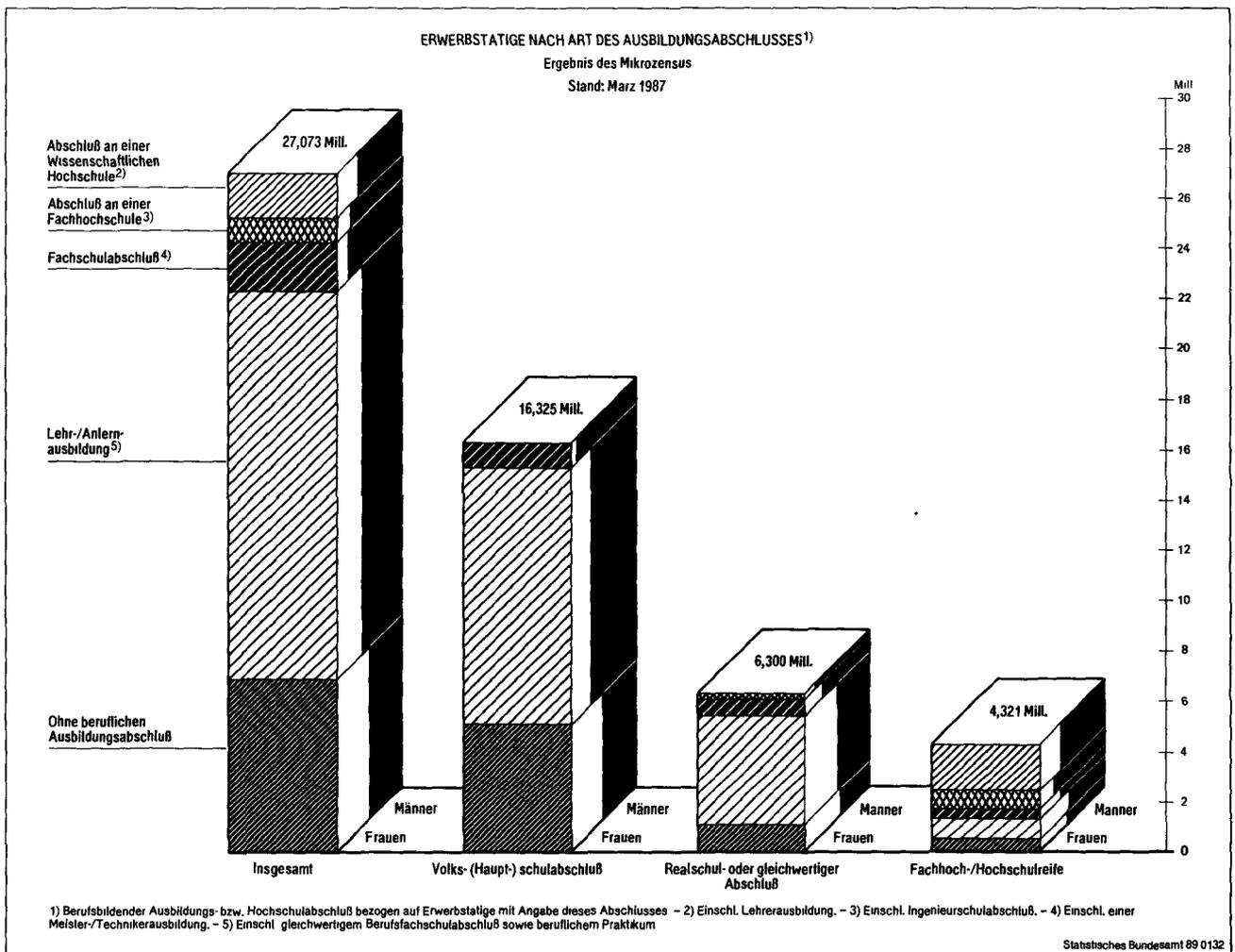
Für die Erwerbslosen ergibt sich für März 1987 ebenfalls ein höheres Ausbildungsniveau als für Mai 1976. Allerdings liegt dieses jeweils deutlicher unter dem der Erwerbstätigen. Mit anderen Worten: Je geringer das Ausbildungsniveau (einschl. der Fälle ohne Ausbildung), um so höher ist das Risiko, erwerbslos zu werden. In der Untergliederung nach dem allgemeinen Schulabschluß (siehe Tabelle 2) sind im März 1987 bei den Erwerbslosen 70,4 %

Tabelle 4: Erwerbstätige und Erwerbslose nach Art des Ausbildungsabschlusses
Ergebnis des Mikrozensus
Stand: März 1987

Ausbildungsabschluß	Insgesamt		Männer		Frauen			
	1 000	%	1 000	%	zusammen		dar.: verheiratet	
					1 000	%	1 000	%
Erwerbstätige								
Insgesamt	27 073	x	16 548	x	10 525	x	5 836	x
darunter mit Abschluß an einer allgemeinbildenden Schule:								
Volks-(Haupt-)schulabschluß	16 325	100	10 463	100	5 862	100	3 763	100
darunter mit berufsbildendem Abschluß:								
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	10 151	62,2	6 912	66,1	3 239	55,3	2 098	55,8
Fachschulabschluß ²⁾	989	6,1	909	8,7	80	1,4	51	1,4
Realschul- oder gleichwertiger Abschluß	6 300	100	3 161	100	3 140	100	1 391	100
darunter mit berufsbildendem bzw. Hochschulabschluß:								
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	4 242	67,3	2 004	63,4	2 238	71,3	1 084	77,9
Fachschulabschluß ²⁾	686	10,9	492	15,6	194	6,2	106	7,6
Abschluß an einer Fachhochschule ³⁾	192	3,1	160	5,0	33	1,0	19	1,3
Fachhoch-/Hochschulreife	4 321	100	2 848	100	1 473	100	660	100
darunter mit berufsbildendem bzw. Hochschulabschluß:								
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	855	19,8	462	16,2	393	26,7	154	23,3
Fachschulabschluß ²⁾	307	7,1	213	7,5	95	6,4	46	6,9
Abschluß an einer Fachhochschule ³⁾	784	18,1	620	21,8	164	11,1	72	10,9
Abschluß an einer Wissenschaftlichen Hochschule ⁴⁾	1 806	41,8	1 216	42,7	590	40,1	344	52,2
Erwerbslose								
Insgesamt	2 376	x	1 245	x	1 131	x	606	x
darunter mit Abschluß an einer allgemeinbildenden Schule:								
Volks-(Haupt-)schulabschluß	1 673	100	942	100	730	100	410	100
darunter mit berufsbildendem Abschluß:								
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	837	50,1	505	53,6	332	45,5	207	50,5
Fachschulabschluß ²⁾	27	1,6	22	2,3	/	/	/	/
Realschul- oder gleichwertiger Abschluß	369	100	136	100	233	100	125	100
darunter mit berufsbildendem bzw. Hochschulabschluß:								
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	246	66,6	89	65,2	157	67,4	93	74,2
Fachschulabschluß ²⁾	28	7,4	14	9,9	14	6,0	9	7,4
Abschluß an einer Fachhochschule ³⁾	6	1,6	/	/	/	/	/	/
Fachhoch-/Hochschulreife	265	100	132	100	133	100	64	100
darunter mit berufsbildendem bzw. Hochschulabschluß:								
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	66	24,8	30	22,8	36	26,9	19	29,2
Fachschulabschluß ²⁾	20	7,6	11	8,5	9	6,6	/	/
Abschluß an einer Fachhochschule ³⁾	38	14,2	21	15,7	17	12,7	8	12,1
Abschluß an einer Wissenschaftlichen Hochschule ⁴⁾	81	30,7	37	28,0	44	33,4	26	40,2

1) Einschl. gleichwertigem Berufsfachschulabschluß sowie beruflichem Praktikum. — 2) Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung. — 3) Einschl. Ingenieurschulabschluß. — 4) Einschl. Lehrerausbildung.

Schaubild 2



mit Volks-(Haupt-)schulabschluß, 15,5 % mit Real- oder gleichwertigem Abschluß und 11,2 % mit Fachhochschul- bzw. Hochschulreife festzustellen, während die entsprechenden Anteile bei den Erwerbstätigen 60,3, 23,3 und 16,0 % betragen.

Bei der Betrachtung der beruflichen Abschlüsse (siehe Tabelle 3) ergibt sich, daß bei den Erwerbslosen der Anteil derjenigen, die einen berufsbildenden Ausbildungs- oder Hochschulabschluß haben, niedriger liegt als bei den Erwerbstätigen (56,7 gegenüber 73,9 %). Von den Erwerbslosen besaßen 48,4 % eine Lehr- bzw. Anlernausbildung, 3,1 % einen Fachschulabschluß und 5,2 % einen Abschluß an einer Fachhochschule oder wissenschaftlichen Hochschule. Personen mit einer weniger qualifizierten Ausbildung — und zwar sowohl im allgemeinen als auch im beruflichen Bereich — sind somit stärker von der Erwerbslosigkeit betroffen als andere, oder — anders ausgedrückt — eine höher qualifizierte Ausbildung läßt die Chancen am Arbeitsmarkt steigen.

Bei geschlechtsspezifischer Betrachtung ergeben sich unterschiedliche Strukturen für die erwerbslosen Frauen und Männer. Der Anteil der Personen mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluß beträgt bei den erwerbslosen Frauen 20,6 % und liegt — wie bei den Erwerbstätigen — somit über dem der Männer (11,0 %). Ein geringfügiger Unterschied ist bei der Fachhochschul-/Hochschulreife zu

verzeichnen (11,8 bzw. 10,6 %). Dementsprechend niedriger ist mit 64,5 % der Anteil der erwerbslosen Frauen mit Volks-(Haupt-)schulabschluß gegenüber 75,7 % bei den männlichen Erwerbslosen. Dies bedeutet, daß erwerbslose Frauen eine höhere Qualifikationsstruktur als die erwerbslosen Männer aufweisen. Hieraus könnte geschlossen werden, daß Frauen selbst bei einer besseren schulischen Ausbildung stärker als Männer von Erwerbslosigkeit betroffen sind. Ähnliches zeigen auch die Ergebnisse zum Hochschulabschluß. Der Anteil der Erwerbslosen mit Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule ist bei den Frauen mit 3,9 % höher als bei den Männern mit 3,0 %. Bei den Erwerbstätigen verhält es sich umgekehrt. Allerdings weisen sowohl bei den Erwerbstätigen als auch bei den Erwerbslosen Frauen weniger häufig überhaupt eine abgeschlossene Berufsausbildung (einschl. Hochschulstudium) auf als Männer.

Lehr-/Anlernausbildung bei erwerbstätigen Frauen mit Fachhochschul-/Hochschulreife häufiger als bei Männern

Da der allgemeine Schulabschluß und der berufsbildende Ausbildungs- bzw. Hochschulabschluß getrennt erfragt werden, läßt sich der Zusammenhang zwischen den beiden Abschlüßebenen herstellen. Hier wird insbesondere

ein Vergleich zwischen den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen vorgenommen (siehe Tabelle 4).

Wie bereits gezeigt, verfügen die meisten Erwerbstätigen über einen berufsbildenden Ausbildungs- bzw. Hochschulabschluß. Dies gilt für alle Kategorien des allgemeinen Schulabschlusses. So hatten im März 1987 von den Erwerbstätigen mit Volks-(Haupt-)schulabschluß und mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluß die meisten eine Lehr-/Anlernausbildung abgeschlossen (62,2 bzw. 67,3 %). Von den Erwerbstätigen mit Fachhochschul-/Hochschulreife gaben insgesamt 59,9 % auch einen Abschluß an einer Fachhochschule oder wissenschaftlichen Hochschule an.

Die geschlechtsspezifische Betrachtung der Erwerbstätigen mit Fachhochschul-/Hochschulreife und Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule zeigt nur geringe Differenzen zwischen Männern (42,7 %) und Frauen (40,1 %) auf. Dagegen haben Männer mit Abitur mit 21,8 % wesentlich häufiger ein Studium an einer Fachhochschule absolviert als die Frauen mit gleicher schulischer Ausbildung mit 11,1 %. Andererseits ist bei den Frauen mit Fachhoch-/Hochschulreife der Anteil von 26,7 % mit abgeschlossener Lehr-/Anlernausbildung gegenüber 16,2 % bei den Männern besonders hoch. Diese Ergebnisse verdeutlichen wiederum den schon angesprochenen Qualifikationsunterschied zwischen Männern und Frauen (siehe

auch Schaubild 2). Bei den verheirateten Frauen ergeben sich die gleichen Strukturen wie bei den Frauen insgesamt, jedoch haben von ihnen relativ mehr eine abgeschlossene Berufsausbildung einschließlich eines Studiums als die Frauen insgesamt. Hierbei fallen vor allem die verheirateten Frauen mit Fachhochschul-/Hochschulreife auf, die zu 93,3 % einen berufsqualifizierenden Abschluß angaben.

Vergleicht man nun die Ausbildungsstrukturen der Erwerbstätigen mit denen der Erwerbslosen, so bestätigen sich die Ergebnisse aus den Tabellen 2 und 3. Insgesamt liegt die Qualifikationsstruktur der Erwerbslosen auf einem niedrigeren Niveau als die der Erwerbstätigen mit gleichem allgemeinen Schulabschluß (siehe Tabelle 4). So ist für die erwerbslosen Volks-(Haupt-)schulabsolventen nur zu 50,1 % eine Lehr-/Anlernausbildung festzustellen, aber zu 62,2 % für die erwerbstätigen. Betrachtet man die Erwerbslosen mit Fachhochschul-/Hochschulreife, so sind es hier 24,8 %, die eine Lehr- bzw. Anlernausbildung, und 30,7 %, die einen Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule angegeben haben, gegenüber 19,8 bzw. 41,8 % bei den Erwerbstätigen. Die geringsten Unterschiede in der beruflichen Ausbildung zwischen Erwerbstätigen und Erwerbslosen treten bei Personen mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluß auf. Für diese ergibt sich auch die geringste ausbildungsspezifische Erwerbs-

Tabelle 5: Anteile der Erwerbstätigen an der Bevölkerung (Erwerbstätigenquoten) nach Altersgruppen und Art des berufsbildenden bzw. Hochschulabschlusses

Ergebnis des Mikrozensus
Stand: März 1987
Prozent

Berufsbildender bzw. Hochschulabschluß	Insgesamt	Alter von ... bis unter Jahre										
		15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65 und mehr
Insgesamt												
Berufsbildender Abschluß												
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	61,8	88,1	85,5	77,7	74,4	75,7	76,6	76,4	74,2	60,2	20,0	2,9
Fachschulabschluß ²⁾	75,0	/	88,4	89,0	88,7	90,3	91,3	91,5	90,7	80,4	41,9	8,1
Hochschulabschluß												
Fachhochschule ³⁾	77,7	—	83,4	84,7	87,6	88,1	90,5	91,3	89,8	82,8	48,6	7,2
Wissenschaftliche Hochschule ⁴⁾	78,7	—	67,9	80,6	84,2	88,0	90,9	91,5	91,2	85,9	57,6	15,2
Insgesamt	51,7	38,2	71,2	70,1	72,5	74,1	75,3	72,9	67,6	54,1	19,8	3,0
Männer												
Berufsbildender Abschluß												
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	72,3	88,4	88,0	88,7	92,3	92,5	92,6	91,5	88,4	71,5	27,7	3,3
Fachschulabschluß ²⁾	79,0	/	90,9	93,8	96,5	96,6	97,0	96,2	95,1	84,4	47,4	8,4
Hochschulabschluß												
Fachhochschule ³⁾	83,0	—	79,6	89,9	96,1	95,1	97,2	97,5	94,7	87,7	55,2	7,2
Wissenschaftliche Hochschule ⁴⁾	84,1	—	67,4	87,3	92,0	95,5	96,8	97,0	96,5	92,4	67,4	18,1
Zusammen	66,7	41,5	74,5	80,0	89,3	91,4	92,1	90,8	87,5	72,6	32,2	4,9
Frauen												
Berufsbildender Abschluß												
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	50,2	87,7	82,8	66,4	56,7	59,5	60,3	58,7	54,3	41,7	11,3	2,4
Fachschulabschluß ²⁾	61,5	/	86,3	80,7	69,8	66,4	69,0	70,2	66,2	56,6	21,5	/
Hochschulabschluß												
Fachhochschule ³⁾	62,1	—	84,5	76,5	67,4	65,1	63,5	63,3	61,6	57,3	/	/
Wissenschaftliche Hochschule ⁴⁾	69,5	—	68,2	73,5	74,0	76,3	80,2	80,5	77,1	68,4	37,0	/
Zusammen	38,2	34,8	67,7	59,7	55,3	56,6	57,7	54,3	47,2	35,7	10,6	2,0
darunter. verheiratet												
Berufsbildender Abschluß												
Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	45,7	/	63,4	55,1	49,8	54,3	55,6	55,0	49,9	36,8	9,6	2,7
Fachschulabschluß ²⁾	57,3	/	80,0	72,4	63,0	59,4	64,4	63,2	57,7	46,2	/	/
Hochschulabschluß												
Fachhochschule ³⁾	52,5	—	/	67,4	57,0	53,8	54,9	50,6	/	/	/	/
Wissenschaftliche Hochschule ⁴⁾	66,0	—	/	66,6	65,0	70,9	75,2	76,5	69,1	58,0	27,9	/
Zusammen	38,7	32,4	52,9	50,4	48,7	51,8	53,2	50,6	43,1	31,5	9,2	2,7

¹⁾ Einschl. gleichwertigem Berufsfachschulabschluß sowie beruflichem Praktikum. — ²⁾ Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung. — ³⁾ Einschl. Ingenieurschulabschluß. — ⁴⁾ Einschl. Lehrerausbildung.

losenquote mit 5,5 %. Bei den Personen mit Fach-/Hochschulreife beträgt diese Quote 5,8 %, bei den Volks-(Haupt-)schulabsolventen 9,3 %.

Von den erwerbslosen Frauen mit Fachhochschul- bzw Hochschulreife haben 33,4 % einen Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule, von den Männern 28,0 %. Bei den Erwerbstätigen besitzen mehr Männer als Frauen diesen Abschluß. Für die genannte Schulbildung ist der Anteil derjenigen mit Lehr- bzw. Anlernausbildung mit 26,9 % für die erwerbslosen Frauen nur wenig höher als für die erwerbstätigen (26,7 %). Bei den verheirateten erwerbslosen Frauen liegt er mit 29,2 % darüber, während er bei den verheirateten erwerbstätigen Frauen mit 23,3 % erkennbar geringer ist. Ähnlich wie bei den verheirateten Frauen ist auch bei den erwerbslosen Männern mit Abitur/Fachabitur mit 22,8 % der Anteil derer mit Lehr-/Anlernausbildung höher als bei den männlichen Erwerbstätigen (16,2 %).

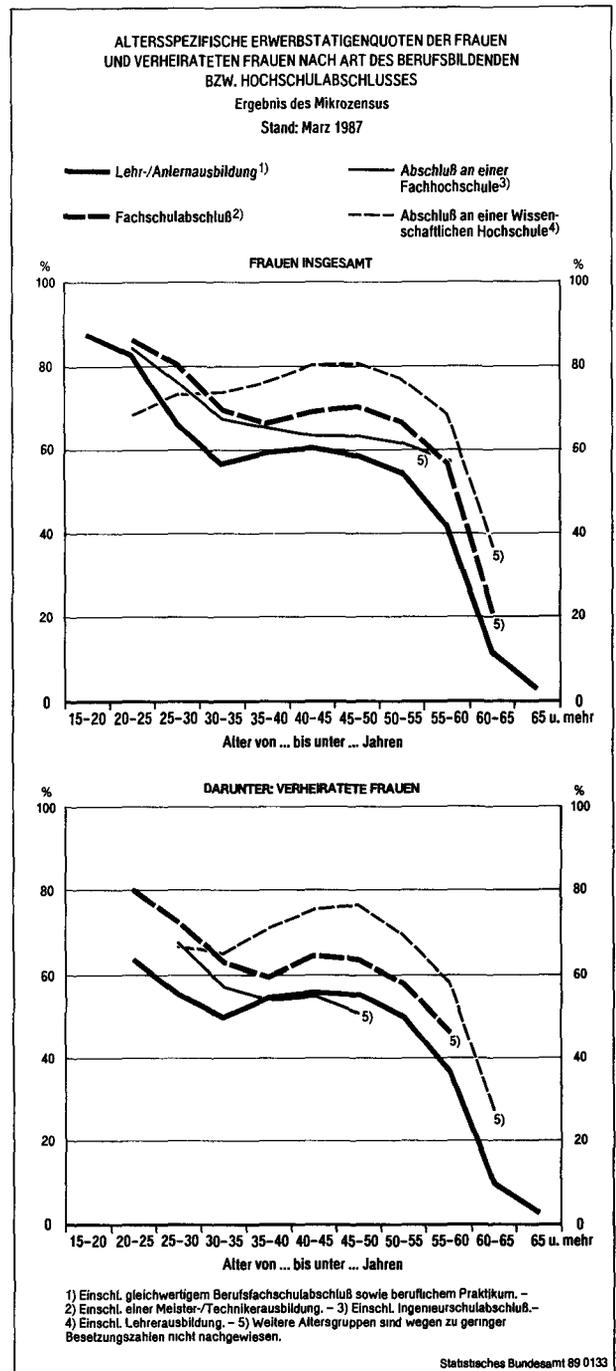
Hohe Erwerbstätigenquote der Frauen mit Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule

Die Anteile der Erwerbstätigen an der Bevölkerung (Erwerbstätigenquoten) nach Altersgruppen und berufsbildendem Ausbildungsabschluß bzw. Hochschulabschluß sind in Tabelle 5 dargestellt. Bei den Männern mit berufsbildendem Abschluß bleibt die Erwerbstätigenquote in den Altersgruppen bis unter 55 Jahren weitgehend konstant. Die Abweichungen sind hier nur geringfügig. Jedoch ergibt sich für die Frauen ein ganz anderes Bild. Vergleicht man etwa die Erwerbstätigenquoten der Männer mit einer Lehr-/Anlernausbildung mit denen der Frauen, so zeigen sich für die einzelnen Altersgruppen unterschiedliche Abweichungen. Sind bei den 15- bis unter 20jährigen praktisch kaum Unterschiede vorhanden (88,4 % bei den Männern und 87,7 % bei den Frauen), so ergibt sich beispielsweise für die 30- bis unter 35jährigen ein Anteil von 92,3 % bei den Männern gegenüber 56,7 % bei den Frauen. Diese Differenzen lassen sich zum Teil darauf zurückführen, daß viele Frauen im Alter von 30 bis unter 35 Jahren aus familiären Gründen nicht am Erwerbsleben teilnehmen, da sie sich im wesentlichen der Kindererziehung widmen. Deutlich wird dies auch, wenn man die Erwerbstätigenquoten der verheirateten Frauen zum Vergleich heranzieht. Für die genannte Altersgruppe liegt die Quote bei 49,8 % und damit niedriger als die der beiden vorhergehenden bzw. nachfolgenden Altersgruppen.

Sowohl bei den Frauen insgesamt als auch bei den verheirateten Frauen mit Lehr-/Anlernausbildung steigt die Erwerbstätigenquote in den Altersgruppen 35 bis unter 40 sowie 40 bis unter 45 Jahre wieder an (siehe Schaubild 3). Dagegen liegt die niedrigste Erwerbstätigenquote der Frauen mit Fachschulabschluß — abgesehen von den Altersgruppen ab 50 Jahren — mit 66,4 bzw. 59,4 % (verheiratete Frauen) bei den 35- bis unter 40jährigen. Hier kann man die Auswirkungen einer längeren Ausbildung auf die Erwerbstätigkeit erkennen.

Deutlich wird anhand von Tabelle 5 und Schaubild 3 auch, daß die Erwerbstätigenquoten der Frauen mit Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule besonders hoch lie-

Schaubild 3



gen. Dies gilt ebenfalls für die verheirateten Frauen. Der Anteil der erwerbstätigen Frauen an allen Frauen im Alter von 35 bis unter 40 Jahren mit einem solchen Hochschulabschluß beträgt 76,3 %, bei den verheirateten Frauen 70,9 %. Dieser Anteil nimmt bis auf 80,5 bzw. 76,5 % bei den 45- bis unter 50jährigen zu. Erst danach sinkt die Erwerbstätigenquote wieder; sie liegt jedoch immer noch höher als für die anderen nachgewiesenen Abschlüsse.

Allgemein gilt für die Altersgruppen der 30- bis unter 60jährigen, daß die Frauen mit Lehr-/Anlernausbildung die deutlich niedrigste Erwerbstätigenquote aufweisen und daß danach die Frauen mit Fachhochschulabschluß und Fachschulabschluß und — mit wiederum klarem Abstand — diejenigen mit dem Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule folgen. Unter den verheirateten Frauen der

Altersgruppe von 35 bis unter 55 Jahren weisen die Fachhochschulabsolventinnen die geringste Erwerbstätigenquote auf.

Drei Viertel der Erwerbstätigen mit Fachhochschul-/Hochschulreife in Dienstleistungsberufen

In den Tabellen 6 und 7 werden Zusammenhänge zwischen Beruf und schulischem bzw. berufsbildendem Ausbildungs- bzw. Hochschulabschluß dargestellt. Allerdings bleibt diese Untersuchung auf die Zusammenfassung der Berufe in den sechs sogenannten Berufsbereichen beschränkt. Dabei ist zu beachten, daß es sich bei den Angaben zum Beruf um den derzeit ausgeübten Beruf handelt, der nicht mit dem erlernten Beruf übereinstimmen muß.

Die meisten Erwerbstätigen arbeiteten im März 1987 in Dienstleistungsberufen (15,2 Mill.), gefolgt von den Fertigungs- (8,3 Mill.) und Technischen Berufen (1,6 Mill.).

Je höher der allgemeine Schulabschluß der Erwerbstätigen ist, desto häufiger sind sie in Dienstleistungs- und Technischen Berufen und dementsprechend weniger in Fertigungsberufen tätig (siehe Tabelle 6). Von den 16,3 Mill. Erwerbstätigen mit Volks-(Haupt-)schulabschluß entfallen auf die Dienstleistungsberufe mit 44,4 % nur relativ wenige mehr als auf die Fertigungsberufe mit 43,0 %. Der Bereich „Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe“ ist hier mit 6,2 % stärker besetzt als die technischen Berufe mit 3,5 %. Erwerbstätige mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluß (6,3 Mill.) waren zu 73,2 % in Dienstleistungsberufen, zu 15,8 % in Fertigungs- und zu 6,4 % in Technischen Berufen tätig. Für die 4,3 Mill. Erwerbstätigen mit Fachhoch- bzw. Hochschulreife ist der höchste Anteil an in Dienstleistungsberufen Tätigen mit 76,8 % festzustellen. Im Gegensatz zu den Erwerbstätigen mit den beiden anderen allgemeinen Schulabschlüssen sind hier die Technischen Berufe mit 14,2 % die zweitstärkste Gruppe vor den Fertigungsberufen mit 5,4 %.

Tabelle 6. Erwerbstätige nach Art des Abschlusses an einer allgemeinbildenden Schule und Berufsbereichen

Ergebnis des Mikrozensus
Stand März 1987

Höchster allgemeiner Schulabschluß	Insgesamt	Berufsbereich ¹⁾					
		Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	Bergleute, Mineralgewinner	Fertigungsberufe	Technische Berufe	Dienstleistungsberufe	Sonstige Arbeitskräfte
		1 000	%				
Insgesamt	27 073	4,5	0,4	30,6	5,9	56,2	2,3
Männer	16 548	4,2	0,7	40,3	8,5	44,3	2,1
Frauen	10 525	5,0	/	15,5	1,8	75,1	2,6
darunter mit:							
Volks-(Haupt-)schulabschluß	16 325	6,2	0,7	43,0	3,5	44,4	2,2
Männer	10 463	5,4	1,0	53,8	5,0	32,8	2,0
Frauen	5 862	7,6	/	23,8	1,0	65,1	2,4
Realschul- oder gleichwertigem Abschluß	6 300	2,2	0,1	15,8	6,4	73,2	2,2
Männer	3 161	2,6	/	25,9	10,1	59,1	2,2
Frauen	3 140	1,9	/	5,7	2,7	87,4	2,3
Fachhoch-/Hochschulreife	4 321	1,2	/	5,4	14,2	76,8	2,3
Männer	2 848	1,3	/	6,5	19,8	70,3	2,0
Frauen	1 473	1,0	/	3,3	3,4	89,4	2,9

¹⁾ Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975.

Die weiblichen Erwerbstätigen mit allen angeführten allgemeinen Schulabschlüssen arbeiteten vor allem in Dienstleistungsberufen, wobei dieser Anteil in jeder Kategorie der allgemeinen Schulbildung höher liegt als der der erwerbstätigen Männer. Dagegen waren die männlichen Erwerbstätigen mit Volks-(Haupt-)schulabschluß zum größten Teil — nämlich 53,8 % — in Fertigungsberufen tätig. Die Ausübung eines technischen Berufes ist zwar bei Frauen mit höherer allgemeiner Schulbildung häufiger anzutreffen als bei denjenigen mit einem niedrigeren Abschluß, bleibt aber weitaus seltener als bei den Männern mit gleicher Ausbildung. So waren von den Frauen mit Fachhoch- bzw. Hochschulreife 3,4 % (51 000) in diesem Bereich tätig, von den Männern mit gleichem Abschluß aber 19,8 % (564 000). Die unterschiedlichen beruflichen

Tabelle 7: Erwerbstätige nach ausgewählten Arten des Ausbildungsabschlusses und ausgewählten Berufsbereichen

Ergebnis des Mikrozensus
Stand. März 1987

Ausgewählte Ausbildungsabschlußarten	Einheit	Erwerbstätige im Berufsbereich ¹⁾								
		Fertigungsberufe			Technische Berufe			Dienstleistungsberufe		
		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
Insgesamt	1 000	8 296	6 661	1 635	1 598	1 405	194	15 227	7 327	7 900
darunter:										
mit Abschluß an einer allgemeinbildenden Schule										
Volks-(Haupt-)schulabschluß	1 000	7 021	5 627	1 394	578	519	58	7 252	3 434	3 818
darunter:										
ohne berufsbildenden bzw. Hochschulabschluß mit berufsbildendem bzw. Hochschulabschluß: Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	%	33,2	26,0	62,3	9,0	7,7	20,2	26,2	19,6	32,2
Fachschulabschluß ²⁾ , Abschluß an einer Fachhochschule ³⁾ , Abschluß an einer Wissenschaftlichen Hochschule ⁴⁾	%	60,2	66,1	36,3	57,4	55,3	76,2	68,6	72,2	65,3
Fachhoch-/Hochschulreife	1 000	232	184	48	615	564	51	3 319	2 003	1 316
darunter:										
ohne berufsbildenden bzw. Hochschulabschluß mit berufsbildendem bzw. Hochschulabschluß: Lehr-/Anlernausbildung ¹⁾	%	29,5	26,2	42,1	2,9	1,9	13,4	11,9	10,7	13,6
Fachschulabschluß ²⁾ , Abschluß an einer Fachhochschule ³⁾ , Abschluß an einer Wissenschaftlichen Hochschule ⁴⁾	%	39,0	39,5	37,3	5,8	4,4	21,5	20,9	17,3	26,5
Fachschulabschluß ²⁾ , Abschluß an einer Fachhochschule ³⁾ , Abschluß an einer Wissenschaftlichen Hochschule ⁴⁾	%	30,8	33,5	20,4	91,2	93,5	64,8	66,0	70,3	59,6

¹⁾ Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975 — ²⁾ Einschl. gleichwertigem Berufsfachschulabschluß sowie beruflichem Praktikum. — ³⁾ Einschl. einer Meister-/Technikerausbildung. — ⁴⁾ Einschl. Ingenieurschulabschluß. — ⁵⁾ Einschl. Lehrerausbildung.

Tätigkeitsfelder von Männern und Frauen sind hier durch andere Faktoren als dem Qualifikationsniveau der allgemeinen schulischen Ausbildung beeinflusst.

Hohes Ausbildungsniveau in den Technischen Berufen

Die Qualifikationsunterschiede zeigen sich auch in der Verbindung zwischen allgemeinem Schulabschluß und berufsbildendem Ausbildungs- bzw. Hochschulabschluß. Hier werden dazu für die drei am stärksten besetzten Berufsbereiche — Dienstleistungs-, Fertigungs- und Technische Berufe — der berufsbildende Ausbildungs- bzw. Hochschulabschluß in bezug zum Volks-(Haupt-)schulabschluß sowie zur Fachhoch-/Hochschulreife gesetzt (siehe Tabelle 7). Auf der Ebene der beruflichen Ausbildung werden die Abschlüsse an Fach-, Fachhoch- und wissenschaftlichen Hochschulen als zusätzliche bzw. auf einem höheren allgemeinen Schulabschluß aufbauende berufliche Qualifikation zusammengefaßt und dem Abschluß einer Lehr-/Anlernausbildung gegenübergestellt. Daraus ergibt sich für die in Fertigungsberufen Erwerbstätigen das niedrigste und für die in Technischen Berufen Erwerbstätigen das höchste Ausbildungsniveau. 84,6 % (7,0 Mill.) der in Fertigungsberufen Tätigen hatten die Volks-(Haupt-)schule abgeschlossen, wovon wiederum 33,2 % keinen beruflichen Ausbildungsabschluß hatten. Auch von den in Dienstleistungsberufen Arbeitenden hatten die meisten — nämlich 7,3 Mill. oder 47,6 % — einen Volks-(Haupt-)schulabschluß, doch ist dieser weit weniger dominierend als in den Fertigungsberufen. In den Technischen Berufen stellten die Erwerbstätigen mit Fachhoch-/Hochschulreife mit 0,6 Mill. oder 38,5 % die stärkste Gruppe. Davon hatten 91,2 % — und damit erheblich mehr als die Erwerbstätigen mit gleichem allgemeinem Schulabschluß — in den beiden anderen Berufsbereichen einen Fachschul- bzw. Hochschulabschluß. Von den Erwerbstätigen mit Fachhoch-/Hochschulreife in den Fertigungsberufen hatten 29,5 % keinen berufsbildenden Ausbildungs- oder Hochschulabschluß.

Das Ausbildungsniveau der Frauen liegt in den drei hier untersuchten und nur global betrachteten Berufsbereichen stets unter dem der Männer. So hatten von den weiblichen Erwerbstätigen mit Volks-(Haupt-)schulabschluß in den Fertigungsberufen 62,3 % keine berufliche Ausbildung abgeschlossen, während es von den Männern nur 26,0 % waren. In den Dienstleistungs- und Technischen Berufen ist der Anteil der Frauen mit Fachhoch-/Hochschulreife mit 16,7 bzw. 26,1 % jeweils niedriger als bei den Männern mit 27,3 bzw. 40,2 %. Die Frauen mit Fachhoch-/Hochschulreife, die in den Technischen Berufen arbeiteten, hatten seltener als ihre männlichen Kollegen eine Fachschule oder ein Hochschulstudium abgeschlossen (64,8 gegenüber 93,5 %), aber sehr viel häufiger keinen beruflichen Abschluß (13,4 gegenüber 1,9 %). Der Ausbildungsstand der Frauen ist zwar in den drei hier dargestellten Berufsbereichen geringer als der der Männer, jedoch arbeiten erheblich weniger Frauen (im März 1987 rd. 1,6 Mill. oder 15,5 % aller weiblichen Erwerbstätigen) als Männer (etwa 6,7 Mill. oder 40,3 %) in dem Berufsbereich, der den niedrigsten Ausbildungsstand aufweist,

den Fertigungsberufen. Andererseits sind nur wenige Frauen in den Technischen Berufen tätig (194 000 oder 1,8 %). Den Schwerpunkt der Erwerbstätigkeit der Frauen bilden die Dienstleistungsberufe (etwa 7,9 Mill. oder 75,1 %), denen man einen „mittleren Ausbildungsstand“ zuordnen kann. Gerade in diesem Berufsbereich hat sich der Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt in den letzten fünf Jahren vollzogen und eröffnete damit den Frauen relativ günstige Chancen, insbesondere solchen, die nach längerer Unterbrechung wieder ins Erwerbsleben zurückkehrten.

*Dipl.-Volkswirt Anette Hufnagel
Dipl.-Volkswirt Bettina Sommer*

Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen

Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag ergänzt die Berichterstattung über die Mikrozensus-Ergebnisse vom März 1987 zur beruflichen Situation der Erwerbstätigen in dieser Zeitschrift. In früheren Beiträgen wurden die Themen „Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen“¹⁾ sowie „Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen“²⁾ behandelt.

Der gründlichen statistischen Durchleuchtung und Differenzierung der Berufsstrukturen kommt in Anbetracht der gruppen- und regionsspezifischen unterschiedlichen Situation, in der sich der Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik Deutschland in den letzten Jahren befindet, eine große Bedeutung zu. Insbesondere das konjunkturell und strukturell bedingte Ungleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt sowie die mit dem ständig steigenden Erwerbspersonenangebot verbundenen Probleme treten mehr und mehr in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses.

Dies gilt auch für die Situation der Akademiker auf dem Arbeitsmarkt, die nicht losgelöst vom Hintergrund der allgemeinen Arbeitsmarktlage gesehen werden kann. „Der Anstieg der Studenten- und damit auch der Absolventenzahlen an den Hochschulen seit den sechziger Jahren hat sich zwar nur allmählich, aber dennoch deutlich auf den Gesamtbestand an Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß ausgewirkt.“³⁾

Aus diesem Sachverhalt ergibt sich eine Fülle von interessanten Fragestellungen. Wie hoch ist der Akademisierungsgrad heute? Wieviel Akademiker mit Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule⁴⁾ gibt es?

Wie hoch ist die Zahl der Erwerbstätigen mit Fachhochschulabschluß?⁵⁾ Wie hoch ist der Anteil der erwerbstätigen Frauen mit einer abgeschlossenen Hochschulausbildung? Welche berufliche Qualifikation ist in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen unserer Industriegesellschaft gefragt, die sich zunehmend zu einer Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft wandelt und geprägt ist durch die Einführung neuer Technologien und der damit verbundenen Änderungen in den Produktions- und Fertigungs-

verfahren, zunehmender Automatisierung und Rationalisierung sowie einer veränderten Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen?

Um sinnvolle wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Orientierungshilfen zu diesen Fragen zu erhalten, nimmt der Mikrozensus — eine jährliche Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens — im Hinblick auf berufsstatistische Angaben im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigenstatistiken eine dominierende Stellung ein. Als Mehrzweckstichprobe wurden im Mikrozensus erstmals im Jahr 1973 Angaben zum Beruf erhoben. Ab 1976 wurden dann regelmäßig im zweijährigen Abstand — mit Ausnahme der Jahre 1983 und 1984, als der Mikrozensus auf Grund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Volkszählungsgesetz vom 15. Dezember 1983⁶⁾ ausgesetzt wurde — Angaben zum Beruf ausgewertet.

Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse des Mikrozensus vom März 1987 besonders im Hinblick auf Art und Umfang der Ausbildung der Erwerbstätigen an einer wissenschaftlichen Hochschule bzw. Fachhochschule erläutert. Dabei wird in erster Linie der Frage nachgegangen, welche Beziehungen und Zusammenhänge zwischen der fachlichen Ausbildung der Hochschulabsolventen und deren späterer Erwerbstätigkeit bestehen. Wie verteilen sich die einzelnen Fachrichtungsgruppen⁷⁾ auf die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Hochschulabschluß?

Hat es hierbei Veränderungen im Vergleich zu den Ergebnissen des Mikrozensus von 1980⁸⁾ gegeben? Von großem Interesse ist es auch, zu untersuchen, in welchen Berufsgruppen und in welchen Wirtschaftsabteilungen die Erwerbstätigen, untergliedert nach Fachrichtungsgruppen, schwerpunktmäßig tätig sind.

Des weiteren werden u. a. die Beziehungen zwischen der Art der fachlichen Hochschulausbildung, der Altersstruktur, der Stellung im Beruf bzw. im Betrieb der Hochschulabsolventen untersucht.

Wie bei allen Mikrozensus-Ergebnissen, ist auch in den folgenden Darstellungen der durch den Stichprobenfehler bestimmte Unsicherheitsbereich (Zufallsschwankungen) der Angaben zu beachten.⁹⁾

Ergebnisse

Zahl der Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß seit 1980 um 500 000 gestiegen

Der Anstieg der Studieneignung, die gestiegenen Anforderungen an die Qualifikationen wie auch an die formale

¹⁾ Siehe WiSta 10/1988, S. 689 ff.

²⁾ Siehe WiSta 12/1988, S. 864 ff.

³⁾ Siehe hierzu Tessaring, M.: „Arbeitslosigkeit, Beschäftigung und Qualifikation: Ein Rück- und Ausblick“, in Mitt AB 2/1988, S. 177 ff.

⁴⁾ Als Universitätsabschluß oder Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule gelten Staatsexamen, Diplom- oder Magisterprüfung und/oder Promotion an Universitäten oder Hochschulen verschiedener Art (z. B. Technische Hochschule, Pädagogische Hochschule, Tierärztliche Hochschule, Musikhochschule usw.) einschließlich Gesamthochschulen und Fernuniversitäten.

⁵⁾ Der Fachhochschulabschluß bzw. Ingenieurschulabschluß ist der graduierte Abschluß einer Fachhochschule, Ingenieurschule oder einer sonstigen höheren Fachschule. Auch der Abschluß einer Berufsakademie wird hierzu gezählt.

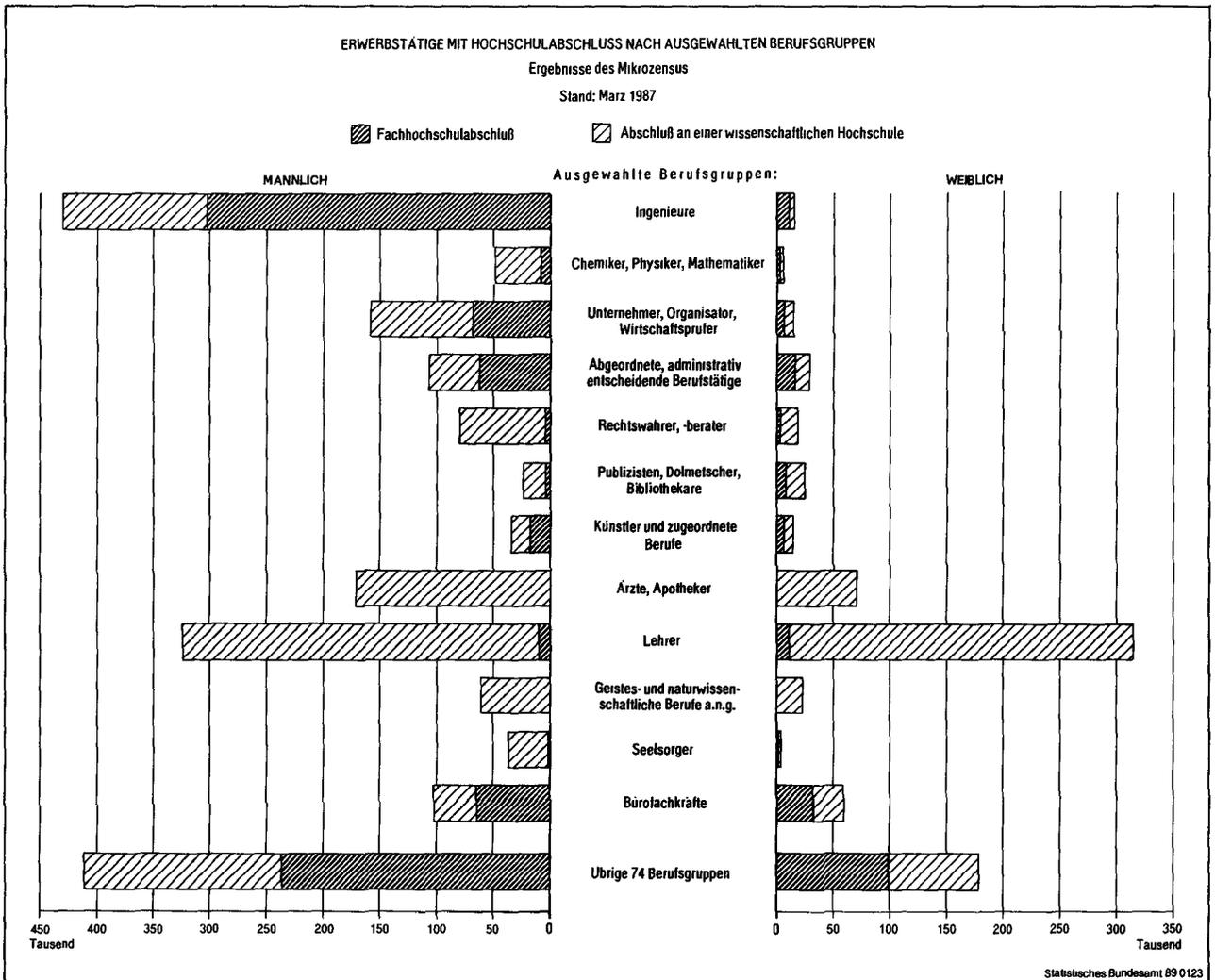
⁶⁾ 1 BvR 209/83.

⁷⁾ Der Signierschlüssel, der für die Darstellung der schulischen bzw. der Studienfachrichtungen die Grundlage bildet, enthält 86 Hauptfachrichtungen (einschl. „ohne Angabe und Fachrichtung nicht erkennbar“), die wiederum zu 10 Fachrichtungsgruppen systematisch zusammengefaßt sind.

⁸⁾ Die Frage nach der Hauptfachrichtung von Erwerbstätigen mit einem Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule bzw. Fachhochschule wurden im Mikrozensus vor 1987 erstmalig im Jahr 1980 gestellt.

⁹⁾ Da der relative Standardfehler für hochgerechnete Besetzungszahlen unter 5000 (1%ige Erhebung), d. h. für weniger als 50 Personen oder Fälle in der Stichprobe für alle Merkmalsgruppen über +/- 20% hinausgeht, werden diese Ergebnisse wegen ihres geringen Aussagewertes nicht ausgewiesen und durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

Schaubild 1



Ausbildung der Arbeitskräfte, der Ausbau der Bildungs- und Hochschulkapazitäten und im besonderen Maße die demografische Entwicklung haben in den letzten drei Jahrzehnten in der Bundesrepublik Deutschland zu einem deutlichen Anstieg des Akademikeranteils im Beschäftigungssystem geführt. Wie Tabelle 1 zeigt, erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen mit Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule allein im Zeitraum 1980 bis 1987 von rund 1,5 auf 1,8 Mill., die der Erwerbstätigen mit Fachhochschulabschluß von rund 770 000 auf rund 976 000.

Insgesamt hat sich die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Hochschulabschluß in diesem Zeitraum also um mehr als eine halbe Million (+ 22 %) erhöht. Gemessen an allen Erwerbstätigen (27,1 Mill.) wiesen 1987 knapp 10,3 % (Männer 12,1 %, Frauen 7,5 %) eine abgeschlossene Hochschulbildung auf; 1980 betrug der Akademisierungsgrad erst 8,5 %.

Untersucht man, in welchen Berufen die Erwerbstätigen mit einem Hochschulabschluß vorwiegend tätig sind, so stellt man fest, daß rund 2 Mill. von ihnen, das sind 73 %, sich auf nur elf der insgesamt 86 Berufsgruppen¹⁰⁾ konzentrieren.

Wie das Schaubild 1 zeigt, sind unter den Berufsgruppen bzw. Berufsordnungen, die zu 100 % mit Absolventen einer Wissenschaftlichen Hochschule besetzt sind, die Ärzte und Apotheker mit 242 000 zahlenmäßig die bedeutendsten, gefolgt von den „Rechtsfindern“ und „Rechtsvertretern“ (90 000), in denen Juristen, wie z. B. Richter, Staats- und Rechtsanwälte, Notare und Justitiare zusammengefaßt sind. Ebenfalls zu 100 % mit Absolventen von Wissen-

Tabelle 1: Erwerbstätige mit Hochschulabschluß
 Ergebnisse des Mikrozensus April 1980 und März 1987

Art des Hochschulabschlusses (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	1980			1987			Veränderung 1987 gegenüber 1980		
	1 000	%	% ¹⁾	1 000	%	% ¹⁾	1 000	%	
Abschluß an einer Fachhochschule	i	772	100	2,9	976	100	3,6	+ 204	+ 26,4
	m	642	83,2	3,8	780	79,9	4,7	+ 138	+ 21,5
w	129	16,7	1,3	197	20,2	1,9	+ 68	+ 52,7	
Abschluß an einer wissenschaftlichen Hochschule	i	1 506	100	5,6	1 806	100	6,7	+ 300	+ 19,9
	m	995	66,1	5,9	1 216	67,3	7,3	+ 221	+ 22,2
w	512	34,0	5,1	580	32,1	5,6	+ 68	+ 15,2	
Insgesamt	i	2 278	100	8,5	2 782	100	10,3	+ 504	+ 22,1
	m	1 637	71,9	9,8	1 996	71,7	12,1	+ 359	+ 21,9
	w	641	28,1	6,4	787	28,3	7,5	+ 146	+ 22,8

¹⁾ Anteil an allen Erwerbstätigen je Geschlecht.

¹⁰⁾ Die Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975, teilt die Berufe in folgende Gliederungseinheiten ein: 6 Berufsbereiche, 33 Berufsabschnitte, 86 Berufsgruppen, 328 Berufsordnungen und 1 689 Berufsklassen.

schaftlichen Hochschulen sind die „Geistes- und naturwissenschaftlichen Berufe (anderweitig nicht genannt)“ (83000) besetzt. Zu dieser Berufsgruppe gehören beispielsweise die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wie Volkswirte, Betriebswirte, Psychologen, Soziologen, aber auch Naturwissenschaftler wie Biologen, Geographen, Geologen oder Geophysiker — soweit sie nicht unmittelbar ihre ausgeübte Tätigkeit (z. B. als Unternehmer oder Organisations- bzw. Verwaltungsfachleute) angeben haben. Auch die Seelsorger sind ausschließlich akademisch ausgebildet. Insgesamt gibt es rund 40000, darunter knapp 4000 Seelsorgerinnen.

Unter den berufstätigen Lehrern haben 662000, das sind 90% aller Lehrer, einen Hochschulabschluß. 87% von ihnen haben ihre Ausbildung an einer Wissenschaftlichen Hochschule und rund 3% an einer Fachhochschule erhalten. In der Unterteilung nach dem Geschlecht gibt es hier keine gravierenden Unterschiede. Den rund 334000 Lehrern stehen 328000 Lehrerinnen gegenüber.

Ein anderes Bild ergibt sich bei der Berufsgruppe der Ingenieure. Zwar ist bei ihnen, ebenso wie bei den Lehrern, mit 445000, das sind rund 85% aller Ingenieure, ein hoher Anteil an Akademikern (hier als Absolventen von Wissenschaftlichen und Fachhochschulen verstanden) festzustellen, jedoch haben von ihnen 313000 einen Fachhochschulabschluß und 132000 einen wissenschaftlichen Hochschulabschluß angegeben. Lediglich 15000 dieser diplomierten Ingenieure sind Frauen.

Unter den „Unternehmern, Organisatoren, Wirtschaftsprüfern“ gibt es rund 173000 Erwerbstätige, die eine akademische Ausbildung durchlaufen haben. Daß man in dieser Berufsgruppe auch ohne Hochschulabschluß Fuß fassen kann, beweist die Tatsache, daß die Hochschulabsolventen lediglich 24% aller in dieser Berufsgruppe zusammengefaßten Unternehmer, Organisatoren und Wirtschaftsprüfer ausmachen. Noch gravierender ist dieser Sachverhalt bei den Bürofachkräften. In dieser Berufsgruppe gibt es 162000 Akademiker, dies sind jedoch, gemessen an der Gesamtzahl der Bürofachkräfte, lediglich rund 5% (siehe Tabelle auf S. 48*ff).

Starke Dominanz der Männer in den technischen Fachrichtungen

In der Untergliederung nach den zehn Fachrichtungsgruppen¹¹⁾, die wiederum 78 Hauptfachrichtungen beinhalten (siehe hierzu Schaubild 2 auf S. 77), ist die Fachrichtungsgruppe „Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handwerk“ mit 538000, das sind knapp 20% aller Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß, am stärksten besetzt. Gegenüber 1980 hat sich ihre Zahl allerdings mit +13% nur unterdurchschnittlich erhöht. Die Fachrichtungsgruppe „Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie“ ist die einzige, die sich gegenüber 1980 rückläufig entwickelt hat. Zahlenmäßig stellt sie zwar mit 490000 (knapp 18%) noch den

zweithöchsten Anteil, dies sind jedoch 13% weniger als 1980, als noch rund jeder vierte Erwerbstätige mit Hochschulabschluß dieser Fachrichtungsgruppe zuzuordnen war. Diese Abnahme ist schwierig zu interpretieren, zumal die Zahl der Lehrer sich mit gut 700000 zwischen 1980 und 1987 nur wenig verändert hat. Es ist zu vermuten, daß Lehrer 1987 verstärkt ihre Unterrichtsfächer als „Fachrichtung“ (an Stelle der jeweiligen Lehramtsprüfung) angegeben haben. Die Ergebnisse bedürfen daher noch weiterer Untersuchungen. Eine bemerkenswert hohe Zunahme ist bei der Fachrichtung „Öffentliche Verwaltung und Sicherheit, Recht, Volkswirtschaft“ festzustellen. Mit 386000, das sind rund 14% aller Akademiker, haben sie gegenüber 1980 um rund 42% zugelegt. Noch höher ist die Zuwachsrate bei den „Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst“ mit rund 44% gegenüber 1980, allerdings ist die Zahl der Akademiker, die dieser Fachrichtungsgruppe angehören, mit 253000 (9% aller Akademiker) deutlich geringer.

Bei geschlechtsspezifischer Betrachtung zeigt sich, daß die Fachrichtungsgruppe „Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handwerk“ eine männliche Domäne ist. Gut jeder vierte männliche Akademiker gehört dieser Fachrichtungsgruppe an. Frauen mit Hochschulabschluß, die hier lediglich zu 3% vertreten sind, dominieren dagegen in der Fachrichtungsgruppe „Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie“, in der fast jede dritte Hochschulabsolventin zu finden ist. Ein relativ hoher Anteil an Akademikerinnen befindet sich mit jeweils etwa 16% in den Fachrichtungsgruppen „Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst“ und „Gesundheits- und Sozialwesen“. Die entsprechenden Zahlen bei den Männern lauten hier: 6 bzw. 10%.

Hinsichtlich des Anteils der Geschlechter an den einzelnen Fachrichtungsgruppen hat es im Vergleich zu 1980 keine bemerkenswerten Änderungen gegeben.

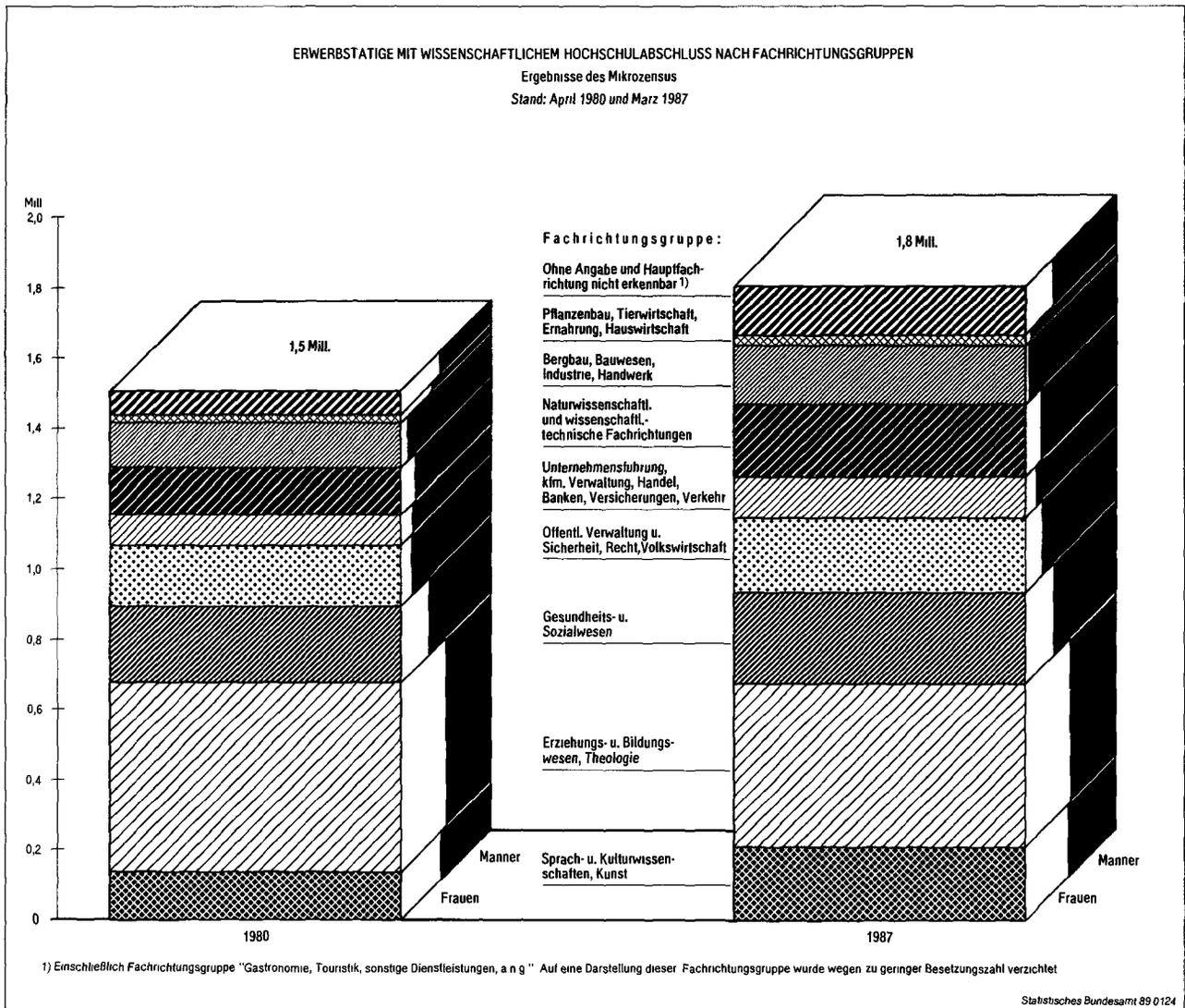
Rund 80% der Hochschulabsolventen im Dienstleistungssektor tätig

Um die berufliche Situation, die Chancen und Möglichkeiten von Akademikern auf dem Arbeitsmarkt besser einschätzen zu können, spielt nicht nur die Höhe des Akademisierungsgrades, die Art ihrer fachlichen Ausbildung in qualitativer und quantitativer Hinsicht sowie ihre Verteilung auf die einzelnen berufssystematischen Einheiten eine wichtige Rolle. Aufschlußreich ist es auch zu untersuchen, in welchen Wirtschaftsabteilungen die Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß ihre berufliche Existenz gefunden haben und, gegliedert nach Fachrichtungsgruppen, schwerpunktmäßig tätig sind (siehe Schaubild 3 auf Seite 78).

Eine herausragende Stellung hat in bezug auf die dort tätigen Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß die Wirtschaftsabteilung „Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht“ mit rund 1,3 Mill., das ist fast die Hälfte aller im Erwerbsleben stehenden Akademiker. Rund 490000 (35%) von ihnen gehören der Fachrichtungsgruppe „Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie“ an. Stark vertreten sind in dieser Wirtschaftsabteilung auch die Fachrichtungen „Gesundheits- und Sozialwesen“ (17%) und „Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst“ (14%).

¹¹⁾ In den folgenden Ausführungen ist auf die Darstellung der Fachrichtungsgruppe „Gastronomie, Touristik, sonstige Dienstleistungen, a.n.g.“ wegen zu geringer Besetzungszahl verzichtet worden.

Schaubild 2



Rund eine halbe Million, das sind 18%, aller Akademiker haben ihr berufliches Betätigungsfeld im „Verarbeitenden Gewerbe“ gefunden. Für Hochschulabsolventen der Fachrichtungsgruppe „Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handwerk“ sind dort die beruflichen Möglichkeiten offenbar besonders günstig, denn mit rund 237 000 (47%) stellen sie fast die Hälfte der dort beschäftigten Akademiker. Eine wichtige Rolle spielen hier auch die Akademiker mit einer naturwissenschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Ausbildung mit einem Anteil von knapp 20%.

Als drittes großes Sammelbecken berufstätiger Akademiker ist mit rund 419 000 (15,0%) die Wirtschaftsabteilung „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“ zu nennen. Innerhalb dieses Bereiches dominiert die Fachrichtungsgruppe „Öffentliche Verwaltung und Sicherheit, Recht, Volkswirtschaft“ mit 49%. Nennenswerte Anteile weisen hier noch die Fachrichtungsgruppen „Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handwerk“ (13%) und „Gesundheits- und Sozialwesen“ (9%) auf.

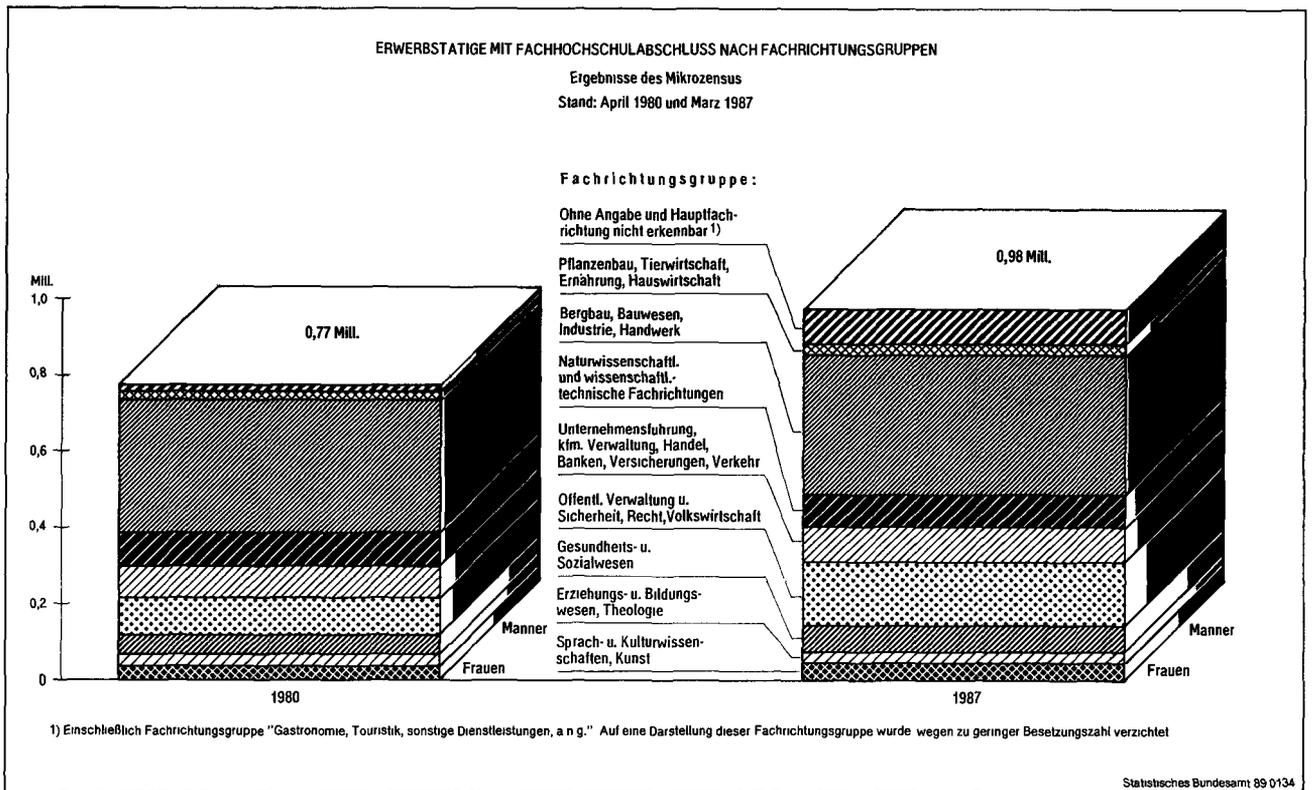
Vielfältige akademische Fachausbildungen sind offenbar im Handel (133 000 Akademiker) gefragt, denn dort tritt keine Fachrichtung zahlenmäßig besonders stark hervor.

Ganz anders sieht dies in den Wirtschaftsabteilungen „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (22 000) und „Energie- und Wasserversorgung, Bergbau“ (34 000) aus. In der erstgenannten Wirtschaftsabteilung gehören allein 74% der Fachrichtungsgruppe „Pflanzenbau, Tierwirtschaft, Ernährung, Hauswirtschaft“ an. 58% der Hochschulabsolventen, die ihren Beruf in der Abteilung „Energie- und Wasserversorgung, Bergbau“ ausüben, können einen Abschluß in der Fachrichtung „Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handel“ nachweisen.

Jeder siebte Hochschulabsolvent ist selbständig

Von den rund 2,8 Mill. Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß befinden sich etwas mehr als die Hälfte, nämlich 1,433 Mill., in einem Angestelltenverhältnis. Rund 376 000 davon sind Frauen. Am stärksten besetzt unter den angestellten Akademikern sind die Fachrichtungsgruppen „Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handwerk“ mit 387 000 Erwerbstätigen, darunter rund 16 000 Frauen und „Naturwissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Fachrichtungen“ mit rund 199 000 Erwerbstätigen, darunter rund 29 000 Frauen.

Schaubild 3



Von den rund 907 000 Beamten, die eine Hochschulabschluß absolviert haben, gehören rund 334 000 der Fachrichtungsgruppe „Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie“ an. Die überwiegende Zahl, nämlich 327 000, hat dabei ihren Abschluß an einer Wissenschaftlichen Hochschule (einschl. der Pädagogischen Hochschulen) gemacht. Mehr Beamte mit einem Abschluß an einer Fach-

hochschule gibt es in der Fachrichtungsgruppe „Öffentliche Verwaltung und Sicherheit, Recht, Volkswirtschaft“ (insgesamt 214 000 Beamte) mit 132 000 (siehe Tabelle auf S. 49*).

Selbständige haben besonders häufig als Fachrichtung ihrer Hochschulabschluß „Gesundheits- und Sozialwe-

Tabelle 2: Erwerbstätige mit Hochschulabschluß im März 1987 nach Stellung im Beruf und Fachrichtungsgruppen
 Ergebnis des Mikrozensus
 1 000

Stellung im Beruf	Ins-gesamt ³⁾	Fachrichtungsgruppen								
		Pflanzenbau, Tierwirtschaft, Ernährung, Hauswirtschaft	Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handwerk	Naturwissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Fachrichtungen	Unternehmensführung, kaufmännische Verwaltung, Handel, Banken, Versicherungen, Verkehr	Öffentliche Verwaltung, Sicherheit, Recht, Volkswirtschaft	Gesundheits- und Sozialwesen	Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie	Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst	Ohne Angabe und Hauptfachrichtungen nicht erkennbar
Selbständige	383,6	11,9	75,7	19,0	27,7	54,4	117,1	13,1	32,9	31,1
Männer	309,6	10,0	70,8	16,7	25,2	46,3	89,6	6,8	19,0	24,6
Frauen	74,0	/	5,0	/	/	8,1	27,5	6,3	13,9	6,5
Mithelfende										
Familienangehörige	10,6	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Männer	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen	8,3	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Beamte	906,9	17,0	65,7	67,7	20,0	214,2	31,4	333,8	88,2	68,9
Männer	593,4	11,9	63,9	51,7	16,6	168,2	21,6	165,7	47,5	46,3
Frauen	313,5	5,1	/	16,0	/	46,0	9,8	168,1	40,7	22,6
Angestellte¹⁾	1 433,6	26,2	387,5	198,7	155,7	113,0	175,4	131,3	124,1	119,3
Männer	1 057,4	16,4	371,8	170,1	133,4	85,6	88,2	55,9	55,8	78,8
Frauen	376,2	9,8	15,7	28,6	22,3	27,4	87,2	75,4	68,3	40,5
Arbeiter²⁾	47,5	/	8,3	/	/	/	/	9,3	6,4	7,6
Männer	32,5	/	8,0	/	/	/	/	/	/	5,7
Frauen	15,0	/	/	/	/	/	/	5,7	/	/
Insgesamt	2 782,2	59,0	538,0	291,1	205,3	386,4	328,6	489,6	253,1	227,5
Männer	1 995,2	41,1	514,9	243,2	176,9	303,2	200,1	232,1	125,5	155,7
Frauen	787,0	17,9	23,1	47,9	28,4	83,2	128,5	257,5	127,6	71,8

1) Einschl. kaufmännische/technische Auszubildende — 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende — 3) Einschließlich Fachrichtungsgruppe „Gastronomie, Touristik, sonstige Dienstleistungen, a n g.“ Auf eine Darstellung dieser Fachrichtungsgruppe wurde wegen zu geringer Besetzungszahl verzichtet.

sen" (insgesamt 117000) angegeben. Gemessen an der Gesamtzahl der Selbständigen mit Hochschulabschluss (384000) sind dies etwas weniger als ein Drittel. Rund 76000 gaben „Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handwerk“ und rund 54000 „Öffentliche Verwaltung und Sicherheit, Recht, Volkswirtschaft“ an. Bei den beiden zuletzt genannten Gruppen fällt die relativ geringe Zahl selbständiger Frauen auf. Einen entsprechenden Abschluß haben lediglich 5000 bzw. 8000 Frauen. Mithelfende Familienangehörige mit einer akademischen Ausbildung gibt es rund 10000. Bemerkenswert ist auch die Zahl der Arbeiter (47000), die einen Hochschulabschluss angegeben haben.

19% der Männer und 4% der Frauen in besonderen Führungspositionen

Inwieweit sich die Mühen einer Ausbildung an einer Hochschule im späteren Berufsleben auszahlen, zeigt sich an der Stellung im Betrieb, die die Erwerbstätigen mit einem Hochschulabschluss einnehmen. Die überwiegende Zahl der abhängig beschäftigten Hochschulabsolventen (52%) nannte bei der Frage der beruflichen Position innerhalb des Betriebes die Kategorie „Herausgehobene, qualifizier-

te Fachkraft, Meister“. Die Position eines „Sachbearbeiters, Vorarbeiters“ besetzen 13% von ihnen, wobei der entsprechende Anteil bei den Männern bei rund 11% und bei den Frauen bei 16% liegt. Eine höhere Sprosse auf der Karriereleiter, und zwar als „Sachgebietsleiter, Referent, Handlungsbevollmächtigter“, erreichten 9% der Erwerbstätigen mit Hochschulabschluß. Spitzenpositionen wie „Abteilungsleiter, Prokurist“ oder gar als „Direktor, Amtsleiter, Betriebsleiter“ erreichten rund 8 bzw. 7%. Frauen haben bei der Besetzung dieser Führungspositionen noch einen Nachholbedarf, da sie jeweils nur mit knapp 2% entsprechende Funktionen ausüben. Auf der anderen Seite gaben 10% aller Akademikerinnen die Kategorie „Bürokräft, angelernte Arbeiter“ an. Bei den Männern ist dieser Anteil nur halb so groß (5%).

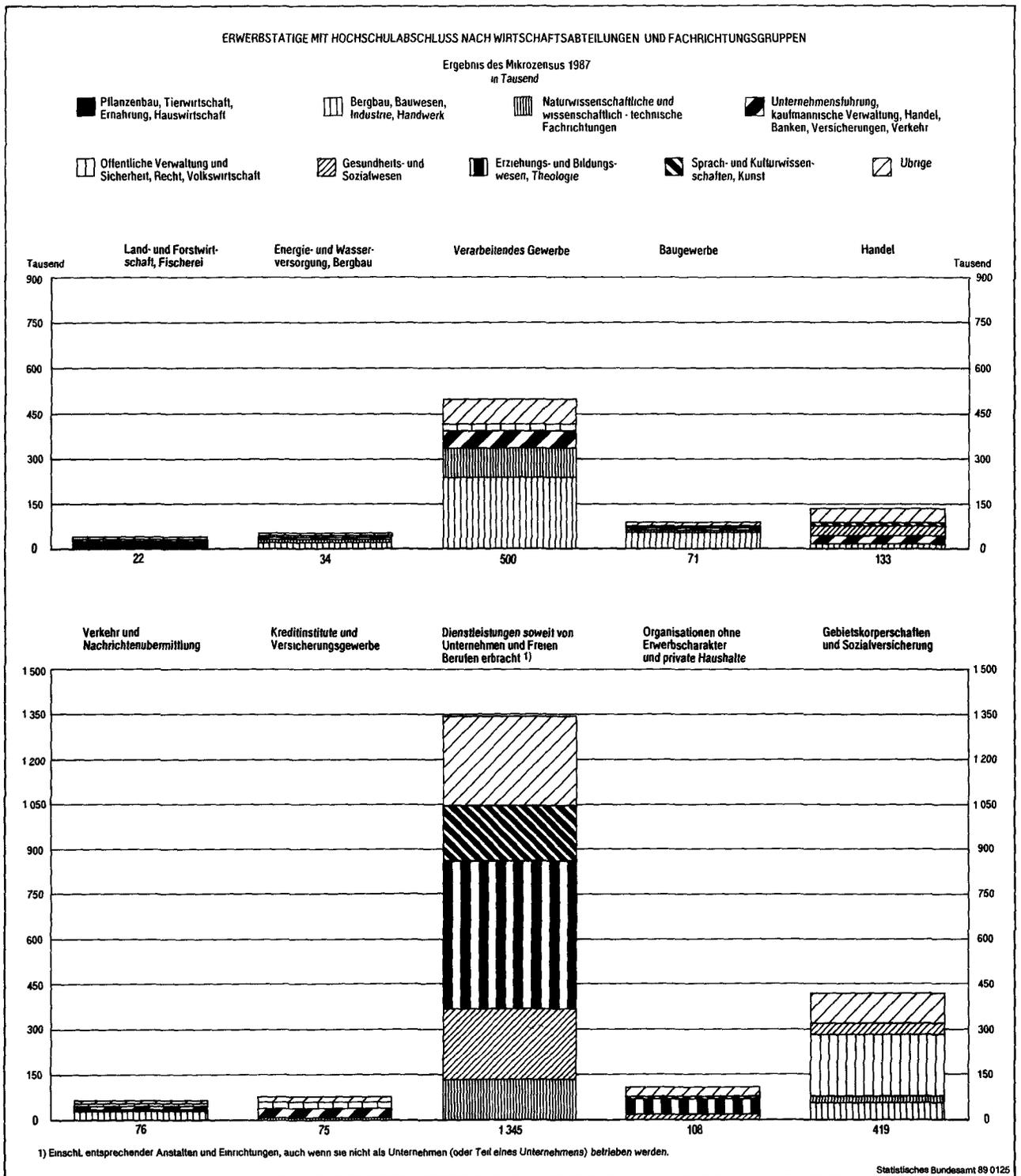
Erwerbstätige, die innerhalb eines Betriebes eine hohe und verantwortungsvolle Position anstreben, haben bei der Wahl der Fachrichtungsgruppe „Unternehmensführung, kaufmännische Verwaltung, Handel, Banken, Versicherungen, Verkehr“ offenbar besonders günstige Aufstiegschancen. Von allen abhängig beschäftigten Hochschulabsolventen dieses Fachbereiches nehmen gut 15%

Tabelle 3: Abhängig Erwerbstätige mit Hochschulabschluss im März 1987 nach Fachrichtungsgruppen und Stellung im Betrieb
Ergebnis des Mikrozensus

Fachrichtungsgruppen ¹⁾²⁾	Insgesamt		Stellung im Betrieb						
			Bürokräft, angelernter Arbeiter	Verkäufer, Facharbeiter	Sach- bearbeiter, Vorarbeiter	Heraus- gehobene, qualifizierte Fachkraft, Meister	Sachgebiets- leiter, Referent, Handlungs- bevoll- mächtigter	Abteilungs- leiter, Prokurist	Direktor, Amtsleiter, Betriebs- leiter
	1 000	% ³⁾	% ⁴⁾						
Pflanzenbau, Tierwirtschaft, Ernährung, Hauswirtschaft	45,8	1,9	8,3	6,1	13,3	41,7	10,7	7,6	11,1
Männer	30,5	1,8	5,2	4,6	12,5	36,1	15,1	9,5	16,1
Frauen	15,3	2,2	14,4	9,2	15,0	52,9	2,0	3,9	1,3
Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handwerk	461,5	19,3	3,3	3,1	12,2	50,9	11,5	11,5	6,3
Männer	443,7	26,4	3,1	2,8	12,0	50,8	11,7	11,9	6,5
Frauen	17,8	2,5	8,4	11,2	16,9	53,9	6,2	1,7	1,1
Naturwissenschaftliche und wissenschaft- lich-technische Fachrichtungen	271,3	11,4	5,8	3,1	9,4	56,1	9,8	10,2	4,6
Männer	226,2	13,4	5,1	2,2	8,5	55,0	10,7	12,0	5,3
Frauen	45,1	6,4	9,3	7,8	13,7	61,4	5,1	1,3	0,9
Unternehmensführung, kaufmännische Verwaltung, Handel, Banken, Versicherungen, Verkehr	177,2	7,4	4,0	3,6	16,0	28,8	15,3	19,0	11,8
Männer	151,5	9,0	3,3	3,2	13,2	28,6	16,0	20,7	13,3
Frauen	25,7	3,6	7,8	5,8	32,7	26,5	11,3	8,6	2,7
Öffentliche Verwaltung und Sicherheit, Recht, Volkswirtschaft	331,6	13,9	5,0	2,1	26,1	33,2	14,4	8,6	8,6
Männer	256,7	15,2	3,8	1,5	21,8	33,2	16,6	10,3	10,6
Frauen	74,9	10,6	9,3	4,0	41,0	33,5	7,1	2,8	1,7
Gesundheits- und Sozialwesen	208,8	8,7	6,2	5,0	10,4	59,2	8,0	5,7	4,8
Männer	110,4	6,6	3,4	2,9	6,8	61,0	7,6	8,3	7,5
Frauen	98,4	14,0	9,3	7,4	14,4	57,3	6,2	2,8	1,7
Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie	474,4	19,9	7,9	2,9	6,9	70,7	3,2	1,6	6,4
Männer	225,2	13,4	6,2	2,4	4,7	68,1	4,4	2,8	10,7
Frauen	249,2	35,4	9,6	3,3	8,8	73,1	2,0	0,6	2,1
Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst	218,7	9,2	9,9	4,2	10,8	61,7	5,3	2,7	4,5
Männer	106,4	6,3	7,7	2,9	6,0	64,8	6,6	3,9	7,3
Frauen	112,3	15,9	12,0	5,4	15,4	58,9	4,0	1,4	1,9
Ohne Angabe und Hauptfachrichtung nicht erkennbar	195,8	8,2	9,9	7,6	15,7	42,9	8,2	6,9	5,5
Männer	130,8	7,8	7,6	5,5	14,2	41,4	10,0	9,9	7,3
Frauen	65,0	9,2	14,5	11,8	18,6	46,0	4,5	0,9	1,8
Insgesamt	2 388,0 ³⁾	100	6,3	3,7	13,1	52,2	9,1	7,8	6,6
Männer	1 683,3	100	4,6	2,8	11,6	49,5	11,1	10,3	8,5
Frauen	704,7	100	10,3	5,9	16,5	58,6	12,0	1,7	1,8

¹⁾ Einschl. Fachrichtungsgruppe „Gastronomie, Touristik, sonstige Dienstleistungen, a. n. g.“ Auf eine Darstellung dieser Fachrichtungsgruppe wurde wegen zu geringer Besetzungszahl verzichtet. – ²⁾ Einschl. Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen – ³⁾ Anteil an Insgesamt. – ⁴⁾ Anteil an Spalte 1

Schaubild 4



die Stelle eines „Sachgebietsleiters, Referenten, Handlungsbevollmächtigten“ ein. Knapp 31 % erreichten sogar die Position eines „Abteilungsleiters, Prokuristen“ (19%) bzw. „Direktors, Amtsleiters, Betriebsleiters“ (12%). Für Akademikerinnen dieser Fachrichtung sehen die Zahlen für die letzten beiden Positionen allerdings mit 9% bzw. knapp 3% wesentlich ungünstiger aus. Ihre Chancen gut genutzt für derartige Spitzenpositionen haben auch die Absolventen der Fachrichtung „Pflanzenbau, Tierwirtschaft, Ernährung, Hauswirtschaft“ mit knapp 19% (Männer: 26%; Frauen: 5%).

Schwieriger in bezug auf eine berufliche Karriere haben es offenbar die Fachrichtungsguppen „Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst“ und „Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie“, von denen sich nur 7 bzw. 8% als „Abteilungsleiter, Prokuristen“ oder „Direktor, Amtsleiter, Betriebsleiter“ eingestuft haben. Allerdings sind für diese Gruppen vielfach die besonderen Bedingungen des öffentlichen Dienstes zu berücksichtigen. Deutlich höher als bei den anderen Fachrichtungsguppen ist mit 10% bei den „Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst“ und jeweils 8% beim „Erziehungs- und Bildungswesen, Theolo-

gie" sowie „Pflanzenbau, Tierwirtschaft, Ernährung, Hauswirtschaft“ der Anteil der Hochschulabsolventen, die lediglich als „Bürokrant, angelernter Arbeiter“ ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Mediziner über 60 Jahre besonders häufig noch erwerbstätig

Bedingt durch die relativ langen Ausbildungszeiten, ist die Zahl der Akademiker unter 30 Jahren mit rund 15%, gemessen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen mit einem Hochschulabschluß, relativ gering. In der Altersgruppierung 30 bis 50 Jahre ist der entsprechende Anteil mit rund zwei Dritteln dagegen naturgemäß besonders hoch. Zwischen 50 und 60 Jahren ist jeder siebte Akademiker; dieser Anteil entspricht etwa dem der Gesamterwerbstätigen (17%). Die Zahl der sogenannten Jungakademiker unter 30 Jahren ist nahezu gleich groß. Rund 5% aller Akademiker gehen noch mit 60 Jahren und älter ihrer beruflichen Tätigkeit nach. Interessante Sachverhalte ergeben sich in der Unterteilung nach Männern und Frauen. Der Anteil der jungen Akademikerinnen unter 30 Jahren (22% aller Akademikerinnen) ist fast doppelt so hoch wie der der Männer (knapp 12%) dieser Altersgruppe. In den älteren Altersgruppen dreht sich dieses Verhältnis dann

um, und zwar bei den 50- bis 60jährigen Frauen auf 9%; bei den Männern auf knapp 17%. Zu den über 60jährigen zählen von den Akademikerinnen nur noch 3%. Der Anteil ist damit nur noch halb so hoch wie bei den Männern (6%).

In der Untergliederung nach Fachrichtungsgruppen fällt auf, daß bei „Pflanzenbau, Tierwirtschaft, Ernährung, Hauswirtschaft“ die Altersgruppe der unter 30jährigen Akademiker mit rund 22% besonders stark besetzt ist. Weniger als halb so groß ist die entsprechende Prozentzahl bei der Fachrichtung „Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie“ (10%). Hier dürfte sich die stark zurückgegangene Zahl der Lehrereinstellungen in den letzten Jahren bemerkbar machen. Interessant ist, daß Mediziner wie auch andere akademische Gesundheits- und Sozialberufe besonders häufig noch in höherem Alter ihren Beruf ausüben. Über 10% von ihnen sind 60 Jahre und älter. Bei den anderen Fachrichtungsgruppen liegen die Zahlen der entsprechenden Altersgruppe nur zwischen 3 und 5%.

Eine unterschiedliche Entwicklung zeigt sich auch in der Untergliederung nach dem Geschlecht. Generell läßt sich feststellen, daß in der Altersgruppe unter 30 Jahren der Anteil der Akademikerinnen, gemessen an der Gesamtzahl der Akademikerinnen, wesentlich höher ist als die entsprechenden Werte bei den männlichen Hochschulab-

Tabelle 4: Erwerbstätige mit Hochschulabschluß im März 1987 nach Fachrichtungsgruppen und Altersgruppen
Ergebnis des Mikrozensus

Fachrichtungsgruppen ¹⁾	Erwerbstätige im Alter von . . . bis unter . . . Jahren											
	insgesamt		unter 30		30 – 40		40 – 50		50 – 60		60 und mehr	
	1 000	% ²⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾
Pflanzenbau, Tierwirtschaft, Ernährung, Hauswirtschaft	59,0	2,1	13,1	22,2	22,3	37,8	12,1	20,5	7,4	12,5	/	/
Männer	41,1	2,1	7,4	18,0	15,2	37,0	8,6	20,9	6,3	15,3	/	/
Frauen	17,9	2,3	5,7	31,8	7,1	39,7	/	/	/	/	/	/
Bergbau, Bauwesen, Industrie/Handwerk	538,0	19,3	69,8	13,0	188,3	35,0	138,9	25,8	113,9	21,2	27,1	5,0
Männer	514,9	25,8	62,7	12,2	178,7	34,7	134,4	26,1	112,4	21,8	26,7	5,2
Frauen	23,1	2,9	7,1	30,7	9,6	41,6	/	/	/	/	/	/
Naturwissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Fachrichtungen	291,1	10,5	50,3	17,3	129,2	44,4	67,5	23,2	34,8	12,0	9,3	3,2
Männer	243,2	12,2	36,4	15,0	106,4	43,8	61,0	25,1	31,2	12,8	8,2	3,4
Frauen	47,9	6,1	13,9	29,0	22,8	47,6	6,5	13,6	/	/	/	/
Unternehmensführung, kaufmännische Verwaltung, Handel, Banken, Versicherungen, Verkehr	205,3	7,4	36,0	17,5	81,8	39,8	55,9	27,2	24,2	11,8	7,4	3,6
Männer	176,9	8,9	24,4	13,8	71,0	40,1	52,2	29,5	22,3	12,6	7,0	4,0
Frauen	28,4	3,6	11,6	40,8	10,8	38,0	/	/	/	/	/	/
Öffentliche Verwaltung und Sicherheit, Recht, Volkswirtschaft	386,4	13,9	72,6	18,8	154,3	39,9	89,5	23,2	49,6	13,8	20,4	5,3
Männer	303,2	15,2	39,2	12,9	119,5	39,4	79,1	26,1	45,9	15,1	19,5	6,4
Frauen	83,2	10,6	33,4	40,1	34,8	41,8	10,4	12,5	/	/	/	/
Gesundheits- und Sozialwesen	328,6	11,8	45,7	13,9	134,9	41,1	76,5	23,3	38,5	11,7	33,0	10,0
Männer	200,1	10,0	18,4	9,2	85,7	42,8	46,8	23,4	24,4	12,2	24,8	12,4
Frauen	128,5	16,3	27,3	21,2	49,2	38,3	29,7	23,1	14,1	11,0	8,2	6,4
Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie	489,6	17,6	49,1	10,0	217,2	44,4	140,3	28,7	65,5	13,4	17,5	3,6
Männer	232,1	11,6	14,4	6,2	94,9	40,9	71,5	30,8	38,5	16,6	12,8	5,5
Frauen	257,5	32,7	34,7	13,5	122,3	47,5	68,8	26,7	27,0	10,5	/	/
Sprech- und Kulturwissenschaften, Kunst	253,1	9,1	34,4	13,6	111,0	43,9	63,5	25,1	33,9	13,4	10,3	4,1
Männer	125,5	6,3	11,4	9,1	54,7	43,6	32,7	26,1	21,1	16,8	5,6	4,5
Frauen	127,6	16,2	23,0	18,0	56,3	44,1	30,8	24,1	12,8	10,0	/	/
Ohne Angabe und Hauptfachrichtung nicht erkennbar	227,5	8,2	39,3	17,3	80,4	35,3	58,7	25,8	37,2	16,4	11,9	5,2
Männer	155,7	7,8	20,3	13,0	52,5	33,7	43,5	27,9	29,7	19,1	9,7	6,2
Frauen	71,8	9,1	19,0	26,5	27,9	38,9	15,2	21,2	7,5	10,4	/	/
insgesamt	2 782,2	100	411,3	14,8	1 209,9	40,3	703,8	25,3	405,2	14,6	141,0	5,1
Männer	1 995,2	100	234,9	11,8	779,8	39,1	530,6	26,6	332,0	16,6	117,9	5,9
Frauen	787,0	100	176,4	22,4	341,1	43,3	173,2	22,0	73,2	9,3	23,1	2,9

¹⁾ Einschließlich Fachrichtungsgruppe „Gastronomie, Touristik, sonstige Dienstleistungen, a. n. g“. Auf eine Darstellung dieser Fachrichtungsgruppe wurde wegen zu geringer Besetzungszahl verzichtet. — ²⁾ Von insgesamt. — ³⁾ Von Spalte 1.

solventen. Besonders deutlich ist der Unterschied in den Fachrichtungsgruppen „Unternehmensführung, kaufmännische Verwaltung, Handel, Banken, Versicherungen, Verkehr“ (40% Anteil bei den Frauen gegenüber 14% bei den Männern) und „Öffentliche Verwaltung und Sicherheit, Recht, Volkswirtschaft“ (40% gegenüber 13%). Bei den älteren Altersgruppen kehrt sich das Verhältnis dann zugunsten der Männer um (siehe Tabelle 4). Bei diesen Fachrichtungsgruppen scheinen gerade erst in den letzten Jahren Hochschulabsolventinnen in bisherige „Männerdomänen“ vorgestoßen zu sein.

Dipl.-Volkswirt Carsten Cornelsen

Altersbedingte Personalabgänge im Bundesdienst 1986/87

Ausführliche Angaben über die Personalzu- und -abgänge im öffentlichen Dienst sowie über den Wechsel von einem Voll- in ein Teilzeitdienstverhältnis fallen im Rahmen der in sechsjährlichem Turnus durchgeführten Personalwechselstatistik an, die auch Angaben über das Alter der Abgänger und den Grund ihres Ausscheidens enthält. Die Ergebnisse dieser Statistik sind wegen ihres relativ großen zeitlichen Abstandes nur bedingt für kürzerfristige Personalplanungen geeignet. Für die zwischen zwei Personalwechselstatistiken liegenden Jahre werden deshalb mehr oder minder fundierte Schätzungen vorgenommen.

Aus den jährlichen Ergebnissen der Personalstandstatistik ließen sich bisher nur grobe Vorstellungen über die künftige Personalentwicklung ableiten, weil einige Angaben über die öffentlich Bediensteten, wie zum Beispiel ihr Alter und ihr Geschlecht, nur in Neun- bzw. Dreijahresabständen erfaßt wurden und insoweit wichtige laufende Daten zur Beurteilung der Personalstandsveränderung fehlten.

Diese Situation hat sich durch die Novellierung von § 7 des Gesetzes über die Finanzstatistik im Jahr 1986¹⁾ geändert. Die neue Gesetzesfassung sieht grundsätzlich eine jährliche Erfassung aller Merkmale der Personalstandstatistik vor. Dadurch sind günstigere Voraussetzungen für eine kürzerfristige Beobachtung zumindest eines Teils der Wechselbewegungen beim Personal des öffentlichen Dienstes gegeben.

Bestandsdatenvergleiche können nur die Veränderungen widerspiegeln, die sich zwischen zwei Stichtagen ereignen. Die hinter den Bestandsveränderungen stehenden, vielfach gegenläufigen Wechselbewegungen sind aus den Salden der Zu- und Abgänge im allgemeinen nicht erkennbar. Es lassen sich aber Aussagen bei denjenigen Gruppen von Beschäftigten ableiten, bei denen man davon ausgehen kann, daß sie nicht oder nur in geringem Umfang durch Gleichaltrige ersetzt werden. Dies gilt, wenn auch mit Einschränkungen, für die aus Altersgründen aus dem öffentlichen Dienst ausscheidenden Personen, deren Zahl Vorstellungen über das Ausmaß der erforderlich werdenden Neueinstellungen vermittelt.

Im folgenden werden die Abgänge von vollzeitbeschäftigten Personen aus dem unmittelbaren Bundesdienst in der Zeit zwischen dem 1. Juli 1986 und dem 30. Juni 1987 betrachtet. Es sind die Abgänge der Beschäftigten darge-

stellt, die das 50. Lebensjahr überschritten hatten. Bei ihnen kann man annehmen, daß sie entweder wegen Dienst-, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit oder wegen Erreichens der normalen oder einer vorgezogenen Altersgrenze aus dem öffentlichen Dienst ausgeschieden sind. Die in der Tabelle auf S. 84 enthaltenen Zahlen vermitteln keine statistisch exakten Aussagen, sondern nur Größenvorstellungen.

In der angegebenen Zeit sind 28 500 Bedienstete im Alter von 50 und mehr Jahren aus dem unmittelbaren Bundesdienst, das heißt bei Bundesbehörden, Deutscher Bundesbahn und Deutscher Bundespost ausgeschieden. Da bei den beiden letztgenannten Einrichtungen in gewissem Umfang auch Personen unter 50 Jahren wegen Dienstunfähigkeit ausscheiden, handelt es sich hierbei um eine „Mindestzahl“. Die Todesfälle, die teilweise in den ermittelten Daten enthalten sind, dürften im unmittelbaren Bundesdienst bei über 2 000 pro Jahr liegen²⁾.

Von den 28 500 ausgeschiedenen Mitarbeitern waren knapp 8 200 bei den Bundesbehörden und jeweils über 10 000 bei der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost tätig gewesen. An die Stelle der wegen Krankheit oder Alter ausgeschiedenen Bediensteten ziehen im allgemeinen Mitarbeiter aus mittleren Altersgruppen nach, die ihrerseits wiederum durch die Neueinstellung von Nachwuchskräften ersetzt werden.

Im Zusammenhang mit den Überlegungen, die Altersgrenzen für das Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wegen des zu erwartenden Rückgangs der Erwerbstätigenzahlen künftig wieder heraufzusetzen, ist das gegenwärtige Abgangsverhalten von besonderem Interesse. Aus dem zur Verfügung stehenden Datenmaterial wurden drei Altersgruppen gebildet. Bei den Beschäftigten, die zwischen dem 50. und dem 60. Lebensjahr aus dem Erwerbsleben ausschieden, handelte es sich überwiegend um Fälle von Dienst-, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit. Die Beschäftigtengruppe, die zwischen dem 60. und 62. Lebensjahr aus dem Erwerbsleben ausschied, umfaßte Mitarbeiter, die schwerbehindert im Sinne des Schwerbehindertengesetzes sind und deshalb vorzeitig in den Ruhestand treten. Außerdem können Frauen im Angestellten- oder Arbeiterverhältnis bereits mit Vollendung des 60. Lebensjahres unter bestimmten Voraussetzungen Altersruhegeld beantragen. Nach Vollendung des 62. Lebensjahres machen die Mitarbeiter vielfach von der Möglichkeit eines vorzeitigen Eintritts in den Ruhestand Gebrauch, oder sie bleiben noch länger, und zwar längstens bis zur regulären Altersgrenze, dem 65. Lebensjahr, im Dienst.

Die Mehrzahl der 28 500 ausgeschiedenen Beschäftigten, nämlich 12 000 oder 42 %, ist 1986/87 bereits zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr aus dem aktiven Dienst abgegangen. 7 500 oder 26 % haben im Alter von 60 bis unter 62 Jahren die Berufstätigkeit beendet und 9 000 oder 32 % sind nach Vollendung des 62. Lebensjahres in den Ruhestand getreten. Von den zuletzt genannten Mitarbeitern hat

¹⁾ Zweites Gesetz zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).

²⁾ Bei der Personalwechselstatistik 1984/1985 ergaben sich 2 300 Todesfälle.

nur ein geringer Teil (1 500) den Arbeitsplatz erst nach Vollendung des 65. Lebensjahres verlassen.

Betrachtet man das Abgangsverhalten in den einzelnen Beschäftigungsbereichen, so zeigt sich, daß bei den Bundesbehörden der größte Teil der 8 200 ausgeschiedenen Mitarbeiter (42%) erst nach Vollendung des 62. Lebensjahres in den Ruhestand ging; zwischen dem 60. und 62. Lebensjahr beendeten 30% ihre Berufstätigkeit. Der Anteil der schon zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr ausgeschiedenen Bediensteten war bei den Bundesbehörden wesentlich geringer als bei der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost. Bei den Bundesbehörden scheidet die Beamten merklich später aus dem Berufsleben aus als ihre Kollegen im Angestellten- und Arbeiterverhältnis. Während von den ausgeschiedenen Beamten 59% ihren Abschied aus dem Erwerbsleben erst nach Vollendung des 62. Lebensjahres nahmen, betrug der entsprechende Anteil bei den Angestellten 40% und bei den Arbeitern 33%. Mit ein Grund für dieses unterschiedliche Abgangsverhalten könnte darin liegen, daß die anspruchsvolleren Tätigkeiten eine höhere Motivation für ein längeres Verbleiben im Dienst bringen.

Die entgegengesetzte Tendenz zeigt sich bei der Deutschen Bundesbahn. Hier waren knapp 60% der Beschäftigten bereits zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr ausgeschieden, wobei die Abgangsquote bei den Arbeitern mit 62% am höchsten lag. Dazu dürfte die starke gesundheitliche Beanspruchung in typischen Bahnberufen (Lokomotivführer, Rangierdienst usw.) beigetragen haben. Eine Mittelstellung bezüglich des altersbedingten Abgangsverhaltens nimmt die Deutsche Bundespost ein. In diesem Beschäftigungsbereich entsprachen die Abgangsraten etwa

dem Gesamtdurchschnitt des unmittelbaren Bundesdienstes.

Bei der Betrachtung des Abgangsverhaltens in den einzelnen Dienstverhältnissen ergibt sich, daß bei den Beamten die Abgänge zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr dem oben genannten Durchschnitt entsprachen, während zwischen dem 60. und 62. Lebensjahr relativ weniger und nach Vollendung des 62. Lebensjahres relativ mehr Beamte aus dem aktiven Dienst ausgeschieden sind. Bei den Angestellten ist der Anteil der Beschäftigten, die überwiegend wegen Erwerbsunfähigkeit zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr ihre Berufslaufbahn beenden mußten, mit 25% erheblich niedriger. Hier gehen die meisten Mitarbeiter (40%) zwischen dem 60. und 62. Lebensjahr in Rente. Insbesondere haben viele Frauen von der Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen bereits nach Vollendung des 60. Lebensjahres Altersruhegeld zu beziehen, Gebrauch gemacht. Bei den Arbeitern ist rund die Hälfte bereits zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr aus dem unmittelbaren Bundesdienst ausgeschieden. Hier dürften vor allem gesundheitliche Gründe, die zu einer Berufsunfähigkeit geführt haben, eine Rolle spielen.

Die Gliederung der Abgänger nach Laufbahngruppen (Angestellte entsprechend zugeordnet) zeigt, daß knapp 700 Beschäftigte oder 2% in einer Besoldungs- oder Vergütungsgruppe des höheren Dienstes, rund 3 400 oder 12% des gehobenen Dienstes und 15 400 oder 54% des mittleren und einfachen Dienstes eingestuft waren; 9 000 oder 32% waren Arbeiter. Danach bestand im unmittelbaren Bundesdienst Ersatzbedarf für rund 4 100 Arbeitsplätze, für die ein Hochschul- bzw. Fachhochschulstudium erforderlich ist sowie für 15 400 Arbeitsplätze, für die ein Realschul-

Altersbedingte Personalabgänge der Vollzeitbeschäftigten im unmittelbaren Bundesdienst im Zeitraum 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987¹⁾

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	Insgesamt		Im Alter von					
	insgesamt	darunter Frauen	50 bis unter 60 Jahren		60 bis unter 62 Jahren		62 Jahren und älter	
			zusammen	darunter Frauen	zusammen	darunter Frauen	zusammen	darunter Frauen
Bundesbehörden²⁾								
Beamte und Richter ³⁾	2 200	20	500	—	400	—	1 300	20
Angestellte	2 600	1 090	550	240	1 000	530	1 050	320
Arbeiter	3 350	820	1 200	270	1 050	370	1 100	180
Zusammen ..	8 150	1 930	2 250	510	2 450	900	3 450	520
Deutsche Bundesbahn								
Beamte	5 650	70	3 240	20	1 080	10	1 330	40
Angestellte	250	130	70	40	120	60	60	30
Arbeiter	4 200	300	2 600	170	1 100	100	500	30
Zusammen ...	10 100	500	5 910	230	2 300	170	1 890	100
Deutsche Bundespost								
Beamte	8 200	1 620	2 920	660	1 970	380	3 310	580
Angestellte	600	340	240	130	250	190	110	20
Arbeiter	1 450	540	680	280	490	230	280	30
Zusammen ...	10 250	2 500	3 840	1 070	2 710	800	3 700	630
Insgesamt								
Beamte und Richter	16 050	1 710	6 660	680	3 450	390	5 940	640
Angestellte	3 450	1 560	860	410	1 370	780	1 220	370
Arbeiter	9 000	1 660	4 480	720	2 640	700	1 880	240
Insgesamt ...	28 500	4 930	12 000	1 810	7 460	1 870	9 040	1 250
davon:								
Höherer Dienst	670	10	30	—	90	—	550	10
Gehobener Dienst	3 430	240	560	40	820	100	2 050	100
Mittlerer und einfacher Dienst	15 400	3 020	6 930	1 050	3 910	1 070	4 560	900
Arbeiter	9 000	1 660	4 480	720	2 640	700	1 880	240

¹⁾ Schätzung der Personalabgänge wegen Dienst-, Erwerbs- und Berufsunfähigkeit und Erreichen der Altersgrenze. — ²⁾ Einschl. Bundesgerichte und rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen. — ³⁾ Ohne Soldaten.

bzw. Hauptschulabschluß vorausgesetzt wird. Für rund 9000 Arbeitsplätze, die bei der Deutschen Bundesbahn frei wurden, dürften keine entsprechenden Neueinstellungen erfolgt sein.

Das Abgangsverhalten der Beschäftigten in den einzelnen Laufbahngruppen weist erhebliche Unterschiede auf, die im wesentlichen wohl auch auf die verschieden starken psychischen und physischen Anforderungen der einzelnen Arbeitsplätze zurückzuführen sein dürften. So ist im höheren Dienst der Anteil der vor Vollendung des 62. Lebensjahres ausgeschiedenen Beamten und Angestellten sehr gering. Hier ist die Quote der erst nach Vollendung des 62. Lebensjahres ausgeschiedenen Mitarbeiter mit 82 % am höchsten. Das wird auch durch die Ergebnisse aus früheren Personalwechselstatistiken bestätigt, die erkennen lassen, daß im höheren Dienst die Neigung, das Berufsleben erst mit dem 65. Lebensjahr zu beenden, am ausgeprägtesten ist. Hierzu dürfte neben dem späteren Berufsanfang ein qualitativ anspruchsvoller Arbeitsplatz, in der Regel in herausgehobener Position, eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Auch im gehobenen Dienst sind deutlich relativ weniger Fälle von vorzeitigem Ausscheiden u. a. durch Dienst- und Erwerbsunfähigkeit sowie Schwerbehinderung erkennbar. Allerdings ist im Vergleich zum höheren Dienst bereits eine merklich größere Zahl dieser Fälle festzustellen. Das Schwergewicht der zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Beamten und Angestellten lag bei den Mitarbeitern, die einen Arbeitsplatz des mittleren oder einfachen Dienstes innehaben. Hier dürfte, ähnlich wie bei den Arbeitern, eine höhere physische Belastung auf diesen Arbeitsplätzen zu einem vorzeitigem Ausscheiden geführt haben.

Knapp 5000 oder 17,3 % der Beschäftigten, die ihren aktiven Dienst beendet haben, waren Frauen. Dieser Frauenanteil liegt damit knapp unter dem durchschnittlichen Frauenanteil des Gesamtbestands der Beschäftigten im Zeitraum 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987 (17,6 %). Während die Abgangsquote der Frauen bei den Beamten und Angestellten merklich unter der Bestandsquote lag, sind bei den Arbeitern überdurchschnittlich viele Frauen in den Ruhestand getreten. Diese unterschiedliche Entwicklung dürfte im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß bei den Beamten und Angestellten in den entsprechenden Jahrgängen relativ wenig Frauen, bei den Arbeitern aber sehr viele ältere Frauen — insbesondere bei der Deutschen Bundespost — tätig sind. Da sich im Zeitraum 1. Juli 1986 bis 30. Juni 1987 der Frauenanteil beim Personal des unmittelbaren Dienstes weiter erhöht hat, kann aus dem niedrigeren Frauenanteil bei den Personalabgängen geschlossen werden, daß bei den Einstellungen viele weibliche Bewerber zum Zuge kamen.

Die Beobachtung von Wechselbewegungen mit Hilfe der jährlichen Personalstandstatistik ist nur in begrenztem Umfang und nur im Rahmen globaler Größenordnungen möglich. Die Personalwechselstatistik mit ihren genauen Aufzeichnungen der innerhalb eines Jahres erfolgenden Zugänge und Abgänge des Personals bleibt für eingehendere Untersuchungen somit unentbehrlich. Als in absehbarer Zeit erreichbares Ziel wäre eine kürzerfristige und genauere Beobachtung aller Wechselvorgänge möglich,

wenn in die Personal- bzw. Besoldungsdateien des öffentlichen Dienstes genauere Angaben über Zu- und Abgänge aufgenommen würden, mit deren Hilfe das Zustandekommen der in den Stichtagserhebungen abgebildeten Salden möglich wäre. Eine wichtige Information wären auch Angaben über die Gründe, die zum Ausscheiden aus dem öffentlichen Dienst geführt haben. Auf der Basis solcher Unterlagen könnten wesentlich kurzfristiger und zielgerichteter Grunddaten für die Personalpolitik bereitgestellt werden, als dies bisher möglich ist.

Dr. Werner Breidenstein

Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1988

Im folgenden werden die vorläufigen Ergebnisse der Personalstandstatistik für das Personal im Bundesdienst nachgewiesen. Die Angaben sind nach dem Dienstverhältnis, der Laufbahngruppe, dem Aufgabenbereich und dem Geschlecht der Bediensteten gegliedert. Angaben über die Einstufung und das Alter der Beschäftigten werden zusammen mit den Ergebnissen für die übrigen Bereiche des öffentlichen Dienstes in einem späteren Beitrag behandelt.

Zum unmittelbaren Bundesdienst gehören die Bundesbehörden einschließlich Bundesgerichte, die rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen des Bundes sowie die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Bundespost. Dem mittelbaren Bundesdienst sind die Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht, die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder und die Bundesanstalt für Arbeit zugeordnet. Erfasst wurden die Beschäftigten, die am 30. Juni 1988 in einem unmittelbaren entgeltspflichtigen Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis zu den auskunftspflichtigen Behörden, Gerichten und Einrichtungen standen und Gehalt, Vergütung oder Lohn aus Haushaltsmitteln der einzelnen Berichtsstellen bezogen.

Merklicher Rückgang der Beschäftigtenzahlen

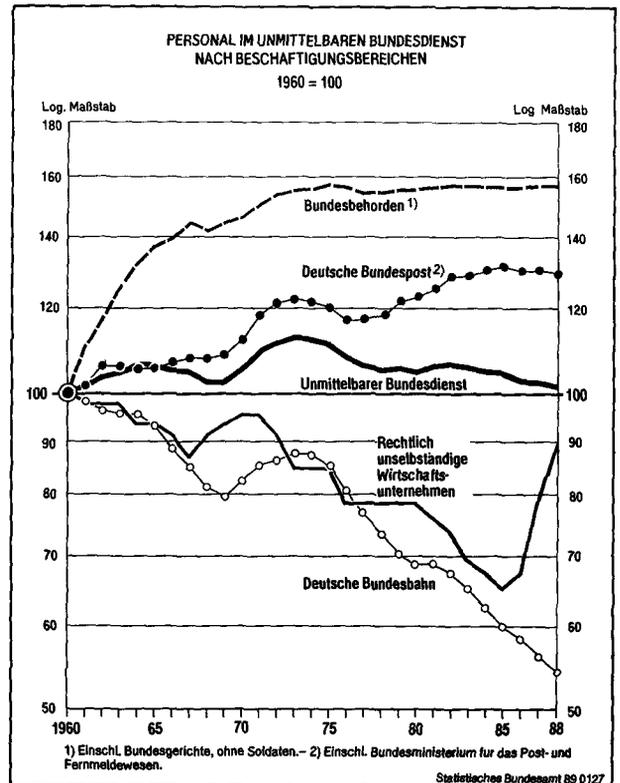
Am 30. Juni 1988 waren im gesamten Bundesdienst knapp 1,3 Mill. Beschäftigte (ohne Soldaten) tätig. Der größte Teil von ihnen (1,15 Mill.) übte eine Vollzeitbeschäftigung aus,

Tabelle 1: Personal im Bundesdienst

Stichtag 30. Juni Beschäftigungsbereich	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				1 000	%
1980	1 200,6	106,6	1 307,3	+ 1,1	+ 0,1
1981	1 212,3	110,6	1 322,8	+ 15,6	+ 1,2
1982	1 211,5	121,4	1 332,9	+ 10,1	+ 0,8
1983	1 201,1	124,6	1 325,7	- 7,3	- 0,6
1984	1 185,9	131,4	1 317,3	- 8,4	- 0,6
1985	1 178,0	134,3	1 312,2	- 5,1	- 0,4
1986	1 171,6	128,5	1 300,1	- 12,1	- 0,9
1987	1 166,9	130,6	1 297,5	- 2,6	- 0,2
1988 ¹⁾	1 152,4	130,3	1 282,7	- 14,8	- 1,1
davon (1988):					
Unmittelbarer Bundesdienst	1 016,4	112,6	1 129,0	- 14,2	- 1,2
Bund	312,2	20,2	332,4	+ 0,0	- 0,0
Bundesbehörden ²⁾	308,2	20,1	328,3	- 0,5	- 0,1
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	4,0	0,1	4,1	+ 0,5	+ 12,5
Deutsche Bundesbahn	285,7	3,0	288,8	- 10,3	- 3,7
Deutsche Bundespost	438,4	89,4	527,8	- 3,8	- 0,7
Mittelbarer Bundesdienst	136,0	17,7	153,7	- 0,6	- 0,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne Soldaten, einschl. Bundesgerichte.

während 130 000 mit einer verkürzten wöchentlichen Arbeitszeit als Teilzeitkräfte eingesetzt waren. Gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres ist die Zahl der Bundesbediensteten um 14 800 oder 1,1 % zurückgegangen.



Der bereits seit 1983 zu beobachtende Personalabbau hat sich somit verstärkt fortgesetzt. Die Zahl der Vollzeitkräfte ist im letzten Jahr um 14 500 oder 1,2 % und die der Teilzeitbeschäftigten um 300 oder 0,2 % zurückgegangen.

Bei den Dienststellen des unmittelbaren Bundesdienstes wurden am 30. Juni 1988 1,13 Mill. Mitarbeiter beschäftigt; das waren 14 200 oder 1,2 % weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Diese Entwicklung wird zwar weiterhin von dem Personalabbau der Deutschen Bundesbahn bestimmt, jedoch ist auch in den anderen Beschäftigungsbereichen, mit Ausnahme einer zahlenmäßig geringen Zunahme bei den rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen, eine rückläufige Personalentwicklung zu verzeichnen. Bei der Beurteilung der Zahlen ist zu berücksichtigen, daß für die Bundesbehörden im Jahr 1988 neben einer einprozentigen Stellenkürzung auch eine halbjährige Stellenbesetzungssperre angeordnet war¹⁾. Aus diesem Grund konnten die in der ersten Hälfte 1988 freigewordenen und zur Wiederbesetzung vorgesehenen Arbeitsplätze erst nach dem Erhebungsstichtag wieder besetzt werden.

Die Bundesbehörden verfügten am Erhebungsstichtag über 328 300 Bedienstete, das waren 500 Personen weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Der niedrigere Beschäftigtenstand wurde durch die rückläufige Entwicklung bei den Vollzeitkräften bewirkt. Es wurden 1 300 Vollzeitkräfte weniger erfasst als im Vorjahr. Die Zunahme der Zahl der Teilzeitarbeitskräfte (+ 800) bot nur einen teilweisen Ausgleich.

¹⁾ §§ 22, 23 des Gesetzes über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 1988 (Haushaltsgesetz 1988) vom 18. 12. 1987 (BGBl. I S. 2747).

Bei den rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen des Bundes wurden am Erhebungsstichtag 4 100 Mitarbeiter gezählt; das waren 500 oder 12,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Diese Zunahme ist, wie bereits im Vorjahr, auf neu geschaffene Arbeitsplätze in Zusammenhang mit der Übertragung der zentralen Herstellung des Bundespersonalausweises auf die Bundesdruckerei zurückzuführen.

Die Deutsche Bundesbahn hat die planmäßige Reduzierung ihres Mitarbeiterstabes fortgesetzt. Am 30. Juni 1988 waren bei der Bahn noch 268 800 Mitarbeiter tätig; das waren 10 300 oder 3,7 % weniger als 1987. Der Personalabbau betraf ausschließlich Vollzeitarbeitsplätze. Die Zahl der Teilzeitarbeitsplätze blieb mit rund 3 000 im Vergleich zum Vorjahr konstant. Bei der Deutschen Bundesbahn spielen die Teilzeitkräfte mit einem Anteil von nur 1,1 % ohnehin nur eine untergeordnete Rolle.

Auch bei der Deutschen Bundespost waren Mitte 1988 mit 527 800 Beschäftigten weniger Mitarbeiter als im Vorjahr tätig. Durch einen Rückgang um 3 800 Arbeitskräfte verringerte sich der Beschäftigtenstand um 0,7 %. Der Personalabbau erstreckte sich sowohl auf Vollzeit- (— 2 100) als auch auf Teilzeitarbeitsplätze (— 1 700). Die Deutsche Bundespost war somit die einzige Einrichtung des Bundes, die auch ihren Bestand an Teilzeitkräften verminderte.

Im Bundesdienst überwiegen Beamte

Die Zugehörigkeit des Personals zu den einzelnen Dienstverhältnissen wird im wesentlichen durch die wahrzunehmenden Aufgaben bestimmt. So ist zum Beispiel die Berufung in das Beamtenverhältnis auf Bedienstete beschränkt, die hoheitsrechtliche oder solche Aufgaben wahrnehmen, die aus Gründen der Sicherung des Staates oder des öffentlichen Lebens nicht ausschließlich Personen in einem privatrechtlichen Arbeitsverhältnis übertragen werden. Entsprechend dieser Regelung überwiegt im Bundesdienst traditionell das Beamtenverhältnis. Mitte 1988 betrug die Zahl der Bundesbeamten (einschl. Rich-

ter) 589 700; das war mehr als die Hälfte der Mitarbeiter im Bundesdienst. Als Tarifbedienstete waren 160 700 Angestellte und 378 800 Arbeiter tätig. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Arbeiter (— 8 900) am stärksten zurück; aber auch bei den Beamten (— 4 200) und Angestellten (— 1 000) sind die Mitarbeiterzahlen gesunken. Lediglich bei den teilzeitbeschäftigten Beamten war ein leichter Zuwachs festzustellen. Mindestens 1 400 vollzeitbeschäftigte Beamte — in erster Linie Frauen — haben von der Möglichkeit, ihre wöchentliche Arbeitszeit zu verkürzen, Gebrauch gemacht. Da ein Teil der teilzeitbeschäftigten Beamten vermutlich wieder zur Vollzeitbeschäftigung zurückgekehrt ist, dürfte die Zahl der auf eine Teilzeitbeschäftigung übergewechselten Beamten noch etwas höher liegen.

Die Bundesbehörden und die rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen haben eine relativ ausgewogene Personalstruktur. Der Anteil der Beamten und Arbeiter ist etwas größer als der Anteil der Angestellten. Bei den Vollzeitbeschäftigten sind die Beamten die stärkste Beschäftigtengruppe, während bei den Teilzeitbeschäftigten die Angestellten überdurchschnittlich vertreten sind. In den Beschäftigungsbereichen der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost überwiegen eindeutig die Beamten. Daneben werden noch in größerer Zahl Arbeiter beschäftigt, während die Zahl der beschäftigten Angestellten hier nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Leichter Anstieg im höheren und gehobenen Dienst

Die Gliederung der Beamten nach Laufbahngruppen sowie der Angestellten nach vergleichbaren Vergütungsgruppen spiegelt die Anforderungen an die berufliche Qualifikation der Arbeitsplatzinhaber wider. Im höheren Dienst wird in der Regel ein Hochschulstudium, im gehobenen Dienst ein zum Hochschulstudium berechtigender Schulabschluß, im mittleren Dienst ein Realschulabschluß und im einfachen Dienst ein Hauptschulabschluß vorausgesetzt. Mit der bei der Ausbildung erworbenen Qualifikation ist eine entsprechend unterschiedliche Besoldung bzw. Vergütung verbunden.

Von den 1,02 Mill. Vollzeitbeschäftigten waren 25 400 oder 2,5 % in Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppen des höheren, 114 500 oder 11,3 % in die des gehobenen, 419 400 oder 41,3 % in die des mittleren und 141 100 oder 13,9 % in die des einfachen Dienstes eingestuft; 316 000 oder 31,1 % waren Arbeiter. Diese können entsprechend der von ihnen ausgeübten Tätigkeit und ihrer Entlohnung den beiden unteren Laufbahngruppen der Beamten und Angestellten zugeordnet werden. Über 85 % der Vollzeitbeschäftigten des unmittelbaren Bundesdienstes werden nach Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen bezahlt, die im unteren Teil der Einkommensskala angesiedelt sind. Diese Struktur wird wesentlich von den unteren Laufbahngruppen der Deutschen Bundesbahn (91 %) und der Deutschen Bundespost (89 %) geprägt. Aber auch bei den Bundesbehörden liegt der Anteil dieser Arbeitsplätze mit knapp 80 % recht hoch.

Der Personalarückgang gegenüber dem Vorjahr betraf im wesentlichen die Gruppe der Arbeiter und die der Beam-

Tabelle 2: Personal im unmittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis
1 000

Beschäftigungsbereich	30. Juni 1988 ¹⁾			30. Juni 1987	
	Beamte und Richter	Angestellte	Arbeiter	Insgesamt	
Vollzeitbeschäftigte					
Bundesbehörden ²⁾	114,5	88,1	105,5	308,2	309,5
Rechtlich unselbständige					
Wirtschaftsunternehmen	0,1	0,7	3,2	4,0	3,6
Deutsche Bundesbahn	154,2	5,7	105,8	265,7	276,1
Deutsche Bundespost	307,0	30,1	101,4	438,4	440,5
Insgesamt	575,8	124,7	316,0	1 016,4	1 029,7
dar.: Frauen	78,0	68,0	37,3	183,2	183,0
Teilzeitbeschäftigte					
Bundesbehörden ²⁾	1,1	14,1	4,8	20,1	19,3
Rechtlich unselbständige					
Wirtschaftsunternehmen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Deutsche Bundesbahn	0,8	0,7	1,5	3,0	3,0
Deutsche Bundespost	11,9	21,1	56,4	89,4	91,1
Insgesamt	13,9	36,0	62,8	112,6	113,4
dar.: Frauen	13,4	34,6	58,1	106,1	107,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Ohne Soldaten, einschl. Bundesgerichte.

Tabelle 3. Vollzeitbeschäftigte im unmittelbaren Bundesdienst nach Laufbahngruppen
1000

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	30 Juni 1988 ¹⁾			30 Juni 1987	30 Juni 1986
	Bund ²⁾	Deutsche Bundes- bahn	Deutsche Bundes- post	Insgesamt	
Beamte, Richter und Angestellte dar. Frauen	203,4 52,5	159,9 8,6	337,1 84,8	700,4 145,9	707,6 141,7
Höherer Dienst dar. Frauen	19,8 1,7	1,9 0,0	3,6 0,2	25,4 2,0	25,0 1,8
Gehobener Dienst dar. Frauen	47,8 7,4	21,5 1,1	45,2 6,1	114,5 14,5	113,5 13,5
Mittlerer Dienst dar. Frauen	129,4 41,8	117,0 7,2	172,9 64,9	419,4 114,0	423,1 112,7
Einfacher Dienst dar. Frauen	6,4 1,7	19,4 0,2	115,4 13,5	141,1 15,5	146,5 16,3
Arbeiter dar. Frauen	108,8 16,7	105,8 6,1	101,4 14,5	316,0 37,3	323,4 38,3
Insgesamt dar. Frauen	312,2 69,3	265,7 14,7	438,4 99,3	1016,4 183,2	1029,7 180,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Ohne Soldaten

ten und Angestellten im einfachen Dienst. Auch im mittleren Dienst waren weniger Beschäftigte als im Vorjahr eingesetzt. Demgegenüber wurden im höheren Dienst 400 und im gehobenen Dienst 1 000 zusätzliche Stellen besetzt. Im höheren Dienst war dies in erster Linie bei den Bundesbehörden und im gehobenen Dienst bei der Deutschen Bundespost der Fall. Dies kann als Anzeichen für eine weitere Hebung des Qualifikationsniveaus im öffentlichen Dienst angesehen werden.

Weniger teilzeitbeschäftigte Frauen

Dem Nachweis der im Bundesdienst tätigen Frauen kommt in den letzten Jahren besondere Bedeutung zu, da durch gezielte Maßnahmen die Beschäftigung von Frauen

im Bundesdienst gefördert werden soll. Am 30. Juni 1988 waren 289 300 Frauen im unmittelbaren Bundesdienst tätig; 183 200 übten ihren Beruf als Vollzeitkräfte aus, während 106 100 mit verkürzter Arbeitszeit tätig waren. Im Vergleich zum Vorjahr ist erstmals ein leichter Rückgang (— 800) bei der Beschäftigung von Frauen im unmittelbaren Bundesdienst eingetreten. Durch die stärkere rückläufige Personalentwicklung bei den Männern ist der Anteil der Frauen dennoch leicht auf 25,6 % (1987: 25,4 %) gestiegen. Die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen hat sich noch um 200 erhöht, während sie bei den teilzeitarbeitenden Frauen um 1 000 zurückging. Dieser Personalabbau ist in erster Linie bei der Deutschen Bundespost erfolgt, die im Bereich des unmittelbaren Bundesdienstes die meisten Frauen beschäftigt. Am Erhebungstichtag wurden insgesamt 99 300 weibliche Vollzeit- und 83 900 weibliche Teilzeitkräfte nachgewiesen; das waren 300 vollzeit- und 1 700 teilzeitbeschäftigte Frauen weniger als im Vorjahr. Mit einem Frauenanteil von 34,7 % liegt die Deutsche Bundespost nach wie vor deutlich über dem Gesamtdurchschnitt des unmittelbaren Bundesdienstes.

Bei den Bundesbehörden (einschl. der rechtlich unselbstständigen Wirtschaftsunternehmen) wurden demgegenüber mit 69 300 vollzeit- und 19 400 teilzeitbeschäftigten Frauen insgesamt 1 400 mehr als im Vorjahr registriert. Dieser Zuwachs ist je zur Hälfte bei den Vollzeit- und Teilzeitkräften eingetreten. Der Frauenanteil liegt nunmehr bei den Bundesbehörden (einschl. rechtlich unselbständiger Wirtschaftsunternehmen) bei 26,7 % (1987: 26,3 %).

Bei der Deutschen Bundesbahn hat sich der Stellenabbau nur unwesentlich auf die Beschäftigung von Frauen ausgewirkt. Am 30. Juni 1988 wurden 17 500 Frauen beschäftigt (1987: 17 600). Der Frauenanteil ist damit bei der Deutschen Bundesbahn mit 6,5 % extrem niedrig.

Im höheren Dienst war ein Personalanstieg um 200, im gehobenen Dienst um 1 000 und im mittleren Dienst um

Tabelle 4: Vollzeitbeschäftigte des Bundes nach Aufgabenbereichen und Laufbahngruppen¹⁾
1 000

Aufgabenbereich	30 Juni 1987		30. Juni 1988 ²⁾					Arbeiter
	Insgesamt	zusammen	Beamte, Richter und Angestellte					
			Höherer Dienst	Gehobener Dienst	Mittlerer Dienst	Einfacher Dienst		
Verwaltung	309,5	308,2	202,6	19,8	47,4	129,0	6,4	105,5
dar.: Frauen	67,0	67,3	52,2	1,7	7,3	41,5	1,7	15,0
Allgemeine Dienste	270,9	269,7	175,4	14,1	39,3	116,3	5,8	94,2
dar.: Frauen	58,7	58,9	44,7	1,2	6,1	35,9	1,5	14,2
Politische Führung und zentrale Verwaltung ³⁾	70,6	71,0	66,5	7,7	19,1	36,2	3,5	4,5
dar.: Frauen	14,9	15,6	15,1	0,7	3,8	10,0	0,6	0,5
Verteidigung	171,3	169,1	82,3	5,2	16,8	58,4	1,9	86,8
dar.: Frauen	41,0	40,5	27,5	0,4	1,9	24,3	0,9	13,0
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	27,2	27,7	24,9	0,6	3,1	21,0	0,2	2,8
dar.: Frauen	2,2	2,2	1,5	0,0	0,3	1,1	0,0	0,7
Rechtsschutz	1,8	1,9	1,8	0,6	0,3	0,7	0,2	0,1
dar.: Frauen	0,6	0,6	0,6	0,0	0,1	0,5	0,0	0,0
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung ⁴⁾	9,8	9,9	7,8	2,8	1,9	3,1	0,1	2,1
dar.: Frauen	3,1	3,1	2,6	0,3	0,5	1,8	0,0	0,5
Soziale Sicherung, Gesundheit, Sport und Erholung	1,9	2,0	1,9	0,5	0,6	0,8	0,1	0,1
dar.: Frauen	0,7	0,8	0,8	0,1	0,2	0,5	0,0	0,0
Sonstige	26,9	26,6	17,5	2,5	5,6	8,9	0,4	9,0
dar.: Frauen	4,4	4,5	4,2	0,2	0,6	3,4	0,1	0,3
Rechtlich unselbstständige Wirtschaftsunternehmen	3,6	4,0	0,8	0,0	0,4	0,4	0,0	3,2
dar.: Frauen	1,6	2,0	0,3	0,0	0,0	0,3	0,0	1,7
Insgesamt	313,1	312,2	203,4	19,8	47,8	129,4	6,4	108,8
dar.: Frauen	68,6	69,3	52,5	1,7	7,4	41,8	1,7	16,7

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Einschl. auswärtige Angelegenheiten. — ⁴⁾ Einschl. kulturelle Angelegenheiten.

800 Frauen zu verzeichnen, während im einfachen Dienst (— 800) und bei den Arbeitern (— 1 000) die Entwicklung rückläufig war. Damit zeigt sich, daß die Personalverstärkung im höheren Dienst zu 50 % und im gehobenen Dienst zu 100 % Frauen zugute gekommen ist. Hierbei erfolgte die zusätzliche Einstellung von Frauen im höheren Dienst schwerpunktmäßig bei den Bundesbehörden, während im gehobenen Dienst sowohl Bundesbehörden als auch die Deutsche Bundespost verstärkt Frauen eingestellt haben.

diesem Bereich nicht mehr fortgesetzt. Während die Sozialversicherungsträger unter Bundesaufsicht noch leichte Personalverstärkungen meldeten, ging die Zahl der Vollzeitkräfte bei der Bundesanstalt für Arbeit merklich zurück.

Dr. Werner Breidenstein

Zivilpersonal im Aufgabenbereich Verteidigung rückläufig

Das Personal der Bundesbehörden kann entsprechend der haushaltssystematischen Zuordnung nach Aufgabenbereichen gegliedert werden. Damit wird aufgezeigt, für welche Aufgaben der Bund Personal einsetzt. Mehr als die Hälfte der Vollzeitbeschäftigten der Bundesverwaltung (169 100 oder 54 %) sind im Aufgabenbereich Verteidigung tätig. Da bei der Personalstandstatistik die Soldaten der Bundeswehr nicht erfaßt werden, handelt es sich hierbei um zivile Bedienstete. Rechnet man die Soldaten (einschl. Wehrpflichtige) anhand der im Bundeshaushalt veröffentlichten Sollzahlen hinzu, so sind vier von fünf Beschäftigten der Bundesbehörden für die äußere Sicherheit eingesetzt. Bei den Zivilbeschäftigten der Bundeswehr hat sich der seit Jahren festzustellende leichte Personalrückgang weiter fortgesetzt. Am Erhebungsstichtag wurden in diesem Aufgabenbereich 2 200 Vollzeitbeschäftigte weniger gezählt. Weitere wichtige Aufgabenbereiche innerhalb der Bundesverwaltung sind die politische Führung und zentrale Verwaltung mit 71 000 Vollzeitbeschäftigten und die öffentliche Sicherheit und Ordnung mit knapp 28 000 Vollzeitkräften. Hier sind noch leichte Personalverstärkungen erkennbar, während in den restlichen Aufgabenbereichen kaum nennenswerte Personalveränderungen eingetreten sind.

Tabelle 5: Personal im mittelbaren Bundesdienst nach dem Dienstverhältnis
1 000

Beschäftigungsbereich	30. Juni 1988 ¹⁾			30. Juni 1987	
	Beamte	Ange- stellte ²⁾	Arbeiter	Insgesamt	
Vollzeitbeschäftigte insgesamt	20,0	111,2	4,9	136,0	137,2
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes ³⁾	5,1	70,1	3,8	79,1	78,6
Bundesanstalt für Arbeit	14,9	41,0	1,0	56,9	58,6
Teilzeitbeschäftigte insgesamt	0,8	11,8	5,1	17,7	17,2
Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes ³⁾	0,2	5,8	3,1	9,1	8,7
Bundesanstalt für Arbeit . . .	0,6	6,0	2,1	8,7	8,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. DO-Angestellte. — ³⁾ Einschl. Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder.

Keine weitere Personalzunahme im mittelbaren Bundesdienst

Bei den Dienststellen des mittelbaren Bundesdienstes waren am 30. Juni 1988 136 000 Vollzeit- und 17 700 Teilzeitkräfte tätig. Gegenüber dem Vorjahr wurden 1 200 Vollzeitkräfte weniger und 500 Teilzeitbeschäftigte mehr nachgewiesen. Damit hat sich der bisherige Personalanstieg in

Weinmosternte 1988

Gute Durchschnittsernte bei überdurchschnittlicher Qualität — so könnte das Fazit der diesjährigen Weinmosternte lauten. Mit einer Produktion von 9,3 Mill. Hektoliter (hl) wurde im Bundesgebiet der Menge nach ein wenig spektakuläres, nur durchschnittliches Ergebnis erzielt. Weitaus interessanter stellt sich hingegen die diesjährige Ausbeute in qualitativer Hinsicht dar, denn etwa die Hälfte der Erntemenge erfüllte zum Zeitpunkt der Lese die Voraussetzungen für die Herstellung von Prädikatsweinen. Dies ist insofern von Bedeutung, weil eine qualitätsorientierte Produktion im Weinbau vor dem Hintergrund der angespannten Marktsituation auf europäischer Ebene größere Absatzvorteile schafft als die Erzeugung von „Massenweinen“.

Als Grundlage der Ernteberechnungen dienen verschiedene statistische Verfahren, deren Daten bei der Erstellung der Ergebnisse zusammengeführt werden. Die Höhe der endgültigen Erntemengen wird dabei bestimmt durch repräsentativ durchgeführte Messungen der Erträge in der sogenannten Ergänzenden Erntermittlung unter Einbeziehung der Rebflächen, deren Umfang bei der jährlich durchgeführten Bodennutzungserhebung bzw. der Fortschreibung der Rebflächen festgestellt wird. Des weiteren finden Angaben aus der amtlichen Berichterstattung Verwendung, welche eine regionale Aufgliederung der Ergebnisse nach Anbaugebieten und Rebsorten sowie eine qualitative Bewertung nach Mostgewichten und Säuregehalten ermöglichen. Ferner werden — ebenfalls von amtlichen Berichterstattern — in regelmäßigen Abständen Meldungen über die Witterungsverhältnisse festgehalten, deren Kenntnis gerade in unseren Anbaugebieten, dem nördlichen Grenzbereich des Weinbaus, für das Verständnis der vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten der Reben bis zur Ernte von entscheidender Bedeutung ist. So sei im folgenden der Witterungsverlauf im Jahr 1988 in seinen wesentlichen Merkmalen dargestellt:

Der Jahrgang 1988 hatte von Anfang an gute Startbedingungen. Der milde Winter, der die Rebstöcke vor Frostschäden bewahrte und mit hohen Niederschlägen einherging, sorgte für genügend Bodenfeuchte, die zusammen mit warmen Frühjahrstemperaturen den Austrieb der Reben zeitig ermöglichte. Die Blüte setzte ebenfalls früh ein und war Ende Juni praktisch abgeschlossen, so daß erste hohe Erwartungen auf einen herausragenden Jahrgang geäußert wurden. Das kräftige Rebenwachstum verlangsamte sich dann jedoch im August, in dem — mit Ausnahme von Baden-Württemberg — überall zu trockene Witterungsverhältnisse gemeldet wurden. Der September brachte dann Regen, der die kurze Verzögerung der Entwicklung wieder wettmachte. So konnte die Lese doch noch früher als gemeinhin üblich begonnen werden. Insgesamt sind bei relativ kleinem Mengenertrag beachtliche Qualitäten erzielt worden. Die zu Vegetationsbeginn gehegte Hoffnung auf einen sehr großen Jahrgang erfüllte sich jedoch nicht.

Die gesamte Weinmosternte des Jahres 1988 liegt mit 9,3 Mill. hl mengenmäßig zwischen den beiden Jahren 1987 (8,9 Mill. hl) und 1986 (10,1 Mill. hl), während der Durchschnittswert der letzten sechs Jahre um 8 % unterschritten wird. Berücksichtigt man jedoch hierbei, daß der Mittelwert durch zwei Rekordernten von 15 bzw. 13 Mill. hl relativ hoch liegt, so kann die diesjährige Ernte in ihrem Umfang und bei einem Mostertrag von fast 100 hl/ha als durchschnitt-

Tabelle 1: Weinmosternte

Jahr Land	Rebfläche im Ertrag ha	Ertrag je ha hl	Erntemenge 1 000 hl	Mostgewicht Öchsle °	Säuregehalt ‰	Mostverkäufe ¹⁾	
						Anteil an Erntemenge %	Erlös DM je hl
1982/87D	91 824	110,4	10 141	70	9,5	—	—
1986	93 059	108,1	10 062	69	9,7	13	115
1987	93 276	95,9	8 942	69	10,1	14	128
1988	93 475	99,6	9 315	76	9,1	15	130
davon (1988):							
Nordrhein-							
Westfalen	20	65,8	1	88	10,0	—	—
Hessen	3 086	77,5	239	78	10,2	6	190
Rheinland-							
Pfalz	61 047	99,8	6 091	76	9,1	21	113
Baden-Würt-							
temberg	24 197	101,5	2 456	76	9,1	1	304
Bayern	5 026	102,3	514	80	7,7	17	316
Saarland	99	128,1	13	66	10,5	15	120

¹⁾ Ohne Lieferung an Winzergenossenschaften.

lich eingestuft werden. Hinsichtlich der Unterbringungsmöglichkeit für die erzeugte Weinmenge dürften bei einer festgestellten freien Lagerkapazität von etwa 15 Mill. hl in den Kellereien der Erzeuger und beim Handel keine Probleme entstanden sein.

Von der gesamten Erntemenge entfallen — ähnlich wie in den Vorjahren — 86 % (8,0 Mill. hl) auf den Weißmost und 14 % (1,3 Mill. hl) auf den Rotmost einschließlich der Moste aus gemischten Beständen. Die Rebfläche im Ertrag — als Basis der Erntemengenberechnung — weist in den letzten Jahren nur noch geringe Veränderungsraten auf. Mit

Tabelle 2: Eignung der Moste für bestimmte Qualitätsstufen
1 000 hl

Jahr Land	Weißmost				Rotmost ¹⁾			
	insgesamt	davon geeignet für			insgesamt	davon geeignet für		
Tafelwein		Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat	Tafelwein		Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat	
1982/87D	8 898,3	485,4	5 753,8	2 659,1	1 242,4	62,2	962,8	217,5
1986	8 691,7	432,3	6 454,8	1 804,6	1 370,8	42,6	1 164,7	163,5
1987	7 738,4	128,5	5 919,6	1 690,3	1 204,0	43,7	976,2	184,1
1988	7 973,0	15,1	3 459,3	4 498,6	1 341,6	3,6	860,8	477,2
davon (1988):								
Nordrhein-								
Westfalen	1,2	—	—	1,2	0,1	—	—	0,1
Hessen	227,8	—	40,5	187,2	11,5	—	4,8	6,6
Rheinland-								
Pfalz	5 670,7	6,1	2 339,3	3 325,2	420,2	0,8	277,8	141,5
Baden-Würt-								
temberg	1 565,6	8,0	852,6	705,0	890,5	2,8	569,9	317,8
Bayern	495,0	1,0	215,4	278,6	19,3	0	8,2	11,1
Saarland	12,7	—	11,5	1,2	—	—	—	—

¹⁾ Einschl. Most aus gemischten Beständen.

93 475 ha hat sie sich gegenüber dem Vorjahr nur um knapp 200 ha (0,2%) ausgedehnt, wobei die Abweichung aus einer Zunahme der Flächen für rote Sorten um 451 ha sowie aus einer Flächenabnahme für weiße Sorten um 252 ha resultiert. Innerhalb des jeweiligen roten bzw. weißen Rebsortenspiegels ergeben sich jedoch teilweise erhebliche Verschiebungen, die nicht aus dem absolut betrachteten Flächensaldo zu ersehen sind. Die mit Abstand führende ertragreiche weiße Rebsorte Müller-Thurgau, welche zur Zeit 24% der Gesamtrebfläche einnimmt, mußte seit 1984 Anbaueinbußen von fast 1 000 ha hinnehmen. Dieser Rückgang geht mit einer Ausdehnung der qualitativ höher eingeschätzten Sorte Weißer Riesling in ähnlicher Größenordnung einher, die mit nunmehr 18 856 ha (1984: 17 792 ha) 20% der gesamten Rebfläche einnimmt. Hieran zeigt sich u.a. die Tendenz im deutschen Weinbau zu stärker qualitätsorientierter Produktion.

Entscheidende Kriterien zur Beurteilung der Weinqualität sind die Angaben über Mostgewicht und Säuregehalt. Die Lese 1988 erbrachte mit 76 Grad Öchsle für Weinmost insgesamt ein gegenüber den letzten beiden Jahren um 7 Grad höheres Mostgewicht, das genau dem Ergebnis der guten Jahrgänge 1985 und 1979 entspricht. Gemäß der in den Rechtsvorschriften der Bundesländer festgelegten Einteilung der Weinmoste in Abhängigkeit von der Höhe

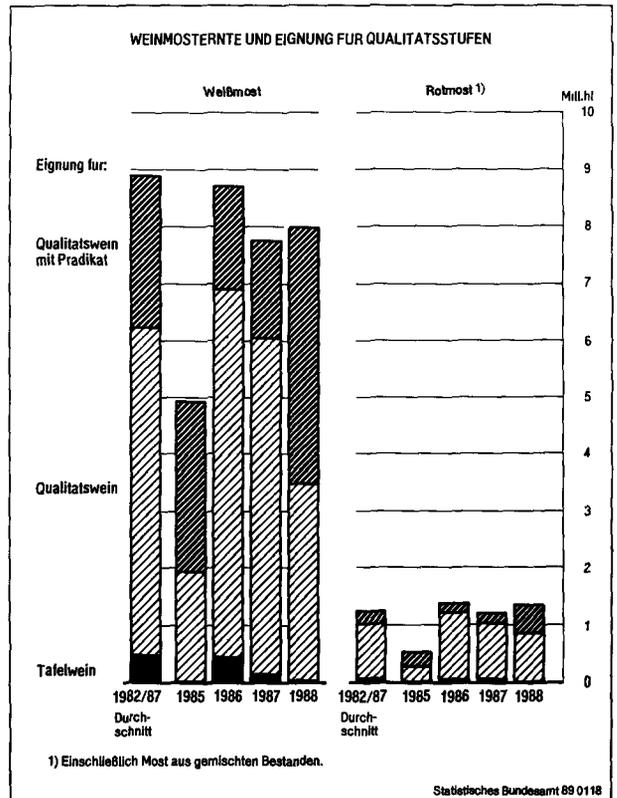


Tabelle 3: Weinmosternte 1988 nach Rebsorten

Land	Rebfläche im Ertrag ha	Ertrag je ha hl	Erntemenge 1 000 hl	Durchschnittl.	
				Mostgewicht Öchsle ^o	Säuregehalt ‰
Müller-Thurgau					
Bundesgebiet	22 634	112,1	2 538	74	8,1
Nordrhein-Westfalen	5	71,7	0	84	10,0
Hessen	204	91,6	19	72	8,8
Rheinland-Pfalz	13 855	115,2	1 596	73	8,3
Baden-Württemberg	6 160	107,2	660	74	7,9
Bayern	2 392	108,8	260	77	7,3
Saarland	18	120,0	2	66	8,1
Riesling, Weißer					
Bundesgebiet	18 856	90,0	1 696	76	10,7
Nordrhein-Westfalen	7	64,8	0	87	11,0
Hessen	2 398	77,3	185	79	10,5
Rheinland-Pfalz	12 816	87,3	1 119	76	10,7
Baden-Württemberg	3 476	109,0	379	74	10,7
Bayern	159	76,8	12	87	9,3
Saarland	—	—	—	—	—
Silvaner, Grüner					
Bundesgebiet	7 121	98,4	701	76	8,6
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	37	67,6	3	76	9,5
Rheinland-Pfalz	5 165	98,7	510	76	8,8
Baden-Württemberg	918	92,7	85	74	8,7
Bayern	1 001	103,2	103	81	7,8
Saarland	—	—	—	—	—
Burgunder, Blauer Spät					
Bundesgebiet	4 486	81,7	367	83	9,9
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	160	60,1	10	81	9,3
Rheinland-Pfalz	691	77,0	53	84	10,3
Baden-Württemberg	3 544	83,8	297	83	9,8
Bayern	91	75,7	7	84	10,3
Saarland	—	—	—	—	—
Portugieser, Blauer					
Bundesgebiet	2 741	109,5	300	71	8,4
Nordrhein-Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen	9	76,2	1	71	7,6
Rheinland-Pfalz	2 451	109,3	268	71	8,3
Baden-Württemberg	242	117,4	28	70	9,2
Bayern	39	80,8	3	78	8,3
Saarland	—	—	—	—	—

des Mostgewichts sind — vorbehaltlich der endgültigen Beurteilungen der amtlichen Prüfstellen — rund 46% der erzeugten Erntemenge für die Herstellung von Qualitätswein und sogar 53% zur Gewinnung von Prädikatswein geeignet, indes der Tafelweinanteil unter die 1%-Grenze fällt. Diese erfreuliche Qualitätsausbeute ist insgesamt mit dem Jahrgang 1985 vergleichbar und als äußerst zufriedenstellend zu bewerten. Allerdings liegt in diesem Jahr der für die Prädikatsweinerstellung geeignete Anteil beim Rotmost (36%) erheblich niedriger als beim Weißmost (56%), jedoch auch unter dem entsprechenden Wert des Vergleichsjahres 1985 (47%). Zieht man des weiteren den Säuregehalt als Qualitätskriterium hinzu, so verrät das Ergebnis von 9,1‰ einen besseren Reifegrad gegenüber dem Vorjahr (10,1‰).

Insgesamt gesehen kann die Weinmosternte 1988 angesichts der guten, regional auch hervorragenden, Qualitäten in die bedeutsamen Jahrgänge eingereiht werden. Der zu erwartende hohe Anteil an Prädikatsweinen liegt genau im Trend des Marktes nach guten Qualitäten im gehobenen Bereich und kann zudem die weitgehend abgebauten Bestände dieser Klassifikationsstufe auffüllen. Inwieweit sich die für 1989 beabsichtigte Novellierung des Weingesetzes mit der Einführung mengenbegrenzender Maßnahmen auf die zukünftige Situation im angespannten Weinmarkt auswirkt, bleibt abzuwarten.

Dipl.-Ing. agr. Claudia Brunner

Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1988

Vorbemerkung

Das Gesetz über die Statistik des Warenverkehrs mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) vom 16. Juni 1978 (BGBl. I S. 751) bildet die Grundlage für die statistische Erfassung der Handelswaren, die zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) sowie der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) ausgetauscht werden. Diese vom Statistischen Bundesamt durchgeführte Statistik beschränkt sich auf die Auswertung der Warenbegleitscheine des reinen Warenverkehrs, während die vom Bundesamt für Wirtschaft erstellte Kontenstatistik bzw. Genehmigungsstatistik der Überwachung der vereinbarten Warenlisten und Wertgrenzen sowie der Ausnutzung der erteilten Genehmigungen dient und eine Gegenüberstellung des genehmigten mit dem effektiven Waren- und Zahlungsverkehr ermöglicht. Außerdem werden innerhalb der Kontenstatistik auch Dienstleistungsgeschäfte erfaßt. Auch bestehen in der Bewertung des Veredelungsverkehrs (Lohnveredelungsgeschäfte, Reparaturen) Unterschiede zur hier dargestellten Warenverkehrsstatistik.

Im gemeinsamen Kommuniqué anlässlich des offiziellen Besuchs von Generalsekretär Honecker in der Bundesrepublik Deutschland vom 7. bis 11. September 1987 stellten er und Bundeskanzler Kohl „mit Befriedigung fest, daß sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Staaten in den letzten Jahren insgesamt positiv entwickelt haben. Sie betrachten den Handel als wichtiges stabilisierendes Element der Gesamtbeziehungen und erklärten ihr Interesse, die wirtschaftliche Zusammenarbeit auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils unter Einschluß auch kleiner und mittlerer Unternehmen kontinuierlich auszubauen. Sie bekräftigten ihre Absicht, die Struktur des Handels weiter zu verbessern und verstärkt auf den Austausch von Investitionsgütern, insbesondere von Erzeugnissen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik sowie auf dem Gebiete der Energie- und Umwelttechnik, hinzuwirken.“

Gesamtentwicklung 1988

Im Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland sowie Berlin (West) und der Deutschen Demokratischen Republik einschließlich Berlin (Ost) lag der Wert der gelieferten und bezogenen Waren 1988 wie im Vorjahr knapp über 14 Mrd. DM bzw. Verrechnungseinheiten (1 VE = 1 DM) und war damit wiederum um 1,5 Mrd. DM niedriger als 1985, dem Jahr mit dem wertmäßig größten Warenaustausch.

Tabelle 1. Warenverkehr

Jahr	Gesamtumsatz		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	Mill DM		%	
1973	5 658,1	+ 349,8	+ 6,6	
1974	6 923,3	+ 1 265,2	+ 22,4	
1975	7 263,9	+ 340,6	+ 4,9	
1976	8 145,4	+ 881,5	+ 12,1	
1977	8 370,4	+ 225,0	+ 2,8	
1978	8 474,8	+ 104,4	+ 1,2	
1979	9 308,5	+ 833,7	+ 9,8	
1980	10 872,8	+ 1 564,3	+ 16,8	
1981	11 625,7	+ 752,9	+ 6,9	
1982	13 021,6	+ 1 395,9	+ 12,0	
1983	13 825,3	+ 803,7	+ 6,2	
1984	14 152,3	+ 327,0	+ 2,4	
1985	15 536,8	+ 1 384,5	+ 9,8	
1986	14 297,8	- 1 239,0	- 8,0	
1987	14 014,3	- 283,5	- 2,0	
1988	14 022,9	+ 8,6	+ 0,06	

Unternehmen aus dem Bundesgebiet und Berlin (West) lieferten 1988 Waren im Wert von 7,2 Mrd. DM (- 2 %), bezogen jedoch nur für 6,8 Mrd. DM (+ 2 %) Waren. Der um rund 450 Mill. DM höhere Lieferwert wurde wiederum durch partielle Inanspruchnahme des Überziehungskredits (Swing) ermöglicht, der von beiden Handelspartnern bis zu maximal 850 Mill. DM beansprucht werden kann. Die angestrebte kontinuierliche Ausweitung des deutsch-deutschen Warenaustausches kann also nur erreicht werden, wenn westdeutsche Unternehmen künftig mehr Waren aus der DDR beziehen.

Tabelle 2: Lieferungen und Bezüge

Jahr Tertianl	Lieferungen	Bezüge	Gesamtumsatz
	des Bundesgebietes		
1987	7 367,4	6 646,9	14 014,3
1988	7 234,2	6 788,7	14 022,9
1987 Januar bis April	2 396,3	1 995,4	4 391,7
Mai bis August	2 343,3	2 279,2	4 622,5
September bis Dezember	2 627,8	2 372,2	5 000,0
1988 Januar bis April	2 110,7	2 170,4	4 281,1
Mai bis August	2 219,2	2 267,6	4 486,8
September bis Dezember	2 904,4	2 350,7	5 255,1

Die Verteilung der Lieferungen und der Bezüge zeigte für 1988 nach Viermonatsabschnitten ein deutlicheres Bild als in der früher üblichen Vierteljahresdarstellung. Sowohl die Lieferungen als auch die Bezüge und damit auch der Gesamtumsatz nahmen vom ersten bis zum dritten Tertianl kontinuierlich zu. Nachdem sowohl die zusammengefaßten Ergebnisse von Januar bis April als auch die von Mai bis August höhere Bezugs- als Lieferwerte beinhalteten, stiegen in den letzten vier Monaten des Jahres 1988 überdurchschnittlich an, da insbesondere verstärkt Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse abgesetzt werden konnten.

Die Struktur des Handels verbesserte sich damit weiterhin, wenn auch sehr langsam, entsprechend dem obengenannten Kommuniqué. Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes erreichten im Berichtsjahr bei den Lieferungen mit einem Anteil von 37 % den höchsten Wert seit Bestehen des innerdeutschen Warenverkehrs. Knapp 37 % entfielen auf Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, 11 % auf Verbrauchsgüter,

Tabelle 3: Warenverkehr nach Warenbereichen

Warenbereich	Lieferungen des Bundesgebietes				Bezüge des Bundesgebietes			
	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987
	Mill. DM		%		Mill. DM		%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	44,9	32,9	0,6	0,4	401,6	385,8	5,9	5,8
Bergbauliche Erzeugnisse	347,7	477,7	4,8	6,5	127,7	148,2	1,9	2,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	2 662,6	2 731,4	36,8	37,1	3 144,5	2 912,1	46,3	43,8
Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	2 696,7	2 655,9	37,3	36,0	1 009,7	1 015,8	14,9	15,3
Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	816,4	745,5	11,3	10,1	1 778,2	1 847,9	26,2	27,8
Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	562,7	607,8	7,8	8,2	257,5	265,1	3,8	4,0
Sonstige Waren (z. B. Rückwaren und Ersatzlieferungen u. ä.)	103,1	116,3	1,4	1,6	69,6	71,9	1,0	1,1
Insgesamt	7 234,2	7 367,4	100	100	6 788,7	6 646,9	100	100

8 % auf Nahrungs- und Genußmittel und 5 % auf bergbauliche Erzeugnisse.

Demgegenüber stagnierte der Bezug von Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes bei einem Anteil von 15 %, blieb also weit hinter den 46 % der Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes und den 26 % des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes zurück, um nur die wichtigsten Warengruppierungen zu nennen.

Lieferungen nach Gütergruppen

Werden die 6 293 im systematischen „Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken“ aufgeführten sechsstelligen Warenpositionen zu 47 zweistelligen Einheiten zusammengefaßt, so ergibt sich bei der Betrachtung der Ergebnisse eine nahezu gleichbleibende Bedeutung der wichtigsten Gütergruppen für den innerdeutschen Warenaustausch. Bei den Lieferungen führen Maschinenbauerzeugnisse mit einem Anteil von 23 %, Chemische Erzeugnisse mit 15 % sowie Eisen und Stahl mit 11 % die Skala an. Der wertmäßige Beitrag dieser drei Gütergruppen erreichte mit 3,6 Mrd. DM einen Anteil von 49 % an den Lieferungen, der im Vorjahr mit 3,7 Mrd. DM noch knapp 51 % betragen hatte. Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes trugen nahezu unverändert 8 % zu den Lieferungen bei. An fünfter Stelle der Rangfolge erschienen im Berichtsjahr Elektrotechnische Erzeugnisse mit gut 6 % Anteil, dicht gefolgt von NE-Metallen und -Metallhalbzeug, die wie 1987 6 % beisteuerten.

Lieferungen			
1988		1987	
Gütergruppe	Mill. DM	Gütergruppe	Mill. DM
Maschinenbauerzeugnisse	1 695,1	Maschinenbauerzeugnisse	1 782,3
Chemische Erzeugnisse	1 095,4	Chemische Erzeugnisse	1 165,5
Eisen und Stahl	760,8	Eisen und Stahl	774,8
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	542,5	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	583,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	464,5	Bergbauliche Erzeugnisse	477,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	435,7	NE-Metalle und -Metallhalbzeug	421,4

In systematischer Reihenfolge der 6 293 Warenarten setzen sich die Lieferungen 1988 aus 3 116 Positionen folgendermaßen zusammen:

Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei haben bei den Lieferungen seit jeher den geringsten Anteil mit derzeit weniger als einem Prozent. Im Jahr

1988 wurden für 45 Mill. DM (+ 37 %) Waren aus vier Gütergruppen geliefert, darunter befanden sich u. a. 3,5 Mill. Liter Weißwein für 6 Mill. DM.

Bergbauliche Erzeugnisse waren im Berichtsjahr nur noch mit 348 Mill. DM (— 27 %) beteiligt, da weniger Steinkohle geliefert und für Erdöl infolge sinkender Weltmarktpreise weniger Erlös wurde als im Jahr zuvor. So sank der durchschnittlich erzielte Preis je Tonne Erdöl (roh) von 234 DM bei insgesamt 1,1 Mill. t im Jahr 1987 auf 183 DM bei knapp 1,2 Mill. t im Berichtsjahr.

Unter den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, die 2,7 Mrd. DM (— 3 %) erbrachten, ragten Chemische Erzeugnisse mit 1,1 Mrd. DM (— 6 %), Eisen und Stahl mit 0,8 Mrd. DM (— 2 %) sowie NE-Metalle und -Metallhalbzeug mit 0,4 Mrd. DM (+ 3 %) heraus. In der letztgenannten Gütergruppe befanden sich u. a. 260 t Silber für 105 Mill. DM, also zu einem Kilopreis von 403 DM.

Investitionsgüter wurden für insgesamt 2,7 Mrd. DM (+ 2 %) abgesetzt, darunter Maschinenbauerzeugnisse für 1,7 Mrd. DM (— 5 %) und Elektrotechnische Erzeugnisse für 0,5 Mrd. DM (+ 23 %). Bei Schienenfahrzeugen passierten nur noch 1 142 Güterwagen für 43 Mill. DM die deutsch-deutsche Grenze gegenüber 3 040 für 104 Mill. DM im Jahr 1987. In der Gütergruppe Maschinenbauerzeugnisse setzte sich der Gesamtbetrag von 225 Mill. DM (+ 33 %) für Papier-, Textil- und Nähmaschinen wiederum aus mehreren hundert Einzelpositionen zusammen, von denen keine über einen Wert von 20 Mill. DM hinausging. Bei den Straßenfahrzeugen, die insgesamt 86 Mill. DM (+ 30 %) erbrachten, kam eine bereits 1984 getroffene Vereinbarung über eine jährliche Lieferung von 2 000 Transportern ab 1988 noch nicht zustande, so daß lediglich 2 996 Pkw für 49 Mill. DM erwähnenswert sind, also nicht viel mehr als 1987 mit 2 993 Pkw für 47 Mill. DM. Der gesamte Export der Automobilindustrie umfaßte demgegenüber 2,4 Mill. Pkw für 50 Mrd. DM.

Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes wurden für 816 Mill. DM (+ 10 %) geliefert, dabei standen Textilien mit 331 Mill. DM (+ 13 %) im Vordergrund. Die Lieferungen aus der Gütergruppe Bekleidung enthielten bei unverändert 75 Mill. DM Lieferwert u. a. 118 000 Windjacken bzw. Anoraks für 11 Mill. DM und 152 000 Herrenjeanshosen für 3 Mill. DM, von denen im Vorjahr lediglich 2 121 Stück für 61 000 DM in der gelieferten Kollektion dabei waren. Auch bei Schuhen stiegen die Absatzzahlen von 1,2 Mill. Paar Damen- und Herrenschuhen mit Lederoberteil für 64 Mill. DM auf 1,4 Mill. Paar für 80 Mill. DM im Jahr 1988.

Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes erbrachten 563 Mill. DM (— 7 %). Dieser Betrag teilte sich auf in Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes mit 543 Mill. DM (— 7 %) und Tabakwaren mit 20 Mill. DM (— 17 %).

Bezüge nach Gütergruppen

Die drei wichtigsten Gütergruppen bei den Bezügen der Unternehmen des Bundesgebietes und West-Berlins erreichten 1988 mit 2,2 Mrd. DM einen Anteil von 32 % (1987: 31 %), dabei veränderte sich die Rangfolge auf den ersten beiden Plätzen. Im Berichtsjahr wurde nämlich für Chemische Erzeugnisse ein Betrag von 827 Mill. DM (+ 26 %) aufgewendet, für Mineralölerzeugnisse jedoch nur noch 752 Mill. DM (— 17 %) und für Eisen und Stahl 577 Mill. DM (+ 14 %). An vierter Stelle lagen NE-Metalle und -Metallhalbzeug mit 512 Mill. DM, dicht gefolgt von Textilien mit 466 Mill. DM und Bekleidung mit 463 Mill. DM. Damit erzielten die sechs wichtigsten Warengruppen auf der Bezugsseite einen Anteil von 53 % (1987: 52 %).

1988		1987	
Gütergruppe	Mill. DM	Gütergruppe	Mill. DM
Chemische Erzeugnisse	827,0	Mineralölerzeugnisse	906,3
Mineralölerzeugnisse	751,6	Chemische Erzeugnisse	656,0
Eisen und Stahl	577,9	Eisen und Stahl	509,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	511,7	Bekleidung	495,8
Textilien	466,2	Textilien	495,3
Bekleidung	463,1	NE-Metalle und -Metallhalbzeug	408,6

Die Ergebnisse für die 1988 bezogenen 2 498 Warenarten zeigen die Bedeutung des innerdeutschen Handels für die Versorgung West-Berlins.

Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft wurden im Berichtsjahr für insgesamt 402 Mill. DM (+ 4 %) eingekauft, darunter befanden sich für 160 Mill. DM Waren für West-Berlin. So wurden beispielsweise 92 000 t Weizen für 35 Mill. DM ausschließlich von Berliner Unternehmen bezogen, und von 53 000 Schlachttullen für 84 Mill. DM waren 22 000 im Wert von 37 Mill. DM für West-Berlin bestimmt.

Bergbauliche Erzeugnisse wurden insgesamt für 128 Mill. DM abgenommen, wobei von rund 1 Mill. t Braunkohlenbriketts für 81 Mill. DM 480 000 t für 31 Mill. DM nach West-Berlin geliefert wurden.

Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes erreichten 1988 mit 3,1 Mrd. DM einen wertmäßigen Anteil von gut 46 % an den gesamten Bezügen. Den mit Abstand größten Posten bildeten wiederum Mineralölerzeugnisse mit 752 Mill. DM (— 17 %), unter denen sich 1,6 Mill. t Dieselkraftstoff für 435 Mill. DM befanden, davon für West-Berlin 1,3 Mill. t Dieselkraftstoff im Wert von 347 Mill. DM. Sehr klein war demgegenüber der Westberliner Anteil beim Bezug von Chemischen Erzeugnissen (3 %), die für insgesamt 827 Mill. DM (+ 26 %) eingekauft wurden, und bei den 577 Mill. DM (+ 14 %) für Eisen und Stahl (8 %).

Den Einfluß der Preisentwicklung auf die wertmäßige Höhe des Warenaustausches zeigt der weitere Preisverfall bei Dieselkraftstoff und mittelschwerem Heizöl, von diesen

Produkten wurden 1988 2,1 Mill. t zu einem Preis von 237 DM je Tonne bezogen, für die 1987 noch durchschnittlich 285 DM zu zahlen waren, was einen rechnerischen Rückgang des Warenverkehrs um rund 100 Mill. DM bedeutet.

Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes wurden 1988 unverändert für rund 1 Mrd. DM (— 0,6 %) bezogen. Wie bei den Lieferungen setzt sich dieser Betrag aus mehreren hundert Einzelpositionen zusammen, beispielsweise Druckmaschinen für 42 Mill. DM, 124 Pkw für knapp 2 Mill. DM, 64 000 Fahrräder für knapp 6 Mill. DM, 37 Mill. Stück Dochtschreiber für rund 2 Mill. DM und, wie im Vorjahr, rund 25 000 Haushaltsnämaschinen für gut 4 Mill. DM sowie Starkstromkabel für mehr als 30 Mill. DM.

Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes haben mit 1,8 Mrd. DM (— 4 %) einen bedeutenden Platz im gegenseitigen Warenaustausch. Besonders gefragt sind nach wie vor Textilien und Bekleidung, für die trotz eines Rückgangs um 6 % auch 1988 noch rund 1 Mrd. DM ausgegeben wurde. Bedeutende Einzelpositionen waren wiederum nahezu 3 Mill. Herrenhosen für fast 60 Mill. DM, rund 55 Mill. Strumpfhosen für mehr als 46 Mill. DM und 3,2 Mill. Oberbettbezüge für 39 Mill. DM. Unter den Holzwaren, die für 333 Mill. DM gekauft wurden, dominierten mit gut 640 000 Polstersessel, Couches und Liegen für zusammen 129 Mill. DM. Bei Glas und Glaswaren bildeten wiederum Getränkeflaschen, und zwar 154 Mill. Stück für knapp 18 Mill. DM, den größten Posten innerhalb des Gesamtbetrages von 115 Mill. DM (— 1 %). Hinter dem Etikett Feinkeramische Erzeugnisse sind 1 500 t Haushaltsgegenstände aus Porzellan für 47 Mill. DM zu finden, darunter — allerdings nicht gesondert nachweisbar — auch das Meißener Porzellan.

Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes trugen gut eine Viertelmilliarde DM (— 3 %) zu den Bezügen bei, darunter — ausschließlich für West-Berlin — u. a. rund 23 000 t Verbrauchszucker für 29 Mill. DM, 10 000 t Schweinefleisch für 21 Mill. DM und nahezu 14 Mill. Liter Milch für 7 Mill. DM.

Warenverkehr in regionaler Gliederung

Seit 1985 sinken die DM-Werte sowohl bei den Lieferungen als auch bei den Bezügen im innerdeutschen Handel,

Tabelle 4: Warenverkehr nach Bundesländern

Land	Lieferungen des Bundesgebietes				Bezüge des Bundesgebietes			
	1988	1987	1988	1987	1988	1987	1988	1987
	Mill. DM		%		Mill. DM		%	
Schleswig-Holstein	110,8	146,3	1,5	2,0	172,6	142,6	2,5	2,1
Hamburg	602,4	606,5	8,3	8,2	369,8	380,5	5,4	5,8
Niedersachsen	725,7	918,7	10,0	12,5	745,9	746,1	11,0	11,2
Bremen	89,7	90,5	1,2	1,2	50,2	50,3	0,7	0,8
Nordrhein-Westfalen	2 163,8	2 320,1	29,9	31,5	2 151,1	2 007,9	31,7	30,2
Hessen	880,1	821,5	12,2	11,2	477,3	432,5	7,0	6,5
Rheinland-Pfalz	280,1	295,0	3,9	4,0	76,8	82,9	1,1	1,3
Baden-Württemberg	700,5	560,7	9,7	7,6	359,7	347,6	5,3	5,2
Bayern	667,7	646,6	9,2	8,8	913,0	959,4	13,4	14,4
Saarland	158,4	179,4	2,2	2,4	55,4	47,9	0,8	0,7
Berlin (West)	643,8	519,7	8,9	7,1	1 417,0	1 449,1	20,9	21,8
Nicht ermittelte Länder	211,3	262,4	2,9	3,6	—	—	—	—
Insgesamt	7 234,2	7 367,4	100	100	6 788,7	6 646,9	100	100

Tabelle 5. Warenverkehr nach Verkehrszweigen und Menge

Verkehrszweig	Lieferungen des Bundesgebietes				Bezüge des Bundesgebietes				Insgesamt					
	1988		1987		1988		1987		1988		1987			
	1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%	Anteil in %			
Straßenverkehr	685,5	694,9	- 9,4	- 1,4	3 703,3	3 536,6	+ 166,7	+ 4,7	4 388,8	4 231,5	+ 157,3	+ 3,7	24,2	23,1
Eisenbahnverkehr	2 444,1	3 003,4	- 559,3	- 18,6	7 076,0	7 162,7	- 86,7	- 1,2	9 520,1	10 166,0	- 645,9	- 6,4	52,4	55,5
Schiffsverkehr	288,1	417,3	- 129,2	- 31,0	2 816,6	2 393,3	+ 423,3	+ 17,7	3 104,7	2 810,6	+ 294,1	+ 10,5	17,1	15,4
Sonstige	1 155,3	1 100,2	+ 55,1	+ 5,0	0,2	0,3	- 0,1	- 23,5	1 155,6	1 100,5	+ 55,1	+ 5,0	6,4	6,0
Insgesamt	4 573,0	5 215,7	- 642,7	- 12,3	13 596,1	13 092,9	+ 503,2	+ 3,8	18 169,1	18 308,6	- 139,5	- 0,8	100	100

wobei allerdings im Berichtsjahr wieder eine kleine Bezugsausweitung (+ 2 %) verzeichnet werden konnte. Die Unternehmen aus den sechs räumlich entfernteren Bundesländern, aus den direkt angrenzenden Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen und Bayern sowie Berlin (West) konkurrieren also um schrumpfende Absatz- und Bezugsmärkte. Im Jahr 1988 stammten die Lieferungen wertmäßig zu 30 % aus Nordrhein-Westfalen, zu 12 % aus Hessen, zu jeweils 10 % aus Niedersachsen und Baden-Württemberg sowie zu jeweils 9 % aus Bayern und West-Berlin, um nur die wichtigsten Regionen zu nennen. Damit haben Hessen, Baden-Württemberg und Berlin (West) ihre Position in der Rangfolge um je einen Platz verbessert. Baden-Württemberg erzielte eine Zunahme von 140 Mill. DM, die auf einen verstärkten Absatz von Maschinenbauerzeugnissen, insbesondere von Metallbearbeitungsmaschinen, beruhte, die nunmehr insgesamt einen Wert von 345 Mill. DM (+ 93 Mill. DM) repräsentieren. Bei den Bezügen lag Nordrhein-Westfalen mit einem Anteil von 32 % ebenfalls an erster Stelle, hier — in gleicher Reihenfolge wie 1987 — gefolgt von Berlin (West) mit 21 %, Bayern mit 13 %, Niedersachsen mit 11 % und Hessen mit 7 %. Bemerkenswert ist der relativ niedrige Anteil West-Berlins mit 21 %, der 1985 bei damals allerdings extrem hohen Kraftstoffpreisen noch bei 29 % gelegen hatte. So wurden 1985 für West-Berlin 1,5 Mill. t Benzin und Kraftstoffe für 1 250 Mill. DM bezogen, 1988 demgegenüber 1,7 Mill. t für 491 Mill. DM. Über den Berliner Anteil bei verschiedenen Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes wurde bereits an anderer Stelle berichtet.

Warenverkehr nach Verkehrszweigen

Die im Handel zwischen den beiden deutschen Staaten gelieferten und bezogenen Waren hatten 1988 ein Gesamtgewicht von 18 Mill. t. Von dieser „Gesamttransportmenge“ rollten nahezu 10 Mill. t (52 %) in Eisenbahnwaggons über die innerdeutsche Grenze, 4 Mill. t (24 %) wurden mit Lkw auf der Straße von Haus zu Haus befördert und

3 Mill. t (17 %) schwammen auf dem Wasserweg zu ihrem Bestimmungsort.

Die in Tabelle 5 aufgeführte Position „Sonstige Verkehrszweige“, die nahezu 1,2 Mill. t Waren umfaßt, enthält insbesondere Lieferungen von Rohöl, die im Rahmen einer mehrjährigen Vereinbarung abgewickelt werden und in engem Zusammenhang mit dem Bezug von Mineralöl-erzeugnissen vor allem für Berlin (West) stehen.

Die Lieferungen des Bundesgebietes waren 1988 mit 4,6 Mill. t rund 0,6 Mill. t oder 12 % leichter als im Jahr zuvor. Dadurch verringerte sich zwar der Anteil des Eisenbahnverkehrs von 58 auf 53 %, der Deutschen Bundesbahn verblieb jedoch nach wie vor mehr als die Hälfte des Frachtaufkommens. Beim Straßenverkehr war das Transportvolumen mit 0,7 Mill. t nahezu unverändert, was einen von 13 auf 15 % erhöhten Anteil bewirkte. Dem Schiffsverkehr vertrauten die Lieferer nur noch 0,3 Mill. t Güter an, nahezu ein Drittel weniger als 1987, so daß er nur noch mit 6 % beteiligt war.

Auch bei den Bezügen dominierte die Eisenbahn mit einem nahezu unveränderten Transportgewicht von 7,1 Mill. t. Die Deutsche Reichsbahn übernahm damit 52 % (1987: 55 %) des Güteraufkommens, nahezu doppelt soviel wie die Lkw-Betreiber mit unverändert 27 % und 3,7 Mill. t. Die restlichen 2,8 Mill. t (21 %) wurden von Schiffen transportiert.

Vom Gesamtwert der im deutsch-deutschen Handel bewegten Waren in Höhe von 14 Mrd. DM entfielen auf den Straßenverkehr 69 % (1987: 67 %), den Eisenbahnverkehr 26 % (28 %) und den Schiffsverkehr unverändert 3 %.

Als durchschnittlicher Wert jeder 1988 im innerdeutschen Handel bewegten Tonne Ware wurden 772 DM errechnet, 6 DM und damit knapp 1 % mehr als 1987. Dem Lkw-Verkehr „von Haus zu Haus“ blieb nach wie vor die Beförderung hochwertigerer Güter mit einem Durchschnittswert von 2 198 DM je Tonne vorbehalten.

Tabelle 6: Warenverkehr nach Verkehrszweigen und Wert

Verkehrszweig	Lieferungen des Bundesgebietes				Bezüge des Bundesgebietes				Insgesamt			
	1988		1987		1988		1987		1988		1987	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Straßenverkehr	5 091,1	70,4	4 999,2	67,9	4 555,3	67,1	4 352,7	65,5	9 646,4	68,8	9 351,9	66,7
Eisenbahnverkehr	1 775,3	24,5	1 916,9	26,0	1 911,2	28,2	2 014,7	30,3	3 686,5	26,3	3 931,6	28,1
Schiffsverkehr	140,1	1,9	170,6	2,3	296,9	4,4	253,9	3,8	437,1	3,1	424,5	3,0
Sonstige	227,6	3,1	280,7	3,8	25,4	0,4	25,5	0,4	253,0	1,8	306,2	2,2
Insgesamt	7 234,2	100	7 367,4	100	6 788,7	100	6 646,9	100	14 022,9	100	14 014,2	100

Tabelle 7: Durchschnittswert je Tonne

Verkehrszweig	Lieferungen		1988 gegen- über 1987	Bezüge		1988 gegen- über 1987	Insgesamt		1988 gegen- über 1987
	1988	1987		1988	1987		1988	1987	
	DM		%	DM		%	DM		%
Straßenverkehr	7 427	7 194	+ 3,2	1 230	1 231	- 0,1	2 198	2 210	- 0,5
Eisenbahnverkehr	726	638	+ 13,8	270	281	- 3,9	387	387	± 0,0
Schiffsverkehr	486	409	+ 18,8	105	106	- 0,9	141	151	- 6,6
Sonstiges	197	255	- 22,7	107 000	82 235	+ 30,1	219	278	- 21,2
Insgesamt	1 582	1 413	+ 12,0	499	508	- 1,8	772	766	+ 0,8

Der Wert der auf der Schiene beförderten Waren betrug je Tonne unverändert 387 DM, und für die zu Wasser transportierten Güter ergab sich mit 141 DM ein um 10 DM niedrigerer Wert als im Jahr zuvor.

Bei den drei dargestellten Verkehrszweigen sind die für die Lieferungen errechneten Durchschnittswerte je Tonne wesentlich höher als auf der Bezugsseite. Dies beruht auf den weiterhin sehr unterschiedlichen Strukturen der beiden Warenströme des deutsch-deutschen Handels.

Dipl.-Volkswirt Horst Heinrich

Außenhandel 1988

Vorläufiges Gesamtergebnis

Nach Abschluß der Aufbereitungsarbeiten für Dezember 1988 können nunmehr von der amtlichen Außenhandelsstatistik außer den Gesamtzahlen des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland die ersten Eckdaten, nach Warengruppen und nach Ländergruppen gegliedert, für das Jahr 1988 vorgelegt werden. Sie beziehen sich wie bisher auf die methodische Abgrenzung des Spezialhandels. Der Spezialhandel enthält bei der Einfuhr im wesentlichen die Waren, die zum Gebrauch, zum Verbrauch oder zur Bearbeitung oder Verarbeitung in das Erhebungsgebiet eingehen und bei der Ausfuhr die Waren, die aus der Erzeugung oder Bearbeitung oder Verarbeitung des Erhebungsgebietes stammen und ausgehen. Es handelt sich um die ersten Jahresergebnisse, die nach den gravierenden methodischen, systematischen und anmeldetechnischen Änderungen der Außenhandelsstatistik ab 1. Januar 1988 zusammengestellt worden sind. Auf diese Umstellungen, die sich in erster Linie durch die Einführung des sogenannten EG-Einheitspapiers und des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren (HS) des Rates für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens ergaben, ist im Rahmen dieser Zeitschrift bereits ausführlich eingegangen worden¹⁾. Die mit den Änderungen im Bereich der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik und bei den den Anmeldungen zugrundeliegenden Warennomenklatur, insbesondere in den ersten Monaten 1988, einhergegangenen Umstellungsschwierigkeiten sind von Wirtschaft und Verwaltung weitgehend überwunden worden, so daß die monatlichen Ergebnisse der Einfuhr und Ausfuhr im Rahmen der Veröffentlichungen und des speziellen Auskunftsdienstes der Außenhandelsstatistik wieder zu üblichen Terminen verfügbar gemacht werden können. Auch die im Zuge der Umstellung zunächst in manchen Bereichen geminderte Anmeldequalität hat sich wieder in dem Maße verbessert bzw. normalisiert, in dem es den am Anmeldeprozeß Beteiligten gelungen ist, sich mit dem neuen Anmeldeinstrumentarium vertraut zu machen. Das bedeutet nicht, daß es im neuen Jahr nicht weiterer Anstrengungen bei den anmeldenden Firmen, den Zollämtern als statistischen Anmeldestellen und bei dem für die Erfassung und Aufbereitung zuständigen Statistischen Bundesamt bedürfen wird, insbesondere die Vorgaben der tiefgegliederten neuen Warennomenklatur des Außenhandels noch besser, als dies 1988 gelingen konnte, in den Anmeldungen zu berücksichtigen. Davon abgesehen gibt es bei der Auswertung der Ergebnisse für das nunmehr vorliegende gesamte Jahr 1988 somit keine

¹⁾ Siehe Bergmann, W.: „Methodische, systematische und anmeldetechnische Änderungen in der Außenhandelsstatistik ab 1988“ in WiSta 10/1986, S. 773 ff.; Lambert, J.: „Neue Warennomenklaturen für die Außenhandelsstatistik ab 1988“ in WiSta 5/1987, S. 396 ff. sowie Greulich, M.: „Außenhandel im ersten Vierteljahr 1988“ in WiSta 8/1988, S. 531 ff.

Einschränkungen hinsichtlich der in den verschiedenen Merkmalsgliederungen verfügbaren Mengenangaben und den auf Basis frei Grenze des Erhebungsgebietes nachgewiesenen nominalen Werten und hinsichtlich der Vollständigkeit der Daten. Vorsicht ist jedoch bei der Auswertung der Angaben über das Außenhandelsvolumen und die Außenhandelsindizes für das Gesamtjahr geboten, weil darin noch die auf Grund der Umstellungsschwierigkeiten zu niedrig ausgewiesenen Durchschnittswertindizes für Januar 1988 wirksam sind. Im vorliegenden Beitrag wird daher im Gegensatz zur bisherigen Darstellung auf die Auswertung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes für das Jahr 1988 verzichtet und statt dessen ein behelfsmäßiger Nachweis der realen Einfuhr- und Ausfuhrveränderungen unter Verwendung von Außenhandelspreisindizes gebracht. In den nächsten Wochen werden jedoch im Rahmen eines Korrekturverfahrens das Außenhandelsvolumen und die Außenhandelsindizes endgültig berechnet, so daß diese revidierten Angaben in einem der nächsten Beiträge zur Außenhandelsstatistik des Jahres 1988 im Rahmen dieser Zeitschrift dargestellt und analysiert werden können.

Die in den Jahren 1986 und 1987 durch die Talfahrt des US-Dollar entstandenen veränderten außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben in ihrer Nachwirkung im abgelaufenen Jahr 1988 zwar zu Ausfuhrereinbußen insbesondere auf den Märkten Nordamerikas geführt; im ganzen gesehen hat die deutsche Exportwirtschaft jedoch diese Schwierigkeiten überwunden und neue Höchstwerte erreicht, wobei sich eine leichte Abwertung der DM gegenüber den wichtigsten Welthandelswährungen günstig ausgewirkt haben dürfte. 1988 war im mehrjährigen Vergleich ein herausragendes Außenhandelsjahr, in dem der Export wieder zu den stärksten Antriebskräften der Konjunktur gehörte²⁾. Er wurde begünstigt durch die gute Konjunktur in den westlichen Partnerländern der Bundesrepublik Deutschland sowie dadurch, daß die deutschen Ausfuhrpreise weniger stark stiegen als die Verkaufspreise der mit den deutschen Exporteuren im Ausland konkurrierenden Unternehmen, insbesondere im europäischen Raum. Die deutschen Exporte wurden auch deswegen begünstigt, weil der Aufschwung in den wichtigen Industrieländern der Welt maßgeblich von der Investitionstätigkeit ausgelöst wurde und Investitionsgüter in der Warenstruktur des deutschen Exports traditionell zu den tragenden Elementen gehören.

Die deutliche Zunahme der Einfuhr im Jahr 1988 war im Zeichen einer anhaltend guten Binnenkonjunktur im sechsten Aufschwungjahr mehr als im Vorjahr auf die gestiegene Nachfrage an Investitionsgütern zurückzuführen.

Das Verhältnis zwischen Ausfuhr und Einfuhr war 1988 bei einem leicht verbesserten realen Austauschverhältnis durch einen anhaltend hohen Exportüberschuß gekennzeichnet, der 1988 zu einem neuen Höchststand führte.

²⁾ Siehe auch Jahresgutachten 1988/89 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: „Arbeitsplätze im Wettbewerb“, Ziffer 75.

Von der Bundesrepublik Deutschland wurden nach vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik 1988 Waren im Wert von 439,8 Mrd. DM eingeführt und für 567,8 Mrd. DM ausgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich damit deutliche nominale Zuwächse von 7,4% bei den Importen und von 7,7% bei den Exporten. Diesen Veränderungen waren von 1986 auf 1987 noch unerhebliche Raten von -1,0% in der Einfuhr und von +0,2% in der Ausfuhr vorausgegangen.

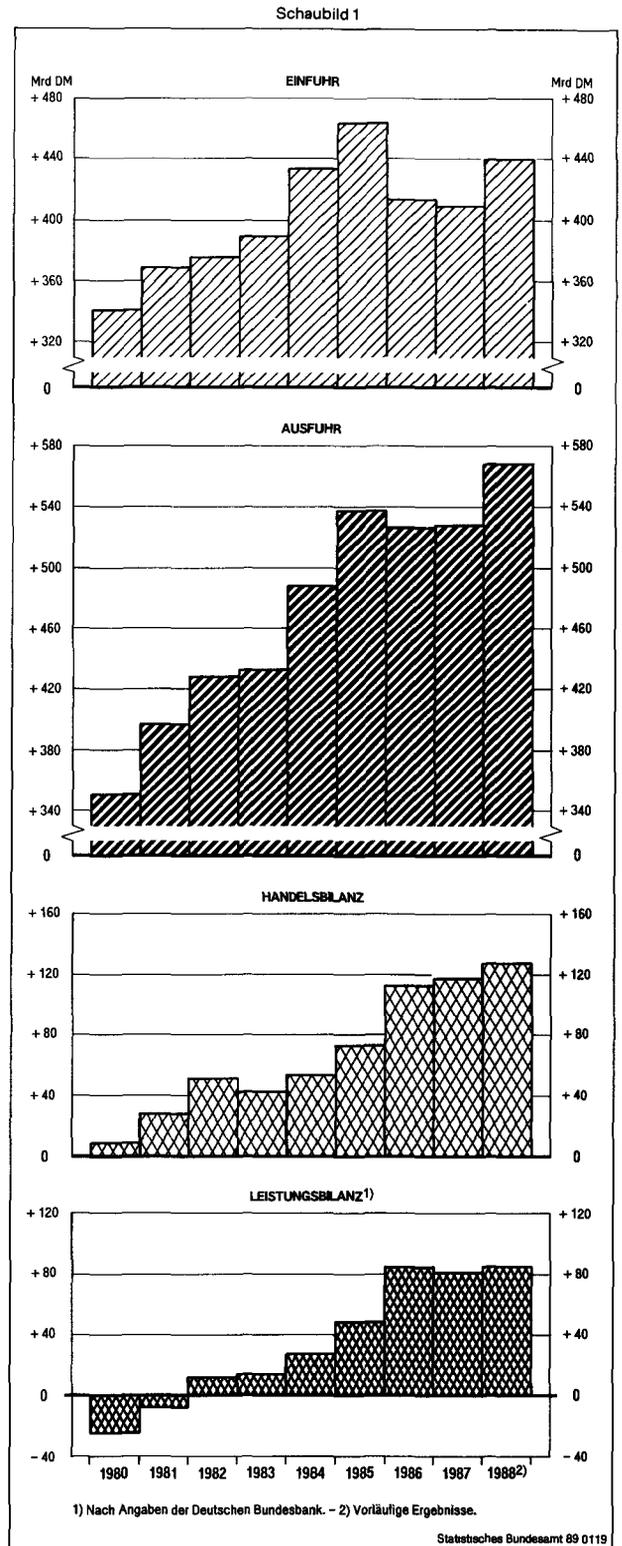
Auch in realer Rechnung wurden von 1987 auf 1988 erhebliche Zuwächse registriert. Legt man für die Deflationierung der tatsächlichen Werte des Außenhandels behelfsweise die auf den Außenhandelskontraktpreisen beruhenden und von der systematischen Umstellung der Außenhandelsnomenklatur unberührt gebliebenen Einfuhr- bzw. Ausfuhrpreisindizes zugrunde, so erhält man für den Vergleich der Jahre 1987 auf 1988 reale Veränderungen von +6,3% bei den Einfuhren und von +5,2% bei den Ausfuhren. Der Außenhandel als eine wesentliche Stütze der

Tabelle 1: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Aus- fuhr- über- schuß	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
				der tatsäch- lichen Werte		des Volumens ¹⁾	
				Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr
Mrd. DM				%			
1961	44,4	51,0	6,6	+ 3,8	+ 6,3	+ 9,0	+ 6,3
1962	49,5	53,0	3,5	+ 11,6	+ 3,9	+ 17,4	+ 3,0
1963	52,3	58,3	6,0	+ 5,6	+ 10,1	+ 8,9	+ 4,9
1964	58,8	64,9	6,1	+ 12,6	+ 11,3	+ 11,9	+ 14,1
1965	70,4	71,7	1,2	+ 19,7	+ 10,4	+ 15,6	+ 7,4
1966	72,7	80,6	8,0	+ 3,2	+ 12,5	+ 3,2	+ 10,0
1967	70,2	87,0	16,9	- 3,4	+ 8,0	- 0,7	+ 7,0
1968	81,2	99,6	18,4	+ 15,7	+ 14,4	+ 16,1	+ 15,4
1969	98,0	113,6	15,6	+ 20,7	+ 14,1	+ 16,3	+ 10,6
1970	109,6	125,3	15,7	+ 11,9	+ 10,3	+ 18,5	+ 14,4
1971	120,1	136,0	15,9	+ 9,6	+ 8,6	+ 8,3	+ 4,4
1972	128,7	149,0	20,3	+ 7,2	+ 9,6	+ 6,5	+ 6,3
1973	145,4	178,4	33,0	+ 13,0	+ 19,7	+ 5,5	+ 14,0
1974	179,7	230,6	50,8	+ 23,6	+ 29,3	- 3,9	+ 10,9
1975	184,3	221,6	37,3	+ 2,5	- 3,9	- 0,3	- 11,2
1976	222,2	256,6	34,5	+ 20,5	+ 15,8	+ 17,8	+ 18,6
1977	235,2	273,6	38,4	+ 5,9	+ 6,6	+ 2,3	+ 4,0
1978	243,7	284,9	41,2	+ 3,6	+ 4,1	+ 6,8	+ 3,2
1979	292,0	314,5	22,4	+ 19,8	+ 10,4	+ 7,6	+ 4,8
1980	341,4	350,3	8,9	+ 16,9	+ 11,4	- 0,0	+ 1,7
1981	369,2	396,9	27,7	+ 8,1	+ 13,3	- 5,0	+ 6,6
1982	376,5	427,7	51,3	+ 2,0	+ 7,8	+ 1,3	+ 3,3
1983	390,2	432,3	42,1	+ 3,6	+ 1,1	+ 4,0	- 0,3
1984	434,3	488,2	54,0	+ 11,3	+ 12,9	+ 5,2	+ 9,2
1985	463,8	537,2	73,4	+ 6,8	+ 10,0	+ 4,2	+ 5,9
1986	413,7	526,4	112,6	- 10,8	- 2,0	+ 6,2	+ 1,3
1987	409,6	527,4	117,7	- 1,0	+ 0,2	+ 5,4	+ 2,9
1988 ²⁾	439,8	567,8	128,0	+ 7,4	+ 7,7	+ 6,3	+ 5,2

1) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980. — 2) Vorläufiges Ergebnis. Das Volumen für 1988 wurde auf Grund von behelfsweise angepaßten Außenhandelspreisindizes geschätzt.

gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat damit auf Grund dieser Berechnungsmethode reale Wachstumsraten aufzuweisen, die einerseits höher lagen als die reale Veränderung des Bruttosozialproduktes (+ 3,4%) der Bundesrepublik Deutschland, andererseits aber nicht den für 1988 nach den bisher vorliegenden Daten zu erwartenden Anstieg des Welthandelsvolumens (+ 8%) erreichten. In der Rangliste aller Partnerländer des Welthandels konnte die



Bundesrepublik Deutschland auch 1988 ihren zweiten Platz nach den Vereinigten Staaten, gefolgt von Japan, Großbritannien und Nordirland sowie Frankreich beibehalten. Stützt man sich bei der Rangliste der am Welthandel partizipierenden Länder nur auf die Ausfuhrzahlen, so nimmt die Bundesrepublik Deutschland, die bereits zwei Jahre lang Weltexporteur Nr. 1 war, auch im Berichtsjahr, wenn auch knapp, vor den Vereinigten Staaten die erste Stelle ein.

Da in nominaler Rechnung die Ausfuhr stärker gewachsen ist als die Einfuhr, und zwar auch in absoluten Beträgen, hat sich der Überschuß im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland von 117,7 Mrd. DM im Jahr 1987 um 8,7% auf 128,0 Mrd. DM erhöht und damit die Rekordmarke des Vorjahres übertroffen.

Der dritt- bzw. vierthöchste Aktivsaldo war 1986 mit 112,6 Mrd. DM bzw. 1985 mit 73,4 Mrd. DM erzielt worden. Im Rahmen der Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz stand nach den Berechnungen der Deutschen Bundesbank der positiven Entwicklung der Handelsbilanz in den übrigen Teilbilanzen eine weitere Passivierung gegenüber. Am stärksten weitete sich der traditionell negative Saldo bei den grenzüberschreitenden Dienstleistungen aus (von -7,1 Mrd. DM 1987 auf -10,5 Mrd. DM 1988), zu denen insbesondere die Ausgaben und Einnahmen im Reiseverkehr zählten. Die ebenfalls passive Übertragungsbilanz, in der die Heimatüberweisungen ausländischer Arbeitskräfte und die Zahlungen an internationale Organisationen (einschl. des Nettobeitrags zum Haushalt der Europäischen Gemeinschaften) dominierend waren, wies im Berichtsjahr -30,8 Mrd. DM aus gegenüber -28,3 Mrd. DM im Vorjahr. Der Fehlbetrag bei den sogenannten Ergänzungen zum Warenverkehr, der vor allem den Saldo des Lagerverkehrs und des Transithandels beinhaltet, stieg schließlich von -1,5 Mrd. DM 1987 auf -1,7 Mrd. DM im Berichtsjahr. Für die gesamte Leistungsbilanz wurde damit 1988 ein Überschuß von 85,0 Mrd. DM ausgewiesen, der um 5,2% höher lag als 1987 (80,8 Mrd. DM).

In der vierteljährlichen Betrachtung der nominalen Werte des Außenhandels 1988 zeigt sich, daß Einfuhr und Ausfuhr von Quartal zu Quartal zunehmend die entsprechenden Vorjahreswerte übertroffen haben. Im ersten Quartal 1988 ergaben sich Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr von 3,6% bei den Importen und von 0,8% bei den

Schaubild 2

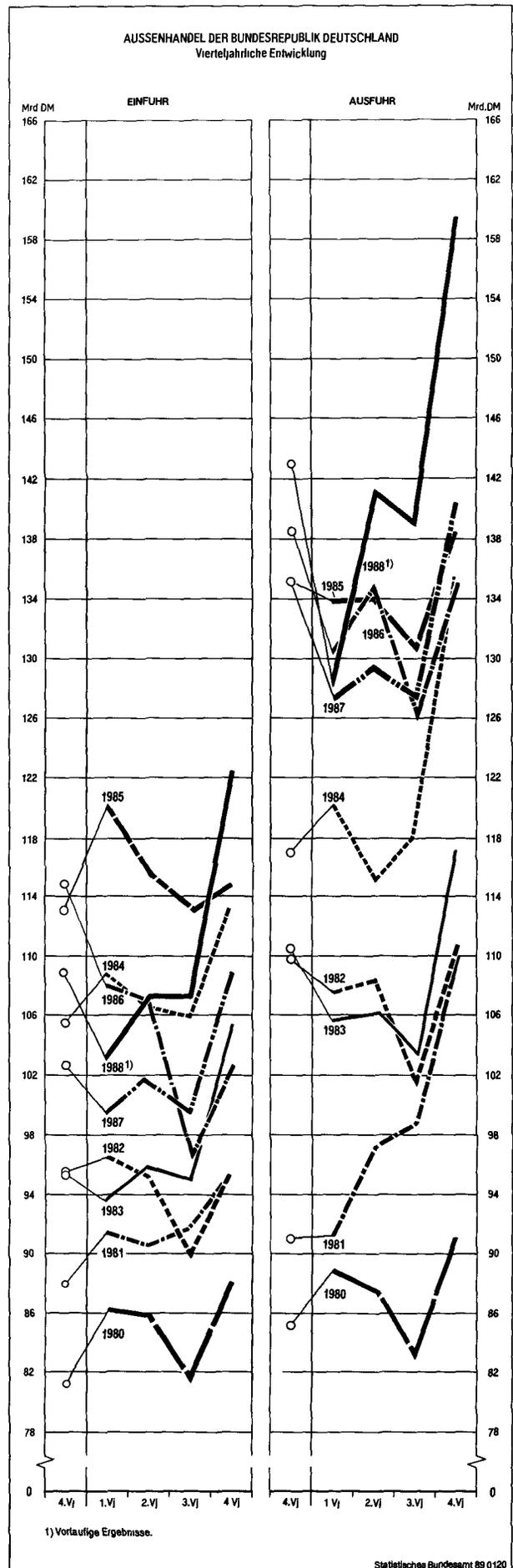


Tabelle 2: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels 1988¹⁾

Monat Vierteljahr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Aus- fuhr- über- schuß	Veränderung gegenüber dem			
				Vormonat bzw. Vorviertel- jahr		Vorjahres- monat bzw. -vierteljahr	
				Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr
Mrd. DM			%				
Januar	27,8	36,3	8,5	-21,6	-25,2	- 8,6	- 3,5
Februar	33,7	41,9	8,2	+21,2	+15,4	+ 5,0	- 1,6
März	41,5	50,1	8,6	+23,0	+19,6	+12,3	+ 6,4
1. Vj	103,0	128,2	25,2	- 5,4	-10,3	+ 3,6	+ 0,8
April	33,8	43,3	9,5	-18,4	-13,4	- 4,0	- 2,4
Mai	37,3	47,6	10,3	+10,1	+ 9,8	+13,7	+ 9,9
Juni	36,1	50,3	14,2	- 3,2	+ 5,8	+ 6,8	+19,5
2. Vj	107,2	141,2	34,0	+ 4,1	+10,2	+ 5,3	+ 8,8
Juli	36,0	47,1	11,1	- 0,1	- 6,4	+ 1,2	+ 3,5
August	34,9	44,2	9,3	- 3,0	- 6,1	+18,0	+22,6
September	36,2	47,5	11,3	+ 3,7	+ 7,4	+ 5,7	+ 3,8
3. Vj	107,2	138,9	31,6	+ 0,0	- 1,7	+ 7,7	+ 9,0
Oktober	42,6	53,2	10,6	+17,6	+11,9	+10,2	+ 9,0
November	38,1	51,2	13,1	-10,6	- 3,8	+ 9,8	+12,0
Dezember	41,6	55,1	13,5	+ 9,2	+ 7,7	+17,3	+13,7
4. Vj	122,4	159,5	37,1	+14,1	+14,8	+12,4	+11,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Exporten, die in den folgenden Quartalen aber deutlich größer wurden und im vierten Vierteljahr + 12% in beiden Handelsrichtungen erreichten. Das relativ geringe Wachstum im ersten Quartal war allerdings durch die umstellungsbedingten niedrigen Werte für Januar 1988 beeinflusst. Ein gewisser Nachholeffekt in der Anmeldung und Erfassung der Außenhandelsvorgänge nach erfolgter Umstellung des Anmeldeverfahrens hat sodann insbesondere auf der Ausfuhrseite in den Ergebnissen der folgenden Monate bis zur Jahresmitte hin positive Auswirkungen gehabt.

Die Salden des Außenhandels waren vom zweiten bis vierten Quartal 1988 mit Überschüssen zwischen 31,6 und 37,1 Mrd. DM absolute Höchstwerte, während der Aktivsaldo des ersten Vierteljahres mit 25,2 Mrd. DM das entsprechende Ergebnis vom Vorjahr nicht erreichte³⁾.

Warengruppen

Im Jahr 1988 wurden Waren im Wert von 439,8 Mrd. DM eingeführt. Das entsprach einer nominalen Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 7,4%, bei unterschiedlichen Veränderungen in den verschiedenen Hauptwarengruppen. So erhöhten sich die Auslandsbezüge von gewerblichen Fertigwaren (+ 10%), gewerblichen Halbwaren

Tabelle 3: Außenhandel nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft

Warengruppe	1988 ¹⁾		1987		Veränderung 1988 gegenüber 1987
	Mill DM	%	Mill DM	%	
Einfuhr					
Insgesamt ²⁾	439 768	100	409 641	100	+ 7,4
Ernährungswirtschaft	53 258	12,1	51 827	12,7	+ 2,8
Gewerbliche Wirtschaft	378 878	86,1	349 459	85,3	+ 8,4
Rohstoffe	27 820	6,3	27 956	6,8	- 0,5
Halbwaren	52 912	12,0	50 994	12,4	+ 3,8
Fertigwaren	298 146	67,8	270 509	66,0	+ 10,2
Vorerzeugnisse	66 502	15,1	59 508	14,5	+ 11,8
Enderzeugnisse	231 644	52,7	211 000	51,5	+ 9,8
Ausfuhr					
Insgesamt ²⁾	567 750	100	527 377	100	+ 7,7
Ernährungswirtschaft	28 955	5,1	26 397	5,0	+ 9,7
Gewerbliche Wirtschaft	536 847	94,6	497 381	94,3	+ 7,9
Rohstoffe	6 734	1,2	6 625	1,3	+ 1,6
Halbwaren	32 226	5,7	28 610	5,4	+ 12,6
Fertigwaren	497 887	87,7	462 145	87,6	+ 7,7
Vorerzeugnisse	96 858	17,1	86 966	16,5	+ 11,4
Enderzeugnisse	401 029	70,6	375 180	71,1	+ 6,9

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

(+ 3,8%) und von Gütern der Ernährungswirtschaft (+ 2,8%), während sich die Importe von gewerblichen Rohstoffen nach kräftigen Rückgängen 1987 (- 9,4%) und 1986 (- 46%) im Berichtsjahr um 0,5% verminderten. In der Warenstruktur der Einfuhr, die sich auf Grund des drastischen Rückgangs der Einfuhrpreise für gewerbliche Rohstoffe und Halbwaren in den beiden Vorjahren in gravierender Weise zugunsten der gewerblichen Fertigwaren verschoben hatte, ergaben sich von 1987 auf 1988 keine wesentlichen Veränderungen mehr. So verminderte sich der Anteil der gewerblichen Rohstoffe nur von 6,8 auf 6,3%

³⁾ Siehe auch „Statistische Monatszahlen“ auf S. 32* ff und Fachserie 7 „Außenhandel“.

und der für gewerbliche Halbwaren von 12,4 auf 12,0%. Entsprechendes galt auch für die Güter der Ernährungswirtschaft (von 12,7 auf 12,1%), während andererseits die Bedeutung der gewerblichen Fertigwaren im Rahmen der Gesamteinfuhr weiter zunahm (von 66,0 auf 67,8%).

In der Gliederung nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken wird deutlich, daß der Zuwachs der Einfuhr diesmal in starkem Maße auf das günstige Investitionsklima im Inland zurückzuführen war. Die Importe von Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, die 1988 mit einem Wert von 151,7 Mrd. DM allein 35% der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland auf sich vereinigten, lagen um 12% höher als im Vorjahr. Getragen wurde diese Entwicklung insbesondere von den Importen von elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 13%), Straßenfahrzeugen (+ 10%), Erzeugnissen der Luft- und Raumfahrt (+ 20%), Maschinenbauerzeugnissen (+ 7,4%) sowie von Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+ 11%). Aber auch bei den Einfuhren von Eisen-, Blech- und Metallwaren (+ 12%) sowie von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (+ 12%) wurden nennenswerte Zuwächse registriert.

Beachtlich war auch im Zuge der Ausweitung der Inlandsproduktion die positive Entwicklung bei den Importen von Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, auf die 27% der deutschen Einfuhr entfielen. Ihr Wert von 118,9 Mrd. DM übertraf das Vorjahresergebnis um 12%. Im Vergleich der Jahre 1986 auf 1987 hatte es in diesem Bereich noch einen Rückgang um 5,3% gegeben. Die Zunahme des Jahres 1988 verteilte sich auf die Bezüge von chemischen Erzeugnissen (+ 14%), NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 37%), Eisen und Stahl (+ 26%) sowie auf Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe (+ 14%), bei gesunkenen Werten für die Importe von Mineralölerzeugnissen (- 24%). Die Einfuhren von Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes, die bereits von 1986 auf 1987 als Folge einer guten Verbrauchskonjunktur (um 8,2%) gewachsen waren, stiegen im Berichtsjahr weiter (um 4,5% auf 74,8 Mrd. DM). Sie stellten damit 17% der Gesamteinfuhr. Hervorzuheben sind hier die Importe von Holzwaren (+ 14%), Kunststoffherzeugnissen (+ 8,1%), Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten usw. (+ 12%), Textilien (+ 2,1%), Bekleidung (+ 2,6%) sowie von Papier- und Pappwaren (+ 14%).

Der Wert der Importe von bergbaulichen Erzeugnissen verminderte sich von 1987 auf 1988 um 10% auf 24,4 Mrd. DM, bei einem Anteil an der Gesamteinfuhr von 5,6%. Abgenommen haben hauptsächlich die Bezüge von Erdöl und Erdgas (- 9,7%), und zwar bei weiter gesunkenen Durchschnittswerten, und die Importe von Eisenerzen (- 45%). Zu den fünf wichtigsten Ursprungsländern des deutschen Erdölimportes zählten 1988 in der Reihenfolge ihrer Bedeutung Großbritannien und Nordirland, Libyen, Algerien, Nigeria und die Sowjetunion.

Bei der Ausfuhr wurde im Jahr 1988 ein nominaler Wert von 567,8 Mrd. DM erzielt, der um 7,7% über dem Ergebnis des Vorjahres lag. Diese Zunahme wurde fast ausschließlich von den für den deutschen Export typischen gewerblichen Fertigwaren erbracht (+ 7,7%). Dabei war der Anstieg im Bereich der Fertigwaren-Vorerzeugnisse (+ 11%)

relativ größer als bei den Fertigwaren-Enderzeugnissen (+ 6,9%). Überdurchschnittlich war die Rate für die Ausfuhr von gewerblichen Halbwaren (+ 13%) und von Gütern der Ernährungswirtschaft (+ 9,7%), während die Lieferungen gewerblicher Rohstoffe nur geringfügig über dem Vorjahresniveau lagen (+ 1,6%). Die Warenstruktur der Ausfuhr ist 1988 im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert geblieben. Sie war nach wie vor geprägt durch den dominierenden Anteil des Exports gewerblicher Fertigwaren (88%). Auf die gewerblichen Rohstoffe und Halbwaren entfielen 1,2 bzw. 5,7%; die Exporte von Gütern der Ernährungswirtschaft partizipierten mit weiteren 5,1% an der Gesamtausfuhr.

Besser als in der Darstellung nach dem Verarbeitungsgrad können die Schwerpunkte der Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in der Gliederung nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken herausgestellt werden. Wichtigster Bereich der Ausfuhr waren danach mit einem Anteil von 56% die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes. Ihr Wert konnte in Auswirkung eines günstigen Investitionsklimas in wichtigen Abnehmerländern der westlichen Welt von 1987 auf 1988 um 7,2% auf 315,2 Mrd. DM gesteigert werden. Maßgeblich beteiligt waren hier die Lieferungen von Maschinenbauerzeugnissen (+ 8,2%), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 10%), Straßenfahrzeugen (+ 4,2%), Erzeugnissen der Luft- und Raumfahrt (+ 31%) sowie von Eisen-, Blech- und Metallwaren (+ 9,4%). Rückläufig waren dagegen die Exporte von Wasserfahrzeugen (- 24%) und von Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (- 2,0%). Weitere 25% der deutschen Ausfuhr bestritten die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, deren Wert von 140,2 Mrd. DM das Vorjahresergebnis um 11% übertraf. Exporterfolge konnten in diesem Sektor vor allem bei den chemischen Erzeugnissen (+ 11%), Eisen und Stahl (+ 18%), NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 21%) sowie bei Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe (+ 15%) verbucht werden, während bei den Spalt- und Brutstoffen (- 61%) und den Walzwerkserzeugnissen (- 0,7%) niedrigere Lieferwerte ausgewiesen wurden.

Die Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes waren 1988 mit 12% an der Gesamtausfuhr beteiligt. Der Export dieser Waren nahm im Berichtsjahr um 8,2% auf 69,2 Mrd. DM zu. Gestiegen ist hier besonders die Nachfrage nach Kunststoffserzeugnissen (+ 13%), Textilien (+ 8,0%), Holzwaren (+ 10%), Glas und Glaswaren (+ 13%), Papier- und Pappwaren (+ 9,8%) sowie von Druckerzeugnissen (+ 7,9%).

Ländergruppen

Die regionale Struktur⁴⁾ des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland war auch im abgelaufenen Jahr in starkem Maße bestimmt durch die enge wirtschaftliche Verflechtung mit den industrialisierten westlichen Ländern, aus denen 83% aller Importe stammten und für die 86%

aller Exporte bestimmt waren. Die Partnerländer der Europäischen Gemeinschaften (EG) vereinigten davon allein 52 bzw. 54 Prozentpunkte auf sich. Die OPEC-Länder kamen auf 2,5 bzw. 2,7% und die anderen außereuropäischen Entwicklungsländer auf 10 bzw. 6,8% der Gesamtein- bzw. -ausfuhr. 4,7 bzw. 4,4% entfielen schließlich auf die europäischen und die asiatischen Staatshandelsländer. Die genannten Eckdaten der Länderstruktur entsprachen weitgehend den Anteilen des Vorjahres.

Tabelle 4: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	1988 ¹⁾		1987		Veränderung 1988 gegenüber 1987
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
	Einfuhr				
Insgesamt ²⁾	439 768	100	409 641	100	+ 7,4
Industrialisierte westliche Länder	364 263	82,8	339 731	82,9	+ 7,2
EG-Länder	227 449	51,7	215 612	52,6	+ 5,5
Andere europäische Länder	70 063	15,9	65 414	16,0	+ 7,1
dar: EFTA-Länder	60 398	13,7	56 301	13,7	+ 7,3
Vereinigte Staaten und Kanada	32 745	7,4	28 980	7,1	+ 13,0
Übrige Länder	34 007	7,7	29 726	7,3	+ 14,4
Entwicklungsländer	54 760	12,5	50 177	12,2	+ 9,1
OPEC-Länder	10 828	2,5	11 100	2,7	- 2,5
Andere Entwicklungsländer	43 933	10,0	39 077	9,5	+ 12,4
Staatshandelsländer	20 465	4,7	19 471	4,8	+ 5,1
	Ausfuhr				
Insgesamt ²⁾	567 750	100	527 377	100	+ 7,7
Industrialisierte westliche Länder	488 215	86,0	451 448	85,6	+ 8,1
EG-Länder	308 232	54,3	277 916	52,7	+ 10,9
Andere europäische Länder	106 314	18,7	99 771	18,9	+ 6,6
dar: EFTA-Länder	94 685	16,7	88 351	16,8	+ 7,2
Vereinigte Staaten und Kanada	50 524	8,9	54 639	10,4	- 7,5
Übrige Länder	23 145	4,1	19 122	3,6	+ 21,0
Entwicklungsländer	53 987	9,5	52 094	9,9	+ 3,6
OPEC-Länder	15 505	2,7	14 295	2,7	+ 8,5
Andere Entwicklungsländer	38 482	6,8	37 800	7,2	+ 1,8
Staatshandelsländer	24 744	4,4	22 994	4,4	+ 7,5

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder.

Die Zunahme der Einfuhr aus den industrialisierten westlichen Ländern um 7,2% auf 364,3 Mrd. DM beruht auf der positiven Importentwicklung aller Ländergruppen dieses Bereiches. Die Bezüge aus den EG-Ländern (+ 5,5% auf 227,4 Mrd. DM) stiegen dabei etwas weniger stark als die aus den anderen westlichen Ländern Europas (+ 7,1% auf 70,1 Mrd. DM). Unter den EG-Partnern standen zunehmende Importe insbesondere aus Frankreich (+ 12%), Belgien und Luxemburg (+ 7,0%), Großbritannien und Nordirland (+ 3,6%), Spanien (+ 9,7%), Italien (+ 2,6%) und Dänemark (+ 8,0%) rückläufigen Einfuhren aus Griechenland (- 5,0%) gegenüber. Aus den anderen europäischen Ländern sind die Importe österreichischen (+ 9,4%), schwedischen (+ 7,8%), norwegischen (+ 11%) und schweizerischen Ursprungs (+ 3,6%) hervorzuheben. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten, die 1986 und 1987 im Zusammenhang mit dem Dollarverfall nominal noch um 17 bzw. 4,7% gesunken war, zeigte im Berichtsjahr wieder einen deutlichen Wertzuwachs, und zwar um 14% auf 29,1 Mrd. DM. Ähnlich verhielten sich die Importe aus Kanada, deren Veränderungsrate 1988 ebenfalls ein positives Vorzeichen aufwies (+ 7,7% auf 3,6 Mrd. DM). Die Einfuhren aus den übrigen außereuropäischen Industrieländern⁵⁾ haben sich um 14% auf 34,0 Mrd. DM

⁴⁾ Unter Zugrundelegung der Angaben nach Ursprungs- bzw. Bestimmungsändern.

⁵⁾ Südafrika, Japan, Australien und Neuseeland.

erhöht, darunter vor allem die Bezüge von Waren japanischen Ursprungs (um 12% auf 28,4 Mrd. DM), die bereits in den beiden Vorjahren deutlich zugenommen hatten (+ 16 bzw. + 5,1%). Gewachsen sind von 1987 auf 1988 insbesondere die Importe von elektrotechnischen Erzeugnissen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie von Waren aus Kunststoffen.

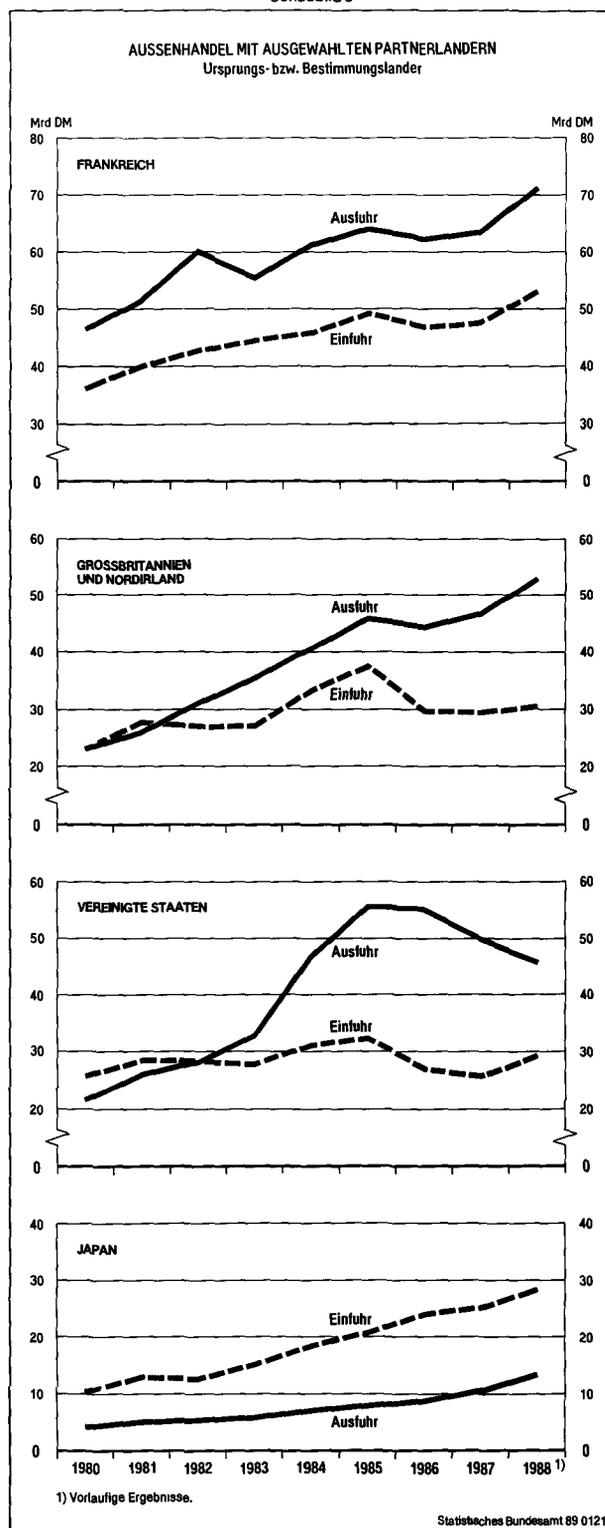
Die Einfuhren aus den Entwicklungsländern haben im Berichtsjahr erstmals seit 1985 wieder zugenommen (+ 9,1% auf 54,8 Mrd. DM). Dabei stand einem noch weitgehend ölpreisbedingten Rückgang der Bezüge aus den OPEC-Ländern um 2,5% auf 10,8 Mrd. DM eine Zunahme der Importe aus den übrigen Entwicklungsländern gegenüber (+ 12% auf 43,9 Mrd. DM). Der Wert der Einfuhren aus den Staatshandelsländern, für den in den Jahren 1985 bis 1987 jeweils negative Veränderungsrate ausgewiesen worden waren, entwickelte sich im Jahr 1988 ebenfalls positiv (+ 5,1% auf 20,5 Mrd. DM). Maßgeblich beteiligt waren hier die Einfuhren aus China (+ 26%) und Polen (+ 18%), während die Bezüge sowjetischen Ursprungs weiterhin rückläufig blieben (- 5,3%). Wie in den beiden Vorjahren war die Abnahme der Einfuhren aus der Sowjetunion bedingt durch gesunkene Importmengen bei fallenden Preisen insbesondere für Erdöl und Mineralölprodukte.

Bei der **Ausfuhr** der Bundesrepublik Deutschland stiegen die Lieferungen in die industrialisierten westlichen Länder von 1987 auf 1988 um 8,1% auf 488,2 Mrd. DM. Besonders erfolgreich waren in diesem Raum bei einer leichten Verbesserung ihrer preislichen Wettbewerbsfähigkeit die Exporte in die europäischen Abnehmerländer⁶⁾, auf die zusammen 73% der Ausfuhr entfielen. Die gute Konjunktur in den Ländern der EG und in den anderen westeuropäischen Ländern führte zu einer lebhaften Nachfrage nach deutschen Waren, unter denen die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes besonders begünstigt waren. So wuchsen die Exporte in die Partnerländer der EG um 11% auf 308,2 Mrd. DM, die in die anderen europäischen Länder (einschl. EFTA) um 6,6% auf 106,3 Mrd. DM. Wie in den beiden Vorjahren sind relativ am stärksten die Exporte in die zuletzt der EG beigetretenen Länder Portugal (+ 24%) und Spanien (+ 19%) gestiegen. Beachtliche Absatzerfolge konnte die deutsche Wirtschaft aber auch in Frankreich (+ 12%), Großbritannien und Nordirland (+ 13%), Italien (+ 12%), Belgien und Luxemburg (+ 8,3%), den Niederlanden (+ 6,7%), Griechenland (+ 12%) und in den EFTA-Ländern Österreich (+ 12%) und Schweiz (+ 7,2%) erzielen. Einbußen mußten jedoch bei den Lieferungen nach den ebenfalls zur EFTA zählenden Ländern Norwegen (- 11%) und Island (- 10%) hinengenommen werden.

Rückläufig war auch die deutsche Ausfuhr in die Vereinigten Staaten, die in der Nachwirkung des Dollarkursverfalls der vergangenen Jahre um 8,4% auf 45,7 Mrd. DM abnahm. Am stärksten betroffen von diesen Exporteinbußen waren die Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, unter ihnen hauptsächlich die Ausfuhren von Straßenfahrzeugen, Maschinenbauerzeugnissen sowie

⁶⁾ Siehe Jahresgutachten, Ziffer 75.

Schaubild 3



von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen. Demgegenüber konnten die Ausfuhren nach Kanada ihren Vorjahreswert leicht übertreffen (+ 1,8% auf 4,8 Mrd. DM).

Im Warenaustausch mit den übrigen außereuropäischen Industrieländern ergab sich von 1987 auf 1988 ein bemerkenswerter Anstieg der Ausfuhren um 21% auf 23,1 Mrd. DM, der insbesondere von den Lieferungen nach Japan (+ 24%) und Südafrika (+ 29%) getragen wurde.

Die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die Entwicklungsländer wies im Berichtsjahr (erstmals seit 1984)

wieder eine positive Veränderungsrate auf (+ 3,6% auf 54,0 Mrd. DM). Gewachsen ist hier vor allem der Export in die OPEC-Länder (+ 8,5% auf 15,5 Mrd. DM), während die Lieferungen in die anderen Entwicklungsländer nur um 1,8% auf 38,5 Mrd. DM zugenommen haben. Auch im Außenhandel mit den Staatshandelsländern übertrafen die Ausfuhren 1988 wieder ihr Vorjahresergebnis (+ 7,5% auf 24,7 Mrd. DM), nachdem sie in den beiden letzten Jahren rückläufig waren. Mehr deutsche Waren wurden 1988 insbesondere von der Sowjetunion (+ 20%) und Polen (+ 21%) nachgefragt, während die Lieferungen nach Ungarn (- 4,6%) und Rumänien (- 1,9%) gefallen sind. Auf ihrem Vorjahresniveau verblieben die Lieferungen nach der Tschechoslowakei (+ 0,2%).

Die Zunahme des **Ausfuhrüberschusses** um 10,2 auf + 128,0 Mrd. DM war in der Hauptsache der Entwicklung des Warenverkehrs mit den industrialisierten westlichen Ländern zuzuordnen (um 12,2 auf + 124,0 Mrd. DM). Innerhalb dieser Ländergruppe stellten sich jedoch gegenläufige Veränderungen der Handelsbilanzen ein. Eine Aktivierung der deutschen Überschussposition ergab sich auf Grund der im Vergleich zur Einfuhr deutlicheren Exportzunahmen im Warenverkehr mit den Partnerländern der EG (um 18,5 auf + 80,8 Mrd. DM) und mit den anderen europäischen Ländern (um 1,9 auf + 36,3 Mrd. DM). Besonders ausgeprägt war in Europa die Steigerung des Exportüberschusses im Außenhandel mit Großbritannien und Nordirland (um 5,2 auf + 22,4 Mrd. DM), Italien (um 4,6 auf + 11,4 Mrd. DM), den Niederlanden (um 2,6 auf + 3,7 Mrd. DM), Frankreich (um 2,1 auf + 18,2 Mrd. DM) und Spanien (um 2,0 auf + 8,5 Mrd. DM). Nennenswerte Zuwächse ergaben sich aber auch bei den Überschüssen gegenüber Belgien und Luxemburg, Österreich und der Schweiz.

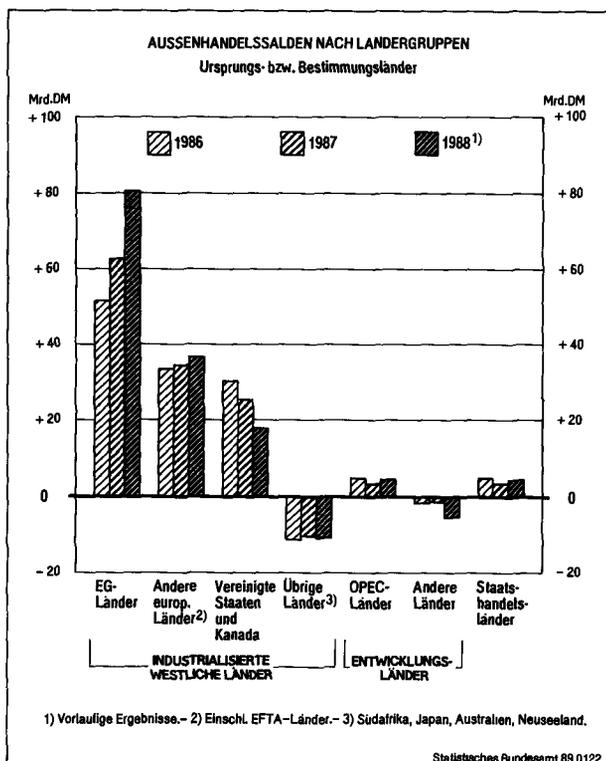
Kräftig geschrumpft ist dagegen als Folge der Absatzverluste im Export der Aktivsaldo im Außenhandel mit den Vereinigten Staaten (um 7,7 auf + 16,6 Mrd. DM), eine Entwicklung, die als Beitrag zum Abbau des hohen Handelsdefizites der Vereinigten Staaten gewertet werden kann. Der traditionell passive Saldo des Warenverkehrs mit den übrigen außereuropäischen Industrieländern (um 0,3 auf - 10,9 Mrd. DM) war weitgehend auf die Entwicklung des Warenaustausches mit Japan zurückzuführen, dessen Passivsaldo sich weiter (um 0,6 auf - 15,3 Mrd. DM) ausweitete.

Im Außenhandel mit den Entwicklungsländern verwandelte sich der relativ geringfügige Überschuss des Jahres 1987 von + 1,9 Mrd. DM im Berichtsjahr in ein Defizit von - 0,8 Mrd. DM. Eine Zunahme des deutschen Überschusses gegenüber der OPEC (um 1,3 auf + 4,5 Mrd. DM) stand hier einem Rückgang des Einfuhrüberschusses im Warenverkehr mit den anderen Entwicklungsländern (um 4,0 auf - 5,2 Mrd. DM) gegenüber. Da im Außenhandel mit den Staatshandelsländern die Exporte stärker gewachsen sind als die Importe, stellte sich gegenüber diesen Ländern 1988 ein Überschuss (+ 4,3 Mrd. DM) ein, der um 0,7 Mrd. DM höher lag als 1987. Ausschlaggebend hierfür war das Aktivum des deutsch-sowjetischen Handels, das von 1987 auf 1988 um 1,9 auf + 2,5 Mrd. DM gewachsen ist. Entgegengesetzt war jedoch die Veränderung des Überschusses gegenüber China, der 1988 mit + 0,6 Mrd. DM um 1,0 Mrd. DM niedriger war als 1987.

Die Berichterstattung über den Außenhandel 1988 wird in den folgenden Heften dieser Zeitschrift mit Beiträgen über den Außenhandel nach Ursprungs- und Bestimmungsländern, den Außenhandel nach Waren, die Handelswege im Außenhandel, den Außenhandel mit den Entwicklungsländern und über den Außenhandel in der Gliederung nach den verkehrsbezogenen Merkmalen fortgesetzt werden.

Wolfgang Bergmann

Schaubild 4



Gesundheitszustand der Bevölkerung

Ergebnis des Mikrozensus April 1986

Im Rahmen des Mikrozensus werden bereits seit 1963 Fragen nach dem Gesundheitszustand der Bevölkerung gestellt. Durch das Mikrozensusgesetz von 1985¹⁾ sind Erhebungen bei 0,5 % der Bevölkerung für die Jahre 1986 und 1989 angeordnet worden. Die Fragen zur Gesundheit, deren Beantwortung freiwillig ist, umfassen Angaben über die Dauer einer Krankheit bzw. Unfallverletzung, die Art des Unfalls, die Art und Dauer der Behandlung sowie die Dauer einer Arbeitsunfähigkeit. Ergänzend wurden 1986 Angaben über die Beteiligung an einer Schluckimpfung gegen Kinderlähmung (Poliomyelitis) erfaßt. Gegenüber früheren Erhebungen ist das Frageprogramm eingeschränkt worden. Insbesondere wird nicht mehr nach der Art der Erkrankung bzw. der Unfallverletzung gefragt, was die Auswertungsmöglichkeiten merklich einengt.

Die Beteiligung der Bevölkerung an der 1986 durchgeführten Erhebung hat sich im Vergleich zu früheren Erhebungsjahren verringert. Die verminderte Auskunftsbereitschaft war wohl zum Teil auf die Verunsicherung durch die Volkszählungsdiskussion zurückzuführen. Auch der Umstand, daß die Frage nach dem Vorliegen einer Erkrankung allgemeiner gehalten war als bei den früheren Erhebungen, hat vermutlich zu Antwortausfällen geführt. Bei der Hochrechnung der Mikrozensusergebnisse auf den Bevölkerungsstand zum Zeitpunkt der Erhebung wurden die Personen, die keine Auskunft über ihren Gesundheitszustand erteilt haben, gesondert dargestellt (siehe Tabellen 1 und 4). Trotz der durch die Antwortausfälle bedingten Einschränkungen vermitteln die gewonnenen Ergebnisse wichtige Strukturdaten über den Gesundheitszustand der Bevölkerung, wie sie in dieser Form aus keiner anderen Statistik zu entnehmen sind.

14 % der Bevölkerung krank bzw. unfallverletzt

Im Sinne der Befragung galt 1986, ebenso wie in den vorangegangenen Erhebungen, eine Person dann als krank bzw. unfallverletzt, wenn sie sich am Befragungstag oder in dem vierwöchigen Zeitraum davor in ihrem Gesundheitszustand so beeinträchtigt fühlte, daß sie ihre üblichen Obliegenheiten (wie Schulbesuch, Berufstätigkeit oder Hausarbeit) nicht voll ausüben konnte. Die Inanspruchnahme eines Arztes war keine Voraussetzung für die Einstufung als kranke oder unfallverletzte Person.

Im April 1986 bezeichneten sich 6,6 Mill. Personen als krank und 0,8 Mill. Personen als unfallverletzt, das heißt

insgesamt 7,3 Mill. Personen oder rund 14 % der Bevölkerung litten unter einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Bei den Frauen war der Anteil der kranken und unfallverletzten Personen mit 14,5 % höher als bei den Männern (12,7 %). Die Frauen waren auch wegen des größeren Anteils älterer Personen mit 13,4 % etwas stärker von Krankheit betroffen als Männer (10,9 %). Bei den Unfallverletzungen lag der Anteil der Männer mit 1,8 % höher als der Anteil der Frauen (1,1 %). Unter den Männern und Frauen, die keine Antwort auf die Frage nach dem Vorliegen einer Erkrankung bzw. Unfallverletzung gaben, befanden sich vermutlich ebensoviele Kranke und Unfallverletzte wie bei den Personen, die sich an der Befragung beteiligten.

Tabelle 1. Kranke und Unfallverletzte im April 1986
Ergebnis des Mikrozensus

Personengruppe	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bevölkerung	61 021	x	29 206	x	31 815	x
Mit Angaben über die Gesundheit Kranke und Unfallverletzte	53 833	100	25 770	100	28 063	100
Unfallverletzte	7 334	13,6	3 267	12,7	4 067	14,5
Kranke	6 553	12,2	2 801	10,9	3 752	13,4
Unfallverletzte	781	1,5	466	1,8	315	1,1
Weder krank noch unfallverletzt	46 499	86,4	22 503	87,3	23 996	85,5
Ohne Angaben über die Gesundheit	7 188	x	3 436	x	3 752	x

Die Morbiditätsziffer, das heißt die Zahl der Kranken bezogen auf 10 000 Einwohner, hängt vom Alter und Geschlecht der Befragten ab. Am „gesündesten“ waren Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren²⁾.

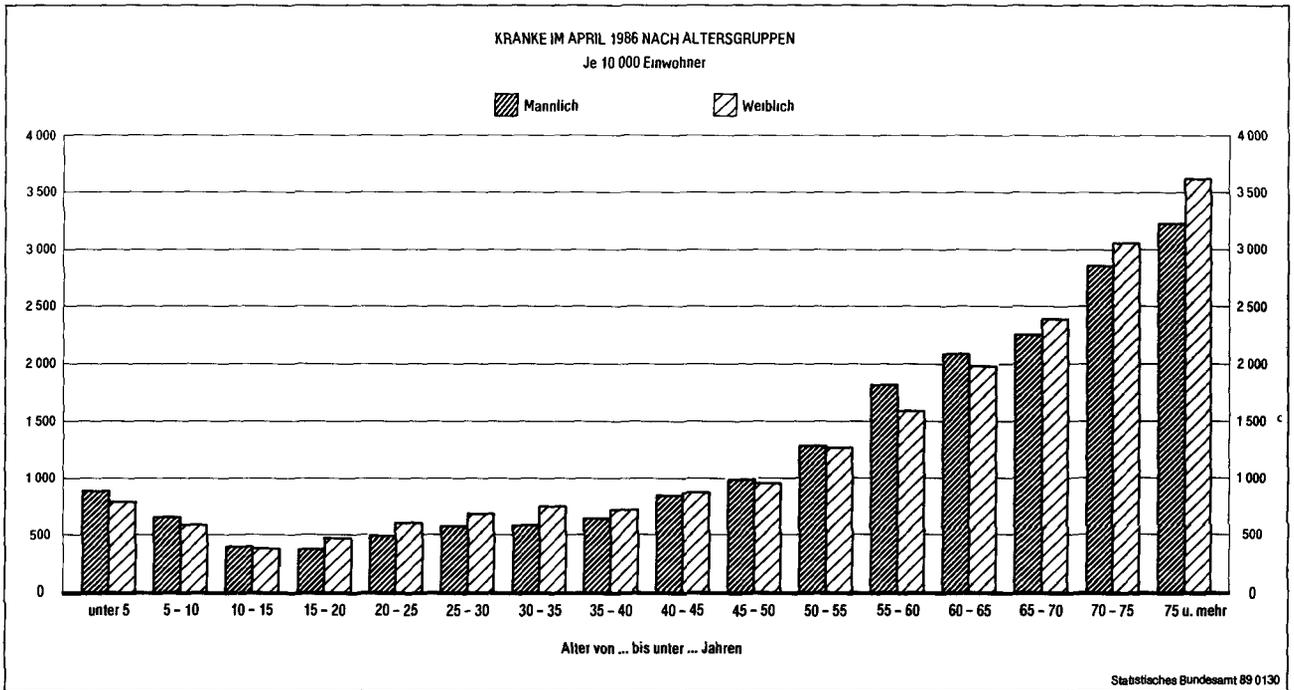
Sowohl für Männer als auch für Frauen stieg danach die Krankheitshäufigkeit mit zunehmendem Alter an. Bei den Morbiditätsziffern für die unter 15jährigen und die 15- bis unter 40jährigen gab es nur geringe Unterschiede. Ab dem 40. Lebensjahr verstärkte sich mit zunehmenden Jahren die Morbidität, so daß die Zahlen für die 40- bis unter 65jährigen Männer und Frauen doppelt so hoch waren wie die der Altersgruppe von 15 bis unter 40 Jahren. Wiederum eine Verdoppelung der Erkrankungsziffern ließ sich für die über 65jährigen gegenüber den 40 bis 65 Jahre alten Personen feststellen. Am häufigsten waren Frauen ab dem 65. Lebensjahr krank; unter ihnen lag auch der Anteil der Personen, die sechs Wochen und länger krank waren mit 2594 je 10 000 Einwohner am höchsten (Männer: 2318).

Höchste Unfallziffer bei Männern im Alter von 15 bis 40 Jahren

Von den 781 000 Unfallverletzten waren 466 000 Männer und 315 000 Frauen. Die Unfallziffer der Männer lag mit 188 je 10 000 Einwohner mehr als anderthalbmal so hoch wie die der Frauen (112). Bei den Männern bestimmten insgesamt vor allem Arbeits- und Dienstoffälle (33 %) sowie Freizeitunfälle (28 %) das Unfallgeschehen; erst an dritter Stelle folgten die Verkehrsunfälle mit einem Anteil von 14 %. Die Frauen erlitten die meisten Unfälle in der Privat-

¹⁾ Gesetz über die Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt vom 10. Juni 1985 (BGBl. I S. 955) sowie die entsprechende Verordnung vom 14. Juni 1985 (BGBl. I S. 967)

²⁾ Siehe hierzu auch die Tabelle auf S. 66 f.



sphäre, und zwar zu 30% im häuslichen Bereich und zu 20% in der Freizeit. Auch bei ihnen nahmen die Verkehrsunfälle die dritte Stelle ein (18%).

Die Männer im erwerbsfähigen Alter waren am meisten unfallgefährdet. Im Berichtszeitraum hatten 232 von 10 000 Männern zwischen 15 und 40 Jahren sich als unfallverletzt bezeichnet. Die vergleichbare Zahl bei den Frauen lautet dagegen nur 85. Die geringste Unfallhäufigkeit ist bei den unter 15jährigen ermittelt worden. Sie betrug je

10 000 Einwohner bei den Jungen 96 und bei den Mädchen 73. Während die Unfallhäufigkeit bei den Frauen bis ins höchste Alter zunimmt, weisen die Ziffern bei den Männern ab dem 40. Lebensjahr eine rückläufige Tendenz

Tabelle 2: Kranke und Unfallverletzte nach Altersgruppen und Dauer der Krankheit/Unfallverletzung im April 1986
Ergebnis des Mikrozensus

Dauer der Krankheit/Unfallverletzung	Insgesamt		Davon im Alter			
			von unter 15	bis unter 15-40	Jahren 40-65	65 und mehr
	1 000	je 10 000 Einwohner gleichen Alters				
Insgesamt						
1 bis 3 Tage	449	83	89	91	72	86
über 3 Tage bis 1 Woche	665	124	190	139	102	72
über 1 Woche bis 2 Wochen	693	129	157	131	118	119
über 2 Wochen bis 4 Wochen	647	120	89	101	139	155
über 4 Wochen bis 6 Wochen	411	76	32	53	92	140
6 Wochen und mehr	4 150	771	105	192	895	2 495
Ohne Angabe zur Dauer	319	59	35	36	65	124
Insgesamt	7 334	1 362	697	743	1 483	3 189
Männlich						
1 bis 3 Tage	207	80	87	85	73	77
über 3 Tage bis 1 Woche	345	134	205	144	112	67
über 1 Woche bis 2 Wochen	343	133	158	137	128	100
über 2 Wochen bis 4 Wochen	329	128	92	109	158	154
über 4 Wochen bis 6 Wochen	195	76	40	54	98	130
6 Wochen und mehr	1 705	662	111	195	885	2 318
Ohne Angabe zur Dauer	143	55	42	34	68	110
Zusammen	3 267	1 268	735	757	1 523	2 953
Weiblich						
1 bis 3 Tage	243	87	93	96	70	91
über 3 Tage bis 1 Woche	320	114	174	135	91	74
über 1 Woche bis 2 Wochen	349	124	155	125	107	130
über 2 Wochen bis 4 Wochen	318	113	85	93	122	156
über 4 Wochen bis 6 Wochen	216	77	/	53	85	145
6 Wochen und mehr	2 445	871	98	189	905	2 594
Ohne Angabe zur Dauer	176	63	31	37	62	132
Zusammen	4 067	1 449	661	728	1 444	3 320

Tabelle 3: Unfallverletzte nach Art des Unfalls und Altersgruppen im April 1986
Ergebnis des Mikrozensus

Art des Unfalls	Unfallverletzte		Davon im Alter			
			von unter 15	bis unter 15-40	Jahren 40-65	65 und mehr
	1 000	je 10 000 Einwohner gleichen Alters				
Insgesamt						
Arbeits-/Dienstunfall (ohne Wegeunfall)	189	35	/	46	50	/
Verkehrsunfall (einschl. Wegeunfall)	122	23	/	26	23	27
Häuslicher Unfall	150	28	/	16	34	61
Freizeitunfall	196	36	43	53	26	13
Sonstiger Unfall (einschl. Schulunfall)	103	19	20	15	16	36
Ohne Angabe zur Unfallart	21	4	/	/	/	/
Insgesamt	781	145	85	160	152	152
Männlich						
Arbeits-/Dienstunfall (ohne Wegeunfall)	155	60	-	77	82	/
Verkehrsunfall (einschl. Wegeunfall)	64	25	/	35	23	/
Häuslicher Unfall	54	21	/	16	29	/
Freizeitunfall	131	51	52	80	30	/
Sonstiger Unfall (einschl. Schulunfall)	52	20	/	20	16	33
Ohne Angabe zur Unfallart	11	4	/	/	/	/
Zusammen	466	181	96	232	185	110
Weiblich						
Arbeits-/Dienstunfall (ohne Wegeunfall)	34	12	/	14	18	/
Verkehrsunfall (einschl. Wegeunfall)	58	21	/	17	23	35
Häuslicher Unfall	96	34	/	15	37	80
Freizeitunfall	64	23	34	26	22	/
Sonstiger Unfall (einschl. Schulunfall)	51	18	/	145	16	37
Ohne Angabe zur Unfallart	11	4	/	/	/	/
Zusammen	315	112	73	85	120	176

Tabelle 4: Kranke und unfallverletzte Erwerbspersonen nach Altersgruppen im April 1986

Ergebnis des Mikrozensus

Erwerbspersonen	Insgesamt		Männlich						Weiblich					
			zusammen		davon im Alter von bis unter Jahren			zusammen		davon im Alter von bis unter Jahren				
	1 000	%	1 000	%	15—40	40—65	65 und mehr	1 000	%	15—40	40—65	65 und mehr		
					1 000					1 000				
Erwerbstätige	26 957	x	16 569	x	8 717	7 681	173	10 388	x	6 089	4 182	119		
Mit Angaben über die Gesundheit	23 677	100	14 565	100	7 508	6 901	158	9 111	100	5 283	3 720	110		
Kranke und Unfallverletzte	2 284	9,6	1 414	9,7	583	798	32	871	9,6	416	434	21		
Arbeitsunfähig	1 482	6,3	938	6,4	417	512	10	544	6,0	280	257	/		
Nicht arbeitsunfähig	571	2,4	341	2,3	117	210	14	229	2,5	93	128	/		
Ohne Angabe zur Arbeitsunfähigkeit	232	1,0	134	0,9	49	76	/	98	1,1	43	49	/		
Ohne Angaben über die Gesundheit	3 280	x	2 004	x	1 209	780	15	1 277	x	806	462	/		
Erwerbslose	2 266	x	1 116	x	656	459	x	1 150	x	779	369	x		
Mit Angaben über die Gesundheit	1 962	100	970	100	564	405	x	992	100	664	327	x		
Kranke und Unfallverletzte	277	14,1	147	15,2	64	83	x	129	13,0	60	68	x		
Ohne Angaben über die Gesundheit	304	x	146	x	92	54	x	158	x	115	42	x		

auf. Ab dem 65. Lebensjahr verletzten sich die Frauen vor allem im häuslichen Bereich (46% aller Unfälle).

Unter den Erwerbstätigen 6,3% arbeitsunfähig

Krankheiten bzw. Unfallverletzungen wurden für die Erwerbstätigen in geringerem Maße als für die Gesamtbevölkerung festgestellt. Das ist größtenteils damit zu erklären, daß die Berufstätigkeit vorwiegend vor dem 65. Lebensjahr beendet wird. Möglicherweise schätzen sich Erwerbstätige, verglichen mit dem Durchschnitt der Bevölkerung, auch seltener als krank ein. Von 24 Mill. Erwerbstätigen hatten sich 1,4 Mill. Männer und 871 000 Frauen als krank bzw. unfallverletzt bezeichnet; das waren 9,6% (Gesamtbevölkerung 13,6 %).

Rund 1,5 Mill. oder zwei Drittel aller kranken und unfallverletzten Erwerbstätigen gaben an, arbeitsunfähig gewesen zu sein. Bezogen auf die Zahl der Erwerbstätigen mit Antworten ergab sich damit ein „Krankenstand“ von 6,3%, und zwar für die Männer von 6,4% und für die Frauen von 6,0%³⁾.

Von den sich als krank bezeichnenden Erwerbstätigen gaben 42% an, länger als vier Wochen, 14% zwischen zwei und vier Wochen und 25% bis zu einer Woche krank gewesen zu sein; 4% machten keine Aussage zur Zeitdauer. Die Dauer der Erkrankung bzw. Unfallverletzung ist stark abhängig vom Alter der Erwerbstätigen: Während bei den unter 40jährigen als krank oder verletzt erfaßten Er-

³⁾ Im April 1986 wurde für die Pflichtmitglieder der gesetzlichen Krankenversicherungsträger ein Krankenstand von 4,7% ermittelt (Männer: 4,9%, Frauen 4,5%).

Tabelle 5: Kranke und unfallverletzte Erwerbstätige nach Arbeitsunfähigkeit und Stellung im Beruf im April 1986

Ergebnis des Mikrozensus

Stellung im Beruf	Erwerbstätige insgesamt	Erwerbstätige mit Angaben über die Gesundheit	Darunter Kranke und Unfallverletzte	Davon			
				arbeitsunfähig gewesen	nicht arbeitsunfähig gewesen	ohne Angabe zur Arbeitsunfähigkeit	
		1 000	je 10 000 Erwerbstätige (Spalte 2)				
Insgesamt							
Selbständige	2 419	2 140	201	939	397	397	145
Mithelfende Familienangehörige	723	660	72	1 091	439	394	273
Beamte	2 415	1 992	165	828	512	246	70
Angestellte	10 148	8 798	717	815	505	233	76
Arbeiter	9 827	8 820	1 037	1 176	858	211	108
Auszubildende	1 425	1 267	92	726	513	158	/
Insgesamt	26 957	23 677	2 284	965	626	241	98
Männlich							
Selbständige	1 856	1 652	151	914	400	375	139
Mithelfende Familienangehörige	124	113	16	1 416	/	/	/
Beamte	1 916	1 570	127	809	497	248	64
Angestellte	4 815	4 188	323	771	478	229	62
Arbeiter	7 055	6 326	742	1 173	871	199	103
Auszubildende	802	716	53	740	517	168	/
Zusammen	16 569	14 565	1 414	971	644	234	92
Weiblich							
Selbständige	563	488	50	1 025	389	471	/
Mithelfende Familienangehörige	599	547	56	1 024	402	384	238
Beamte	499	422	37	877	569	237	/
Angestellte	5 332	4 609	393	853	529	234	89
Arbeiter	2 772	2 494	295	1 183	826	241	116
Auszubildende	623	551	39	708	508	/	/
Zusammen	10 388	9 111	871	956	597	251	108

werbstätigen sich gut ein Viertel länger als vier Wochen in ihrer Gesundheit beeinträchtigt fühlte, erhöhte sich dieser Anteil bei den 40- bis 65jährigen kranken Erwerbstätigen auf 52 %.

Deutliche Unterschiede ergaben sich auch nach der Stellung im Beruf. Am geringsten war der „Krankenstand“ mit 4% bei den Selbständigen, gefolgt von den mithelfenden Familienangehörigen und Beamten mit 4,4 bzw. 5,1%. Am häufigsten gaben Arbeiter mit 8,6% im Berichtszeitraum an, ihrer Arbeit wegen einer Krankheit bzw. Unfallverletzung nicht nachgegangen zu sein. Diese Unterschiede gelten, von geringen Abweichungen abgesehen, sowohl für Männer als auch für Frauen.

Im Mikrozensus 1986 wurden auch Angaben zur Erkrankungshäufigkeit der Erwerbslosen erfaßt. Von rund 2 Mill. Erwerbslosen, die sich zu diesen Fragen äußerten, gaben 277 000 Personen an, im Berichtszeitraum krank oder unfallverletzt gewesen zu sein. Verglichen mit den Erwerbstätigen (9,6% Kranke und Unfallverletzte) lag der Anteil der gesundheitlich beeinträchtigten Personen bei den Erwerbslosen mit 14,1% deutlich höher. Männer waren mit 15,2% mehr betroffen als Frauen (13%).

Vier Fünftel aller Kranken und Unfallverletzten in ambulanter Behandlung

Der weitaus größte Teil der Kranken und Unfallverletzten, und zwar 6,6 Mill. oder 90%, hatte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, davon 73% in ärztlicher Praxis, 7% ambulant im Krankenhaus und 10% in stationärer Behandlung. Rund 10% gaben an, nicht in ärztlicher Behandlung gewesen zu sein bzw. machten zur Behandlung keine Angaben.

Tabelle 6: Kranke und Unfallverletzte nach Art der Behandlung im April 1986

Ergebnis des Mikrozensus

Art der Behandlung	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt						
Ambulante Behandlung in ärztlicher Praxis ...	5 348	72,9	2 296	70,3	3 052	75,0
Ambulante Behandlung im Krankenhaus ...	546	7,4	287	8,8	259	6,4
Stationäre Behandlung ...	730	10,0	351	10,7	379	9,3
Nicht in Behandlung ...	532	7,3	250	7,7	282	6,9
Ohne Angabe zur Behandlung ...	178	2,4	83	2,5	95	2,3
Insgesamt	7 334	100	3 267	100	4 067	100
dar. Erwerbstätige						
Ambulante Behandlung in ärztlicher Praxis	1 570	68,7	954	67,5	616	70,7
Ambulante Behandlung im Krankenhaus ...	213	9,3	150	10,6	63	7,2
Stationäre Behandlung ...	274	12,0	170	12,0	104	11,9
Nicht in Behandlung ...	172	7,5	105	7,4	67	7,7
Ohne Angabe zur Behandlung ...	56	2,5	34	2,4	21	2,4
Zusammen	2 284	100	1 414	100	871	100

Die kranken und unfallverletzten Erwerbstätigen wurden häufiger als der Durchschnitt der Bevölkerung zur Behandlung in das Krankenhaus überwiesen. 12% von ihnen ließen sich stationär und 9% ambulant im Krankenhaus behandeln; entsprechend geringer war der Anteil der Be-

rufstätigen, die wegen einer Erkrankung bzw. Unfallverletzung einen niedergelassenen Arzt aufsuchten. Hinsichtlich der Art der Behandlung traten die größten Unterschiede zwischen erwerbstätigen Männern und Frauen auf. Kranke berufstätige Frauen konsultierten häufiger einen niedergelassenen Arzt, waren aber seltener im Krankenhaus zur Behandlung als Männer.

Zur Frage, ob die Haushaltsstruktur einen Einfluß auf die Erkrankungshäufigkeit und Art der Behandlung ausübt, zeigen die Angaben, daß am häufigsten Personen aus Ein- und Zwei-Personen-Haushalten von einer Krankheit oder einer Unfallverletzung betroffen waren. Je 10 000 Personen, bezogen auf die jeweilige Haushaltsgröße, wurden für Ein-Personen-Haushalte 2 596 und für Zwei-Personen-Haushalte 1 833 Kranke und Unfallverletzte ermittelt. Deutlich geringer war diese Zahl für größere Haushalte (z. B. Vier-Personen-Haushalte: 812). Auch hierfür lassen sich die Unterschiede aus den großen Differenzen in der Altersstruktur erklären. In Ein- und Zwei-Personen-Haushalten lebten im Durchschnitt sehr viel mehr 65jährige oder Ältere (44 bzw. 28%) als beispielsweise in Haushalten mit vier Personen (1,7%). Von Krankheit und Unfallverletzung betroffene Personen in Ein-Personen-Haushalten begaben sich auch dreimal so häufig in ärztliche Behandlung wie beispielsweise erkrankte Personen in Vier-Personen-Haushalten.

Tabelle 7: Kranke und Unfallverletzte nach Größe der Haushalte im April 1986

Ergebnis des Mikrozensus

Haushalt mit Personen Gemeinschaftsunterkunft	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit	Dar Kranke und Unfallverletzte		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
				unter 15	15—40	40—65	65 und mehr
		1 000	je 10 000 Einwohner gleichen Alters				
1 Person	7 491	1 944	2 596	—	1 159	2 233	3 729
2 Personen	13 698	2 511	1 833	1 073	851	1 761	2 890
3 Personen	12 061	1 177	976	700	693	1 238	2 437
4 Personen	12 518	1 016	812	750	665	1 044	1 992
5 und mehr Personen	7 692	577	750	583	559	1 060	2 285
Gemeinschaftsunterkunft	373	107	2 872	—	1 020	2 280	5 260
Insgesamt	53 833	7 334	1 362	697	742	1 483	3 189

Teilnahme an einer Schluckimpfung gegen Kinderlähmung (Poliomyelitis)

Alle an der Befragung beteiligten Haushalte wurden auch danach gefragt, ob ihre Mitglieder jemals an einer Schluckimpfung gegen Poliomyelitis teilgenommen haben. Mehr als die Hälfte der befragten Personen (56%) bejahte die Teilnahme, gut ein Drittel (35%) gab an, nicht teilgenommen zu haben bzw. ihnen war nicht mehr bekannt, ob sie teilgenommen hatten; 9% machten zu dieser Frage keine Angabe.

Zwischen Männern und Frauen traten hinsichtlich der Teilnahmequoten nur geringfügige Unterschiede auf. Verständlicherweise nimmt mit zunehmendem Alter die Erinnerung an eine solche Maßnahme ab, deshalb gaben drei Viertel aller Personen über 65 Jahre an, nicht an einer Schluckimpfung gegen Polio teilgenommen zu haben bzw.

Tabelle 8: Teilnahme an einer Schluckimpfung gegen Kinderlähmung im April 1986
Ergebnis des Mikrozensus

Alter von bis unter Jahren	Bevölkerung mit Angaben zur Schluckimpfung	An einer Schluckimpfung haben teilgenommen					Nicht teil- genommen
		zusammen		davon			
				vor 1 Jahr	vor 2 und mehr Jahren	ohne Angabe zum Teil- nahmehjahr	
	1000	% von Spalte 1	% von Spalte 2			1000	
Insgesamt							
unter 15 ..	8 179	7 032	86,0	26,7	58,6	14,6	1 147
15—40 ..	20 340	16 037	78,8	3,1	70,9	26,0	4 303
40—65 ..	18 238	9 368	51,4	1,3	68,4	30,2	8 869
65 und mehr ..	8 537	1 532	17,9	—	70,6	28,9	7 005
Insgesamt	55 293	33 968	61,4	7,4	67,7	24,9	21 324
Männlich							
unter 15 ..	4 186	3 586	85,7	26,9	58,8	14,4	600
15—40 ..	10 325	8 059	78,1	2,6	70,8	26,5	2 266
40—65 ..	8 881	4 374	49,3	1,4	67,3	31,3	4 507
65 und mehr ..	3 043	597	19,6	—	69,5	30,0	2 445
Zusammen	26 435	16 616	62,9	7,5	67,2	25,3	9 818
Weiblich							
unter 15 ..	3 992	3 446	86,3	26,5	58,5	14,9	547
15—40 ..	10 016	7 978	79,7	3,6	70,9	25,5	2 037
40—65 ..	9 356	4 994	53,4	1,3	69,5	29,3	4 362
65 und mehr ..	5 494	934	17,0	—	71,2	28,3	4 560
Zusammen	28 858	17 352	60,1	7,3	68,1	24,6	11 506

sich nicht erinnern zu können. Da Kinder unter 15 Jahren am stärksten von einer Erkrankung an Kinderlähmung gefährdet sind, gilt dieser Gruppe das Hauptaugenmerk. Im April 1986 wurde ermittelt, daß drei Viertel aller Kinder unter 15 Jahren sich an einer Schluckimpfung gegen Kinderlähmung beteiligt hatten, 13% der Kinder waren nicht beteiligt bzw. bei ihnen konnte nicht ermittelt werden, ob sie teilgenommen hatten; bei 9% blieb die Frage unbeantwortet. Die höchsten Beteiligungsraten an einer Schluck-

impfung wurden für die 10- bis 15jährigen und 5- bis 10jährigen mit über 80% ermittelt. Vergleicht man das Befragungsergebnis mit der letzten Erhebung im April 1980, so ist festzustellen, daß der Teilnahmegrad der Gesamtbevölkerung größer geworden ist. Im April 1980 hatten rund 46% der Gesamtbevölkerung die Frage bejaht, an einer Schluckimpfung gegen Kinderlähmung beteiligt gewesen zu sein.

Dr. Klaus D. Kern

Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen

Unter den Ausgaben der öffentlichen Haushalte für die soziale Sicherung, die im Jahr 1987 rund 460 Mrd. DM betragen, kommt den direkten Übertragungen an Personen in Form von Renten, Unterstützungen und ähnlichen Leistungen, die in Anlehnung an die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als „Soziale Leistungen“ bezeichnet werden, mit rund 304 Mrd. DM die größte Bedeutung zu. In dieser Summe sind die Leistungen der Sozialversicherung, der Familien-, Sozial- und Jugendhilfe, die Kriegsfolgeleistungen sowie die Arbeitslosenhilfe zusammengefaßt. Darüber hinaus werden auch die Ausbildungsbeihilfen den sozialen Leistungen zugerechnet. Nicht einbezogen sind die Ausgaben der öffentlichen Haushalte für die Altersversorgung der Beamten bzw. deren Hinterbliebene, da sie als Teil des öffentlichen Personalaufwands gelten.

Im folgenden wird die Entwicklung der sozialen Leistungen der öffentlichen Haushalte seit 1974 dargestellt. In diesem Jahr wurde erstmals die Sozialversicherung in die finanzstatistische Berichterstattung einbezogen.

Die sozialen Leistungen haben sich zwischen 1974 und 1987 von 132,6 auf 303,6 Mrd. DM erhöht, das heißt sie sind in dieser Zeit um rund 130 % gestiegen. Den bei weitem größten Ausgabenkomplex stellen mit mehr als drei Vierteln die Sozialversicherungsleistungen dar. 1987 wurden dafür 232,4 Mrd. DM gezahlt. Mit 47,5 Mrd. DM oder einem Anteil von 16 % standen die Ausgaben für Familien-, So-

zial- und Jugendhilfe an zweiter Stelle. Für Kriegsfolgeleistungen wurden 12,6 Mrd. DM (4,2 %) und für die Arbeitslosenhilfe u. ä. 9,7 Mrd. DM (3,2 %) aufgewendet. Demgegenüber spielten die Ausbildungsbeihilfen mit 0,9 Mrd. DM und einige sonstige Hilfearten (kleinere Barleistungen und Unterstützungen in Höhe von 0,5 Mrd. DM) nur eine untergeordnete Rolle. Die nicht in die Darstellung einbezogenen Ausgaben der öffentlichen Haushalte für die Beamtenversorgung beliefen sich 1987 auf insgesamt rund 30 Mrd. DM (1974: 17,2 Mrd. DM).

Leistungen der Sozialversicherung

Von den Einrichtungen der Sozialversicherung wurden 1987 insgesamt 232,4 Mrd. DM an Renten, Unterstützungen und sonstigen personenbezogenen Sozialleistungen ausgezahlt. Der umfassendste und wichtigste Bereich ist die Gesetzliche Rentenversicherung, die allein 174,7 Mrd. DM und damit rund drei Viertel aller Sozialversicherungsleistungen an die Empfangsberechtigten übertrug. Zu diesen gehören die wegen Alter, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Versicherten oder ihre Hinterbliebenen (Witwen und Waisen). Die Rentenversicherung der Arbeiter überwies 1987 89,8 Mrd. DM, die Rentenversicherung der Angestellten 70,6 Mrd. DM und die knappschaftliche Rentenversicherung 14,4 Mrd. DM an die Empfangsberechtigten. 1987 wurden insgesamt 14,3 Mill. Renten gezahlt, davon zwei Drittel Versichertenrenten und ein Drittel Hinterbliebenenrenten. Die Zahl der Renten liegt höher als die der empfangsberechtigten Personen, weil eine Person mehrere Renten beziehen kann.

Gegenüber 1974 ist die Zahl der Renten in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten um 2,5 Mill. gestiegen. Zu diesem Anstieg trug bei, daß viele Versicherte von der Möglichkeit Gebrauch machten, vor der Regelaltersgrenze von 65 Jahren ihre Erwerbstätigkeit aufzugeben. Während der Anteil der Empfänger von Altersrenten wegen Überschreitung des 60. Lebensjahres 1974 noch 8,9 % betrug, ist er 1987 bereits auf 18,9 % angewachsen. Die sozialen Leistungen der Rentenversicherungsträger haben sich aber auch wegen der Rentenanpassungen an die Einkommensentwicklung erhöht. Die jährlichen Zuwachsraten stiegen bis 1983 auf 5,6 % an, gingen dann bis 1986 auf 2,9 % zurück und erhöhten sich 1987 wieder auf 3,8 %.

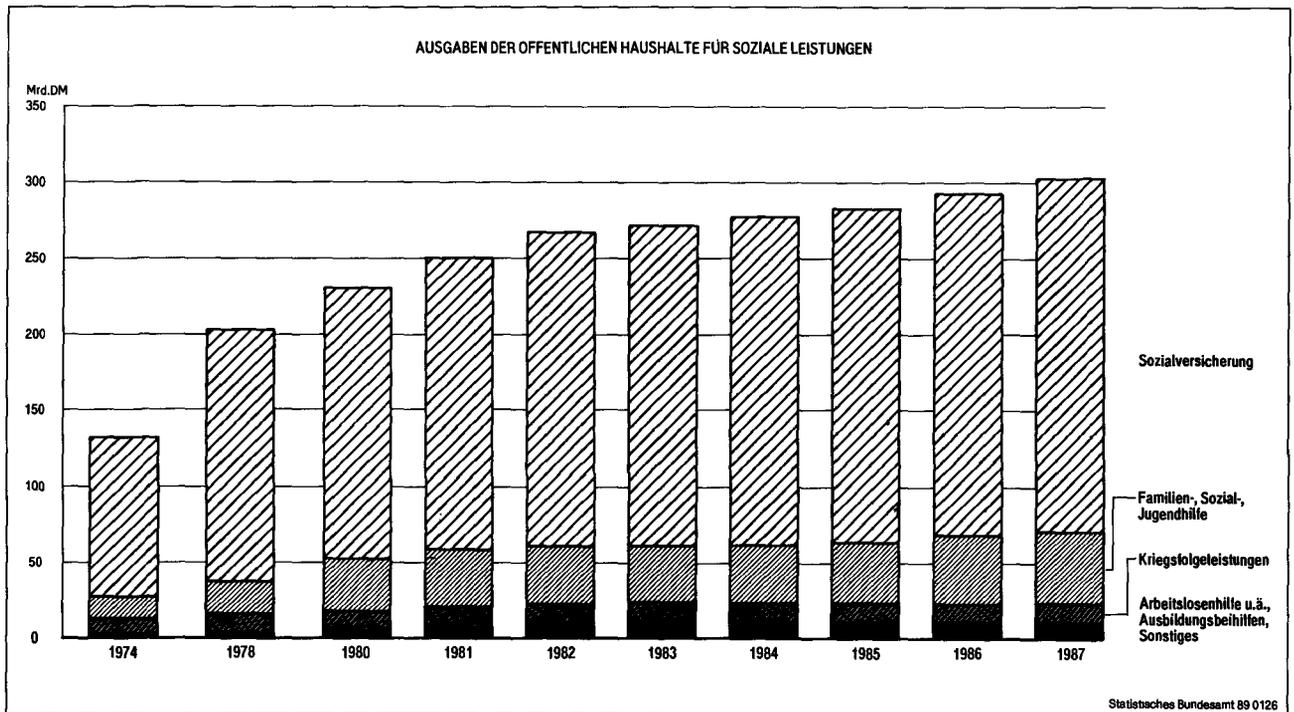
Als eine besondere Art der Alterssicherung gilt das Altersgeld, das im Rahmen der Altenhilfe für Landwirte an Versicherte oder Hinterbliebene gezahlt wird. Hierfür wurde 1987 die Summe von 3,4 Mrd. DM aufgewendet.

Renten fließen auch aus der Zusatzversorgung der Arbeiter und Angestellten des öffentlichen Dienstes, für die von den Zusatzversorgungsanstalten 1987 8,3 Mrd. DM aufgebracht wurden.

Im Gegensatz zu den Einrichtungen der Rentenversicherung, die zu mehr als 80 % Renten ausgeben und sich nur ergänzend an der Krankenversicherung der Rentner sowie an Gesundheits- und Rehabilitationsmaßnahmen beteiligen, wendet die Gesetzliche Krankenversicherung nur einen kleinen Teil ihrer Ausgaben für Direktzahlungen an

Tabelle 1: Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen

Jahr	Insgesamt	Sozialversicherung	Sonstige soziale Leistungen
Mill. DM			
1974	132 594	104 733	27 861
1978	202 679	155 766	46 913
1980	230 131	177 372	52 759
1981	250 171	191 170	59 001
1982	267 651	206 552	61 099
1983	271 740	210 179	61 561
1984	277 681	215 617	62 064
1985	283 032	219 381	63 651
1986	292 416	224 186	68 230
1987	303 570	232 433	71 137
Prozent			
1974	100	79,0	21,0
1978	100	76,9	23,1
1980	100	77,1	22,9
1981	100	76,4	23,6
1982	100	77,2	22,8
1983	100	77,3	22,7
1984	100	77,6	22,4
1985	100	77,5	22,5
1986	100	76,7	23,3
1987	100	76,6	23,4



Mitglieder oder Hinterbliebene auf. 1987 waren es 11,1 Mrd. DM, was einem Anteil von knapp 10 % des gesamten Ausgabevolumens dieses Versicherungszweiges entsprach. Es handelte sich dabei zu 70 % um Krankengelder und zu 20 % um Sterbegelder.

Bei der Gesetzlichen Unfallversicherung, die 1987 rund 8,3 Mrd. DM an ihre Mitglieder oder deren Hinterbliebene übertrug, handelte es sich fast ausschließlich um Rentenleistungen. Sie machten mehr als zwei Drittel aller Ausgaben dieser Versicherungseinrichtungen aus.

Von besonderer Bedeutung sind im Rahmen der Sozialversicherungsleistungen die von der Bundesanstalt für Arbeit gezahlten Beträge für die Arbeitslosenversicherung in Höhe von 26,5 Mrd. DM im Jahr 1987. Die wichtigsten Ausgabepositionen sind das Arbeitslosengeld (15,3 Mrd. DM), das Unterhaltsgeld bei beruflicher Fortbildung (2,5 Mrd. DM) und die Zuschüsse an Einzelpersonen zu berufsfördernden Bildungsmaßnahmen (3,0 Mrd. DM). Die starken Zuwächse in den Ausgabenbeträgen sind in erster Linie eine Folge der gestiegenen Arbeitslosigkeit. Daneben spielten auch die Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und zur berufsfördernden Bildung, die beide in den

achtziger Jahren erheblich ausgeweitet wurden, eine bedeutende Rolle. Der Rückgang der Ausgabenbeträge in der Zeit zwischen 1983 und 1986 hat verschiedene Ursachen. Er ist zum einen eine Folge von Langzeitarbeitslosigkeit, die bewirkt, daß bei der Überschreitung von bestimmten Bezugszeiten kein Arbeitslosengeld mehr von der Bundesanstalt für Arbeit, sondern Arbeitslosenhilfe vom Bund gezahlt wird. Auch die Kürzung von Unterstützungen sowie die Verlängerung von Bezugszeiten in bestimmten Fällen haben zu dieser Entwicklung beigetragen. Ab 1987 ist wegen der Verlängerung der Bezugsdauer von Arbeitslosengeld für bestimmte Altersgruppen das Ausgabevolumen wieder gestiegen.

Sonstige soziale Leistungen

Neben den Leistungen der Sozialversicherung sind auch die direkten Zahlungen der Gebietskörperschaften an private Haushalte zur Absicherung gegen bestimmte soziale Notlagen sowie zur Unterstützung von Familie und Jugend (sonstige soziale Leistungen) von Gewicht. Sie haben sich seit Mitte der siebziger Jahre besonders dynamisch ent-

Tabelle 2: Soziale Leistungen der Sozialversicherung
Mill. DM

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Rentenversicherung der		Knappschaftliche Rentenversicherung	Altershilfe für Landwirte	Zusatzversorgung	Gesetzliche Krankenversicherung	Gesetzliche Unfallversicherung ¹⁾	Arbeitslosenversicherung
		Arbeiter	Angestellten						
1974	104 733	48 522	26 434	7 189	1 483	2 568	5 937	4 535	8 065
1978	155 766	68 587	43 077	11 644	2 274	4 046	7 375	6 491	12 272
1980	177 372	74 367	48 875	12 705	2 481	5 223	10 019	7 114	16 588
1981	191 170	77 208	52 028	13 262	2 585	5 783	10 052	7 519	22 733
1982	206 552	81 701	56 236	13 947	2 717	6 522	9 914	7 867	27 648
1983	210 179	83 123	58 371	14 200	2 777	6 850	9 973	7 906	26 979
1984	215 617	88 183	62 320	13 997	2 903	6 990	10 107	8 029	23 088
1985	219 381	89 097	64 801	14 038	3 020	7 408	10 354	8 076	22 587
1986	224 186	89 635	67 241	13 972	3 223	7 885	10 669	8 186	23 375
1987	232 433	89 800	70 577	14 363	3 412	8 302	11 147	8 347	26 485

¹⁾ Einschl. der Leistungen, die Bund und Länder als Träger der Unfallversicherung tragen.

wickelt (+ 155 %) und erreichten im Jahr 1987 einen Gesamtbetrag von 71,1 Mrd. DM.

Den weitaus größten Ausgabenblock bildeten dabei 1987 mit 24,7 Mrd. DM die Leistungen der Sozialhilfe, die die kommunalen Haushalte (Gemeinden, Gemeindeverbände, Stadtstaaten) an Personen ohne ausreichendes Einkommen nach dem Bundessozialhilfegesetz in Form einer allgemeinen Hilfe zum Lebensunterhalt sowie als Hilfe für besondere Lebenslagen (Ausbildungsbeihilfen, Kranken- und Tuberkulosebeihilfe, Blindenhilfe, Hilfe zur Pflege, Altenhilfe) gewähren. Seit Anfang der achtziger Jahre sind die Sozialhilfeausgaben durch eine zunehmende Zahl langfristig Arbeitsloser ohne ausreichende Arbeitslosenversicherung, aber auch durch die wachsende Zahl von Zuwanderern außerordentlich stark gestiegen (die Zunahme um 10,4 Mrd. DM oder 72,6 % ist dabei durch eine methodische Umstellung beim Nachweis der Sozialhilfe in Baden-Württemberg sogar noch etwas unterzeichnet) und haben damit den finanziellen Spielraum der kommunalen Haushalte erheblich eingeengt.

Das Wohngeld fließt Familien mit geringerem Einkommen zu, um die Miet- oder Finanzierungslast für Wohnraum zu erleichtern und damit eine ausreichende Wohnungsverorgung sicherzustellen. Maßstab für die Gewährung des Wohngeldes ist neben dem jeweiligen Familieneinkommen die Zahl der Familienmitglieder sowie die Höhe der zu tragenden Mieten oder Finanzierungslasten für eigenen Wohnraum. Bund und Länder wendeten 1987 zusammen 3,8 Mrd. DM auf. Durch verschiedene strukturelle Verbesserungen (z. B. stärkere Gewichtung älterer Familienangehöriger), durch allgemeine Anhebung der Zuschußbeträge (durchschnittliche monatliche Leistung je Empfänger 1974: 70 DM; 1987: 145 DM), aber auch durch eine zunehmende Zahl von Wohngeldempfängern, haben sich die Aufwendungen seit 1974 mehr als verdoppelt.

Der Schwerpunkt unter den sozialen Leistungen zur Förderung von Jugend und Familie lag mit einem Gesamtvolumen von 13,5 Mrd. DM im Jahr 1987 bei dem — allein vom Bund zu tragenden — Kindergeld. Die Höhe des Kindergeldes ist grundsätzlich nach der Zahl der Kinder bemessen (erstes Kind: 50 DM; zweites Kind: 100 DM; drittes Kind: 220 DM; viertes sowie jedes weitere Kind: 240 DM), die Kindergeldzahlungen ab dem zweiten Kind werden jedoch gekürzt, wenn das Jahreseinkommen der

Bezugsberechtigten bestimmte Grenzwerte übersteigt. Eltern, die den ihnen nach dem Einkommensteuergesetz zustehenden steuerlichen Kinderfreibetrag wegen ihres niedrigen Einkommens nicht oder nicht voll nutzen können, erhalten außerdem als Ausgleich hierfür auf Antrag einen Zuschlag zum Kindergeld, der höchstens 46 DM monatlich je Kind beträgt. Der Gesamtkomplex der familienpolitischen Förderung der Kinder (Familienlastenausgleich) hat im Jahr 1975 durch den Wegfall der Kinderfreibeträge bei der Lohn- und Einkommensteuer und die kompensierende deutliche Anhebung des Kindergeldes eine grundlegende Änderung erfahren. Die Ausgaben für das Kindergeld stiegen dadurch gegenüber 1974 um 10,5 Mrd. DM auf insgesamt 13,5 Mrd. DM an. Weitere kräftige Erhöhungen des Kindergeldes in den Jahren 1979 und 1981 führten dazu, daß die Zahlungen des Bundes auf knapp 18 Mrd. DM stiegen. Die Bemühungen zur Begrenzung des Ausgabenwachstums der öffentlichen Haushalte führten in den Folgejahren jedoch auch beim Kindergeld zu Kürzungen (Absenkung der Kindergeldsätze generell für alle Bezieher und in stärkerem Maße für Bezieher mit höherem Einkommen). Dadurch und in Folge einer rückläufigen Kinderzahl ging die Belastung des Bundeshaushalts bis zum Jahr 1987 deutlich zurück.

Unter den sonstigen Leistungen der Familien-, Sozial- und Jugendhilfe, 1987 5,5 Mrd. DM, kommt dem Erziehungsgeld des Bundes die finanziell größte Bedeutung zu (3,1 Mrd. DM). Es beträgt 600 DM je Monat und wird nach dem Bundeserziehungsgeldgesetz von 1985 allen Erziehenden, die nicht oder nicht voll erwerbstätig sind, für die ersten zwölf Lebensmonate (1986: sechs Monate; 1987: zehn Monate) des Kindes gewährt, wenn sie in dieser Zeit das Kind selbst erziehen und betreuen. Während das Bundeserziehungsgeld allen Erziehenden, die die gesetzlich geforderten Kriterien erfüllen, zusteht, war das vorangehende, 1979 eingeführte Mutterschaftsgeld nach dem Mutterschaftsurlaubsgesetz auf berufstätige Frauen beschränkt.

Erwähnenswert sind darüber hinaus die Zahlungen der Gemeinden, Gemeindeverbände und der Stadtstaaten für die Jugendhilfe nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz, insbesondere Hilfen zur Unterbringung von Jugendlichen in Kindertagesstätten, Familienpflege und Heimpflege (1987: 2,2 Mrd. DM; 1974: 1,4 Mrd. DM).

Tabelle 3: Sonstige soziale Leistungen
Mill. DM

Jahr	Insgesamt	Familien-, Sozial- und Jugendhilfe	Davon				Kriegsfolgeleistungen	Arbeitslosen-hilfe u. ä.	Aus-bildungs-bei-hilfen	Übrige soziale Leistungen
			Sozial-hilfe	Wohngeld	Kindergeld	Sonstige				
1974	27 861	14 326	8 347	1 469	3 054	1 456	10 751	189	2 101	494
1978	46 913	30 437	12 229	1 784	14 410	2 014	13 184	760	2 418	114
1980	52 759	34 733	14 317	1 850	16 216	2 350	13 612	876	3 221	317
1981	59 001	38 563	16 008	2 416	17 688	2 451	13 715	3 407	3 208	108
1982	61 099	38 289	17 578	2 667	15 482	2 562	13 852	5 632	3 153	173
1983	61 561	37 829	18 619	2 602	14 052	2 556	13 553	7 477	2 551	151
1984	62 064	38 373	19 740	2 419	13 647	2 567	13 420	9 108	958	205
1985	63 651	39 991	21 617	2 504	13 246	2 624	13 006	9 566	858	230
1986	68 230	44 654	23 716	3 423	13 115	4 400	12 743	9 685	854	294
1987	71 137	47 504	24 705 ¹⁾	3 799	13 537	5 463	12 608	9 670	901	454

¹⁾ Vorjahresvergleich wegen methodischer Umstellung des Sozialhilfenachweises in Baden-Württemberg eingeschränkt

Die sozialen Leistungen für die Folgen der beiden Weltkriege hatten auch im Jahr 1987 mit 12,6 Mrd. DM noch ein beachtliches finanzielles Gewicht. Den größten Teil beanspruchten dabei mit 9,5 Mrd. DM die Versorgungsleistungen an Kriegsbeschädigte (Kriegsopferversorgung) und ähnliche Berechtigte (Soldaten, Zivildienstleistende, Häftlinge) bzw. deren Hinterbliebene, die in vollem Umfang aus dem Bundeshaushalt getragen werden. Soweit die Beschädigten oder deren Hinterbliebene infolge der Schädigung trotz dieser Versorgungsleistungen nicht in der Lage sind, eine angemessene Lebensstellung zu erlangen oder zu sichern, wird ihnen Kriegsopferfürsorge in Form von ergänzender Hilfe zum Lebensunterhalt, berufsfördernden Hilfen, Erziehungsbeihilfen, Erholungs- und Wohnungshilfen sowie Hilfen für besondere Lebenslagen gewährt. 1987 wendeten die Gebietskörperschaften insgesamt 1,3 Mrd. DM hierfür auf, wobei die finanzielle Hauptlast im allgemeinen vom Bund (80 %) und der kleinere Teil von den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden (20 %) getragen wird.

Auf rund 1 Mrd. DM beliefen sich 1987 die Zahlungen des Lastenausgleichsfonds an Vertriebene, in der Hauptsache Entschädigungsrenten und Unterhaltsbeihilfen.

Infolge der abnehmenden Zahl von Anspruchsberechtigten haben die Kriegsfolgeleistungen insgesamt seit 1977 nahezu stagniert und ab dem Jahr 1985 sogar deutlich abgenommen.

Die Arbeitslosenhilfe, die Arbeitslosen im Anschluß an das befristete Arbeitslosengeld (das die Bundesanstalt für Arbeit im Rahmen der Arbeitslosenversicherung trägt, s. o.) gewährt wird, hat sich wegen der starken Zunahme der längerfristigen Arbeitslosigkeit seit Beginn der achtziger Jahre zu einem beträchtlichen Ausgabenfaktor im Bundeshaushalt entwickelt. Trotz einiger Leistungskürzungen und der bereits erwähnten Verlängerung der Bezugsdauer von Arbeitslosengeld erreichten die Ausgaben des Bundes für Arbeitslosenhilfe im Jahr 1987 fast 10 Mrd. DM. 1988 hat sich die Entwicklung allerdings auf Grund einer besseren Beschäftigungslage leicht entspannt.

Die Ausbildungsbeihilfen haben mit knapp 1 Mrd. DM unter den sozialen Leistungen der Gebietskörperschaften insgesamt nur ein vergleichsweise geringes Gewicht. Der Hauptteil betrifft dabei die Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, die zu rund zwei Dritteln vom Bund und zu rund einem Drittel von den Ländern getragen werden. Der Bund leistet darüber hinaus noch Stipendien zur Studien- und Promotionsförderung für den Auslandsaufenthalt junger deutscher Akademiker und Studenten sowie zum Aufenthalt ausländischer Nachwuchswissenschaftler, Studenten und Hochschulpraktikanten in der Bundesrepublik Deutschland. Deutsche Aussiedler aus osteuropäischen Ländern und Zuwanderer aus der DDR und Berlin (Ost) erhalten vom Bund zur Verbesserung ihrer Berufschancen ebenfalls Ausbildungsbeihilfen für zusätzliche Studien oder zum Abschluß eines durch die Aussiedlung abgebrochenen Hochschulstudiums.

Der relativ starke Rückgang der Ausbildungsbeihilfen im Förderungszeitraum 1983/1984 erklärt sich aus der Redu-

zierung der Schülerförderung auf auswärts untergebrachte Schüler und der Umstellung der Studentenförderung von Zuschüssen auf rückzahlbare Darlehen.

Unter den übrigen sozialen Leistungen der Gebietskörperschaften, die 1987 knapp eine halbe Milliarde DM betragen, sind vor allem die Bargeldhilfen an Besucher aus der DDR von Bedeutung.

Dipl.-Volkswirt Otto Dietz

Preise im Januar 1989

Ausgewählte Preisindizes

Im Januar 1989 verzeichneten die Preisindizes auf den hier betrachteten Wirtschaftsstufen durchweg einen beachtlichen Anstieg gegenüber dem Vormonat. Damit hat sich die Beschleunigung des Preisauftriebs zum Ende des vergangenen Jahres im Januar verstärkt fortgesetzt, nicht zuletzt verursacht durch die zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Erhöhungen von Verbrauchsteuern, Abgaben und Gebühren, unter denen vor allem die Mineralölsteuer zu nennen ist.

Auch gegenüber dem Januar 1988 verzeichneten alle Preisindizes einen deutlich höheren Stand. Binnen Jahresfrist sind die Großhandelsverkaufspreise am stärksten gestiegen (+ 5,1%), gefolgt von den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte (+ 2,9%) und den Preisen für die Lebenshaltung privater Haushalte (+ 2,6%).

Ohne Mineralölzeugnisse haben sich auf allen Wirtschaftsstufen sowohl im Monats- als auch im Jahresabstand wesentlich niedrigere Preissteigerungsraten ergeben als bei der Berechnung einschließlich der Erdölderivate.

	Veränderungen	
	Januar 1989 gegenüber Dezember 1988	Januar 1989
	%	
Index der Erzeugerpreise		
gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 1,0	+ 2,9
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,7	+ 2,7
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 1,7	+ 5,1
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,8	+ 4,4
ohne Saisonwaren	+ 1,4	+ 5,6
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,7	+ 1,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,4	+ 1,2
ohne Saisonwaren	+ 0,5	+ 1,6
Preisindex für die Lebenshaltung		
aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 1,1	+ 2,6
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,6	+ 2,1
ohne Saisonwaren	+ 1,0	+ 2,7

Auch Saisonwaren, die ausgeprägte monatliche Preissprünge aufweisen können, waren im Januar 1989 erheblich teurer als im Vormonat, im Vergleich zum Januar 1988 aber wesentlich billiger.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) stieg im Januar 1989 im Vergleich zum Vormonat um 1,0%. Mit einem Stand von 98,2 (1985 = 100) lag er um 2,9% höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Jahresveränderungsrate war damit noch höher als im Dezember 1988 (+ 1,9%).

Erheblich stärker als Investitionsgüter verteuerten sich Verbrauchsgüter (einschließlich Mineralölzeugnisse,

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- hand- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	darunter				insge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1985 = 100				1980 = 100			
1984 D	97,6	97,3	97,1	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D	100	100	100	117,5	117,5	121,0	121,0
1986 D	97,5	102,6	94,8	108,8	117,3	120,7	120,8
1987 D	95,1	104,9	95,1	104,7	117,8	121,0	121,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	105,8	118,5	122,4	122,6
1987 Nov	95,4	105,5	95,1	104,3	117,6	121,1	121,4
1987 Dez	95,4	105,7	95,0	104,3	117,8	121,3	121,5
1988 Jan	95,4	106,0	94,5	104,5	118,0	121,5	121,5
1988 Febr	95,4	106,3	94,6	104,4	118,3	121,8	121,7
1988 März	95,5	106,4	94,7	104,6	118,2	121,9	121,9
1988 April	95,8	106,7	95,4	105,1	118,6	122,2	122,1
1988 Mai	96,0	106,9	95,6	105,4	118,7	122,4	122,3
1988 Juni	96,3	106,9	95,7	106,3	119,0	122,6	122,5
1988 Juli	96,4	107,1	95,8	105,8	118,6	122,6	122,6
1988 Aug.	96,5	107,2	95,9	106,0	118,4	122,6	122,9
1988 Sept	96,7	107,4	95,9	106,2	118,3	122,6	123,0
1988 Okt.	96,8	107,7	95,7	106,6	118,4	122,7	123,1
1988 Nov.	97,0	107,8	95,9	107,1	118,7	123,0	123,4
1988 Dez.	97,2	107,9	96,3	108,0	119,0	123,3	123,6
1989 Jan.	98,2	108,5	98,3	109,8	119,8	124,6	124,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1987 Nov.	-	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	-	-	-
1987 Dez.	-	+ 0,2	- 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
1988 Jan.	-	+ 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	-
1988 Febr.	-	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
1988 März	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
1988 April	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
1988 Mai	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 Juni	+ 0,3	-	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
1988 Juli	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,1
1988 Aug.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
1988 Sept.	+ 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2	- 0,1	-	+ 0,1
1988 Okt.	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
1988 Nov.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
1988 Dez.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
1989 Jan.	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1984 D	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,2
1987 Nov.	-	+ 2,0	+ 1,6	- 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9
1987 Dez.	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,5	- 0,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9
1988 Jan.	+ 0,2	+ 2,1	- 0,6	- 0,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7
1988 Febr.	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,8
1988 März	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,0
1988 April	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0
1988 Mai	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,2
1988 Juni	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2
1988 Juli	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2
1988 Aug.	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3
1988 Sept.	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,5
1988 Okt.	+ 1,5	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,4
1988 Nov.	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,6
1988 Dez.	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,7
1989 Jan.	+ 2,9	+ 2,4	+ 4,0	+ 5,1	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,7

¹⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

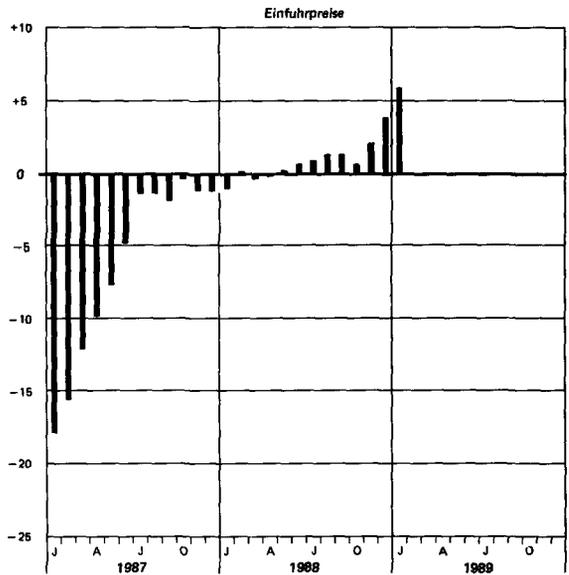
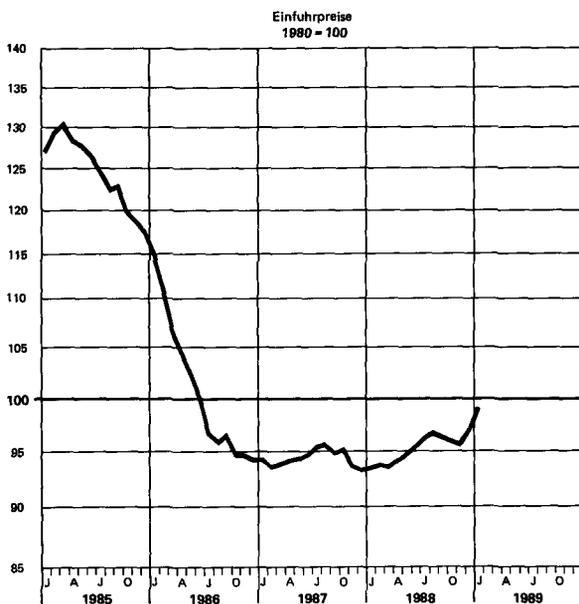
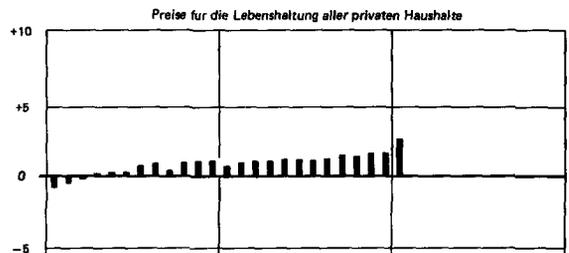
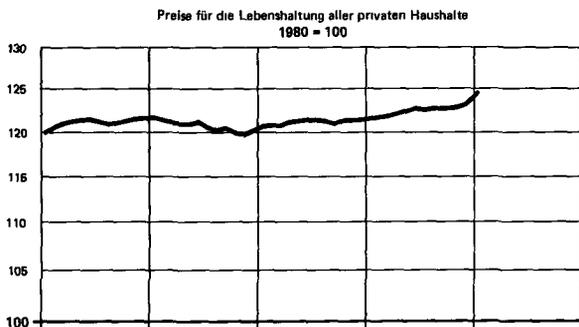
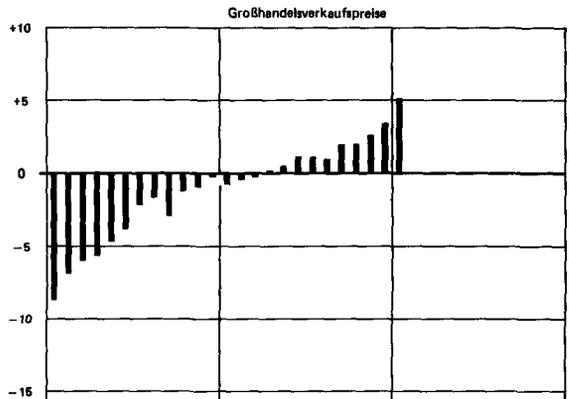
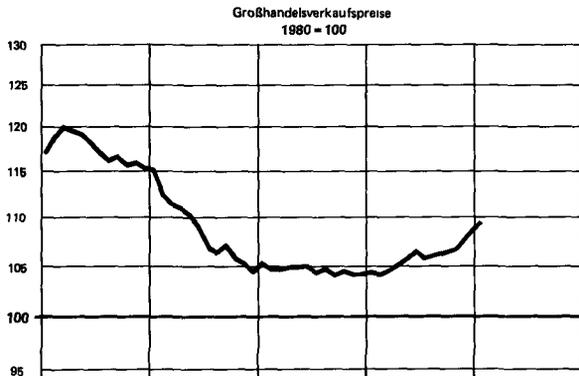
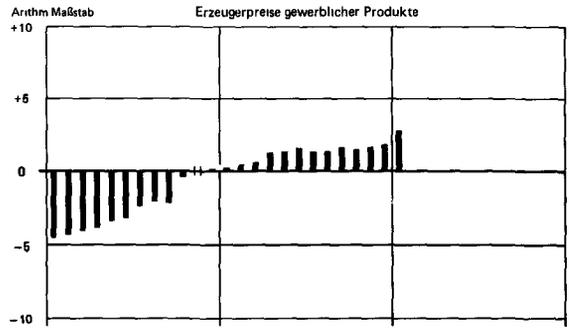
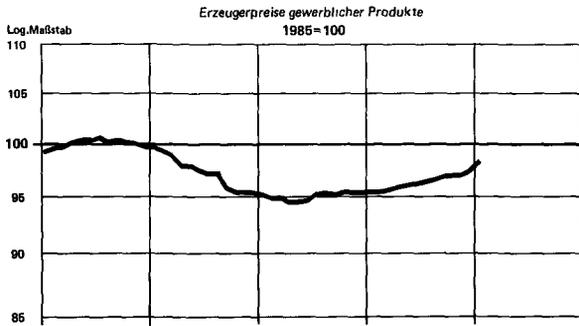
ohne Nahrungs- und Genußmittel). Sie verzeichneten im Januar 1989 einen Preisanstieg von 2,1% gegenüber dem Dezember 1988 und von 4,0% gegenüber dem Januar 1988.

Im Januar 1989 waren Mineralölzeugnisse um 9,2% teurer als im Vormonat und bergbauliche Erzeugnisse um 4,2% (darunter Erdgas + 7,6%). Im Jahresabstand haben

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

Preisindex

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



sich besonders hohe Veränderungsrate für NE-Metalle und -Metallhalbzeug (+ 37,3%) und Mineralölzeugnisse (+ 11,1%) ergeben, während die Preise für bergbauliche Erzeugnisse (− 2,7%), für Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (− 2,0%), für Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck u.ä. (− 1,5%) und für Elektrizität, Erdgas, Fernwärme, Wasser (− 0,5%) zurückgegangen sind.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise stieg von Dezember 1988 (Indexstand 108,0, 1980 = 100) auf Januar 1989 (109,8) mit + 1,7% besonders stark und lag damit um 5,1% über dem Stand vom Januar 1988. Eine so hohe Jahresveränderungsrate hatte es seit Juli 1982 nicht mehr gegeben. Damals hatte sie + 6,2% betragen. Im Dezember und November vergangenen Jahres hatte sich die Jahresveränderungsrate noch auf + 3,5 bzw. + 2,7% belaufen.

Ohne Mineralölzeugnisse wies der Index im Vormonats- (+ 0,8%) und im Vorjahresvergleich (+ 4,4%) einen geringeren Anstieg auf als der Gesamtindex, weil sich Mineralölzeugnisse überdurchschnittlich (+ 10,2 bzw. + 11,2%) verteuert haben und im Großhandelspreisindex ein relativ hohes Gewicht haben.

Auch Saisonwaren waren im Januar 1989 erheblich teurer (+ 8,4%) als im Vormonat, aber um 5,1% billiger als im Januar 1988.

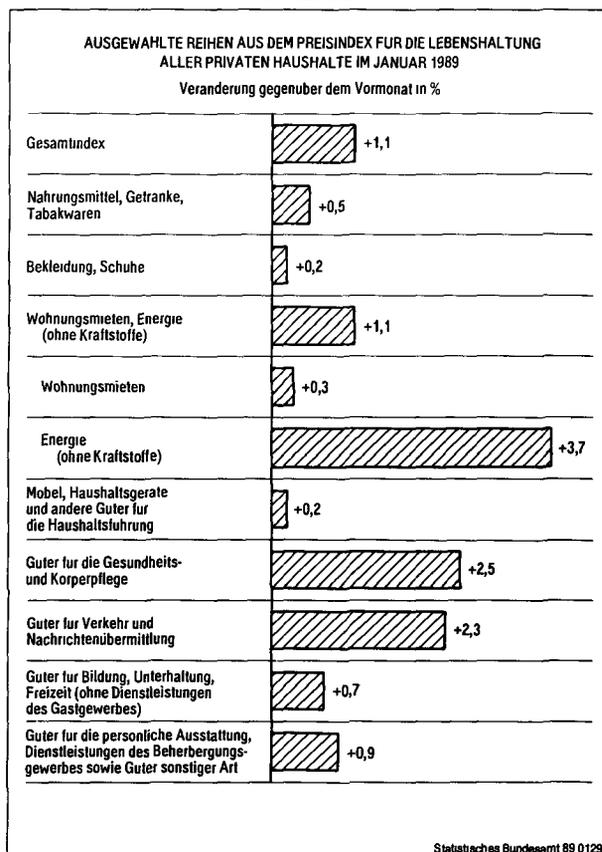
Erhebliche Unterschiede weisen die Veränderungsrate im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren bzw. im Großhandel mit Fertigwaren auf. Rohstoffe und Halbwaren sind von Dezember 1988 bis Januar 1989 um 2,9% und binnen Jahresfrist um 9,2% teurer geworden, Fertigwaren dagegen nur um 0,7 bzw. 2,1%. Auch innerhalb dieser beiden großen Gruppen gab es kein einheitliches Bild. Abgesehen von den Mineralölzeugnissen stiegen gegenüber dem Vormonat insbesondere die Preise für Fisch und Fischerzeugnisse (+ 9,2%) sowie für Gemüse, Obst und Früchte (+ 6,0%), während die Preise für Eier (− 3,2%) und lebendes Vieh (− 1,1%) am stärksten fielen.

Der Index der Einzelhandelspreise hat sich im Januar 1989 gegenüber dem Vormonat um 0,7% auf einen Stand von 119,8 (1980 = 100) erhöht. Im Vergleich zum Januar des Vorjahres ergab sich ein Indexanstieg um 1,5%.

Teurer als im Dezember 1988 waren vor allem Brennstoffe (+ 14,7%), Kraftstoffe (+ 11,2%) sowie Frischgemüse (+ 10,5%).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag Mitte Januar 1989 um 1,1% höher als im Vormonat und um 2,6% höher als im Januar 1988. Zum Anstieg des Gesamtindex gegenüber dem Vormonat haben vor allem Heizöl und Kraftstoffe (+ 13,8%) beigetragen, wobei sich außer der Anhebung der Mineralölsteuer auch eine Verteuerung vor Steuern auswirkte. Ohne Heizöl und Kraftstoffe hat sich der Index in diesem Zeitraum um 0,6% erhöht. Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich Heizöl und Kraftstoffe (+ 17,3%) erheblich verteuert.

Schaubild 2



Der Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung erhöhte sich vor allem wegen gestiegener Kraftstoffpreise erheblich stärker als der Gesamtindex der Lebenshaltung. Der sogenannte „Kraftfahrer-Preisindex“ lag um 3,0% über dem Vergleichswert vom Dezember und um 5,8% über dem Ergebnis für Januar 1988. Außer Kraftstoffen hat dazu auch die Anhebung der Kraftfahrzeugsteuer auf Diesel-Pkw beigetragen und sich in einem gegenüber Dezember 1988 um 7,0% höheren Teilindex für Kraftfahrzeugsteuer niedergeschlagen. Im Vergleich zum Januar 1988 hat sich neben Kraftstoffen (+ 15,8%) vor allem die Kraftfahrzeugversicherung (+ 8,1%) verteuert.

Bei den Preisindizes für spezielle Haushaltstypen bzw. für die Lebenshaltung eines Kindes wurden folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. Vorjahr errechnet:

	Veränderungen Januar 1989 gegenüber Dezember 1988 Januar 1988	
	%	
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,9	+ 2,5
4-Personen-Arbeitnehmer- haushalte mit mittlerem Einkommen	+ 1,1	+ 2,5
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozial- hilfeempfängern	+ 1,1	+ 2,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,7	+ 1,9

Wie dieser Vergleich zeigt, weicht der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes erheblich vom Index für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte und von allen haushaltsbezogenen Indizes ab. Sowohl zum Vormonat als auch im Jahresabstand war der Anstieg des „Kinderindex“ niedriger. Das beruht vor allem auf den geringeren Wägungsanteilen für Energie und Kraftstoffe im Bedarfschema für die Lebenshaltung eines Kindes.

Im einzelnen ergaben sich im Januar 1989 bei den Preisindizes der verschiedenen Wirtschaftsstufen folgende größere Veränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen Januar 1989 gegenüber	
	Dezember 1988	Januar 1988
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Aromatische Kohlenwasserstoffe	+ 38,6	+ 117,1
Leichtes Heizöl	+ 19,7	+ 27,0
Feinzink	+ 16,2	+ 121,2
Schweres Heizöl	+ 15,4	+ 18,3
Naphta	+ 13,0	+ 3,1
Motorenbenzin	+ 11,0	+ 15,7
Erdgas	+ 7,6	- 5,1
Tee	+ 6,8	+ 11,4
Schwefelsäure	+ 4,7	+ 3,1
Stabstahl aus Edelstahl	+ 3,7	+ 6,4
Kupferlegierungen	+ 3,6	+ 44,3
Wasser	+ 2,1	+ 4,2
Stärke- und Stärkeerzeugnisse	+ 1,3	+ 2,0
Rauchtabak	- 1,3	+ 3,7
Farbfernsehgeräte	- 1,5	- 3,5
Delikatè-Margarine	- 2,1	+ 6,1
Braunkohlenbriketts	- 2,7	-
Kakaoerzeugnisse	- 2,7	- 1,5
Weich- und Feinblei	- 3,4	+ 12,5
Betonstahlmatten	- 3,7	+ 30,7
Dispersionsfarben	- 4,6	+ 2,6
Gerippter Betonstahl	- 7,9	+ 33,3
Großhandelsverkaufspreise		
Gesamtindex	+ 1,7	+ 5,1
Frischgemüse	+ 20,8	+ 8,4
Leichtes Heizöl	+ 19,7	+ 19,3
Motorenbenzin	+ 13,2	+ 18,2
Seefische	+ 11,5	+ 7,5
Rohkaffee	+ 11,3	+ 28,2
Schweres Heizöl	+ 8,7	+ 5,6
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	+ 7,6	- 17,4
Sojaschrot	+ 6,8	+ 32,3
Bearbeitungsreststoffe und		
Schrott aus NE-Metallen	+ 4,8	+ 43,7
NE-Metallhalbezeug	+ 3,8	+ 23,6
Dieselmotorenkraftstoff	+ 3,3	+ 1,5
Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	+ 2,6	+ 9,3
Futtergetreide	+ 2,0	- 7,1
Frische Zitrus- und tropische Früchte	- 1,2	- 13,9
Lebende Schlachtschweine	- 1,7	+ 4,6
Betonstahl	- 1,9	+ 24,4
Oberbekleidung	- 2,6	- 0,4
Betonstahlmatten	- 3,3	+ 14,8
Frische Eier	- 3,3	+ 6,5
Verbraucherpreise		
Rezeptgebühr	+ 50,0	+ 50,0
Leichtes Heizöl	+ 21,5	+ 21,5
Frischgemüse	+ 12,1	- 10,5

	Veränderungen Januar 1989 gegenüber	
	Dezember 1988	Januar 1988
	%	
noch Verbraucherpreise		
Kraftstoffe	+ 11,2	+ 15,8
Frischobst ohne Südfrüchte	+ 10,7	+ 1,0
Frische Fische und		
Fischfilets	+ 4,2	+ 4,0
Elektrischer Strom	+ 1,3	+ 1,3
Margarine	+ 0,8	+ 3,1
Örtliche Verkehrsmittel	+ 0,8	+ 1,6
Gas	+ 0,7	- 1,1
Friseurleistungen	+ 0,5	+ 2,6
Eier	+ 0,4	- 0,5
Trinkmilch	+ 0,3	+ 4,3
Frischfleisch	+ 0,3	- 0,1
Kaffee	+ 0,2	+ 3,6
Kartoffeln	- 0,3	+ 38,1
Speiseeis	- 0,4	- 1,3
Süd- und Zitrusfrüchte	- 4,5	- 3,6

Dipl.-Volkswirt Gerd Ströhl

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Neue Impulse durch den Verlagswechsel	1	5
J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag G.m.b.H. Stuttgart	1	9
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Ausbildung und Erwerbstätigkeit	2	65
Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen	2	74
Altersbedingte Personalzu- und -abgänge im Bundesdienst 1986/87	2	83
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1988	2	86
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Weinmosternte 1988	2	90
Produzierendes Gewerbe		
Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe — Testerhebung	2	57
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1988	2	92
Außenhandel		
Außenhandel 1988	2	97
im dritten Vierteljahr 1988	1	23
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1988	1	30
Gesundheitswesen		
Gesundheitszustand der Bevölkerung	2	104
Sozialleistungen		
Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen	2	109
Finanzen und Steuern		
Ausgaben der öffentlichen Haushalte für soziale Leistungen	2	109
Finanzplanung von Bund und Ländern 1988 bis 1992	1	38
Preise		
Preise im Jahr 1988	1	41
Januar 1989	2	113
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Sozialprodukt im Jahr 1988	1	11

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	32*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	44*	„
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	45*	„
 Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit/Strelks		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	46*	vierteljährlich
Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach ausgewählten Berufsgruppen und Berufsordnungen; nach Fachrichtungen; nach Stellung im Beruf und Stellung im Betrieb ...	48*	einmalig
 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Schweinebestand; Rinder- und Schafbestand	52*	„
Bodennutzung und Ernte 1988 (Endgültiges Ergebnis)	53*	„
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	56*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	57*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	58*	„
Die Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten und ihre Teilnahme an der Testerhebung (Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe); Dienstleistungen der Unternehmen im Produzierenden Gewerbe	60*	einmalig
 Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Warenverkehr nach Warengruppen; Lieferungen und Bezüge des Bundesgebietes	64*	„
 Gesundheitswesen		
Kranke und Unfallverletzte nach Altersgruppen und Dauer der Krankheit; Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben	66*	„
 Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	68*	vierteljährlich
 Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	69*	„
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	70*	„
 Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	71*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	73*	„

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988						1989	
					Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		Jan.
Bevölkerung¹⁾												
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige ²⁾	1 000	25 796p	25 987p	...	26 187p	26 302p	26 438p	26 429p	26 353p	26 245p	...	
dar. Abhängige	1 000	22 535p	22 739p	...	...	23 084p	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾												
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	2 228	2 229	2 242	2 199	2 167	2 100	2 074	2 091	2 190	2 335p	
und zwar:												
Männer	1 000	1 200	1 207	1 199	1 136	1 112	1 074	1 058	1 083	1 180	1 299p	
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	145	128	106	114	111	103	92	89	92	92p	
Ausländer	1 000	248	262	270	258	255	255	254	255	263	271p	
Arbeitslosenquote	%	9,0	8,9	8,7	8,6	8,5	8,1	8,0	8,1	8,5	9,0p	
Zugang an Arbeitslosen	1 000	303	311	306	359	281	287	304	300	338	447p	
Offene Stellen	1 000	154	171	189	199	200	204	196	185	179	196p	
Arbeitsvermittlungen	1 000	164	166	176	198	187	187	187	164	173	152p	
Kurzarbeiter	1 000	197	278	208	159	133	155	98	94	108	171p	
Unternehmen und Arbeitsstätten												
Insolvenzen												
Unternehmen	Anzahl	18 842	17 589	...	1 347	1 201	1 336	1 353	1 137	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	13 500	12 098	...	911	754	909	864	737	...	...
Baugewerbe	Anzahl	2 148	2 065	...	165	140	166	129	128	...	...
Handel	Anzahl	3 008	2 638	...	199	183	187	174	155	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 547	3 112	...	235	195	207	244	191	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁵⁾	Anzahl	3 946	3 496	...	261	195	282	247	209	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	5 342	5 491	...	436	447	427	489	400	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	18 793	17 543	...	1 341	1 199	1 330	1 353	1 137	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	14 695	13 743	...	1 039	899	1 025	1 016	887	...	...
Wechselproteste	Anzahl	82	84	...	7	3	6	2	2	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	129 744	104 944	...	6 982	6 578	6 361	6 922	6 849	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Viehbestand⁶⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 305	14 887	14 648p	...	...	...	...	...	14 648p	...	
Schweine	1 000	24 503	23 670	22 693p	...	23 852	...	...	...	22 693p	...	
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	1 000	5 112	5 066	4 765p	343	430	417	441	454	388	...	
Kälber	1 000	687	710	623p	51	46	44	47	46	52	...	
Schweine	1 000	37 783	37 942	37 552p	2 902	3 331	3 114	3 229	3 124	3 168	...	
Schlachtmenge	1 000 t	4 846	4 873	4 799p	362	424	403	422	417	401	...	
dar.: Rinder	1 000 t	1 578	1 561	1 499p	109	135	131	138	141	123	...	
Kälber	1 000 t	82	87	79p	7	6	6	6	6	7	...	
Schweine	1 000 t	3 167	3 205	3 201p	245	282	265	275	268	270	...	
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	1 000	409 955	425 586	424 735p	35 622	39 210	34 752	31 981	32 219	33 869	...	
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	t	330 821	355 355	376 133p	28 938	31 954	31 705	30 758	31 887	31 302	...	
Hochsee- und Küstenfischerei												
Fangmenge	1 000 t	161	160	...	8	17	12	17	13	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	102,3	102,6	106,2	99,3	99,3	113,0	118,0	114,7	106,8	...	
Elektrizitäts- und Gasversorgung												
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1985=100	99,2	103,0	105,0	90,6	88,2	97,0	108,6	119,4	120,6	...	
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	408 266	418 262	...	31 040	31 179	34 140	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	377 488	394 387	...	29 238	29 897	31 738	...	...	...	...
Gasерzeugung	Mill. kWh	313 854	326 929	...	26 522	23 852	22 303	24 745	28 786	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	619 311	669 507	...	43 699	40 897	43 635	54 331	66 793	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Beschäftigte¹¹⁾												
Beschäftigte	1 000	7 063	7 054	7 039	7 051	7 091	7 109	7 085	7 082	7 046	...	
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 218	2 252	2 271	2 263	2 276	2 290	2 285	2 286	2 283	...	
Arbeiter ¹³⁾	1 000	4 844	4 802	4 768	4 788	4 816	4 820	4 801	4 796	4 763	...	
Bergbau	1 000	210	203	194	193	192	193	191	190	188	...	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 853	6 851	6 845	6 858	6 899	6 916	6 894	6 892	6 858	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 365	1 344	1 337	1 344	1 351	1 353	1 348	1 346	1 337	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 732	3 758	3 758	3 762	3 781	3 794	3 783	3 784	3 770	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 314	1 306	1 308	1 308	1 315	1 317	1 314	1 314	1 308	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	442	442	442	445	452	452	450	447	443	...	
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	7 962	7 782	7 733	580	620	672	670	672	615	...	
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	177 037	180 312	185 215	15 699	15 710	15 173	15 840	19 571	16 355	...	
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	Mill. DM	128 672	135 495	142 041	11 669	11 194	11 167	11 217	15 749	12 761	...	
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	44 408	37 066	45 436	...	...	10 836	...	...	12 073	...	
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	13 485	13 120	12 371	...	...	2 481	...	...	3 457	...	
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	26 791	28 983	28 103	...	...	6 346	...	...	7 342	...	
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	178 746	180 225	187 302	14 956	15 301	16 048	16 398	16 339	15 570	...	

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 44* dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen, für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte) — Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986 — Neuberechnung erfolgt auf der Basis der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe — 6) 1986 bis 1988. Viehzählung im Dezember. — 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat — 9) Arbeitstäglich bereinigt — 10) Fachliche Unternehmensteile — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t = 8,1410 kWh/m³ — 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88	Jan. 89	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88	Jan. 89
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1985	1986	1987	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88	
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige²⁾	+ 1,0 p	+ 0,7 p	...	+ 0,6 p	+ 0,7 p	+ 0,7 p	...	- 0,0 p	- 0,3 p	- 0,4 p	...
dar. Abhängige	+ 1,2 p	+ 0,9 p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose⁴⁾	- 3,3	+ 0,0	+ 0,6	- 0,9	- 2,0	- 5,1	- 7,3 p	- 1,2	+ 0,8	+ 4,7	+ 6,6 p
und zwar:											
Männer	- 6,9	+ 0,6	- 0,7	- 1,3	- 2,1	- 6,0	- 9,0 p	- 1,5	+ 2,4	+ 9,0	+ 10,1 p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 9,0	- 11,3	- 17,6	- 21,9	- 22,9	- 25,3	- 26,6 p	- 11,1	- 3,7	+ 3,8	+ 0,6 p
Ausländer	- 2,1	+ 5,7	+ 2,8	- 0,5	- 2,1	- 5,1	- 7,9 p	- 0,4	+ 0,6	+ 3,2	+ 2,9 p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 3,0	+ 2,5	- 1,6	- 1,1	- 0,4	- 10,8	- 6,3 p	+ 5,7	- 1,4	+ 12,9	+ 32,1 p
Offene Stellen	+ 39,9	+ 10,9	+ 10,5	+ 14,8	+ 17,8	+ 20,4	+ 21,7 p	- 3,8	- 5,7	- 3,5	+ 9,9 p
Arbeitsvermittlungen	+ 4,7	+ 1,6	+ 5,9	+ 7,7	+ 4,7	+ 14,6	+ 15,6 p	+ 0,0	- 12,1	+ 5,4	- 12,2 p
Kurzarbeiter	- 15,8	+ 40,8	- 25,3	- 66,0	- 53,9	- 50,5	- 44,9 p	- 38,6	- 3,8	+ 14,5	+ 58,0 p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	- 1,4	- 6,7	...	- 8,6	- 5,5	...	...	+ 1,3	- 16,0	...	...
Unternehmen	- 0,9	- 10,4	...	- 14,1	- 7,2	...	...	- 5,0	- 14,7	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 6,9	- 3,9	...	- 27,1	- 14,7	...	...	- 22,3	- 0,8	...	...
Baugewerbe	- 6,8	- 12,3	...	+ 3,0	- 0,6	...	...	- 7,0	- 10,9	...	...
Handel	+ 5,3	- 12,3	...	- 15,9	- 7,7	...	...	+ 17,9	- 21,7	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 2,9	- 11,4	...	- 16,0	- 8,7	...	...	- 12,4	- 15,4	...	...
Übrige Gemeinschaftsdarsteller ⁵⁾	+ 1,7	+ 2,8	...	+ 2,8	- 2,2	...	...	+ 14,5	- 18,2	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 0,1	- 6,7	...	- 8,5	- 4,9	...	...	+ 1,7	- 16,0	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 1,3	- 6,5	...	- 12,0	- 5,7	...	...	- 0,9	- 12,7	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 21,9	+ 2,4	...	- 60,0	- 80,0	...	...	- 66,7	± 0,0	...	...
Wechselproteste	- 14,8	- 19,1	...	- 22,5	- 13,1	...	...	+ 8,8	- 1,1	...	...
Wechselsumme	- 16,0	- 16,4	...	- 28,2	- 16,9	...	...	+ 1,7	- 3,3	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 2,1	- 2,7	- 1,6 p	...	...	- 1,6 p	...	...	...	- 2,5 p ^{c)}	...
Schweine	+ 0,9	- 3,4	- 4,1 p	...	...	- 4,1 p	...	...	...	- 4,9 p ^{c)}	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 5,2	- 0,9	- 6,0 p	- 14,6	+ 3,1	- 0,0	...	+ 5,8	+ 2,9	- 14,4	...
Kälber	- 0,2	+ 3,3	- 12,3 p	- 22,3	- 17,4	- 22,0	...	+ 7,3	- 1,7	+ 12,4	...
Schweine	+ 2,1	+ 0,4	- 1,0 p	- 0,5	- 3,3	+ 2,5	...	+ 3,7	- 3,3	+ 1,4	...
Schlachtmenge	- 0,7	+ 0,6	- 1,5 p	- 4,8	- 0,0	+ 2,9	...	+ 4,6	- 1,2	- 3,8	...
dar.: Rinder	+ 8,1	- 1,1	- 3,9 p	- 13,3	+ 5,6	+ 2,8	...	+ 5,6	+ 2,3	- 13,3	...
Kälber	+ 1,9	+ 5,5	- 9,3 p	- 19,1	- 13,2	- 20,1	...	+ 8,3	+ 1,3	+ 7,6	...
Schweine	+ 3,2	+ 1,2	- 0,1 p	+ 0,5	- 2,4	+ 3,8	...	+ 4,1	- 2,9	+ 0,9	...
Geflügel											
Eingelegte Brutierer ⁷⁾	- 0,1	+ 3,8	- 0,2 p	+ 2,2	+ 0,3	+ 2,0	...	- 8,0	+ 0,7	+ 5,1	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	+ 6,5	+ 7,4	+ 5,8 p	- 3,0	+ 8,4	+ 3,3	...	- 3,0	+ 3,7	- 1,8	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	- 15,4	- 1,0	...	- 4,5	- 47,0	...	...	+ 37,8	- 25,4	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾ ¹⁰⁾	+ 2,3	+ 0,3	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,6	+ 5,2	...	+ 4,4	- 2,8	- 6,9	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ⁹⁾ ¹⁰⁾	- 0,8	+ 3,8	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,7	+ 2,8	...	+ 12,0	+ 9,9	+ 1,0	...
Elektrizitätserzeugung	- 0,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	- 1,7	+ 4,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gasерzeugung	- 8,4	+ 4,2	...	- 4,5	+ 22,7	...	...	+ 10,9	+ 16,3	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	- 3,9	+ 8,1	...	+ 0,4	+ 5,2	...	...	+ 24,5	+ 22,9	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	...	- 0,3	- 0,0	- 0,5	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	...	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	...
Arbeiter ¹³⁾	+ 1,6	- 0,9	- 0,7	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	...	- 0,4	- 0,1	- 0,7	...
Bergbau	- 1,4	- 3,0	- 4,7	- 5,1	- 5,1	- 5,2	...	- 1,1	- 0,4	- 0,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	...	- 0,3	- 0,0	- 0,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,2	- 1,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...	- 0,4	- 0,1	- 0,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	...	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	...	- 0,3	+ 0,0	- 0,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 0,7	± 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	...	- 0,4	- 0,6	- 1,0	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	+ 0,7	- 2,3	- 0,6	- 4,5	+ 0,5	+ 1,4	...	- 0,3	+ 0,3	- 8,6	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	+ 5,7	+ 1,8	+ 7,7	- 0,6	+ 7,4	+ 2,6	...	+ 4,4	+ 23,6	- 16,4	...
Bruttogehaltssumme ¹¹⁾	+ 6,3	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,9	+ 5,5	...	+ 0,5	+ 40,4	- 19,0	...
Kohlverbrauch ¹¹⁾ ¹⁴⁾	+ 7,8	± 0,0	+ 3,0	...	...	+ 5,5 a)	...	...	...	+ 11,4 b)	...
Heizölverbrauch	+ 5,0	- 2,7	- 5,3	...	...	- 1,5 a)	...	...	...	+ 39,4 b)	...
Gasverbrauch ¹¹⁾ ¹⁵⁾	- 0,7	+ 8,2	- 2,0	...	...	+ 2,1 a)	...	...	...	+ 15,7 b)	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	+ 0,4	+ 0,8	+ 4,2	+ 3,0	+ 4,1	+ 5,4	...	+ 2,2	- 0,4	- 4,7	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 44* dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). — Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986 — Neuberechnung erfolgt auf der Basis der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987 — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe — 6) 1985 bis 1988 Viehzählung im Dezember. — 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 9) Arbeitstäglich bereinigt. — 10) Fachliche Unternehmensteile — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen — 14) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,410 kWh/m³ — 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³

a) 4. Vj 1988 gegenüber 4. Vj 1987. — b) 4. Vj 1988 gegenüber 3. Vj 1988 — c) Gegenüber Vorzahlung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988						
					Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Index des Auftragseingangs für 1)											
das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	127,9	128,2	140,6	139,6	131,0	133,5	149,8	144,2	146,4	150,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	119,0	117,9	130,0	134,1	122,1	126,4	136,3	133,9	135,3	130,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	136,4	136,7	150,5	149,5	144,0	140,5	157,6	151,4	157,3	172,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	118,6	121,2	130,1	121,2	109,5	125,7	149,7	140,4	133,6	118,1
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	1985=100	95,9	91,6	87,3	77,1	83,6	80,9	81,2	88,5	91,1	89,1
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	102,4	102,6	106,8	108,9	99,0	99,3	114,1	118,4	115,1	107,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	99,4	99,3	105,5	106,9	105,6	104,8	109,5	114,4	109,2	99,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	104,4	104,8	108,6	112,6	96,2	96,1	117,6	120,8	118,7	117,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	102,2	103,2	106,3	104,9	95,6	97,6	116,9	119,0	112,8	98,3
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985=100	101,5	100,3	102,2	101,2	99,6	102,3	104,7	117,0	117,2	98,5
Index der Bruttonettoproduktion 2) für											
Investitionsgüter	1985=100	101,9	100,4	104,3	107,5	91,1	93,1	113,4	117,6	115,0	121,9
Verbrauchsgüter	1985=100	105,0	106,6	108,1	109,0	90,7	95,3	118,1	121,5	115,9	102,9
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	100,7	100,9	105,2	107,0	97,6	97,3	110,9	115,7	112,7	106,0
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	100,8	101,9	106,8	108,6	98,9	98,6	112,4	117,4	114,4	107,9
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	80 801	76 300	73 304	5 266	5 648	5 836	5 841	5 995	6 285	6 367
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	114 310	108 799	108 563	8 486	8 433	9 161	9 152	10 025	10 148	9 730
Erdöl, roh	1000 t	4 017	3 800	3 937	317	335	335	319	332	321	329
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	26 639	25 235	26 412	2 556	2 680	2 455	2 782	2 728	2 153	1 643
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	27 622	27 333	31 388	2 897	2 605	2 718	2 614	2 740	2 808	2 410
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	36 730	35 916	40 668	3 558	3 367	3 543	3 466	3 626	3 693	3 075
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	1000 t	27 524	27 440	30 385	2 694	2 399	2 678	2 765	2 630	2 671	2 291
Chemiefasern	1000 t	952	985	996	83	76	70	82	87	86	83
Motorenbenzin	1000 t	19 200	18 598	19 662	1 610	1 682	1 739	1 600	1 799	1 729	1 866
Heizöl	1000 t	34 208	31 757	34 332	2 825	3 025	3 035	2 837	2 872	2 808	3 151
Schnittholz	1000 m ³	9 614	9 494	10 178	946	893	864	982	938	899	798
Personenkraftwagen	1000 St	3 953	4 008	3 978	358	218	261	357	354	359	305
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	3 866	3 488	3 706	311	189	206	397	394	358	289
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	16 591	16 535	17 016	1 656	1 055	1 433	1 654	1 660	1 593	1 586
Baumwollgarn	t	202 054	223 448	190 323	16 828	9 159	11 692	16 774	15 615	15 391	13 539
Fleischwaren	t	998 027	1 040 742	1 042 707	94 901	81 186	88 609	87 388	88 427	92 730	90 379
Zigaretten	Mill. St	166 606	158 931	159 427	13 938	13 869	14 881	14 263	12 990	14 188	11 831
Gesamtumsatz 5) 6)											
Bergbau	Mrd. DM	1 468,4	1 476,1	1 561,8	132,5	122,9	122,5	143,0	136,8	139,2	140,6
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	33 199	31 688	31 922	2 334	2 273	2 320	2 581	2 600	2 910	2 844
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	1 435,2	1 444,4	1 529,9	130,1	120,7	120,2	140,4	134,2	136,3	137,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	407 117	394 563	422 502	36 543	34 031	35 303	38 342	37 335	37 130	34 497
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	651 534	673 116	712 126	61 168	55 854	51 911	66 096	61 782	63 995	70 544
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	200 499	205 119	217 172	17 513	16 321	17 528	20 650	19 569	19 185	17 268
dar. Auslandsumsatz 7)	Mill. DM	176 047	171 816	178 082	14 910	14 462	15 445	15 324	15 506	15 961	15 489
	Mill. DM	436 404	438 229	473 987	41 013	35 948	35 607	43 787	41 750	42 055	44 213
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1 003	985	972	995	998	1 008	1 008	997	990	973
dar.: Angestellte	1000	144	143	144	144	143	144	145	145	145	144
Arbeiter	1000	809	792	778	800	805	813	813	803	796	779
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 279,3	1 236,6	1 257,3	1 207,7	1 120,7	1 118,1	1 127,4	1 122,4	1 110,8	1 085,8
im Hochbau	Mill. Std	845,2	817,0	835,6	79,2	73,3	77,0	83,1	80,0	73,5	57,9
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	462 039	433 769	444 282	43 638	38 996	40 646	44 680	42 898	39 233	30 387
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	249 200	252 926	262 779	23 668	22 950	24 306	25 220	24 633	23 040	18 467
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	121 778	119 419	118 141	10 875	10 226	11 021	11 897	11 433	10 342	8 209
im Tiefbau	1000 Std	434 126	419 595	421 617	41 502	38 712	41 109	44 313	42 396	37 340	27 972
Straßenbau	1000 Std	135 632	131 707	132 151	13 705	12 709	13 737	14 734	14 111	11 803	8 449
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	97 233	97 102	100 074	9 139	8 599	9 238	9 890	9 599	9 006	7 209
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	201 261	190 786	189 392	18 658	17 404	18 134	19 689	18 686	16 531	12 314
Bruttolohnsumme	Mill. DM	27 936	27 577	28 810	2 589	2 548	2 744	2 663	2 606	3 249	2 366
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6 816	6 937	7 223	607	597	594	577	576	583	643
Index des Auftragseingangs	1980=100	95,3	92,7	101,4	120,4	112,9	108,1	123,4	103,5	85,8	90,7
Index des Auftragsbestands	1980=100	81,7	82,3	...	88,1	...	...	86,3	...	...	...
Produktionsindex 2) 8) 9)	1985=100	106,1	105,7	107,8	121,8	119,9	118,6	129,0	134,6	114,9	86,5
Gesamtumsatz	Mill. DM	106 524	108 091	115 020	10 372	10 827	10 586	11 263	11 380	11 650	13 139
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	104 526	106 094	112 945	10 167	10 627	10 375	11 044	11 177	11 459	12 947
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 630,9	3 631,3	...	3 635,0	...	...	3 714,5	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	340 398	352 067	...	91 472,0	...	...	95 541,5	...	...	...

1) 1987 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehor, Einzel- und Ersatzteile — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren — 8) Unternehmen — 9) Vormonatsvergleich eingeschränkt, da Ergebnisse ab Oktober bereits aufgrund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1988 berechnet sind. Der hieraus resultierende statistische Effekt beläuft sich auf etwa + 2,4% beim Hochbau und + 1,0% beim Tiefbau.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Sept 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88	Sept 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1985	1986	1987	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	+ 0,1	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,7	+ 3,7	+ 10,2	+ 16,0	+ 12,2	- 3,7	+ 1,5	+ 2,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 5,3	- 0,9	+ 10,3	+ 10,1	+ 4,2	+ 11,4	+ 14,9	+ 7,8	- 1,8	+ 1,0	- 3,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,1	+ 0,2	+ 10,1	+ 11,1	+ 4,6	+ 10,1	+ 17,6	+ 12,2	- 3,9	+ 3,9	+ 9,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,1	+ 2,2	+ 7,3	+ 5,6	+ 0,7	+ 8,8	+ 12,0	+ 19,1	- 6,2	- 4,8	- 11,6
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	- 4,1	- 4,5	- 4,7	- 3,9	- 3,0	+ 1,2	- 0,8	+ 0,4	+ 9,0	+ 2,9	- 2,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 0,2	+ 4,1	+ 5,5	+ 3,1	+ 4,3	+ 5,8	+ 14,9	+ 3,8	- 2,8	- 6,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,6	- 0,1	+ 6,2	+ 7,8	+ 6,7	+ 6,1	+ 9,3	+ 4,5	+ 4,5	- 4,5	- 9,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,4	+ 0,4	+ 3,6	+ 5,8	+ 3,1	+ 4,1	+ 5,0	+ 22,4	+ 2,7	- 1,7	- 1,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 1,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,7	+ 2,9	+ 5,6	+ 19,8	+ 1,8	- 5,2	- 12,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 1,5	- 1,2	+ 1,9	+ 1,4	- 1,5	+ 2,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 11,7	+ 0,2	- 16,0
Index der Bruttoproduktion 2) für Investitionsgüter	+ 1,9	- 1,5	+ 3,9	+ 5,3	+ 4,3	+ 1,9	+ 3,6	+ 21,8	+ 3,7	- 2,2	+ 6,0
Verbrauchsgüter	+ 5,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,6	+ 4,5	+ 5,8	+ 23,9	+ 2,9	- 4,6	- 11,2
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 0,7	+ 0,2	+ 4,3	+ 5,4	+ 3,1	+ 4,4	+ 5,6	+ 14,0	+ 4,3	- 2,6	- 5,9
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 0,8	+ 1,1	+ 4,8	+ 5,7	+ 3,6	+ 4,6	+ 5,9	+ 14,0	+ 4,4	- 2,6	- 5,7
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 1,9	- 5,6	- 3,9	- 0,1	- 5,2	- 5,2	- 3,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 4,8	+ 1,3
Braunkohle, roh (Förderung)	- 5,3	- 4,8	- 0,2	+ 9,4	+ 23,4	+ 18,8	+ 9,9	- 0,1	+ 9,5	+ 1,2	- 4,1
Erdöl, roh	- 2,1	- 5,4	+ 3,6	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,2	- 3,5	- 4,8	+ 4,1	- 3,3	+ 2,5
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,1	- 5,5	+ 4,7	+ 1,7	- 4,6	- 9,0	+ 17,4	+ 13,3	- 2,0	- 21,0	- 23,7
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 8,6	- 1,1	+ 14,8	+ 20,0	+ 12,5	+ 18,0	+ 19,0	- 3,8	+ 4,8	+ 2,5	- 14,2
Stahlrohblöcke und -brammen	- 8,4	- 2,2	+ 13,2	+ 17,9	+ 11,7	+ 18,6	+ 22,5	- 2,2	+ 4,6	+ 1,9	- 16,7
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	- 4,8	- 0,3	+ 10,7	+ 18,1	+ 8,8	+ 35,5	+ 16,2	+ 3,3	- 4,9	+ 1,6	- 14,2
Chemiefasern	- 1,2	+ 3,5	+ 1,1	- 1,5	+ 0,7	+ 2,3	- 1,2	+ 11,5	+ 6,2	- 1,2	- 3,5
Motorenbenzin	- 4,2	- 3,1	+ 5,7	+ 12,7	+ 14,8	+ 12,7	+ 11,8	- 8,0	+ 12,4	- 3,9	+ 7,9
Heizöl	- 1,8	- 7,2	+ 8,1	+ 20,8	+ 18,3	+ 18,1	+ 11,6	- 6,5	+ 1,2	- 2,2	+ 12,2
Schnittholz	+ 2,7	- 1,6	+ 7,2	+ 4,9	- 0,3	+ 3,5	+ 10,1	+ 13,7	- 4,5	- 4,2	- 11,2
Personenkraftwagen	+ 2,2	+ 1,4	- 0,8	- 2,5	- 6,8	+ 2,9	+ 1,3	+ 36,8	- 0,8	+ 1,4	- 15,0
Farbfernsehempfangsgeräte	+ 4,1	- 10,7	+ 6,3	+ 15,1	+ 21,6	+ 6,9	- 14,5	+ 92,7	- 0,8	- 9,1	- 19,3
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	+ 9,9	- 0,3	+ 2,9	- 6,0	+ 5,5	- 5,5	- 4,8	+ 15,4	+ 0,4	- 4,0	- 0,4
Baumwollgarn	+ 2,5	+ 10,6	- 14,8	- 20,0	- 28,0	- 19,8	- 18,1	+ 43,5	- 6,9	- 1,4	- 12,0
Fleischwaren	+ 1,0	+ 4,3	+ 0,2	- 1,7	- 3,5	+ 2,8	- 2,9	- 1,4	+ 1,2	+ 4,9	- 2,5
Zigaretten	+ 0,6	- 4,6	+ 0,3	- 1,5	- 15,0	+ 0,1	- 1,9	- 4,2	- 9,6	+ 10,1	- 16,6
Gesamtumsatz 5) 6)	- 1,8	+ 0,5	+ 5,8	+ 6,3	+ 2,3	+ 6,3	+ 7,0	+ 16,7	- 4,3	+ 1,0	+ 1,1
Bergbau	- 7,1	- 4,6	+ 0,6	+ 3,8	- 7,1	- 22,0	- 2,3	+ 11,2	+ 0,7	- 19,5	- 2,3
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,6	+ 0,6	+ 5,8	+ 6,4	+ 2,5	+ 7,1	+ 7,2	+ 16,8	- 4,4	+ 1,5	+ 1,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 11,7	- 3,1	+ 7,1	+ 8,2	+ 3,9	+ 8,6	+ 11,8	+ 8,6	- 2,6	- 0,6	- 7,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,3	+ 5,7	+ 5,7	+ 2,2	+ 6,5	+ 5,8	+ 27,3	- 6,5	+ 3,6	+ 10,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,3	+ 5,9	+ 5,5	+ 0,3	+ 6,4	+ 8,3	+ 17,8	- 5,0	- 2,0	- 10,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 0,2	- 2,5	+ 3,5	+ 6,1	+ 3,2	+ 7,1	+ 2,7	- 0,8	+ 1,2	+ 2,9	- 3,0
dar. Auslandsumsatz 7)	- 1,5	+ 0,4	+ 8,1	+ 10,8	+ 5,4	+ 7,1	+ 9,2	+ 23,0	- 4,6	+ 0,4	+ 5,1
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 2,2	- 1,8	- 1,3	- 1,8	- 1,6	- 1,3	- 1,2	+ 0,0	- 1,1	- 0,7	- 1,8
dar.: Angestellte	- 2,0	- 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,0	- 0,4
Arbeiter	- 2,2	- 2,0	- 1,8	- 2,4	- 2,2	- 1,9	- 1,6	- 0,0	- 1,2	- 0,8	- 2,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,8	- 3,3	+ 1,7	- 4,8	- 7,3	- 6,2	+ 0,2	+ 7,8	- 3,9	- 9,5	- 22,5
im Hochbau	- 1,3	- 3,3	+ 2,3	- 4,3	- 6,7	- 4,6	+ 1,7	+ 7,9	- 3,7	- 8,2	- 21,2
dar.: Wohnungsbau	- 4,6	- 6,1	+ 2,4	- 4,5	- 6,9	- 5,2	+ 1,2	+ 9,9	- 3,9	- 8,5	- 22,5
Gewerblicher Hochbau	+ 3,7	+ 1,5	+ 3,9	- 2,5	- 4,7	- 0,4	+ 3,0	+ 3,8	- 2,3	- 6,5	- 19,8
Öffentlicher Hochbau	+ 4,2	- 1,9	- 1,1	- 7,6	- 10,1	- 9,5	- 0,8	+ 7,9	- 3,9	- 9,5	- 20,6
im Tiefbau	+ 5,0	- 3,3	+ 0,5	- 5,9	- 8,5	- 9,2	- 2,6	+ 7,8	- 4,3	- 11,9	- 25,1
Straßenbau	+ 2,4	- 2,9	+ 0,3	- 8,2	- 8,3	- 10,6	- 1,2	+ 7,3	- 4,2	- 16,4	- 28,4
Gewerblicher Tiefbau	+ 6,3	- 0,1	+ 3,1	- 0,1	- 4,0	- 3,0	+ 1,6	+ 7,1	- 2,9	- 6,2	- 20,0
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 9,1	- 5,2	- 0,7	- 6,8	- 10,7	- 11,3	- 5,7	+ 8,6	- 5,1	- 11,5	- 25,5
Bruttolohnsumme	+ 1,5	- 1,3	+ 4,5	- 0,1	- 2,3	- 0,3	- 0,7	- 2,9	- 2,1	+ 24,7	- 27,2
Bruttogehaltssumme	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,1	+ 3,5	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,1	- 2,8	- 0,2	+ 48,1	- 24,6
Index des Auftragseingangs	+ 9,0	- 2,7	+ 9,4	+ 6,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 8,0	+ 14,2	- 16,1	- 17,1	+ 5,7
Index des Auftragsbestands	+ 5,7	+ 0,7	...	+ 4,0 ^{a)}	...	...	...	- 2,0 ^{b)}	...	...	...
Produktionsindex 2) 8) 9)	+ 6,1	- 0,4	+ 2,0	- 4,7	- 2,4	- 5,5	+ 2,0	+ 8,8	+ 4,3	- 14,6	- 24,7
Gesamtumsatz	+ 4,5	+ 1,5	+ 6,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 6,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 12,8
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 4,6	+ 1,5	+ 6,5	+ 1,2	- 2,7	+ 0,6	+ 1,2	+ 6,5	+ 1,2	+ 2,5	+ 13,0
Handwerk											
Beschäftigte	- 1,0	+ 0,0	...	- 0,2 ^{a)}	...	...	...	+ 2,2 ^{b)}	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 4,4	+ 3,4	...	+ 5,3 ^{a)}	...	...	...	+ 4,4 ^{b)}	...	...	...

1) 1987 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensanteile - 4) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 8) Unternehmen - 9) Vormonatsvergleich eingeschränkt, da Ergebnisse ab Oktober bereits aufgrund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1988 berechnet sind. Der hieraus resultierende statistische Effekt beläuft sich auf etwa + 2,4% beim Hochbau und + 1,0% beim Tiefbau.

a) 3. Vj 88 gegenüber 3. Vj 87. - b) 3 Vj 88 gegenüber 2 Vj 88.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	115 999	109 451	120 936 p	11 689	11 931	11 122	10 841	10 667	8 760	8 067
Rauminhalt	1000 m ³	116 709	107 700	120 783 p	11 835	11 728	11 044	10 890	10 794	8 888	8 275
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	37 964	35 442	40 064 p	3 920	3 856	3 692	3 604	3 610	2 975	2 761
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	30 209	30 441	32 021 p	3 041	3 144	2 942	2 988	2 889	2 608	2 461
Rauminhalt	1000 m ³	140 296	144 392	154 932 p	13 384	14 474	14 473	14 769	15 908	14 400	12 581
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	28 533	29 568	33 843 p	2 634	2 855	3 607	2 977	3 653	3 077	2 798
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	219 205	190 696	214 213 p	20 577	20 276	19 561	19 343	19 631	16 934	16 459
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	130 281	116 073	...	4 366	4 496	4 734	5 873	7 237	7 174	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	122 388	124 613	...	4 776	3 904	5 525	7 496	9 150	8 746	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	251 940	217 343	...	8 232	8 446	9 132	10 496	13 269	13 015	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)											
davon mit:	1986=100	100	97,8 r	104,0 p	105,2 r	96,4 r	102,9 r	110,2 r	108,9 r	124,0 r	109,4 p
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	100	93,7 r	114,3 p	103,2 r	85,4 r	103,8 r	108,0 r	111,7 r	104,6	112,1 p
textilien Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100	96,1 r	97,4 p	109,9 r	71,5	80,7 r	100,9 r	101,0 r	102,4 r	94,0 p
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	100	105,3 r	117,7 p	123,4 r	113,9 r	121,4 r	120,1 r	121,7 r	129,7 r	115,6 p
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	100	85,8 r	79,1 p	80,7 r	81,5 r	79,8 r	79,7 r	78,8 r	81,5 r	82,6 p
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	100	92,7 r	104,4 p	113,1 r	103,1 r	105,9 r	112,8 r	109,7 r	111,1 r	107,5 p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	100	99,7 r	106,2 p	117,9 r	111,2 r	118,5 r	127,8 r	123,1 r	115,6 r	91,2 p
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	100	89,1	145,5 p	143,5 r	143,1 r	149,5 r	177,1 r	172,8 r	172,7 r	162,3 r
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	100	97,5 r	98,9 p	100,1 r	91,0 r	99,7 r	100,1 r	101,0 r	108,7 r	111,3 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	100	103,7 r	104,8 p	82,3 r	98,5 r	116,8 r	130,2 r	114,5 r	113,5 r	88,3 p
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	100	101,9 r	110,2 p	103,9 r	97,9 r	103,4 r	124,8 r	126,3 r	131,2 r	118,0 p
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	100	101,4 r	107,7 p	99,2 r	94,4 r	106,5 r	127,8 r	133,2 r	134,1 r	118,1 p
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	100	104,0 r	108,1 p	116,9 r	98,8 r	100,1 r	114,1 r	110,6 r	110,9 r	112,9 p
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	100	105,2 r	112,5 p	114,8 r	107,4 r	108,1 r	113,6 r	117,9	119,9 r	133,9 p
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	1986=100	100	105,7 r	116,7 p	117,5 r	108,2 r	117,5 r	127,3 r	118,5 r	132,1 r	136,3 p
Binnengroßhandel	1986=100	100	97,5 r	102,0 p	104,2 r	95,2 r	101,9 r	108,6 r	107,3 r	108,8 r	107,5 p
Produktionsverbindungshandel	1986=100	100	95,4	101,2 p	105,6 r	96,2 r	102,5 r	107,8 r	107,1 r	107,2 r	105,6 p
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	100	100,4	102,8 p	102,3 r	93,8 r	101,1 r	109,7 r	107,6 r	111,1	110,2 p
Außenhandel	1986=100	100	95,1 r	106,9 p	100,9 r	93,4	99,2 r	109,6 r	108,7 r	110,9 r	111,1 p
dar.: Einfuhrhandel	1986=100	100	99,5	106,1 p	103,0 r	95,6 r	100,7 r	114,1 r	109,8 r	112,8 r	119,8 p
Ausfuhrhandel	1986=100	100	92,1	114,2 p	102,0 r	95,3 r	103,0 r	109,6 r	111,6 r	113,2 r	116,9 p
Streckengroßhandel	1986=100	100	91,2	97,3 p	98,1	91,5 r	95,3 r	100,2 r	100,1 r	101,3 r	101,5 p
Lagergroßhandel	1986=100	100	100,5	106,7 p	106,8 r	96,9 r	105,1 r	114,3 r	112,4 r	114,4 r	112,7 p
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)											
davon mit:	1986=100	100	104,2 r	108,1 p	104,1	104,6	100,0	105,9	110,9	118,8 p	140,2 p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	100	102,1 r	106,1 p	105,8	104,7	104,1	102,5	105,6	108,9 p	130,0 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	100	102,9 r	103,3 p	86,3	94,8	84,7	105,2	120,9	125,2 p	140,9 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	100	108,7 r	117,6 p	110,0	111,0	105,0	116,0	130,6	136,3 p	158,7 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	100	104,8 r	108,5 p	92,7	93,8	96,7	103,3	108,0	129,8 p	194,3 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	100	104,9 r	111,6 p	98,8	101,6	108,7	112,4	113,7	122,9 p	180,0 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	100	105,5	111,2 p	110,3	111,1	106,9	106,4	110,9	113,1 p	138,6 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	1986=100	100	98,1	109,8 r	114,1	115,9 r	112,5 r	112,0 r	116,0	113,6 p	115,7 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	100	109,1	114,5 p	129,4	115,0	101,6	114,9	113,7	115,4 p	117,6 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	100	103,4	105,3 p	95,0	101,2	98,5	101,5	106,1	123,0 p	151,6 p
darunter nach Erscheinungsformen:	1986=100	100	99,4	100,7	83,3	106,8	87,2	89,7	95,4	121,9 p	165,9 p
Warenhäuser	1986=100	100	114,7	100,7 p	112,4	116,8	114,1	111,8 p	...	...	...
SB-Warenhäuser	1986=100	100	114,7	...	116,7	121,8	117,1	114,8 p	...	...	...
Verbrauchermärkte	1986=100	100	103,7	...	106,1	105,8	104,5	102,1 p	...	...	...
Supermärkte	1986=100	100	103,0	...	112,7	114,6	114,3	116,8 p	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	1986=100	100	104,6	...	123,3	123,0	124,9	135,8 p	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	100	102,2	...	106,7	110,7	109,0	106,4 p	...	...	...
Gaststättengewerbe	1986=100	100	106,3	...	116,0	108,1	109,5	119,0 p	...	...	...
Kantinen	1986=100	100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ³⁾	1 000	438 731	455 782	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	1 000	17 470	19 268	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	1 000	17 244	19 045	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁵⁾	1 000	59 709	62 455	...	6 656	6 644	6 427	7 175	6 935	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 217	12 780	...	1 409	1 743	1 612	1 478	1 234	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	1 000	218 605	225 791	...	24 287	27 990	27 942	26 143	22 678	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	27 812	29 094	...	3 050	3 984	3 914	3 263	2 803	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	36 990	36 289	37 662	3 246	2 840	3 267	3 296	3 449	3 476	3 098
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	27 238	26 594	27 456	2 147	2 065	2 252	2 478	2 470	2 474	2 267
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	7 454	7 367	7 234	544	640	541	603	660	661	981
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 844	6 647 r	6 789	577	546	581	544	577	614	616

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 2) In jeweiligen Preisen. — 3) Einschl. Durchreisen. — 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West) — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1985	1986	1987	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 0,2	- 5,6	+ 10,5p	+ 10,3	+ 12,3	+ 6,5	+ 24,0	- 2,5	- 1,6	- 17,9	- 7,9
Rauminhalt	- 6,6	- 7,7	+ 12,1p	+ 13,7	+ 15,9	+ 11,8	+ 25,4	- 1,4	- 0,9	- 17,7	- 6,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,6	- 6,6	+ 13,0p	+ 15,2	+ 17,3	+ 11,8	+ 26,2	- 2,4	+ 0,2	- 17,6	- 7,2
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7	+ 0,8	+ 5,2p	+ 2,5	- 0,4	- 2,4	+ 17,6	+ 1,6	- 3,3	- 9,7	- 5,6
Rauminhalt	+ 9,7	+ 2,9	+ 7,3p	+ 10,2	+ 26,4	+ 14,4	+ 17,5	+ 2,0	+ 7,7	- 9,5	- 12,6
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 13,6	+ 3,6	+ 13,8p	+ 8,9	+ 36,8	+ 20,3	+ 19,3	- 17,5	+ 22,7	- 15,8	- 9,0
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 13,1	- 13,0	+ 12,3p	+ 13,7	+ 16,3	+ 16,4	+ 28,3	- 1,1	+ 1,5	- 13,7	- 2,8
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 15,6	- 10,9	...	+ 0,5	+ 7,1	- 30,2	...	+ 24,1	+ 23,2	- 0,9	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 0,9	+ 1,8	...	+ 36,0	+ 7,6	- 21,6	...	+ 35,7	+ 22,1	- 4,4	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 19,3	- 13,7	...	- 7,0	+ 4,4	- 34,1	...	+ 14,9	+ 26,4	- 1,9	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	- 7,6	- 2,2r	+ 6,4p	+ 5,4r	+ 2,0r	+ 22,4r	+ 5,5p	+ 7,1r	- 1,2r	+ 13,9r	- 11,8p
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	- 10,0	- 6,3r	+ 22,0p	+ 10,9r	+ 11,7r	+ 17,2	+ 13,9p	+ 4,0r	+ 3,4	- 5,7	- 54,3p
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 17,8	- 3,9r	+ 1,4p	- 1,6r	- 10,1r	- 1,9r	+ 0,7p	+ 25,0r	+ 0,1r	+ 1,4r	- 8,2p
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 11,8	+ 5,3r	+ 11,7p	+ 9,3r	+ 9,5r	+ 22,5r	+ 18,5p	- 1,1	+ 1,3r	+ 6,6r	- 10,9p
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	- 33,3	- 14,2r	- 7,8p	- 9,0	- 11,4r	+ 3,2r	- 2,6p	- 0,1r	- 1,1r	+ 3,4r	+ 1,3p
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 13,2	- 7,3r	+ 12,6p	+ 9,2r	+ 8,7r	+ 16,8r	+ 15,7p	+ 6,5r	- 2,7r	+ 1,3r	+ 3,2p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 4,4	- 0,3r	+ 6,5p	+ 4,4r	- 0,9r	+ 4,1r	+ 3,3p	+ 7,8r	- 3,7r	- 6,1r	- 21,1p
Altmaterial, Reststoffen	- 31,6	- 10,9	+ 63,3p	+ 74,5r	+ 62,6r	+ 56,7r	+ 64,8p	+ 18,5r	- 2,4r	- 0,1r	- 6,0p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,2	- 2,5r	+ 1,4p	+ 1,5r	- 1,8r	+ 7,7r	- 0,0p	+ 0,4r	+ 0,9r	+ 7,6r	+ 2,4p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,1	+ 3,7r	+ 1,1p	+ 2,0r	- 4,3r	+ 12,8r	- 1,2p	+ 11,5r	- 12,1r	- 0,9r	- 22,2p
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 1,3	+ 1,9r	+ 8,2p	+ 8,0r	+ 5,3r	+ 9,2	+ 6,5p	+ 20,7r	+ 1,2r	+ 3,9r	- 10,0p
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	- 2,2	+ 1,4r	+ 6,2p	- 0,3r	+ 5,8r	+ 13,7r	+ 2,4p	+ 20,0r	+ 4,2r	+ 0,7r	- 11,9p
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 8,2	+ 4,0r	+ 3,9p	+ 7,1r	- 0,2r	+ 3,6r	- 1,4p	+ 14,0	- 3,1r	+ 0,3r	+ 1,8p
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 4,9	+ 5,2r	+ 7,0p	+ 6,0r	+ 5,0r	+ 11,5r	+ 13,8p	+ 5,1r	+ 3,8r	+ 1,7r	+ 11,6p
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	- 2,6	+ 5,7r	+ 10,3p	+ 10,0r	+ 2,1r	+ 14,5r	+ 11,4p	+ 8,3r	- 6,9r	+ 11,5r	+ 3,2p
Binnengroßhandel	- 6,5	- 2,5r	+ 4,6p	+ 4,7r	+ 0,2r	+ 8,2r	+ 4,3p	+ 6,6r	- 1,2r	+ 1,4r	- 2,5p
Produktionsverbindungshandel	- 9,8	- 4,6	+ 6,1p	+ 4,8r	+ 1,3r	+ 9,8r	+ 7,8p	+ 5,2r	- 0,6r	+ 0,1	- 3,0p
Konsumtionsverbindungshandel	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,4p	+ 4,5r	- 1,5r	+ 5,7	- 0,4r	+ 8,5r	- 1,9r	+ 3,3r	- 1,7p
Außenhandel	- 10,5	- 4,9r	+ 12,4p	+ 5,9r	+ 6,8r	+ 11,9r	+ 9,7p	+ 10,5r	- 0,8r	+ 2,0r	- 31,9p
dar.: Einfuhrhandel	- 7,5	- 0,5	+ 6,6p	+ 2,7r	+ 0,8r	+ 7,0r	+ 10,0p	+ 13,3r	- 3,8r	+ 2,6r	- 2,8p
Ausfuhrhandel	- 12,4	- 7,9	+ 24,0p	+ 15,5r	+ 16,7r	+ 18,7r	+ 5,2p	+ 6,4r	+ 1,8r	+ 1,4r	- 64,0p
Streckengroßhandel	- 15,5	- 8,8	+ 6,7p	+ 3,0r	+ 3,5r	+ 11,1r	+ 5,7p	+ 5,1r	- 0,1r	+ 1,2r	- 24,1p
Lagergroßhandel	- 4,3	+ 0,5	+ 6,2p	+ 6,1r	+ 0,6r	+ 7,9r	+ 5,4p	+ 8,8r	- 1,7r	+ 1,8r	- 2,9p
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	+ 3,0	+ 4,2	+ 3,7p	+ 6,1	- 2,0	+ 5,0p	+ 2,3p	+ 5,9	+ 4,7	+ 7,1p	+ 18,0p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,1r	+ 4,0p	+ 4,6	- 0,4	+ 6,5p	+ 6,2p	- 1,5	+ 3,0	+ 3,1p	+ 19,4p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 3,9	+ 2,9r	+ 0,3p	+ 7,9	- 6,5	- 0,8p	- 3,6p	+ 24,2	+ 14,9	+ 3,6p	+ 12,5p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 3,9	+ 8,7r	+ 8,1p	+ 7,5	+ 5,3	+ 8,7p	+ 4,7p	+ 10,5	+ 12,6	+ 4,4p	+ 16,4p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 3,5	+ 4,8r	+ 3,5p	+ 3,0	- 5,6	+ 1,9p	+ 2,8p	+ 6,8	+ 4,6	+ 20,2p	+ 49,7p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,3	+ 4,9r	+ 6,3p	+ 6,9	+ 3,2	+ 3,7p	+ 3,1p	+ 3,4	+ 1,2	+ 8,1p	+ 46,5p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 3,8	+ 5,5	+ 5,4p	+ 4,8	+ 0,6	+ 5,9p	+ 6,4p	- 0,5	+ 4,2	+ 2,0p	+ 22,5p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 15,0	- 1,9r	+ 11,7p	+ 11,1	+ 9,5	+ 16,4p	+ 17,6p	- 0,4	+ 3,6	- 2,1p	+ 1,8p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 14,0	+ 9,1	+ 5,0p	+ 9,6	- 0,9	+ 6,1p	+ 0,1p	+ 13,1	- 1,0	+ 1,5p	+ 1,9p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	- 1,7	+ 3,4	+ 1,8p	+ 4,7	- 3,3	+ 3,5p	+ 0,0p	+ 3,0	+ 4,5	+ 15,9p	+ 23,3p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 2,5	- 0,6	+ 1,4p	+ 8,8	- 3,7	+ 1,1p	- 0,3p	+ 2,8	+ 6,4	+ 27,8p	+ 36,1p
SB-Warenhäuser	+ 5,8	+ 14,7	...	+ 7,7p	...	...	...	- 2,0p	...	...	...
Verbrauchermärkte	+ 13,0	+ 14,7	...	+ 6,3p	...	...	...	- 2,0p	...	...	...
Supermärkte	+ 2,8	+ 3,7r	...	+ 3,9p	...	...	...	- 2,3p	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	+ 1,5	+ 3,2	...	+ 2,8p	...	...	...	+ 2,2p	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	+ 4,0	+ 4,6	...	+ 3,6p	...	...	...	+ 8,7p	...	...	...
Gaststättengewerbe	- 0,1	+ 2,2	...	+ 1,9p	...	...	...	+ 2,4p	...	...	...
Kantinen	+ 3,4	+ 6,3	...	+ 6,3p	...	...	...	+ 8,7p	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	+ 3,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 5,0	+ 10,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 0,5	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte 5)	+ 1,8	+ 4,6	...	+ 4,6	+ 4,9	...	...	+ 11,7	- 3,3	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,7	+ 4,6	...	+ 4,4	+ 5,6	...	...	- 8,3	- 16,5	...	...
Übernachtungen 5)	+ 2,6	+ 3,3	...	+ 3,5	+ 4,8	...	...	- 6,4	- 13,3	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 1,0	+ 4,6	...	+ 3,4	+ 6,4	...	...	- 16,6	- 14,1	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	- 1,7	- 1,9	+ 3,8	+ 4,0	- 1,9	+ 9,4	+ 8,7	+ 0,9	+ 4,6	+ 0,8	- 10,8
Lieferungen nach Berlin (West)	- 1,8	- 2,4	+ 3,2	+ 7,8	- 0,6	+ 0,7	+ 1,5	+ 10,0	- 0,3	+ 0,2	- 8,4
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	- 5,7	- 1,2	- 1,8	+ 12,3	- 0,4	+ 6,3	+ 21,5	+ 11,5	+ 9,4	+ 0,2	+ 48,3
Bezüge des Bundesgebietes	- 10,4	- 2,9r	+ 2,1	- 1,3	- 2,0	- 2,5	+ 2,2	- 6,3	+ 6,1	+ 6,4	+ 0,3

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	413 744	409 641	439 768	36 088	36 041	34 945	36 231	42 616	38 116	41 620
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	54 750	51 827	53 258	4 071	4 023	4 359	4 148	4 725	4 612	5 205
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	350 857	349 459	378 878	31 239	31 286	29 996	31 403	37 074	32 834	35 702
Rohstoffe	Mill. DM	30 873	27 956	27 820	2 427	2 519	2 430	2 282	2 554	2 001	2 453
Halbwaren	Mill. DM	80 180	50 994	52 912	4 127	4 395	4 345	4 382	5 112	4 559	5 090
Fertigwaren	Mill. DM	259 805	270 509	298 146	24 686	24 372	23 220	24 759	29 407	26 273	28 159
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	339 539	339 731	364 263	30 332	29 208	27 791	29 678	35 263	31 691	34 719
dar. EG-Länder	Mill. DM	216 020	215 612	227 449	19 050	18 050	16 654	18 311	22 182	19 583	21 888
Entwicklungsländer	Mill. DM	52 796	50 177	54 760	4 248	4 958	5 336	4 774	5 194	4 580	4 906
Statshandelsländer	Mill. DM	21 157	19 471	20 465	1 497	1 850	1 780	1 778	2 095	1 829	1 975
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	526 363	527 377	567 750	50 314	47 100	44 244	47 520	53 181	51 179	55 100
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	27 320	26 397	28 955	2 844	2 437	2 460	2 482	2 720	2 593	2 776
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	495 532	497 381	536 847	42 298	44 511	41 616	44 881	50 280	48 418	52 159
Rohstoffe	Mill. DM	7 279	6 625	6 734	644	569	487	558	675	577	576
Halbwaren	Mill. DM	30 635	28 610	32 226	2 807	2 543	2 729	2 603	3 084	2 834	3 018
Fertigwaren	Mill. DM	457 617	462 145	497 887	2 845	41 400	38 399	41 720	46 520	45 006	48 565
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	443 495	451 448	488 215	43 173	39 447	36 997	41 095	46 135	43 922	46 407
dar. EG-Länder	Mill. DM	267 454	227 916	308 232	27 571	24 974	22 368	26 098	29 362	27 743	27 638
Entwicklungsländer	Mill. DM	55 913	52 094	53 987	5 005	5 208	5 008	4 473	4 800	4 890	5 891
Statshandelsländer	Mill. DM	25 892	22 994	24 724	2 106	2 377	2 118	1 863	2 165	2 299	2 742
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+112 619	+117 735	+127 982	+14 227	+11 059	+ 9 299	+11 289	+10 565	+13 064	+13 480
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	121,2	120,0	128,8	126,9	126,7	122,8	127,4	149,8	134,0	146,3
Ausfuhr	1980=100	150,2	150,5	162,1	172,3	161,3	151,6	162,8	182,2	175,3	188,7
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	116,4	122,7	130,9	129,0	130,2	122,2	127,5	149,7	134,2	144,8
Ausfuhr	1980=100	128,6	132,3	142,1	153,1	140,7	131,1	141,4	157,9	149,5	157,1
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	104,1	97,8	98,4	98,3	97,3	100,5	99,9	100,1	99,9	101,1
Ausfuhr	1980=100	116,8	113,8	114,1	112,6	114,7	115,6	115,1	115,4	117,2	120,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	112,2	116,4	116,0	114,5	117,9	115,0	115,2	115,3	117,3	118,8
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 124,8	1 127,3	...	85,5	97,7	88,8	84,8	92,2	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 667,9	5 694,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	42,9	48,7	...	5,0	5,2	5,1	5,5	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	315 379	306 472	...	25 648	24 267	25 491	26 582	27 959	...	...
Straßenverkehr	1000 t	396 889	410 054	...	38 944	35 753	37 395	40 397	40 655	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	229 494	220 998	...	20 525	20 631	19 751	20 544	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	136 132	133 125	...	11 523	12 427	11 748	11 683	11 994	10 701	...
Seeschifffahrt	1000 t	780	842	...	69	70	67	84	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	59 094	57 144	...	5 001	5 261	5 265	5 178	5 437	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	3 105,0	3 199,3	3 093,2	300,9	259,8	204,9	272,4	234,8	228,8	240,6
dar. Personenkraftwagen	1000	2 829,4	2 915,7	2 807,9	269,5	235,5	186,4	253,3	217,4	212,8	224,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 798,3	7 073,2	7 125,3	638,1	596,5	579,7	580,2	573,2	558,4	501,4
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	341 921	325 519	...	32 297	32 027	31 114	30 259	29 303	26 109	...
Getötete	Anzahl	8 948	7 967	...	719	812	699	671	740	655	...
Schwerverletzte	Anzahl	117 862	108 629	...	10 669	10 661	10 309	9 656	...	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	325 355	315 993	...	30 878	31 590	30 437	29 810	38 503	33 977	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 593,7	1 652,0	...	132,1	132,8	121,7	136,6	145,2	154,3	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	112,2	124,1	142,6	129,1	131,9	130,7	133,2	132,8	136,2	142,6
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	Mrd. DM	94,0	122,6	97,1	109,6	103,5	100,2	98,4	99,3	101,0	97,1
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	96,4	82,4	144,7	101,3	106,5	117,3	131,4	126,9	129,2	144,7
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 114,6	2 200,3	2 332,5	2 248,7	2 255,3	2 265,9	2 282,4	2 290,1	2 304,8	2 332,5
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 643,0	1 699,8	1 791,1	1 731,9	1 733,7	1 738,7	1 752,2	1 755,6	1 764,0	1 791,1
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	471,6	500,5	541,4	516,8	521,6	527,2	530,2	534,5	540,7	541,4
	Mrd. DM	1 709,1	1 822,5	1 921,6	1 837,9	1 835,3	1 847,0	1 847,6	1 861,7	1 890,5	1 921,6
	Mrd. DM	670,3	701,1	728,0	712,3	710,7	710,2	709,0	709,7	709,7	728,0
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 561,1	2 685,2	...	285,5	272,2	252,8	272,8	241,0	254,0	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	119 853	116 194	...	113 601	113 011	112 508	112 300	112 022	111 899	...
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mill. DM	142 889	138 788	...	136 146	135 658	135 447	134 951	134 449	133 397	...

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse — 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1985	1986	1987	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 10,8	- 1,0	+ 7,4	+ 5,7	+ 10,2	+ 9,8	+ 17,3	+ 3,7	+ 17,6	- 10,6	+ 9,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 5,5	- 5,3	+ 2,8	+ 1,2	+ 1,6	+ 4,2	+ 8,4	- 4,9	+ 13,9	- 2,4	+ 12,9
Gewerbliche Wirtschaft	- 11,9	- 0,4	+ 8,4	+ 6,5	+ 12,0	+ 11,6	+ 19,4	+ 4,7	+ 18,1	- 11,4	+ 8,7
Rohstoffe	- 46,3	- 9,4	- 0,5	- 3,8	+ 6,9	- 9,7	+ 8,6	- 6,9	+ 12,9	+ 21,7	+ 22,6
Halbwaren	- 30,7	- 15,3	+ 3,8	+ 3,8	+ 11,5	+ 4,1	+ 15,7	+ 0,9	+ 16,7	- 10,8	+ 11,6
Fertigwaren	+ 2,3	+ 4,1	+ 10,2	+ 8,0	+ 12,6	+ 15,1	+ 21,1	+ 6,6	+ 18,8	- 10,7	+ 7,2
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 7,1	+ 0,1	+ 7,2	+ 5,4	+ 10,1	+ 9,1	+ 17,6	+ 6,8	+ 18,8	- 10,1	+ 9,6
dar. EG-Länder	- 8,3	- 0,2	+ 5,5	+ 3,2	+ 8,7	+ 6,3	+ 17,2	+ 9,9	+ 21,1	- 11,7	+ 11,8
Entwicklungsländer	- 26,4	- 5,0	+ 9,1	+ 8,9	+ 9,7	+ 15,9	+ 19,0	- 10,5	+ 8,8	- 11,8	+ 7,1
Staatshandelsländer	- 19,6	- 8,0	+ 5,1	+ 2,6	+ 10,5	+ 8,9	+ 7,6	- 0,1	+ 17,8	- 12,7	+ 8,0
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 2,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 3,8	+ 9,0	+ 12,0	+ 13,7	+ 7,4	+ 11,9	- 3,8	+ 7,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 2,5	- 3,4	+ 9,7	+ 9,1	+ 13,5	+ 14,7	+ 21,0	+ 0,9	+ 9,6	- 4,7	+ 7,1
Gewerbliche Wirtschaft	- 2,0	+ 0,4	+ 7,9	+ 3,9	+ 9,2	+ 12,3	+ 13,8	+ 7,8	+ 12,0	- 3,7	+ 7,7
Rohstoffe	- 15,0	- 9,0	+ 1,6	- 3,9	+ 5,7	+ 4,3	+ 1,5	+ 14,5	+ 20,9	- 14,5	- 0,2
Halbwaren	- 25,3	- 6,6	+ 12,6	+ 1,7	+ 16,8	+ 15,7	+ 17,4	- 4,6	+ 18,5	- 8,1	+ 6,5
Fertigwaren	+ 0,3	+ 1,0	+ 7,7	+ 4,1	+ 8,8	+ 12,2	+ 13,7	+ 8,6	+ 11,5	- 3,3	+ 7,9
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 7,1	+ 1,8	+ 8,1	+ 3,3	+ 8,5	+ 12,6	+ 15,7	+ 11,1	+ 12,3	- 4,8	+ 5,7
dar. EG-Länder	- 8,3	+ 3,9	+ 10,9	+ 5,8	+ 12,0	+ 15,2	+ 14,6	+ 16,7	+ 12,5	- 5,5	- 0,4
Entwicklungsländer	- 26,4	- 6,8	+ 3,6	+ 6,5	+ 13,1	+ 6,1	+ 4,7	- 10,7	+ 7,3	+ 1,9	+ 20,5
Staatshandelsländer	- 19,6	- 11,2	+ 7,5	+ 9,1	+ 12,0	+ 14,2	+ 3,3	- 12,0	+ 16,2	+ 6,2	+ 19,2
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 53,5	+ 4,5	+ 8,7	- 1,8	+ 4,6	+ 18,8	+ 3,8	+ 21,4	- 6,4	+ 23,7	+ 3,2
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	- 10,8	- 1,0	+ 7,3	+ 5,7	+ 10,2	+ 9,8	+ 17,3	+ 3,7	+ 17,6	- 10,5	+ 9,2
Ausfuhr	- 2,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 3,8	+ 9,0	+ 11,9	+ 13,6	+ 7,4	+ 11,9	- 3,8	+ 7,6
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 6,1	+ 5,4	+ 6,7	+ 3,2	+ 9,5	+ 6,3	+ 11,8	+ 4,3	+ 17,4	- 10,4	+ 7,9
Ausfuhr	+ 1,3	+ 2,9	+ 7,4	+ 2,4	+ 7,3	+ 8,3	+ 7,8	+ 7,9	+ 11,7	- 5,3	+ 5,1
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 16,0	- 6,1	+ 0,6	+ 2,4	+ 0,6	+ 3,4	+ 5,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2
Ausfuhr	- 3,3	- 2,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,4	+ 5,4	- 0,4	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 15,1	+ 3,7	- 0,3	- 1,0	+ 1,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,3
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,9	+ 0,2	...	- 11,2	- 4,6	...	...	- 4,5	+ 8,7	...	...
Straßenverkehr	- 2,4	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 2,9	- 12,0	...	+ 7,6	...	...	...	+ 6,0	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 5,7	- 2,8	...	+ 1,8	- 3,1	...	...	+ 4,3	+ 5,2	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 4,3	+ 3,3	...	+ 4,1	+ 2,4	...	...	+ 8,0	+ 0,6	...	...
Binnenschiffahrt	+ 3,2	- 3,7	...	+ 2,4	...	...	...	+ 4,0	...	...	...
Seeschiffahrt	- 2,0	- 2,2p	...	+ 1,6p	+ 9,0p	- 3,7	...	+ 0,6p	+ 2,7p	- 10,8p	...
Luftverkehr	+ 5,3	- 7,4	...	+ 23,6	...	...	...	+ 26,2	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	- 3,3	...	+ 11,3	+ 16,5	...	...	- 1,6	+ 5,0	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 16,2	+ 3,0	- 3,3	+ 7,3	- 15,4	- 4,7	- 8,4	+ 33,0	- 13,8	- 2,5	+ 5,1
dar. Personenkraftwagen	+ 18,9	+ 3,1	- 3,7	+ 8,0	- 15,9	- 5,4	- 9,2	+ 35,9	- 14,2	- 2,1	+ 5,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 8,7	+ 4,0	+ 0,7	- 0,6	- 4,6	+ 3,7	- 1,5	+ 0,1	- 1,2	- 2,6	- 10,2
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 4,3	- 4,8	...	- 4,9r	- 6,6	- 10,0	...	- 2,7	- 3,2r	- 10,9	...
Getötete	+ 6,5	- 11,0	...	- 4,4r	- 8,0	- 4,9	...	- 4,0	+ 10,3	- 11,5	...
Schwerverletzte	+ 2,0	- 7,8	...	- 9,7	- 5,1	+ 4,8	...	- 6,3	- 2,4r	- 11,8	...
Leichtverletzte	+ 6,1	- 2,9	...	- 0,2	...	...	...	- 2,1	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 5,4	+ 3,7	...	+ 4,0	- 1,6	+ 3,2	...	+ 12,2	+ 6,3	+ 6,3	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	+ 7,7	+ 10,6	+ 14,9p	+ 13,4	+ 11,1	+ 11,2	+ 14,9p	+ 1,9	- 0,3	+ 2,6	+ 4,7p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	+ 9,3	+ 30,4	- 20,8p	- 13,4	- 14,0	- 21,5	- 20,8p	- 1,8	+ 0,9	+ 1,7	- 3,9p
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 8,5	- 14,5	+ 75,6p	+ 42,2	+ 47,7	+ 63,3	+ 75,6p	+ 12,0	- 3,4	+ 1,8	+ 12,0p
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 5,0	+ 4,1	+ 6,0p	+ 5,7	+ 5,2	+ 5,6	+ 6,0p	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,2p
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,1	+ 3,5	+ 5,4p	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,6	+ 5,4p	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,5p
an öffentliche Haushalte	+ 1,2	+ 6,1	+ 8,2p	+ 10,2	+ 8,6	+ 8,8	+ 8,2p	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,1p
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 10,2	+ 6,6	+ 5,4p	+ 5,9	+ 6,0	+ 5,7	+ 5,4p	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,6p
dar. Spareinlagen	+ 11,4	+ 5,5	+ 3,0p	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,0p	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 2,6p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 4,9	+ 4,8	...	+ 19,3	+ 9,6	+ 14,9	...	+ 7,9	- 11,7	+ 5,4	...
Bauspareinlagen (Bestände)	- 2,3	- 3,1	...	- 0,8	- 0,3	+ 0,5	...	- 0,2	- 0,2	- 0,0	...
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	- 2,0	- 2,9	...	+ 3,4	- 3,7	- 3,9	...	- 0,4	- 0,4	- 0,8	...

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	257 125	245 370	208 952	15 925	11 416	18 122	20 890	18 451	13 415	16 596
Fastverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	4 560	3 082	2 712	139	155	253	101	270	567	449
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	295,7	257,5	217,9	213,8	221,9	222,0	230,1	241,0	239,9	243,8
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,0	5,8	6,0	6,0	6,3	6,5	6,3	6,2	6,0	6,2
Index der Aktienkurse	1980=100	295,7	257,5	217,9	213,8	221,9	222,0	230,1	241,0	239,9	243,8
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	298,6	263,4	221,5	217,1	225,6	225,7	234,3	245,7	244,3	249,0
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	800 ⁹⁾	834 ⁸⁾	...	840	887	887	851	847	868	...
Arbeitslosenhilfe	1000	601 ⁸⁾	577 ⁸⁾	...	527	523	514	506	503	508	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	1000	154 ⁸⁾	188 ⁸⁾	...	220	201	193	210	227	248	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 637,4 ⁸⁾	2 880,4 ⁸⁾	...	2 895,3	3 151,4	3 001,8	2 866,1	2 890,5	3 032,7	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 426,9 ⁸⁾	2 688,8 ⁸⁾	...	2 774,2	2 884,4	2 881,8	2 737,5	2 760,2	2 892,4	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 655,2 ⁸⁾	2 996,7 ⁸⁾	...	3 147,1	3 062,3	3 162,3	3 055,8	3 087,2	3 418,8	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 170,6 ⁸⁾	1 274,4 ⁸⁾	...	1 364,6	1 306,4	1 427,1	1 415,1	1 366,7	1 346,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	36 450 ⁸⁾	36 710 ⁸⁾	...	36 875	36 861	36 946	37 152	37 230	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	1000	21 385 ⁸⁾	21 548 ⁸⁾	...	21 707	21 698	21 763	21 964	22 076	...	...
Rentner	1000	10 652 ⁸⁾	10 710 ⁸⁾	...	10 785	10 794	10 797	10 803	10 813	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	388 636	403 649	419 343 p	42 455	31 029	30 759	42 979	29 081	30 375	60 498 p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾	Mill. DM	333 675	348 848	362 713 p	39 482	25 696	24 810	40 086	23 633	24 481	53 861 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	152 233	164 176	167 504 p	13 632	15 105	14 065	13 269	13 303	13 257	23 002 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	29 881	30 695	33 189 p	8 401	- 541	- 409	9 235	- 194	- 419	10 864 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	32 301	27 302	30 003 p	6 761	- 511	- 253	7 638	- 192	279	8 672 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	58 587	67 384	67 661 p	5 135	5 347	5 225	5 129	5 382	5 912	5 774 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	52 552	51 411	55 625 p	4 619	4 775	4 452	4 431	4 925	5 081	5 148 p
Bundessteuern	Mill. DM	56 351	57 269	59 098 p	4 619	4 980	5 122	4 806	5 020	5 035	9 069 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	52 164	53 120	54 934 p	4 363	4 711	4 654	4 553	4 785	4 709	8 831 p
dar.: Zölle	Mill. DM	5 239	5 549	6 362 p	495	515	616	513	588	531	596 p
Tabaksteuer	Mill. DM	14 480	14 507	14 555 p	1 087	1 370	1 237	1 276	1 295	1 213	2 545 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 085	4 072	3 999 p	349	264	301	295	292	287	687 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	25 644	26 136	27 032 p	2 244	2 335	2 280	2 241	2 390	2 399	4 672 p
Landessteuern	Mill. DM	21 255	22 235	22 668 p	1 655	1 600	2 563	1 462	1 458	2 497	1 438 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4 396	5 422	5 554 p	95	97	117	100	112	1 234	1 43 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 356	8 365	8 168 p	730	807	631	640	661	577	525 p
Biersteuer	Mill. DM	1 263	1 260	1 254 p	115	129	108	125	105	93	93 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	Mill. DM	4 673	4 528	4 967 p	4	938	313	0	936	287	1 210 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	Mill. DM	-27 317	-29 231	-30 104 p	-3 305	-2 185	-2 048	-3 376	-1 966	-1 926 p	-5 080 p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	119 076	118 792	119 649	10 421	10 107	11 114	10 639	9 042	10 100	9 005
Bierausstoß	1000 hl	94 080	92 779	92 639	8 463	8 030	9 100	7 614	7 065	7 217	7 728
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	36 282	85 899	152 282 p	12 664	12 583	13 757	13 635	13 701	13 987	14 264 p
Benzin bleihaltig	1000 hl	288 283	245 631	192 839 p	16 225	15 992	16 935	15 934	15 453	15 319	15 092 p
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	147 968	153 033	162 286 p	13 653	13 532	14 541	14 841	14 749	15 368	12 617 p
Heizöl (EL und L)	1000 dt	383 842	356 123	340 491 p	31 671	31 916	24 128	27 978	25 162	29 286	35 803 p
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 571,12	1 625,08	...	1 708,80	1 671,63	1 850,37	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	466,86	473,85	...	511,81	480,64	491,95	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	156,42	144,05	...	113,47	162,23	124,73	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 031,74	3 065,26	...	3 129,47	3 734,53	3 229,66	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	747,92	747,51	...	787,70	820,10	821,29	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	209,87	191,98	...	182,15	208,18	166,04	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 576,22	4 646,56	...	4 791,12	5 037,80	5 320,42	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	DM	943,87	957,40	...	1 030,49	1 036,26	1 066,04	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	265,26	231,06	...	234,40	260,14	215,92	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,5	40,2	40,2	...	40,3	...	...	40,5	...	...
Index	1980=100	97,4	96,8	96,7	...	97,0	...	...	97,4	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	16,99	17,68	18,43	...	18,52	...	...	18,59	...	...
Index	1980=100	125,6	130,5	135,9	...	137,2	...	...	137,7	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	689	712	742	...	746	...	...	752	...	...
Index	1980=100	122,2	126,2	131,3	...	132,9	...	...	134,0	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 740	3 884	4 035	...	4 046	...	...	4 075	...	...
Index	1980=100	126,0	130,6	135,2	...	136,3	...	...	136,9	...	...
Tariffentwicklung i. d. gewerblichen Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	98,1	97,9	97,2	...	97,0	...	...	97,0	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	126,3	131,3	135,8	...	137,0	...	...	137,2	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	123,3	128,0	131,4	...	132,2	...	...	132,4	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 2) Ohne Rentner - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz - 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1986	1987	1988	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1985	1986	1987	Sept. 87	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Aug. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 1,5	- 4,6	- 14,8	+ 24,8	+ 4,3	- 34,8	+ 15,7	+ 15,3	- 11,7	- 27,3	+ 23,7
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 21,0	- 32,4	- 12,0	- 54,7	- 54,5	+ 111,6	+ 189,7	- 60,1	+ 167,3	+ 110,0	- 20,8
Aktien (Nominalwert)	- 13,0	+ 3,3	+ 3,4	+ 1,6	- 4,6	+ 0,0	+ 6,9	- 3,1	- 1,6	- 3,2	+ 3,3
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 41,3	- 12,9	- 15,4	- 19,5	- 8,4	+ 18,4	+ 24,6	+ 3,6	+ 4,7	- 0,5	+ 1,6
Index der Aktienkurse dar. Publikumsgesellschaften	+ 44,0	- 11,8	- 15,9	- 20,4	- 9,0	+ 18,1	+ 24,9	+ 3,8	+ 4,9	- 0,6	+ 1,9
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 4,2 ⁸⁾	+ 4,2 ⁸⁾	...	+ 9,8	+ 6,4	+ 4,0	...	- 4,0	- 0,4	+ 2,4	...
Arbeitslosenhilfe	- 2,6 ⁸⁾	- 4,0 ⁸⁾	...	- 5,4	- 3,2	- 1,9	...	- 1,5	- 0,7	+ 1,0	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	+ 14,7 ⁸⁾	+ 22,1 ⁸⁾	...	+ 18,3	+ 15,4	+ 16,5	...	+ 8,6	+ 7,9	+ 9,5	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	- 1,2 ⁸⁾	+ 9,2 ⁸⁾	...	+ 1,5	+ 4,0	+ 2,0	...	- 4,5	+ 0,8	+ 4,9	...
dar. Beiträge	- 1,3 ⁸⁾	+ 10,8 ⁸⁾	...	+ 1,5	+ 5,2	+ 1,3	...	- 5,0	+ 0,8	+ 4,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 7,1 ⁸⁾	+ 12,9 ⁸⁾	...	+ 15,1	+ 9,2	+ 12,1	...	- 3,4	+ 1,0	+ 10,7	...
dar. Arbeitslosengeld	- 3,9 ⁸⁾	+ 8,9 ⁸⁾	...	+ 21,8	+ 12,2	+ 11,3	...	- 0,8	- 3,4	- 1,5	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,7 ⁸⁾	+ 7,9 ⁸⁾	...	+ 0,8	+ 0,8	...	...	+ 0,6	+ 0,2	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	+ 1,4 ⁸⁾	+ 0,8 ⁸⁾	...	+ 1,3	+ 1,2	...	...	+ 0,9	+ 0,5	...	...
Rentner	+ 0,3 ⁸⁾	+ 0,5 ⁸⁾	...	+ 0,8	+ 0,8	...	...	+ 0,1	+ 0,1	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,9p	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,3p	+ 39,7	- 32,3	+ 4,4	+ 99,2p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG ⁴⁾)											
dar.: Lohnsteuer	+ 3,0	+ 4,5	+ 4,0p	+ 4,8	+ 3,1	+ 4,0	+ 2,6p	+ 61,5	- 41,0	+ 3,6	+ 120,0p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 3,1	+ 7,8	+ 2,0p	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,3	- 0,3p	- 5,7	+ 0,3	- 0,4	+ 73,5p
Körperschaftsteuer	+ 4,6	+ 2,7	+ 8,1p	+ 4,4	x	x	+ 4,6p	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 1,5	- 15,5	+ 9,9p	+ 8,0	x	x	+ 13,8p	x	x	x	x
Einfuhrumsatzsteuer	+ 13,9	+ 15,0	+ 0,4p	- 3,3	- 0,2	- 3,5	- 6,8p	- 1,8	+ 4,9	+ 9,9	- 2,3p
Bundessteuern	- 10,0	- 2,2	+ 8,2p	+ 16,8	+ 9,4	+ 10,1	+ 7,5p	- 0,5	+ 11,2	+ 3,2	+ 1,3p
dar.: Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 2,4	+ 1,6	+ 3,2p	- 2,3	+ 5,6	+ 1,9	+ 1,4p	- 6,2	+ 4,5	+ 0,3	+ 80,1p
dar.: Zölle	+ 2,0	+ 1,8	+ 3,4p	- 1,7	+ 5,7	+ 2,0	+ 1,5p	- 2,2	+ 4,7	- 1,2	+ 87,5p
Tabaksteuer	- 3,2	+ 5,9	+ 14,7p	+ 8,3	+ 16,6	+ 8,3	+ 13,6p	- 16,6	+ 14,5	- 9,7	+ 12,3p
Branntweinabgaben	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3p	+ 1,8	+ 5,1	- 7,0	- 0,2p	+ 3,1	+ 1,5	- 6,3	+ 109,9p
Mineralölsteuer	- 2,1	+ 0,2	- 1,8p	- 7,8	- 5,9	- 2,6	- 0,8p	- 2,1	- 1,1	- 1,8	+ 138,4p
Landessteuern	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,4p	- 5,0	+ 8,2	+ 3,6	+ 2,0p	- 1,7	+ 6,6	+ 0,4	+ 94,7p
dar.: Vermögensteuer	+ 15,0	+ 4,6	+ 2,0p	- 2,2	- 4,4	+ 2,0	- 12,3p	- 42,9	- 0,3	+ 71,2	- 42,4p
Kraftfahrzeugsteuer	+ 2,5	+ 23,3	+ 2,4p	- 34,3	- 15,5	+ 3,8	- 27,2p	x	x	x	x
Biersteuer	+ 27,3	- 10,6	- 2,4p	+ 2,8	- 3,4p	+ 1,0	- 2,5p	+ 1,4	+ 3,3	- 12,7	- 9,0p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	+ 0,7	- 0,3	- 0,5p	- 12,2	- 4,9	- 12,8	- 2,9p	+ 15,3	- 16,1	- 11,1	+ 0,2p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁶⁾	+ 4,0	- 3,1	+ 9,7p	- 80,9	+ 10,0	+ 3,4	+ 8,2p	x	x	x	x
	+ 3,4	+ 7,0	+ 3,0p	+ 3,2	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,2p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	- 1,7	- 0,2	+ 0,7	+ 1,9	- 18,4	+ 1,3	+ 9,1	- 4,3	- 15,0	+ 11,7	- 10,8
Bierausschuss	+ 0,9	- 1,4 ^r	- 0,1	- 7,6	- 3,1	+ 1,2	- 5,4	- 16,3	- 7,2	+ 2,2	+ 7,1
Leichtöle: Benzin bleifrei	x	+ 136,8	+ 77,3p	+ 74,5	+ 59,5	+ 59,3	+ 29,1p	- 0,9	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,0p
Benzin bleihaltig	- 6,6	- 14,8	- 21,5p	- 23,8	- 26,7	- 16,1	- 16,4p	- 5,9	- 3,0	- 0,9	- 1,5p
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 8,3	+ 3,4	+ 6,0p	+ 3,1	- 3,3	+ 9,6	+ 1,0p	+ 2,1	- 0,6	+ 4,2	- 17,9p
Heizöl (EL und L)	+ 7,8	- 7,2	- 4,4p	- 0,2	+ 9,0	+ 24,1	+ 25,6p	+ 16,0	- 10,1	+ 16,4	+ 22,3p
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 4,8	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	+ 2,1	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,8	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,8	+ 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	+ 1,5	- 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,8	- 8,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 1,1	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁷⁾	- 0,6	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	- 12,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	- 0,7	± 0,0	...	± 0,0	...	...	...	+ 0,5 ^{a)}	...	...
Index	- 0,4	- 0,6	- 0,1	...	- 0,1	...	...	...	+ 0,4 ^{a)}	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,2	...	+ 4,2	...	...	...	+ 0,4 ^{a)}	...	...
Index	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,1	...	+ 4,2	...	...	...	+ 0,4 ^{a)}	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,2	...	+ 4,0	...	...	...	+ 0,8 ^{a)}	...	...
Index	+ 3,1	+ 3,3	+ 4,0	...	+ 4,1	...	...	...	+ 0,8 ^{a)}	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,9	...	+ 3,8	...	...	...	+ 0,7 ^{a)}	...	...
Index	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,5	...	+ 3,3	...	...	...	+ 0,4 ^{a)}	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,6	- 0,2	- 0,7	...	- 0,9	...	...	...	+ 0,0 ^{a)}	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,4	...	+ 3,5	...	...	...	+ 0,1 ^{a)}	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,2	+ 3,8	+ 2,7	...	+ 2,6	...	...	...	+ 0,2 ^{a)}	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

a) Oktober 1988 gegenüber Juli 1988.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1986	1987	1988	1988						1989
					Juli	Aug	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	Jan
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	108,4	103,9	...	105,2	105,6	105,6	105,8	106,1	106,9	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	104,7	98,5	...	99,4	99,8	99,7	100,0	100,2	101,2	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	122,8	125,1	...	127,8	128,1	128,3	128,5	129,0	129,1	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	97,2	93,9	...	93,3	93,0	95,5	96,2	97,8p	99,3p	...
Pflanzliche Produkte	1980=100	98,7	98,5	...	98,4	93,9	94,2	93,7	94,6	95,8	...
Tierische Produkte	1980=100	96,6	92,2	...	91,4	92,6	96,0	97,2	99,0p	100,7p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	91,1	90,0	...	87,9	87,7	87,8	88,6	93,5	98,0	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	104,7	99,7	102,2	103,0	103,7	103,6	103,8r	103,8r	104,9	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	112,5	109,2	112,6	112,6	113,4r	113,9	114,4	114,9	115,7	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	93,2	85,6	86,9	88,9	89,3	88,3	87,9	87,4	88,9	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1985=100	97,5	95,1	96,3	96,4	96,5	96,7	96,8	97,0	97,2	98,2
Investitionsgüter 3)	1985=100	102,6	104,9	107,0	107,1	107,2	107,4	107,7	107,8	107,9	108,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1985=100	94,8	95,1	95,5	95,8	95,9	95,9	95,7	95,9	96,3	98,3
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	1985=100	96,4	83,3	82,8	82,8	82,5	82,5	81,6	81,3	81,3	83,3
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	89,7	64,1	62,9	62,2	61,8	61,7	60,3	59,8	59,7	62,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	97,6	97,2	98,8	99,0	99,2	99,4	99,7	100,0	100,3	101,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	89,1	86,3	87,9	88,0	88,4	88,6	89,3	89,9	90,8	92,6
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	66,9	62,5	58,4	58,6	58,8	57,9	56,6	57,6	59,7	65,2
Eisen und Stahl	1985=100	97,8	91,8	94,3	94,5	94,8	95,9	97,0	97,0	98,2	98,6
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,8	91,1	92,5	92,6	92,9	92,9	93,9	94,3	94,4	95,3
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	102,1	103,8	105,5	105,5	105,6	105,8	106,0	106,1	106,2	106,7
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1985=100	103,4	106,4	109,0	109,2	109,3	109,4	109,7	109,8	109,9	110,6
Straßenfahrzeuge 5)	1985=100	103,2	106,0	108,5	108,3	108,6	109,1	109,3	109,3	109,3	110,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	100,7	101,4	102,3	102,2	102,3	102,4	102,5	102,6	102,8	103,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	101,0	101,6	103,4	103,7	104,0	104,1	104,4	104,4	104,5	105,3
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	101,0	101,9	103,8	104,1	104,2	104,3	104,6	104,8	104,8	105,3
dar.: Textilien	1985=100	99,6	99,2	99,6	99,7	99,7	99,8	99,8	99,8	99,8	100,3
Bekleidung	1985=100	102,1	103,3	104,7	104,7	105,0	105,2	105,4	105,5	105,5	105,7
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1985=100	99,1	96,8	98,0	98,5	98,5	98,5	98,7	98,9	99,2	99,1
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 6)	1980=100	116,2	118,6	121,2	...	121,7	...	...	122,3	...	...
Bürogebäude 1)	1980=100	117,8	120,5	123,3	...	123,9	...	...	124,6	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	114,9	117,0	119,4	...	119,9	...	...	120,5	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	117,9	120,5	123,0	...	123,6	...	...	124,2	...	...
Straßenbau 6)	1980=100	104,8	105,8	107,0	...	107,2	...	...	107,3	...	...
Brücken im Straßenbau 6)	1980=100	110,8	112,5	114,6	...	115,2	...	...	115,7	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	108,8	104,7	105,8	105,8	106,0	106,2	106,6	107,1	108,0	109,8
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	111,4	105,7	105,6	104,3	104,1	104,7	105,3	105,1	105,7	106,9
Index der Einzelhandelspreise 6)	1980=100	117,3	117,8	118,5	118,6	118,4	118,3	118,4	118,7	119,0	119,8
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	116,9	116,1	116,2	116,7	115,8	115,3	115,4	115,9	116,2	117,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	120,7	121,0	122,4	122,5	122,6	122,6	122,7	123,0	123,3	124,6
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	117,6	117,0	117,2	117,5	116,9	116,6	116,7	117,4	117,7	118,3
Bekleidung, Schuhe	1980=100	120,6	122,2	123,7	123,6	123,7	124,0	124,2	124,3	124,3	124,6
Wohnungsmieten, Energie 7)	1980=100	123,4	121,8	123,0	123,0	123,4	123,6	123,7	124,0	124,5	125,9
Wohnungsmieten	1980=100	126,4	128,7	131,9	131,8	132,4	133,0	133,5	133,9	134,1	134,5
Energie 7)	1980=100	116,4	106,1	102,7	102,8	102,9	102,2	101,2	101,4	102,7	106,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	119,1	120,5	121,9	121,9	122,1	122,2	122,3	122,5	122,5	122,8
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	121,5	122,8	124,5	124,2	124,6	125,1	125,6	125,8	126,0	129,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	118,3	119,5	121,5	122,0	122,3	122,2	122,0	122,2	122,5	125,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	1980=100	117,8	119,1	120,6	120,0	119,5	119,7	120,1	120,5	120,8	121,7
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	130,1	132,6	136,7	137,1	137,6	137,5	137,5	137,7	138,1	139,4
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	121,4	121,9	123,7	123,9	123,8	123,9	124,0	124,3	124,6	125,7
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	120,7	120,8	122,0	122,1	122,1	122,1	122,2	122,6	122,8	124,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	121,4	120,9	122,0	122,1	121,9	121,8	122,0	122,4	122,7	124,1
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	1980=100	118,9	119,5	120,7	121,3	120,7	120,3	120,5	120,7	121,0	121,9
Index der Einfuhrpreise	1980=100	101,0	94,4	95,2	96,2	96,7	96,1	95,8	95,6	96,9	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	104,6	100,1	101,0	101,1	101,5	101,2	101,4	101,8	102,9	...
Güter aus Drittländern	1980=100	97,9	89,4	90,1	92,0	92,4	91,5	90,9	90,1	91,7	...
Index der Ausfuhrpreise	1980=100	116,8	115,5	118,3	118,9	119,1	119,4	119,7	119,7	120,0	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	116,5	114,4	116,9	117,4	117,5	117,8	118,3	118,3	118,6	...
Güter für Drittländer	1980=100	117,1	116,6	119,7	120,3	120,7	120,8	121,1	121,1	121,3	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer — 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. — 4) Einschl. Ackerschleppern — 5) Ohne Ackerschlepper. — 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer — 7) Ohne Kraftstoffe. — 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes — 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1986	1987	1988	Okt 88	Nov. 88	Dez. 88	Jan. 89	Okt 88	Nov. 88	Nov. 88	Jan. 89	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1985	1986	1987	Okt. 87	Nov. 87	Dez. 87	Jan. 88	Sept. 88	Okt. 88	Nov. 88	Dez. 88	
Preise												
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 5,9	- 4,2	...	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,4	..	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8	...	
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 8,0	- 5,9	...	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,8	..	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,0	...	
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,0	+ 1,9	...	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,3	...	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	...	
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 5,7	- 3,4	...	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,1	...	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	...	
Pflanzliche Produkte	- 2,4	- 0,2	...	- 3,7	- 4,2	- 5,3	...	- 0,5	+ 1,0	+ 1,3	...	
Tierische Produkte	- 7,0	- 4,6	...	+ 4,6	+ 5,4	+ 6,7	...	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,7	...	
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	+ 1,7	- 1,2	...	+ 1,5	+ 6,3	+ 6,8	...	+ 0,9	+ 5,5	+ 4,8	...	
Index der Grundstoffpreise 2)	- 14,3	- 4,8	+ 2,5	+ 3,0r	+ 3,6r	+ 4,7	...	+ 0,2r	± 0,0r	+ 1,1	...	
Inländische Grundstoffe	- 5,5	- 2,9	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,4	...	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	...	
Importierte Grundstoffe	- 26,4	- 8,2	+ 1,5	+ 1,0	+ 3,1	+ 5,3	...	- 0,5	- 0,6	+ 1,7	...	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	- 2,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0	
Investitionsgüter 3)	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6	
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	- 5,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,4	+ 4,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,1	
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	- 3,6	- 13,6	- 0,6	- 2,4	- 2,9	- 2,8	- 0,5	- 1,1	- 0,4	± 0,0	+ 2,5	
Bergbauliche Erzeugnisse	- 10,3	- 28,5	- 2,8	- 6,1	- 6,9	- 6,7	- 2,7	- 2,3	- 0,8	± 0,2	+ 4,2	
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,4	- 0,4	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 10,9	- 3,1	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,7	+ 4,8	+ 7,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,0	
dar.: Mineralölherzeugnisse	- 33,1	- 6,6	- 6,6	- 10,6	- 6,3	- 1,3	+ 11,1	- 2,2	+ 1,8	+ 3,6	+ 9,2	
Eisen und Stahl	- 2,2	- 6,1	+ 2,7	+ 5,8	+ 5,7	+ 6,9	+ 7,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	
Chemische Erzeugnisse	- 6,2	- 2,9	+ 1,5	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,6	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,0	
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	
dar.: Maschinenbauherzeugnisse 4)	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6	
Straßenfahrzeuge 5)	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,0	± 0,0	+ 0,6	
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,8	
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,5	
dar.: Textilien	- 0,4	- 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	
Bekleidung	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	- 0,9	- 2,3	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	
Preisindizes für Bauwerke												
Wohngebäude 6)	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,2		+ 2,6				+ 0,5 a)			
Bürogebäude 1)	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,3		+ 2,8				+ 0,6 a)			
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1		+ 2,5				+ 0,5 a)			
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1		+ 2,5				+ 0,5 a)			
Straßenbau 6)	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,1		+ 1,0				+ 0,1 a)			
Brücken im Straßenbau 6)	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9		+ 2,4				+ 0,4 a)			
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	- 7,4	- 3,8	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,5	+ 5,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,7	
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 2,8	- 5,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,6	+ 1,1	
Index der Einzelhandelspreise 6)	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	- 0,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,1	
darunter für:												
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5	
Bekleidung, Schuhe	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	
Wohnungsmieten, Energie 7)	+ 2,7	- 1,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,2	± 0,4	+ 1,1	
Wohnungsmieten	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	
Energie 7)	- 12,7	- 8,8	- 3,2	- 4,6	- 3,6	- 2,2	+ 2,5	- 1,0	+ 0,2	+ 1,3	+ 3,7	
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 4,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,5	
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	- 4,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 4,7	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,3	
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 8)	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7	
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 3,5	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,9	
4-Pers.-Haush. v. Angst u. Beamten mit höherem Einkommen	- 0,1	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,1	
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 0,2	- 0,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,1	
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 9)	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	
Index der Einfuhrpreise	- 18,9	+ 6,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,1	+ 3,9	...	- 0,3	- 0,2	+ 1,4	...	
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 12,8	- 4,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,1	+ 3,3	...	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,1	...	
Güter aus Drittländern	- 23,9	- 8,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 2,0	+ 4,4	...	- 0,7	- 0,9	+ 1,8	...	
Index der Ausfuhrpreise	- 2,2	- 1,1	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,5	...	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	...	
dar.: Güter für EG-Länder	- 2,8	- 1,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,3	...	+ 0,4	± 0,0	+ 0,3	...	
Güter für Drittländer	- 1,6	- 0,4	+ 2,7	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,8	...	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	...	

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Einschl. Ackerschleppern - 5) Ohne Ackerschleppern. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Ohne Kraftstoffe - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 9) Aufgrund eines Bedarfschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet

a) November 1988 gegenüber August 1988

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1985	1986	1987	1987	1988 ⁵⁾			1988 ⁵⁾		
					4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	Okt.	Nov.	Dez.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 020	61 140	61 315 ⁶⁾	61 315 ⁶⁾
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 379	4 513	4 630	4 630	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	364 661	372 112	382 564	89 081 ^r	52 936	115 300	141 312	30 289	22 575	35 266
Ehescheidungen	Anzahl	128 124	122 443	129 850	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	586 155	625 963	642 010	154 326	163 328	165 526	178 186	55 025	53 579	55 519
dar. Ausländer	Anzahl	53 750	58 653	67 191	16 355 ^r	16 147	18 508	19 312	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	55 070	59 808	62 358	15 488	16 098	15 920	18 081	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	704 296	701 890	687 419	176 385 ^r	171 907	170 053	162 782	57 269	58 739	61 867
dar. Ausländer	Anzahl	7 694	7 845	8 030	1 977 ^r	2 032	2 118	2 047	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 244	5 355	5 318	1 445	1 204	1 259	1 233	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 414	2 506	2 485	628	561	595	658	196	190	190
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 118 141	- 75 927	- 45 409	- 22 059 ^r	- 8 579	- 4 527	+ 15 404	- 2 244	- 5 160	- 6 348
Deutsche	Anzahl	- 164 197	- 126 735	- 104 570	- 36 437 ^r	- 22 694	- 11 863	- 1 861	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 46 056	+ 50 808	+ 59 161	+ 14 378 ^r	+ 14 115	+ 16 390	+ 17 265	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	512 108	598 479	617 037	172 216	171 036	189 408	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	399 951	479 518	473 341	128 529	126 618	138 971	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	428 717	410 096	401 256	98 895	84 732	84 819	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	367 719	347 990	334 204	84 469	70 675	70 299	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 83 391	+ 188 383	+ 215 781	+ 73 321	+ 86 304	+ 104 589	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 32 232	+ 131 528	+ 139 137	+ 44 060	+ 55 943	+ 68 672	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,2	7,4	7,6	7,6	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,0	6,1	6,3	5,8	3,5	7,5	...	5,8	4,5	6,8
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	21,0	20,0	21,2	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,6	10,3	10,5	10,0	10,7	10,8	...	10,6	10,6	10,7
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	12,3	13,0	14,5	14,0 ^r	13,9	15,7	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	9,2	9,4	10,5	10,6 ^r	9,9 ⁵⁾	11,2	10,8	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 280,8	1 345	1 362 ⁷⁾	1 372 ⁷⁾	1 439 ⁷⁾	1 397 ⁷⁾	1 420 ⁷⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	9,4	9,6	9,7	10,0	9,9	9,6	10,1	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,5	11,5	11,2	11,4	11,3	11,1	...	11,0	11,7	11,9
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	1,7	1,7 ^r	1,8	1,8	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,9	0,9	0,8	0,9	0,7	0,8	0,7	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	78,1	80,1	76,7	74,5	74,0	73,4	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,8	84,9	83,3	85,4	83,4	82,9	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 4,1	+ 7,3	- 5,8	+ 16,4	- 12,1	+ 0,7	+ 9,6
Ehescheidungen	%	- 2,0	- 4,4	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 0,3	+ 6,8	+ 2,6	- 0,5	+ 10,2	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,8	+ 8,4	+ 4,1
dar. Ausländer	%	- 1,9	+ 9,2	+ 14,6	+ 8,6 ^r	+ 13,3	+ 7,3	+ 6,3	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 1,2	- 0,3	- 2,1	+ 2,3	- 2,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,4	+ 1,3
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	+ 12,0	+ 16,9	+ 3,1	+ 22,5	+ 47,9	+ 43,6	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 20,0	+ 19,9	- 1,3	+ 14,8	+ 39,2	+ 34,2	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 29,5	- 4,3	- 2,2	- 9,6	- 4,6	- 13,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 32,7	- 5,4	- 4,0	- 9,8	- 4,0	- 10,7	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters, Jahresergebnisse am 31. 12. - 2) Ohne Totgeborene - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Vorläufiges Ergebnis auf Basis der Ergebnisse der Volkszählung vom 27. 5. 1970 - 7) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.)

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen ¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1985	1986	1987	1988 ⁶⁾	1987		1988 ⁷⁾		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 697 430	1 796 160	1 865 110	1 967 530	471 790	503 760	(462 900)	(477 170)	(497 760)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32 240	34 000	29 730	31 680	14 490	8 810	(2 760)	(3 500)	(15 510)
Warenproduzierendes Gewerbe	745 520	790 150	812 950	862 900	202 840	217 780	(207 230)	(212 820)	(215 040)
Handel und Verkehr	275 080	284 750	291 490	302 400	72 780	78 290	(71 470)	(74 030)	(75 890)
Dienstleistungsunternehmen	484 960	514 030	546 380	578 150	138 380	140 090	(139 560)	(142 970)	(146 040)
Staat, private Haushalte ³⁾	243 870	257 090	268 660	276 600	64 330	79 850	(62 880)	(64 900)	(66 350)
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 830 490	1 931 220	2 009 090	2 117 760	506 410	542 790	(500 390)	(513 380)	(533 860)
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 038 340	1 068 610	1 112 030	1 158 400	277 110	302 650	(271 420)	(284 130)	(286 350)
Staatsverbrauch	365 660	382 590	397 180	409 690	95 850	117 870	(92 680)	(96 550)	(99 100)
Anlageinvestitionen	360 800	377 390	389 270	416 540	103 580	111 250	... a)	... a)	... a)
Ausrüstungen	153 850	161 380	168 670	181 290	40 470	51 330	... a)	... a)	... a)
Bauten	206 950	216 010	220 600	235 250	63 110	59 920	(46 230)	(63 160)	(65 010)
Vorratsveränderung	700	2 100	10 500	22 940	11 700	20 100	... a)	... a)	... a)
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	80 200	114 510	111 120	121 330	21 460	35 230	(26 600)	(29 660)	(24 960)
Ausfuhr ⁵⁾	647 480	638 180	638 310	685 210	156 750	172 100	... a)	... a)	... a)
Einfuhr ⁵⁾	567 280	523 670	527 190	563 880	135 290	136 870	... a)	... a)	... a)
Bruttosozialprodukt	1 844 300	1 945 200	2 020 100	2 128 900	509 700	546 900	(500 700)	(516 500)	(537 000)
Volkseinkommen									
insgesamt	1 420 030	1 509 420	1 568 300	1 657 880	397 540	427 760	(386 680)	(400 720)	(419 470)
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	991 000	1 041 200	1 081 510	1 122 600	267 540	305 890	(255 440)	(272 960)	(277 140)
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	4,6	5,8	3,8	5,5	3,2	3,8	(6,4)	(4,9)	(5,5)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 7,0	5,5	- 12,6	6,6	- 12,7	- 14,7	(- 7,4)	(1,4)	(7,0)
Warenproduzierendes Gewerbe	4,9	6,0	2,9	6,1	2,1	2,9	(8,2)	(6,0)	(6,0)
Handel und Verkehr	2,4	3,5	2,4	3,7	3,6	4,0	(4,6)	(2,7)	(4,3)
Dienstleistungsunternehmen	5,6	6,0	6,3	5,8	5,8	5,6	(5,2)	(5,7)	(5,5)
Staat, private Haushalte ³⁾	4,1	5,4	4,5	3,0	4,4	4,4	(4,1)	(1,2)	(3,1)
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	4,3	5,5	4,0	5,4	3,4	4,0	(6,2)	(5,0)	(5,4)
Privater Verbrauch	3,5	2,9	4,1	4,2	4,3	5,3	(5,7)	(3,1)	(3,3)
Staatsverbrauch	4,4	4,6	3,8	3,1	3,4	4,2	(3,8)	(2,5)	(3,4)
Anlageinvestitionen	1,7	4,6	3,1	7,0	5,2	2,8	... a)	... a)	... a)
Ausrüstungen	9,6	- 1,4	0,0	7,3	0,6	4,7	... a)	... a)	... a)
Bauten	5,9	- 7,7	0,7	7,0	4,7	7,7	... a)	... a)	... a)
Vorratsveränderung	4,2	5,5	3,9	5,4	3,2	3,9	(5,9)	(5,3)	(5,4)
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	4,6	6,3	3,9	5,7	3,4	3,4	(6,4)	(5,5)	(5,5)
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	3,9	5,1	3,9	3,8	3,6	3,9	(5,0)	(3,1)	(3,6)
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 458 160	1 492 220	1 516 710	1 568 790	386 880	398 120	(375 050)	(385 100)	(400 150)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 800	37 230	33 440	35 590	16 870	9 690	(2 850)	(3 950)	(18 470)
Warenproduzierendes Gewerbe	634 160	640 890	645 350	670 360	160 170	172 410	(161 870)	(166 800)	(165 600)
Handel und Verkehr	245 760	251 210	257 470	265 650	64 060	69 380	(62 600)	(65 560)	(66 290)
Dienstleistungsunternehmen	392 920	411 100	428 370	445 480	107 970	108 460	(109 720)	(110 690)	(112 120)
Staat, private Haushalte ³⁾	214 900	219 070	222 780	225 790	55 700	55 790	(56 430)	(56 520)	(58 450)
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 566 480	1 603 030	1 634 270	1 690 550	415 510	429 190	(405 900)	(414 500)	(429 780)
insgesamt	144	146	148	152	150	154	(148)	(150)	(154)
je Erwerbstätigen (1970 = 100)									
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	863 980	893 390	924 720	949 890	229 720	252 110	(224 470)	(232 450)	(234 020)
Staatsverbrauch	315 310	323 210	328 280	334 160	81 210	87 800	(80 320)	(81 960)	(82 750)
Anlageinvestitionen	315 080	325 400	331 290	349 070	88 230	94 310	... a)	... a)	... a)
Ausrüstungen	130 530	135 850	141 300	150 570	33 780	42 910	... a)	... a)	... a)
Bauten	184 550	189 550	189 990	198 500	54 450	51 400	(39 280)	(53 640)	(54 890)
Vorratsveränderung	900	4 500	9 900	20 530	11 300	19 400	... a)	... a)	... a)
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	84 630	68 200	49 010	45 750	7 740	17 680	(8 240)	(10 630)	(7 490)
Ausfuhr ⁵⁾	545 740	545 880	550 210	578 510	134 840	147 390	... a)	... a)	... a)
Einfuhr ⁵⁾	461 110	477 680	501 200	532 760	127 100	129 710	... a)	... a)	... a)
Bruttosozialprodukt	1 578 100	1 614 700	1 643 200	1 699 400	418 200	432 500	(406 100)	(417 000)	(432 300)
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2,3	2,3	1,6	3,4	1,6	2,3	(4,8)	(3,0)	(3,4)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,3	10,1	- 10,2	6,4	- 6,4	- 16,8	(- 7,5)	(3,9)	(9,5)
Warenproduzierendes Gewerbe	2,0	1,1	0,7	3,9	0,7	2,2	(6,8)	(3,4)	(3,4)
Handel und Verkehr	2,0	2,2	2,5	3,2	3,5	4,0	(4,5)	(2,2)	(3,5)
Dienstleistungsunternehmen	4,2	4,6	4,2	4,0	3,9	4,2	(4,1)	(3,9)	(3,8)
Staat, private Haushalte ³⁾	1,9	1,9	1,7	1,4	1,6	1,6	(1,5)	(1,5)	(1,3)
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2,0	2,3	1,9	3,4	1,9	2,6	(4,6)	(3,2)	(3,4)
insgesamt	1,3	1,3	1,2	2,9	1,2	2,2	(4,2)	(2,7)	(2,8)
je Erwerbstätigen									
Privater Verbrauch	1,4	3,4	3,5	2,7	3,5	4,4	(4,6)	(1,8)	(1,9)
Staatsverbrauch	2,1	2,5	1,6	1,8	1,0	1,8	(1,6)	(2,1)	(1,9)
Anlageinvestitionen	0,1	3,3	1,8	5,4	3,7	1,5	... a)	... a)	... a)
Ausrüstungen	6,8	0,0	0,8	5,1	0,8	4,2	... a)	... a)	... a)
Bauten	3,7	3,6	4,9	6,3	5,0	7,6	... a)	... a)	... a)
Vorratsveränderung	1,9	2,3	1,8	3,4	1,7	2,4	(4,3)	(3,4)	(3,4)

1) Ab 1986 vorläufiges Ergebnis. — 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögens Einkommen. — 6) Rechenstand Januar 1989. — 7) Rechenstand Dezember 1988.

a) Angaben fehlen wegen der Umstellungsprobleme, die sich im Zusammenhang mit der Einführung des „Einheitspapiers“ für den grenzüberschreitenden Warenverkehr ab 1. 1. 1988 ergeben haben.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾	
Insgesamt										
1983 JD	20 172,8	218,6	483,0	7 960,4	594,9	326,9	327,6	653,5	2 414,2	1 549,4
1984 JD	20 179,1	222,9	479,6	7 869,2	594,3	332,3	321,3	636,3	2 361,0	1 551,3
1985 JD	20 412,3	223,2	476,6	8 004,2	604,4	342,5	311,1	640,3	2 429,9	1 622,9
1986 JD	20 750,7	220,6	475,0	8 161,7	612,8	354,1	304,8	650,2	2 509,4	1 691,4
1987 JD	21 054,4	216,7	473,5	8 205,6	622,8	366,3	302,6	634,1	2 543,9	1 705,6
1987 31. März	20 762,4	205,7	475,1	8 173,4	622,9	362,7	295,5	636,9	2 528,6	1 705,3
30. Juni	21 045,2	227,9	470,6	8 186,3	623,6	366,9	310,8	631,7	2 532,2	1 701,6
30. Sept.	21 428,0	230,7	474,6	8 293,6	627,9	371,5	313,1	635,0	2 573,8	1 716,1
31. Dez.	21 099,9	199,8	470,3	8 174,2	619,0	370,6	289,5	623,3	2 550,0	1 704,8
1988 31. März	20 994,3	199,2	467,4	8 164,1	621,9	376,2	293,3	620,1	2 538,5	1 706,3
30. Juni	21 265,1	225,0	461,6	8 187,5	619,8	381,7	308,4	621,2	2 534,0	1 714,2
Männlich	12 652,3	160,1	411,9	5 919,7	455,1	264,8	245,4	533,6	2 146,6	1 111,6
Weiblich	8 612,8	64,9	49,7	2 267,8	164,7	116,9	63,0	87,7	387,4	602,5
darunter ausländische Arbeitnehmer										
1983 JD	1 694,4	14,9	35,4	931,8	49,7	57,2	38,8	108,4	274,4	197,6
1984 JD	1 608,5	14,5	34,3	865,0	47,6	55,1	35,7	99,0	247,9	186,7
1985 JD	1 567,5	13,9	33,3	851,0	46,2	54,7	32,5	96,3	249,5	189,5
1986 JD	1 569,7	13,0	33,5	855,9	46,0	55,7	31,4	98,0	252,7	193,9
1987 JD	1 576,9	13,0	33,6	848,2	45,5	56,8	31,0	95,5	251,9	191,9
1987 31. März	1 557,1	12,1	33,4	848,9	45,7	56,7	30,4	96,2	251,8	193,1
30. Juni	1 588,9	14,5	33,3	850,9	45,9	57,3	32,1	95,6	252,0	192,5
30. Sept.	1 610,8	14,5	34,2	855,4	45,9	57,6	32,1	95,8	254,1	192,1
31. Dez.	1 557,0	11,0	33,5	833,0	44,2	56,0	29,4	93,2	248,9	188,7
1988 31. März	1 577,1	12,1	33,5	840,4	44,9	57,7	29,9	94,0	249,0	190,3
30. Juni	1 624,1	15,0	33,3	850,5	45,1	58,9	32,0	95,3	250,1	192,6
Männlich	1 120,4	12,2	32,4	626,8	35,0	42,8	27,5	85,5	221,2	108,5
Weiblich	503,7	2,8	0,9	223,7	10,1	16,1	4,5	9,8	28,9	84,1
Ausländerquote ⁵⁾	7,6	6,7	7,2	10,4	7,3	15,4	10,4	15,3	9,9	11,2

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-	zu-sammen	Bauhaupt-gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe		zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundes-post)	
Insgesamt												
1983 JD	776,6	604,5	712,8	1 542,3	1 091,2	451,1	2 788,5	969,7	149,3	219,4	601,0	791,7
1984 JD	772,1	592,5	708,1	1 529,5	1 072,9	456,6	2 781,4	961,0	140,4	212,1	608,5	800,8
1985 JD	763,7	582,4	707,0	1 441,1	992,8	448,3	2 785,1	973,4	135,3	212,0	626,1	813,4
1986 JD	760,6	572,9	705,4	1 403,5	964,1	439,3	2 782,4	993,9	133,3	231,1	647,6	832,8
1987 JD	766,1	557,2	707,0	1 389,9	949,4	440,5	2 836,4	1 009,7	129,7	211,8	668,2	854,0
1987 31. März	759,1	562,1	700,3	1 281,4	885,8	415,6	2 795,3	996,8	130,5	210,6	655,7	848,3
30. Juni	765,8	553,7	700,2	1 425,0	981,7	443,4	2 814,4	1 007,8	127,4	208,0	672,4	844,5
30. Sept.	777,9	555,8	722,5	1 473,2	1 004,3	468,9	2 892,2	1 029,8	129,6	216,7	683,6	865,4
31. Dez.	765,4	547,4	704,2	1 368,7	935,0	433,7	2 872,1	1 011,6	128,8	213,0	669,8	866,5
1988 31. März	765,6	541,7	700,3	1 273,0	851,3	421,6	2 867,2	1 014,9	125,1	213,9	676,0	863,2
30. Juni	772,8	534,6	700,9	1 412,1	962,7	449,4	2 883,1	1 023,8	122,4	209,8	691,5	855,5
Männlich	574,8	195,1	392,7	1 280,2	895,3	385,0	1 315,4	744,8	110,6	100,8	533,4	419,1
Weiblich	198,0	339,5	308,2	1 31,8	67,4	64,4	1 567,6	279,0	11,8	109,0	158,1	436,4
darunter ausländische Arbeitnehmer												
1983 JD	68,7	82,1	54,9	167,2	143,9	23,3	113,0	65,2	15,0	7,9	42,3	12,8
1984 JD	64,5	77,1	51,3	159,3	136,3	23,0	110,5	62,5	13,2	7,5	41,7	12,6
1985 JD	60,4	72,8	49,1	142,0	120,0	21,9	107,5	60,8	12,4	6,7	41,7	12,4
1986 JD	59,1	70,8	48,4	137,0	115,5	21,5	107,0	60,0	12,2	5,3	42,5	12,6
1987 JD	58,7	68,6	48,1	134,8	112,8	22,0	110,7	61,1	12,2	5,3	43,6	13,1
1987 31. März	58,5	69,3	47,1	125,3	104,8	20,4	107,9	60,3	12,2	5,3	42,8	12,9
30. Juni	59,0	68,6	47,8	139,3	116,9	22,4	110,3	61,3	12,0	5,2	44,1	13,0
30. Sept.	59,4	68,4	50,0	143,1	119,3	23,8	114,6	62,4	12,2	5,5	44,8	13,4
31. Dez.	58,1	67,0	47,6	130,2	108,6	21,6	113,3	61,3	12,2	5,6	43,6	13,3
1988 31. März	59,3	67,6	47,7	124,1	102,6	21,5	115,9	62,2	12,0	5,6	44,6	13,4
30. Juni	60,3	66,9	49,3	139,2	115,5	23,7	118,9	63,6	11,8	5,6	46,1	13,4
Männlich	46,6	32,5	27,2	136,6	114,1	22,5	71,8	53,4	11,2	3,9	38,4	5,7
Weiblich	13,7	34,4	22,1	2,6	1,4	1,2	47,0	10,1	0,7	1,7	7,8	7,7
Ausländerquote ⁵⁾	7,8	12,5	7,0	9,9	12,0	5,3	4,1	6,2	9,6	2,7	6,7	1,6

Fußnoten siehe folgende Seite

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
Insgesamt									
1983 JD	3 676,2	313,3	797,9	1 072,4	384,8	1 353,8	1 187,4	166,4	3,7
1984 JD	3 761,8	315,1	807,0	1 102,3	403,4	1 367,0	1 199,1	167,9	2,6
1985 JD	3 877,5	322,1	825,8	1 137,7	425,3	1 386,5	1 214,9	171,7	5,9
1986 JD	4 009,2	327,8	855,1	1 175,3	446,7	1 422,9	1 246,3	176,6	2,0
1987 JD	4 141,4	334,4	873,5	1 208,3	466,9	1 451,7	1 270,2	181,5	8,7
1987 31. März	4 078,9	328,7	870,7	1 199,6	463,2	1 436,6	1 255,9	180,6	7,7
30. Juni	4 139,1	329,9	870,8	1 204,4	466,3	1 455,5	1 275,4	180,1	7,7
30. Sept.	4 218,9	344,1	876,3	1 214,4	471,5	1 468,2	1 284,5	183,7	9,8
31. Dez.	4 192,9	336,8	886,4	1 230,5	474,6	1 454,6	1 272,8	181,8	14,7
1988 31. März	4 213,4	336,7	887,1	1 226,9	475,7	1 443,1	1 262,1	181,0	13,1
30. Juni	4 281,8	337,2	887,0	1 232,2	479,0	1 443,6	1 264,6	179,0	12,1
Männlich	1 478,8	70,1	349,0	232,8	164,9	754,3	687,6	66,8	2,9
Weiblich	2 803,0	267,2	538,0	999,4	314,0	689,3	577,0	112,3	9,3
darunter ausländische Arbeitnehmer									
1983 JD	292,0	40,0	42,3	66,9	14,5	47,1	45,2	1,9	0,4
1984 JD	287,2	39,4	41,8	64,9	15,5	46,9	45,1	1,8	0,3
1985 JD	283,8	39,1	41,6	63,2	16,1	46,2	44,4	1,8	0,7
1986 JD	287,3	40,0	42,3	62,7	16,7	46,5	44,7	1,8	0,1
1987 JD	296,3	42,9	43,5	62,9	17,9	47,8	45,9	1,9	0,4
1987 31. März	291,3	41,9	43,1	62,6	17,7	47,1	45,2	1,9	0,3
30. Juni	299,6	42,4	43,2	62,9	17,9	48,4	46,5	1,9	0,3
30. Sept.	305,9	44,8	44,2	63,2	18,2	48,8	46,8	2,0	0,5
31. Dez.	294,9	44,0	44,4	63,6	18,2	47,4	45,5	1,9	0,8
1988 31. März	308,3	45,1	44,9	64,0	18,8	47,8	45,9	1,9	0,6
30. Juni	321,8	46,4	45,5	64,8	19,3	48,6	46,7	1,9	0,6
Männlich	144,0	12,6	22,7	13,5	8,1	28,9	28,3	0,6	0,3
Weiblich	177,7	33,8	22,8	51,3	11,1	19,7	18,4	1,3	0,3
Ausländerquote ⁵⁾ ...	7,5	13,8	5,1	5,3	4,0	3,4	3,7	1,1	5,0

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970 – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Zum Aufsatz: „Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen“
Erwerbstätige mit Hochschulabschluß im März 1987 nach ausgewählten Berufsgruppen und Berufsordnungen
Ergebnis des Mikrozensus

Berufsgruppe ¹⁾ ausgewählte Berufsordnung	Insgesamt		Davon mit Abschluß an einer											
			Fachhochschule					Wissenschaftlichen Hochschule						
	zusammen		männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Ingenieure	444,6	84,4	312,6	59,4	303,1	59,6	9,5	53,1	132,0	25,1	126,7	24,9	5,3	29,6
Chemiker, Physiker, Mathematiker	55,2	92,0	10,5	17,5	8,5	15,9	/	/	44,7	74,5	40,6	76,2	/	/
Wirtschaftsprüfer, Unternehmer, Organisatoren	172,7	23,9	75,1	10,4	68,2	11,9	6,9	4,5	97,6	13,5	89,4	15,6	8,2	5,4
Abgeordnete, administrativ entscheidende Berufstätige	135,8	45,3	79,1	26,4	62,3	26,0	16,8	27,9	56,7	18,9	44,1	18,4	12,6	20,9
darunter:														
Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute	129,4	46,5	77,3	27,8	60,6	27,4	16,7	29,3	52,1	18,7	40,4	18,2	11,7	20,5
Rechtswahrer, -berater	97,8	78,4	7,1	5,7	/	/	/	/	90,7	72,7	74,6	72,7	16,1	72,9
darunter:														
Rechtsfinder, -berater, -vertreter	90,1	100	-	-	-	-	-	-	90,1	100	74,2	100	15,9	100
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	47,1	45,6	13,6	13,2	/	/	9,2	17,1	33,5	32,5	19,0	38,5	14,5	26,9
Künstler und zugeordnete Berufe	48,8	27,6	23,2	13,1	16,2	14,1	7,0	11,4	25,6	14,5	17,2	14,9	8,4	13,7
darunter:														
Musiker, bildende Künstler, Grafiker	31,1	40,8	14,3	18,8	10,1	19,2	/	/	16,8	22,0	11,9	22,6	/	/
Ärzte, Apotheker	242,0	100	-	-	-	-	-	-	242,0	100	171,0	100	71,0	100
Lehrer	662,5	90,1	21,0	2,9	9,3	2,4	11,7	3,3	641,5	87,2	324,9	85,4	316,6	89,1
Geistes- und naturwissenschaftliche Berufe, a.n.g.	83,1	100	-	-	-	-	-	-	83,1	100	60,3	100	22,8	100
Seelsorger	40,5	75,7	/	/	/	/	/	/	40,3	75,3	36,5	87,5	/	/
darunter:														
Seelsorger	39,7	100	-	-	-	-	-	-	39,7	100	36,0	100	/	100
Zusammen	2 030,1	73,0	542,4	55,6	476,6	61,1	65,8	33,4	1 487,7	82,4	1 004,3	82,6	483,4	81,9
Übrige	752,1	27,0	434,0	44,4	303,0	38,9	131,0	66,6	318,1	17,6	211,3	17,4	106,8	18,1
Insgesamt	2 782,2	100	976,4	100	779,6	100	196,8	100	1 805,8	100	1 215,6	100	590,2	100

darunter weitere Berufsgruppen und -ordnungen mit 30 000 und mehr Hochschulabsolventen

Ergebnis des Mikrozensus

Sonstige Techniker	31,9	9,2	24,6	7,1	23,7	7,5	/	/	7,3	2,1	6,6	2,1	/	/
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer	38,3	5,6	17,7	2,6	14,5	3,5	/	/	20,6	3,0	16,6	4,0	/	/
Bankkaufleute	32,0	7,1	15,5	3,4	12,9	5,7	/	/	16,5	3,7	14,0	8,2	/	/
Datenverarbeitungsfachleute ..	62,6	28,8	28,5	13,1	24,3	14,6	/	/	34,1	15,7	27,7	16,6	6,4	12,7
Bürofachkräfte	162,4	5,2	98,0	3,1	65,5	5,7	32,5	1,7	64,4	2,1	37,5	3,2	26,9	1,4
Soldaten, Grenzschutz-, Polizeibedienstete	47,5	6,5	31,9	4,4	30,7	4,3	/	/	15,6	2,1	14,8	2,1	/	/
Übrige Gesundheitsdienstberufe	31,9	3,1	17,7	1,7	/	/	14,8	1,7	14,2	1,4	/	/	10,9	1,2
Sozialarbeiter, Sozialpfleger ..	33,1	22,2	26,3	17,7	11,9	28,3	14,4	13,5	8,8	4,6	/	/	/	/
Heimleiter, Sozialpädagogen ..	41,6	43,2	29,0	30,1	9,2	30,2	19,8	30,0	12,6	13,1	5,4	17,7	7,2	10,9
Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe	35,2	6,8	13,7	2,6	9,4	3,0	/	/	21,5	4,1	13,9	4,5	7,6	3,6
Zusammen	516,5	18,6	302,9	31,0	205,0	26,3	97,9	49,7	213,6	11,8	142,7	11,7	70,9	12,0

1) Klassifikation der Berufe, Ausgabe 1975

Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Fachrichtungsgruppen

Ergebnis des Mikrozensus

Stand: April 1980 und März 1987

Fachrichtungsgruppe 1) (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Insgesamt						Davon mit Abschluß an einer								
							Fachhochschule				Wissenschaftlichen Hochschule				
	1980		1987		Veränderungen 1987 gegenüber 1980		1987		Veränderungen 1987 gegenüber 1980		1987		Veränderungen 1987 gegenüber 1980		
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Pflanzenbau, Tierwirt- schaft, Ernährung, Haus- wirtschaft	i	48,0	2,1	59,0	2,1	+ 11,0	+ 22,9	29,8	3,1	+ 3,9	+ 15,1	29,2	1,6	+ 7,1	+ 32,1
	m	36,7	2,2	41,1	2,1	+ 4,4	+ 12,0	22,0	2,8	- 0,4	- 1,8	19,1	1,6	+ 4,8	+ 33,6
	w	11,3	1,8	17,9	2,3	+ 6,6	+ 58,4	7,8	4,0	/	/	10,1	1,7	+ 2,3	+ 29,5
Bergbau, Bauwesen, Indu- strie, Handwerk	i	475,9	20,9	538,0	19,3	+ 62,1	+ 13,0	367,5	37,6	+ 21,0	+ 6,1	170,5	9,4	+ 41,1	+ 31,8
	m	454,7	27,8	514,9	25,8	+ 60,2	+ 13,2	352,9	45,3	+ 17,3	+ 5,2	162,0	13,3	+ 42,9	+ 36,0
	w	21,2	3,3	23,1	2,9	+ 1,9	+ 9,0	14,6	7,4	+ 3,7	+ 33,9	8,5	1,4	- 1,8	- 17,5
Naturwissenschaftl. und wissenschaftl. - technische Fachrichtungen	i	219,9	9,7	291,1	10,5	+ 71,2	+ 32,4	85,2	8,7	- 4,4	- 4,9	205,9	11,4	+ 75,6	+ 58,0
	m	194,3	11,9	243,2	12,2	+ 48,9	+ 25,2	75,7	9,7	- 9,2	- 10,8	167,5	13,8	+ 58,1	+ 53,1
	w	25,6	4,0	47,9	6,1	+ 22,3	+ 87,1	9,5	4,8	/	/	38,4	6,5	+ 17,5	+ 83,7
Unternehmensführung, kfm. Verwaltung, Handel, Banken, Versicherungen	i	172,5	7,6	205,3	7,4	+ 32,8	+ 19,0	93,2	9,5	+ 9,3	+ 11,1	112,1	6,2	+ 23,5	+ 26,5
	m	144,9	8,9	176,9	8,9	+ 32,0	+ 22,1	79,9	10,2	+ 10,6	+ 15,3	97,0	8,0	+ 21,4	+ 28,3
	w	27,6	4,3	28,4	3,6	+ 0,8	+ 2,9	13,3	6,8	- 1,3	- 8,9	15,1	2,6	+ 2,1	+ 16,2
Öffentl. Verwaltungen, Sicherheit, Recht, Volks- wirtschaft	i	291,7	11,9	386,4	13,9	+114,7	+ 42,2	168,4	17,2	+ 71,5	+ 73,8	218,0	12,1	+ 43,2	+ 24,7
	m	234,0	14,3	303,2	15,2	+ 69,2	+ 29,6	127,7	16,4	+ 45,9	+ 56,1	175,5	14,4	+ 23,3	+ 15,3
	w	37,7	5,9	83,2	10,6	+ 45,5	+120,7	40,7	20,7	+ 25,6	+169,5	42,5	7,2	+ 19,9	+ 88,1
Gesundheits- und Sozial- wesen	i	269,0	11,8	328,6	11,8	+ 59,6	+ 22,2	68,7	7,0	+ 19,0	+ 38,2	259,9	14,4	+ 40,6	+ 18,5
	m	161,7	9,9	200,1	10,0	+ 38,4	+ 23,7	24,2	3,1	+ 10,3	+ 74,1	175,9	14,5	+ 28,1	+ 19,0
	w	107,3	16,7	128,5	16,3	+ 21,2	+ 19,8	44,5	22,6	+ 8,7	+ 24,3	84,0	14,2	+ 12,5	+ 17,5
Erziehungs- und Bildungs- wesen, Theologie	i	565,2 ²⁾	24,8	489,6	17,6	- 75,6	- 13,4	26,0	2,7	- 3,9	- 13,0	463,6	25,7	- 71,7	- 13,4
	m	270,2 ²⁾	16,5	232,1	11,6	- 38,1	- 14,1	7,0	0,9	- 2,0	- 22,2	225,1	18,5	- 36,1	- 13,8
	w	295,0 ²⁾	46,0	257,5	32,7	- 37,5	- 12,7	19,0	9,7	- 1,9	- 9,1	238,5	40,4	- 35,6	- 13,0
Sprach- und Kulturwesen, Kunst	i	175,7	7,7	253,1	9,1	+ 77,4	+ 44,1	45,3	4,6	+ 9,1	+ 25,1	207,8	11,5	+ 68,3	+ 49,0
	m	93,9	5,7	125,5	6,3	+ 31,6	+ 33,7	20,1	2,6	+ 3,7	+ 22,6	105,4	8,7	+ 27,9	+ 36,0
	w	81,8	12,8	127,6	16,2	+ 45,8	+ 56,0	25,2	12,8	+ 5,4	+ 27,3	102,4	17,4	+ 40,4	+ 65,2
Ohne Angabe und Haupt- fachrichtung nicht erkenn- bar	i	74,6	3,3	227,5	8,2	+152,9	+205,0	89,8	9,2	+ 80,4	+85,3	137,7	7,6	+ 72,5	+111,2
	m	43,5	2,7	155,7	7,8	+112,2	+257,9	68,3	8,8	+ 11,1	+848,6	87,4	7,2	+ 51,1	+140,8
	w	31,1	4,9	71,8	9,1	+ 40,7	+130,9	21,5	10,9	+ 19,3	/	50,3	8,5	+ 21,4	+ 74,0
Insgesamt . . .	i	2 278,0	100	2 782,2	100	+504,2	+ 22,1	976,4	100	+204,8	+ 26,5	1 805,8	100	+299,4	+ 19,9
	m	1 637,2	100	1 995,2	100	+358,0	+ 21,9	779,6	100	+137,2	+ 21,4	1 215,6	100	+220,8	+ 22,2
	w	640,8	100	787,0	100	+146,2	+ 22,8	196,8	100	+ 87,6	+ 52,3	590,2	100	+ 78,6	+ 15,4

1) Einschl. Fachrichtungsgruppe „Gastronomie, Touristik, sonstige Dienstleistungen, a n g.“. Auf eine Darstellung dieser Fachrichtungsgruppe wurde wegen zu geringer Besetzungszahl verzichtet. - 2) Einschl. der Hauptfachrichtung „Allgemeine Aus- und Fortbildung“.

Erwerbstätige mit Hochschulabschluß im März 1987 nach Stellung im Beruf und Fachrichtungsgruppen

Ergebnis des Mikrozensus

1 000

Stellung im Beruf (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)		Insgesamt	Fachrichtungsgruppe 1)								
			Pflanzen- bau, Tier- wirtschaft, Ernährung, Haus- wirtschaft	Bergbau, Bau- wesen, Industrie, Hand- werk	Natur- wissen- schaftl. und wissen- schaftl. - technische Fach- richtungen	Unter- nehmens- führung, Verwaltung, Handel, Banken, Versiche- rungen, Verkehr	Öffentl. Verwaltung, Sicherheit, Recht, Volks- wirtschaft	Gesund- heits- und Sozial- wesen	Er- ziehungs- und Bildungs- wesen, Theologie	Sprach- und Kultur- wissen- schaften, Kunst	ohne Angabe und Haupt- fach- richtungen nicht erkennbar
mit Abschluß an einer Fachhochschule											
Selbständige	i	105,9	6,8	49,0	8,0	9,8	6,4	3,0	2,5	8,4	11,3
	m	88,1	5,5	46,0	7,5	8,9	4,8	1,0	0,3	5,1	8,4
	w	17,8	1,3	3,0	0,5	0,9	1,6	2,0	2,2	3,3	2,9
Mithelfende Familienangehörige	i	4,4	0,8	0,4	0,5	0,3	0,2	0,5	0,7	0,4	0,6
	m	1,4	0,4	0,2	—	0,2	0,1	—	0,1	0,1	0,3
	w	3,0	0,4	0,2	0,5	0,1	0,1	0,5	0,6	0,3	0,3
Beamte	i	235,5	6,9	37,8	5,1	11,9	132,0	7,6	6,8	3,8	23,6
	m	187,4	5,7	36,8	4,7	10,2	101,8	3,8	3,0	1,4	20,0
	w	48,1	1,2	1,0	0,4	1,7	30,2	3,8	3,8	2,4	3,6
Angestellte ²⁾	i	612,4	13,4	273,9	70,2	70,7	28,6	56,4	14,4	32,2	51,3
	m	488,6	8,7	263,8	62,2	60,1	20,2	19,1	3,3	13,4	37,1
	w	123,8	4,7	10,1	8,0	10,6	8,4	37,3	11,1	18,8	14,2
Arbeiter ³⁾	i	18,2	1,9	6,4	1,4	0,5	1,2	1,2	1,6	0,5	3,0
	m	14,1	1,7	6,1	1,3	0,5	0,8	0,3	0,3	0,1	2,5
	w	4,1	0,2	0,3	0,1	—	0,4	0,9	1,3	0,4	0,5
Zusammen	i	976,4	29,8	367,5	85,2	93,2	168,4	68,7	26,0	45,3	89,8
	m	779,6	22,0	352,9	75,7	79,9	127,7	24,2	7,0	20,1	68,3
	w	196,8	7,8	14,6	9,5	13,3	40,7	44,5	19,0	25,2	21,5
mit Abschluß an einer Wissenschaftlichen Hochschule											
Selbständige	i	277,7	5,1	26,7	11,0	17,9	48,0	114,1	10,6	24,5	19,8
	m	221,5	4,5	24,8	9,2	16,3	41,5	88,6	6,5	13,9	16,2
	w	56,2	0,6	1,9	1,8	1,6	6,5	25,5	4,1	10,6	3,6
Mithelfende Familienangehörige	i	6,2	0,5	0,4	0,3	0,1	0,2	2,2	1,4	1,1	—
	m	0,9	0,2	0,2	0,3	—	0,1	0,1	—	—	—
	w	5,3	0,3	0,2	—	0,1	0,1	2,1	1,4	1,1	—
Beamte	i	671,4	10,1	27,9	62,6	8,1	82,2	23,8	327,0	84,4	45,3
	m	406,0	6,2	27,1	47,0	6,4	66,4	17,8	162,7	46,1	26,3
	w	265,4	3,9	0,8	15,6	1,7	15,8	6,0	164,3	38,3	19,0
Angestellte ²⁾	i	821,2	12,8	113,6	128,5	85,0	84,4	119,0	116,9	91,9	68,0
	m	568,8	7,7	108,0	107,9	73,3	65,4	69,1	52,6	42,4	41,7
	w	252,4	5,1	5,6	20,6	11,7	19,0	49,9	64,3	49,5	26,3
Arbeiter ³⁾	i	29,3	0,7	1,9	3,5	1,0	3,2	0,8	7,7	5,9	4,6
	m	18,4	0,5	1,9	3,1	1,0	2,1	0,3	3,3	3,0	3,2
	w	10,9	0,2	—	0,4	—	1,1	0,5	4,4	2,9	1,4
Zusammen	i	1 805,8	29,2	170,5	205,9	112,1	218,0	259,9	463,6	207,8	137,7
	m	1 215,6	19,1	162,0	167,5	97,0	175,5	175,9	225,1	105,4	87,4
	w	590,2	10,1	8,5	38,4	15,1	42,5	84,0	238,5	102,4	50,3
Insgesamt											
Selbständige	i	383,6	11,9	75,7	19,0	27,7	54,4	117,1	13,1	32,9	31,1
	m	309,6	10,0	70,8	16,7	25,2	46,3	89,6	6,8	19,0	24,6
	w	74,0	1,9	4,9	2,3	2,5	8,1	27,5	6,3	13,9	6,5
Mithelfende Familienangehörige	i	10,6	1,3	0,8	0,8	0,4	0,4	2,7	2,1	1,5	0,6
	m	2,3	0,6	0,4	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,3
	w	8,3	0,7	0,4	0,5	0,2	0,2	2,6	2,0	1,4	0,3
Beamte	i	906,9	17,0	65,7	67,7	20,0	214,2	31,4	333,8	88,2	68,9
	m	599,4	11,9	63,9	51,7	16,6	168,2	21,6	165,7	47,5	46,3
	w	313,5	5,1	1,8	16,0	3,4	46,0	9,8	168,1	40,7	22,6
Angestellte ²⁾	i	1 433,6	26,2	387,5	198,7	155,7	113,0	175,4	131,3	124,1	119,3
	m	1 057,4	16,4	371,8	170,1	133,4	85,6	88,2	55,9	55,8	78,8
	w	376,2	9,8	15,7	28,6	22,3	27,4	87,2	75,4	68,3	40,5
Arbeiter ³⁾	i	47,5	2,6	8,3	4,9	1,5	4,4	2,0	9,3	6,4	7,6
	m	32,5	2,2	8,0	4,4	1,5	2,9	0,6	3,6	3,1	5,7
	w	15,0	0,4	0,3	0,5	—	1,5	1,4	5,7	3,3	1,9
Insgesamt	i	2 782,2	59,0	538,0	291,1	205,3	386,4	328,6	489,6	253,1	227,5
	m	1 995,2	41,1	514,9	243,2	176,9	303,2	200,1	232,1	125,5	155,7
	w	787,0	17,9	23,1	47,9	28,4	83,2	128,5	257,5	127,6	71,8

1) Einschl. Fachrichtungsgruppe „Gastronomie, Touristik, sonstige Dienstleistungen, a. n. g.“. Auf eine Darstellung dieser Fachrichtungsgruppe wurde wegen zu geringer Besetzungszahl verzichtet. — 2) Einschl. kaufmännische/technische Auszubildende — 3) Einschl. gewerbliche Auszubildende

Erwerbstätige mit Hochschulabschluß im März 1987 nach Fachrichtungsgruppen, Stellung im Beruf und Stellung im Betrieb

Ergebnis des Mikrozensus

Fachrichtungsgruppe 1) (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Erwerbs- tätige ins- gesamt	Stellung im Beruf											
		Selb- ständige	Mit- helfende Familien- ange- hörige	Abhängige									
				zu- sammen	darunter Stellung im Betrieb								
					Büro- kraft, ange- lernter Ar- beiter	Ver- käufer, Fach- arbeiter	Sach- bear- beiter, Vor- arbeiter	Heraus- gehobe- ne, quali- fizierte Fach- kraft, Meister	Sach- gebiets- leiter, Referent, Hand- lungs- bevoll- mächtig- ter	Abtei- lungs- leiter, Pro- kurist	Direk- tor, Amts- leiter, Betriebs- leiter	Auszu- bildende in an- erken- nten Aus- bildungs- berufen	
mit Fachhochschulabschluß													
Pflanzenbau, Tierwirtschaft, Ernährung, Hauswirtschaft . . .	i	29,8	6,8	0,8	22,2	2,5	1,5	3,2	9,5	2,4	1,5	—	—
	m	22,0	3,5	0,4	16,1	1,0	1,0	2,1	6,7	2,4	1,3	1,5	—
	w	7,8	1,3	0,4	6,1	1,5	0,5	1,1	2,8	—	0,2	—	—
Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handwerk	i	367,5	49,0	0,4	318,1	11,4	11,0	43,8	166,0	33,3	33,5	15,5	0,2
	m	352,9	46,0	0,2	306,7	10,4	9,8	41,7	160,0	32,6	33,3	15,4	0,1
	w	14,6	3,0	0,2	11,4	1,0	1,2	2,1	6,0	0,7	0,2	0,1	0,1
Naturwissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Fachrichtungen	i	85,2	8,0	0,5	76,7	3,7	4,0	11,4	37,3	7,4	8,5	3,1	0,4
	m	75,7	7,5	—	68,2	2,6	2,7	9,1	34,0	7,2	8,2	3,1	0,4
	w	9,5	0,5	0,5	8,5	1,1	1,3	2,3	3,3	0,2	0,3	—	—
Unternehmensführung, kaufm. Verwaltung, Handel, Banken, Versicherungen, Verkehr . . .	i	93,2	9,8	0,3	83,1	4,3	3,3	16,9	20,4	13,6	15,1	7,7	0,3
	m	79,9	8,9	0,2	70,8	3,5	2,5	12,3	17,6	11,8	14,0	7,6	—
	w	13,3	0,9	0,1	12,3	0,8	0,8	4,6	2,8	1,8	1,1	0,1	0,3
Öffentliche Verwaltung und Sicherheit, Recht, Volkswirtschaft	i	168,4	6,4	0,2	161,8	7,5	2,6	67,3	41,2	21,1	9,9	9,1	0,2
	m	127,7	4,8	0,1	122,8	4,5	1,2	43,7	32,7	19,3	9,4	9,0	0,1
	w	40,7	1,6	0,1	39,0	3,0	1,4	23,6	8,5	1,8	0,5	0,1	0,1
Gesundheits- und Sozialwesen	i	68,7	3,0	0,5	60,2	5,7	5,2	15,5	30,1	5,9	1,2	1,0	0,5
	m	24,2	1,0	—	23,2	1,3	1,4	5,5	10,4	3,4	0,3	0,8	—
	w	44,5	2,0	0,5	42,0	4,4	3,8	10,0	19,7	2,5	0,9	0,2	0,5
Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie	i	26,0	2,5	0,7	22,8	3,9	1,5	4,0	11,8	0,3	0,5	0,4	0,4
	m	7,0	0,3	0,1	6,6	0,9	0,1	1,0	3,9	0,2	0,3	0,2	—
	w	19,0	2,2	0,6	16,2	3,0	1,4	3,0	7,9	0,1	0,2	0,2	0,4
Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst	i	45,3	8,4	0,4	36,5	4,6	2,9	10,2	15,7	1,4	0,9	0,8	—
	m	20,1	5,1	0,1	14,9	1,2	1,2	2,9	8,1	0,5	0,6	0,4	—
	w	25,2	3,3	0,3	21,6	3,4	1,7	7,3	7,6	0,9	0,3	0,4	—
Ohne Angabe und Hauptfachrichtung nicht erkennbar . . .	i	89,8	11,3	0,6	77,9	7,9	5,1	18,0	23,9	8,5	6,6	4,6	1,1
	m	68,3	8,4	0,3	59,6	4,7	2,7	11,7	19,8	7,3	6,2	4,5	0,5
	w	21,5	2,9	0,3	18,3	9,2	2,4	6,3	4,1	1,2	0,4	0,1	0,6
Insgesamt	i	976,4	105,9	4,4	866,1	52,0	37,7	190,6	356,1	93,9	77,7	43,7	3,3
	m	779,6	88,1	1,4	690,1	30,6	22,8	130,3	293,2	84,7	73,6	42,5	1,3
	w	196,8	17,8	3,0	176,0	21,4	14,9	60,3	62,9	9,2	4,1	1,2	2,0
mit wissenschaftlichem Hochschulabschluß													
Pflanzenbau, Tierwirtschaft, Ernährung, Hauswirtschaft . . .	i	29,2	5,1	0,5	23,6	1,3	1,3	2,9	9,6	2,5	2,0	3,6	0,3
	m	19,1	4,5	0,2	14,4	0,6	0,4	1,7	4,3	2,2	1,6	3,4	0,1
	w	10,1	0,6	0,3	9,2	0,7	0,9	1,2	5,3	0,3	0,4	0,2	0,2
Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handwerk	i	170,5	26,7	0,4	143,4	3,8	3,4	12,4	69,0	19,8	19,5	13,5	—
	m	162,0	24,8	0,2	137,0	3,3	2,6	11,5	65,4	19,4	19,4	13,4	—
	w	8,5	1,9	0,2	6,4	0,5	0,8	0,9	3,6	0,4	0,1	0,1	—
Naturwissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Fachrichtungen	i	205,9	11,0	0,3	194,6	12,0	4,5	14,1	114,8	19,2	19,3	9,4	0,7
	m	167,5	9,2	0,3	158,0	8,9	2,3	10,2	90,4	17,1	19,0	9,0	0,5
	w	38,4	1,8	—	36,6	3,1	2,2	3,9	24,4	2,1	0,3	0,4	0,2
Unternehmensführung, kaufm. Verwaltung, Handel, Banken, Versicherungen, Verkehr . . .	i	112,1	17,9	0,1	94,1	2,7	3,0	11,5	30,7	13,5	18,5	13,2	0,1
	m	97,0	16,3	—	80,7	1,5	2,3	7,7	25,8	12,4	17,4	12,6	0,1
	w	15,1	1,6	0,1	13,4	1,2	0,7	3,8	4,9	1,1	1,1	0,6	—
Öffentliche Verwaltung und Sicherheit, Recht, Volkswirtschaft	i	218,0	48,0	0,2	169,8	9,2	4,3	19,4	69,0	26,8	18,7	19,5	0,5
	m	175,5	41,5	0,1	133,9	5,2	2,7	12,3	52,4	23,3	17,1	18,3	0,2
	w	42,5	6,5	0,1	35,9	4,0	1,6	7,1	16,6	3,5	1,6	1,2	0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	i	259,9	114,1	2,2	143,6	7,3	5,3	6,2	93,6	8,6	10,8	9,0	0,4
	m	175,9	88,6	0,1	87,2	2,5	1,8	2,0	56,9	5,0	8,9	7,5	0,2
	w	84,0	25,5	2,1	96,4	4,8	3,5	4,2	36,7	3,6	1,9	1,2	0,2
Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie	i	463,6	10,6	1,4	451,6	33,8	12,1	28,6	323,6	14,8	7,1	29,8	1,1
	m	225,1	6,5	—	218,6	13,0	5,2	9,6	149,4	9,8	5,9	24,8	0,2
	w	238,5	4,1	1,4	233,0	20,8	6,9	19,0	174,2	5,0	1,2	5,0	0,9
Sprach- und Naturwissenschaften, Kunst	i	207,8	24,5	1,1	182,2	17,1	6,3	13,5	119,3	10,1	4,9	9,1	1,5
	m	105,4	13,9	—	91,5	7,0	1,9	3,5	60,8	6,5	3,6	7,4	0,4
	w	102,4	10,6	1,1	90,7	10,1	4,4	10,0	58,5	3,6	1,3	1,7	1,1
Ohne Angabe und Hauptfachrichtung nicht erkennbar . . .	i	137,7	19,8	—	117,9	11,5	9,8	12,7	60,1	7,5	6,9	6,1	1,4
	m	87,4	16,2	—	71,2	5,3	4,5	6,9	34,3	5,8	6,7	5,0	0,8
	w	50,3	3,6	—	46,7	6,2	5,3	5,8	25,8	1,7	0,2	1,1	0,6
Insgesamt	i	1 805,8	277,7	6,2	1 521,9	98,8	50,3	121,4	889,9	123,1	107,7	113,2	6,1
	m	1 215,6	221,5	0,9	993,2	47,3	23,9	65,5	539,8	101,7	99,6	101,4	2,6
	w	590,2	56,2	5,3	528,7	51,5	26,4	55,9	350,1	21,4	8,1	11,8	3,5

1) Einschl. Fachrichtungsgruppe „Gastronomie, Touristik, sonstige Dienstleistungen, a n g“. Auf eine Darstellung dieser Fachrichtungsgruppe wurde wegen zu geringer Besetzungszahl verzichtet.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand im Dezember

1 000

Jahr Land	Insgesamt	Ferkel	Jung- schweine unter 50 kg Lebend- gewicht	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)				Zuchtschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht				Eber
				zusammen	davon mit einem Lebendgewicht von ... bis unter ... kg			Zuchtsauen				
					50 – 80	80 – 110	110 und mehr	trächtig		nicht trächtig		
								Jung- sauen	andere Sauen	Jung- sauen	andere Sauen	
1983	23 449,3	6 359,6	6 035,0	8 215,7	5 168,3	2 819,5	227,9	371,2	1 386,4	269,4	695,6	116,3
1984	23 616,8	6 536,0	5 860,9	8 349,0	5 167,3	2 939,3	242,4	370,9	1 437,5	272,2	678,0	112,5
1985	24 282,1	6 968,2	5 924,7	8 403,7	5 218,8	2 963,7	221,3	382,2	1 460,1	303,7	724,9	114,7
1986	24 503,0	6 823,8	6 059,3	8 651,2	5 310,4	3 104,1	236,7	368,6	1 498,6	290,3	695,0	116,3
1987	23 669,6	6 558,3	5 876,0	8 476,9	5 243,0	3 028,9	205,0	330,7	1 396,4	265,5	659,9	106,0
1988 ¹⁾	22 692,7	6 124,9	5 727,3	8 296,3	4 981,8	3 103,5	211,0	284,7	1 303,1	233,4	615,4	107,5

nach Ländern (1988)¹⁾

Schleswig-Holstein	1 541,7	438,2	372,2	571,3	355,1	214,5	1,8	17,0	85,8	15,5	33,7	8,0
Hamburg	6,0	2,0	1,2	2,0	1,0	0,8	0,1	0,1	0,5	0,1	0,1	0,0
Niedersachsen	7 254,9	1 642,7	2 103,6	2 751,4	1 669,2	1 043,7	38,4	85,8	387,7	57,1	197,0	29,5
Bremen	3,9	1,5	0,6	1,3	0,7	0,4	0,1	0,1	0,4	0,0	0,1	0,0
Nordrhein-Westfalen	6 178,1	1 584,0	1 544,8	2 389,7	1 447,0	901,6	(41,2)	73,5	343,4	59,7	150,1	32,9
Hessen	1 106,8	314,4	272,8	402,3	214,8	150,9	36,6	14,0	59,4	11,8	26,6	5,6
Rheinland-Pfalz	541,5	163,9	114,7	199,0	119,4	75,1	4,6	6,9	31,7	5,9	16,1	3,4
Baden-Württemberg	2 246,0	851,5	434,8	636,6	367,6	235,6	33,4	34,2	155,2	35,3	83,0	15,2
Bayern	3 770,6	1 114,1	872,7	1 327,3	796,6	476,1	54,5	52,4	238,4	45,6	107,6	12,6
Saarland	40,1	12,0	9,5	13,9	9,3	4,3	0,2	0,7	0,5	2,2	1,0	0,4
Berlin (West)	3,0	0,6	0,6	1,6	1,0	0,5	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.1
1) Vorläufiges Ergebnis.

Rinder- und Schafbestand im Dezember

1 000

Jahr Land	Rinder									Schafe	
	insgesamt	Kälber bis unter 1/2 Jahr ¹⁾	1/2 bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere					insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe ²⁾
			männlich	weiblich	männlich	weiblich					
						Färsen	Milch- kühe	Ammen- und Mutter- kühe	Schlacht- und Mastkühe		
1983	15 551,9	2 377,9	2 770,4	3 634,3	163,8	724,5	5 734,7	71,7	74,7	1 217,8	827,9
1984	15 688,0	2 481,4	2 894,9	3 699,0	165,4	689,8	5 582,4	88,1	86,9	1 299,6	899,5
1985	15 626,6	2 369,2	3 026,2	3 692,8	179,5	734,3	5 451,5	85,7	87,4	1 295,8	912,8
1986	15 305,3	2 367,8	2 860,2	3 615,9	165,3	726,7	5 391,0	88,7	89,8	1 382,8	961,8
1987	14 886,9	2 309,0	2 851,8	3 589,5	161,5	699,3	5 076,5	92,9	106,5	1 413,7	1 003,2
1988 ³⁾	14 647,8	2 252,0	2 822,2	3 438,3	153,2	736,8	5 033,6	103,9	107,7	1 429,9	1 021,1

nach Ländern (1988)³⁾

Schleswig-Holstein	1 482,4	249,7	250,7	388,7	17,2	72,8	481,8	10,7	10,8	199,2	146,8
Hamburg	11,6	1,9	2,6	3,1	0,2	0,7	2,7	0,4	0,1	2,7	1,8
Niedersachsen	3 204,0	529,0	651,6	784,5	48,8	150,1	1 000,9	18,3	20,7	207,1	137,2
Bremen	16,3	2,4	3,2	3,8	0,7	1,1	4,7	0,3	0,1	0,5	0,3
Nordrhein-Westfalen	1 944,6	314,8	492,9	431,8	29,6	76,8	555,8	26,6	(16,3)	178,6	126,0
Hessen	749,7	100,3	150,3	191,7	4,7	40,1	245,3	13,7	3,6	139,3	107,7
Rheinland-Pfalz	562,6	70,7	87,4	141,5	4,3	38,1	202,6	13,3	4,9	120,7	90,3
Baden-Württemberg	1 650,1	239,9	308,0	365,5	15,6	72,7	618,2	14,8	15,3	231,0	158,3
Bayern	4 957,8	734,1	862,1	1 111,7	31,4	280,5	1 899,0	(3,5)	35,5	335,5	242,4
Saarland	68,1	9,2	13,3	16,0	0,9	3,8	22,4	2,2	0,4	13,4	9,6
Berlin (West)	0,7	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,2	0,0	0,1	1,8	0,8

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.1

1) Oder unter 220 kg Lebendgewicht – 2) Einschl. Jährlinge. – 3) Vorläufiges Ergebnis

Bodennutzung (Endgültiges Ergebnis)

Kulturarten

1 000 ha

Jahr Land	Landwirtschaftlich genutzte Fläche											
	insgesamt	Ackerland	Haus- und Nutzgärten (Gartenland)	Obstanlagen	Baumschulen	Dauergrünland					Rebland	Korbweiden-, Pappelanlagen, Weihnachtsbaumkulturen
						zusammen	Wiesen	Mähweiden	Weiden und Almen, ohne Hutungen	Hutungen, Streuwiesen		
1982/87 D	12 039,2	7 243,4	39,3	49,8	19,2	4 582,6	2 386,3	1 005,9	1 078,4	112,1	100,6	4,2
1986	11 999,7	7 251,3	38,1	49,1	19,1	4 536,9	2 370,3	994,5	1 062,1	109,9	101,0	4,2
1987	11 956,0	7 269,7	32,1	48,3	19,7	4 480,5	2 271,0	1 069,3	1 033,3	107,0	100,6	5,0
1988	11 915,1	7 260,6	31,1	47,2	20,8	4 449,4	2 253,5	1 062,4	1 028,8	104,8	100,9	4,9

nach Ländern (1988)

Land	insgesamt	Ackerland	Haus- und Nutzgärten (Gartenland)	Obstanlagen	Baumschulen	zusammen	Wiesen	Mähweiden	Weiden und Almen, ohne Hutungen	Hutungen, Streuwiesen	Rebland	Korbweiden-, Pappelanlagen, Weihnachtsbaumkulturen
Schleswig-Holstein	1 079,4	589,7	3,3	1,0	4,9	480,0	118,5	87,6	263,2	10,8	—	0,4
Hamburg	14,8	7,5	0,0	1,5	0,2	5,6	0,9	1,9	2,5	0,2	—	0,0
Niedersachsen ¹⁾	2 732,7	1 674,5	4,5	11,3	3,9	1 037,1	206,8	418,8	402,5	9,1	—	1,4
Bremen	10,0	2,0	0,0	—	0,0	8,0	1,9	3,2	2,9	0,0	—	0,0
Nordrhein-Westfalen	1 587,4	1 088,3	5,1	3,6	4,6	483,9	113,0	224,8	136,2	9,9	0,0	1,9
Hessen	771,8	509,7	1,0	1,3	0,9	255,3	123,8	89,1	34,3	8,1	3,3	0,2
Rheinland-Pfalz	719,1	424,6	1,1	6,0	0,9	219,2	94,6	79,9	38,6	6,2	67,0	0,2
Baden-Württemberg	1 497,8	836,7	4,3	17,1	2,5	611,7	490,6	51,6	54,6	14,9	25,1	0,3
Bayern	3 432,0	2 088,4	11,5	5,1	2,6	1 318,7	1 087,8	98,8	89,1	45,0	5,3	0,4
Saarland	68,7	38,3	0,2	0,3	0,2	29,6	15,3	8,8	4,8	0,6	0,1	0,1
Berlin (West)	1,3	0,9	0,0	0,0	0,1	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	—

Fruchtarten 1988

1 000 ha

Anbauart	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Getreide insgesamt	4 733,6	364,3	3,8	1 052,3	1,1	752,2	372,6	317,7	565,2	1 273,7	30,1	0,6
Brotgetreide	2 133,2	221,1	2,0	483,1	0,6	312,9	174,2	126,9	232,8	566,1	13,1	0,5
Weizen	1 743,4	176,6	1,3	326,3	0,4	257,8	148,0	100,3	214,0	511,6	7,1	0,0
Winterweizen	1 667,7	172,6	1,3	313,2	0,4	248,8	142,5	92,9	203,3	486,6	6,0	0,0
Sommerweizen ²⁾	75,7	4,0	0,0	13,1	0,0	9,0	5,5	7,4	10,7	24,9	1,1	0,0
Roggen ³⁾	378,3	44,5	0,6	154,8	0,2	53,0	26,2	25,0	16,3	51,5	5,7	0,5
Wintermenggetreide	11,5	—	—	2,0	—	2,1	—	1,5	2,6	3,0	0,3	—
Futter- und Industriegetreide	2 401,4	143,0	1,7	528,2	0,6	381,2	191,4	187,2	295,9	655,3	16,9	0,1
Gerste	1 835,9	113,0	1,4	405,9	0,4	305,1	139,6	141,0	202,7	516,9	9,9	0,0
Wintergerste	1 110,0	88,2	1,1	249,6	0,3	255,2	99,5	40,4	93,3	279,4	3,1	0,0
Sommergerste	725,9	24,9	0,2	156,3	0,1	49,9	40,0	100,7	109,4	237,5	6,8	0,0
Hafer	474,4	29,3	0,3	99,0	0,1	66,0	46,4	36,1	77,6	114,0	5,6	0,0
Sommermenggetreide ⁴⁾	91,1	0,7	0,0	23,4	0,0	10,1	5,4	10,1	15,6	24,4	1,4	0,0
Körnermais ⁵⁾	199,0	0,2	0,1	41,0	0,0	58,1	7,1	3,5	36,5	52,3	0,2	0,0
Hülsenfrüchte insgesamt	95,1	4,9	0,1	36,1	0,0	16,6	3,8	5,4	12,2	15,6	0,4	0,0
Futtererbsen	29,1	3,8	0,0	10,9	0,0	0,4	1,0	3,4	6,5	2,9	0,3	—
Ackerbohnen	60,2	1,1	0,0	24,1	0,0	14,2	2,6	1,6	4,8	11,8	0,1	0,0
Alle anderen Hülsenfrüchte	5,7	0,1	0,0	1,2	—	2,0	0,3	0,5	1,0	0,8	0,0	0,0
Hackfrüchte insgesamt	656,4	26,1	0,1	235,3	0,0	105,4	35,4	38,5	45,4	169,3	0,7	0,0
Kartoffeln	199,3	3,6	0,0	82,9	0,0	16,5	7,3	10,9	12,4	65,2	0,4	0,0
frühe	19,3	0,5	0,0	5,7	0,0	2,5	0,8	3,7	2,0	4,0	0,1	0,0
mittelfrühe und späte	180,0	3,2	0,0	77,2	0,0	14,0	6,5	7,2	10,4	61,2	0,4	0,0
Zuckerrüben	378,8	16,7	0,0	140,2	0,0	78,7	20,9	22,0	22,6	77,6	—	0,0
Runkelrüben	73,4	5,2	0,1	11,2	0,0	9,2	6,8	5,2	10,1	25,4	0,3	0,0
Alle anderen Hackfrüchte	4,9	0,6	0,0	1,0	0,0	1,0	0,4	0,4	0,4	1,0	0,0	0,0
Gemüse, Erdbeeren u.a. Gartengewächse insgesamt	64,6	6,5	1,3	12,9	0,1	15,6	5,0	5,6	7,8	9,4	0,3	0,2
Gemüse, Spargel, Erdbeeren ohne Samenbau	54,9	6,1	0,8	10,1	0,0	13,0	4,3	5,1	6,6	8,4	0,3	0,1
Blumen und Zierpflanzen ohne Samenbau	9,4	0,3	0,5	2,7	0,0	2,6	0,6	0,4	1,1	1,0	0,0	0,1
Alle anderen Gartengewächse	0,4	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Handelsgewächse insgesamt	437,8	94,8	1,0	61,6	0,2	32,5	42,3	28,0	58,3	117,1	2,0	0,0
Raps und Rübsen	384,5	92,8	0,9	55,9	0,2	30,4	40,1	19,4	48,1	94,9	1,8	0,0
Winterraps	374,5	91,5	0,9	54,2	0,2	29,7	39,6	18,5	45,9	92,2	1,8	0,0
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	10,1	1,3	0,0	1,6	0,0	0,7	0,5	0,9	2,2	2,8	0,1	0,0
Flachs (Lein)	2,5	0,4	—	0,2	—	0,2	0,4	0,4	0,5	0,2	0,1	—
Tabak	2,8	0,2	—	0,1	—	—	0,0	1,0	1,3	0,2	—	—
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	10,6	1,2	0,0	3,7	0,0	1,7	0,2	0,4	2,0	—	—	0,0
Alle anderen Handelsgewächse	37,3	0,2	0,0	1,7	0,0	0,2	1,6	6,7	6,4	20,6	0,1	0,0
Futterpflanzen insgesamt	1 215,2	91,5	1,2	228,1	0,5	165,7	48,8	28,4	145,3	500,9	4,6	0,1
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	150,4	2,3	0,0	1,4	—	1,4	5,4	4,6	36,7	98,0	0,6	0,0
Luzerne	23,2	0,0	0,0	0,2	—	0,3	1,3	1,9	7,9	11,2	0,3	0,0
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden)	98,7	37,6	0,6	14,5	0,1	14,1	3,9	4,6	8,0	14,8	0,4	0,1
Silomais (einschl. Leschkolbenschrot)	930,9	51,2	0,6	208,8	0,4	149,0	37,7	16,9	91,0	372,3	3,2	0,0
Alle anderen Futterpflanzen	12,1	0,3	0,1	3,2	0,1	0,9	0,6	0,4	1,8	4,6	0,1	0,0
Gründüngung ⁶⁾ und Schwarzbrache	52,0	1,6	0,0	42,2	0,0	0,4	1,7	1,0	2,6	2,4	0,2	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 3 1.2

1) Ergebnisse von 1987 — 2) Einschl. Hartweizen (Durum). — 3) Hessen einschl. Wintermenggetreide — 4) Einschl. Triticale. — 5) Einschl. Corn-Cob-Mix. — 6) Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte

Ernte 1988 (Endgültiges Ergebnis)

dt/ha

Anbauart	Jahr	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land
Getreide insgesamt	1988	57,3	68,3	60,2	52,1	59,3	55,2	49,9	57,1	60,2	44,8
	1987	50,6	61,5	56,6	52,6	55,2	50,5	45,3	46,6	46,5	41,8
Brotgetreide	1988	63,5	72,6	63,2	57,0	64,2	60,4	58,6	60,7	69,4	46,5
	1987	55,3	65,0	60,5	57,6	60,5	55,1	50,1	48,0	51,8	42,0
Weizen	1988	68,4	79,0	72,6	66,2	68,8	63,0	60,0	62,0	72,0	51,0
	1987	59,4	74,3	71,3	68,7	64,4	57,7	53,2	48,7	53,6	44,2
Winterweizen	1988	69,0	79,6	73,3	66,9	69,4	63,5	60,6	62,5	72,7	51,9
	1987	60,0	74,6	71,9	69,1	64,8	58,3	54,0	49,0	54,1	44,8
Sommerweizen 1)	1988	53,8	52,0	50,8	49,3	51,7	50,4	52,8	52,6	59,1	46,2
	1987	47,1	50,5	52,4	54,3	52,4	44,9	46,4	43,0	46,1	39,5
Roggen 2)	1988	41,7	47,4	42,7	37,9	42,4	45,3	43,8	45,4	43,8	41,0
	1987	38,8	34,8	36,9	38,9	43,2	42,5	39,1	39,4	35,4	39,5
Wintermengengetreide	1988	47,5	—	—	41,9	48,0	.	44,6	49,4	51,1	43,6
	1987	42,7	—	—	41,3	47,4	.	41,4	41,2	41,2	42,8
Futter- und Industriegetreide	1988	50,1	61,6	56,1	46,0	52,5	49,6	45,0	50,9	50,7	43,2
	1987	45,6	56,8	52,3	48,2	49,9	45,7	41,4	43,0	40,4	41,7
Gerste	1988	52,2	65,5	59,2	48,3	55,6	53,6	46,6	50,6	52,4	44,7
	1987	46,3	58,3	53,5	48,7	51,1	46,9	42,1	42,6	40,5	42,1
Wintergerste	1988	58,3	71,8	63,2	54,5	58,5	58,3	54,6	54,5	59,1	51,7
	1987	49,9	61,0	56,0	50,9	52,4	48,8	42,6	47,3	44,5	42,9
Sommergerste	1988	42,9	43,2	40,7	38,2	40,7	42,0	43,4	47,3	44,5	41,5
	1987	39,5	40,7	42,3	43,9	43,4	40,6	41,9	38,1	35,3	41,6
Hafer	1988	43,0	47,0	42,7	38,3	39,9	38,5	39,5	52,4	44,3	40,8
	1987	43,8	46,7	46,9	47,0	44,9	42,8	39,4	44,8	41,1	41,2
Sommermengengetreide 3)	1988	43,4	44,8	38,8	40,1	44,2	41,2	43,2	48,3	43,6	42,0
	1987	39,7	41,6	41,8	42,1	43,4	41,7	39,7	39,7	36,1	41,2
Körnermais 4)	1988	77,8	70,7	70,7	70,7	77,0	77,8	63,6	85,6	79,8	70,2
	1987	63,5	27,2	54,3	54,3	65,0	73,1	58,4	68,1	65,8	41,7
Futtererbsen	1988	35,3	33,3	34,1	34,1	36,9	40,2	40,6	34,8	35,7	37,5
	1987	28,9	24,0	30,9	30,9	34,1	34,8	31,7	26,4	29,3	26,2
Ackerbohnen	1988	36,0	40,4	26,4	33,6	38,4	33,1	36,5	35,0	38,4	38,3
	1987	36,2	32,1	25,0	37,8	38,5	32,1	37,8	32,9	33,8	32,1
Kartoffeln	1988	372,9	310,7	330,8	364,0	437,7	334,5	307,7	322,3	396,6	317,8
	1987	332,3	306,8	347,3	400,1	402,5	273,3	295,3	217,2	271,5	273,7
frühe	1988	294,5	261,0	275,7	290,4	346,8	296,0	292,5	264,5	289,4	231,2
	1987	288,5	255,4	291,6	327,8	340,1	257,1	295,3	238,3	225,9	211,2
mittelfrühe und späte	1988	381,4	317,9	343,7	369,5	454,1	339,2	315,5	333,6	403,6	332,1
	1987	337,1	314,3	360,3	406,2	413,4	275,0	295,3	213,8	274,5	284,3
Zuckerrüben 5)	1988	490,8	452,5	423,0	423,0	532,9	489,8	535,5	537,6	548,3	—
	1987	507,1	311,0	450,7	450,7	511,9	495,3	566,3	545,1	547,4	.
Runkelrüben	1988	1 034,4	819,4	371,8	758,5	1 036,4	1 014,1	978,0	1 234,7	1 138,9	897,5
	1987	1 049,0	673,8	428,9	762,6	1 030,5	1 079,1	1 129,8	1 191,9	1 172,6	820,0
Raps und Rübsen	1988	31,6	30,9	28,6	28,8	31,6	31,1	28,5	32,8	34,3	30,7
	1987	29,5	29,0	26,0	29,0	29,8	29,4	29,1	29,3	30,6	23,8
Winterraps	1988	31,8	31,0	28,7	28,9	31,7	31,2	28,8	33,3	34,6	31,0
	1987	29,7	29,0	26,1	29,1	29,9	29,5	29,4	29,6	30,8	24,0
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	1988	24,0	22,8	23,9	23,9	27,2	25,0	22,6	22,5	25,4	23,7
	1987	22,0	23,3	22,3	22,3	22,9	22,5	21,8	19,8	22,9	20,3
Silomais (einschl. Liesch- kolbenschrot 6)	1988	490,2	424,7	456,7	466,7	482,4	492,6	530,0	505,5	509,8	507,4
	1987	435,1	275,1	397,5	406,9	443,8	511,8	493,3	446,0	457,6	497,0
Rauhfutter insgesamt 7)	1988	84,4	86,8	75,1	96,7	78,0	69,2	75,4	76,8	87,0	77,2
	1987	81,8	79,6	70,2	92,2	77,6	74,4	81,5	74,5	83,0	74,2
Klee, Klee gras und Klee- Luzerne-Gemisch 7)	1988	87,3	86,4	80,0	88,5	77,6	68,4	80,0	81,6	90,9	84,6
	1987	85,7	82,7	80,0	88,4	90,3	74,4	87,6	80,8	88,2	77,4
Luzerne 7)	1988	86,9	65,3	65,3	65,3	83,2	87,9	81,3	83,2	91,0	81,9
	1987	87,8	78,1	78,1	78,1	74,1	92,1	89,5	81,8	92,0	75,5
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden) 7)	1988	92,3	102,6	74,5	103,4	85,1	67,9	77,9	82,4	79,4	80,1
	1987	87,2	87,9	82,3	100,7	87,8	71,0	85,6	77,7	79,9	74,9
Dauerwiesen 7)	1988	81,4	79,4	66,8	91,2	75,7	65,7	72,4	75,7	85,5	76,3
	1987	78,7	72,1	64,3	87,5	75,6	70,2	79,1	73,5	81,5	72,9
Mähweiden 7)	1988	89,5	89,9	79,4	99,2	78,7	73,9	78,5	82,3	100,9	78,0
	1987	87,0	86,3	69,2	94,2	77,9	80,2	83,5	78,3	93,6	75,5

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 3.2.1

1) Einschl. Hartweizen (Durum) — 2) Hessen einschl. Wintermengengetreide. — 3) Einschl. Triticale — 4) Einschl. Corn-Cob-Mix — 5) Lander- und Bundesergebnisse aus unterschiedlichen Quellen. — 6) In Grünmasse. — 7) In Heu berechnet (einschl. Grünfütter- und Weidenutzung)

Ernte 1988
(Endgültiges Ergebnis)

1 000 t

Anbauart	Jahr	Bundes- gebiet 1)	Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nord- rhein- west- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land
Getreide insgesamt	1988	27 112,3	2 487,3	22,7	5 477,5	4 457,7	2 055,8	1 584,3	3 220,9	7 662,8	135,0
	1987	23 770,2	2 132,0	21,4	5 612,4	4 187,6	1 879,9	1 410,1	2 565,4	5 825,6	127,3
Brotgetreide	1988	13 556,0	1 605,3	12,4	2 756,1	2 007,2	1 051,5	718,4	1 413,3	3 925,8	60,7
	1987	11 576,3	1 300,0	11,9	2 763,9	1 791,7	950,6	666,5	1 143,1	2 887,5	55,7
Weizen	1988	11 922,2	1 394,6	9,8	2 160,3	1 772,7	932,7	601,8	1 326,8	3 685,0	36,0
	1987	9 931,6	1 135,4	9,6	2 066,4	1 551,3	825,5	552,5	1 071,0	2 686,1	31,1
Winterweizen	1988	11 515,1	1 373,6	9,6	2 095,9	1 726,4	904,9	562,7	1 270,5	3 537,9	31,1
	1987	9 549,5	1 125,9	9,4	2 015,4	1 510,5	795,7	503,7	1 015,2	2 543,5	27,6
Sommerweizen 2)	1988	407,1	21,0	0,2	64,4	46,4	27,8	39,2	56,2	147,1	4,9
	1987	382,1	9,5	0,2	51,0	40,8	29,7	48,8	55,8	142,6	3,5
Roggen 3)	1988	1 579,4	210,7	2,6	587,4	224,6	118,8	109,7	73,9	225,4	23,4
	1987	1 599,0	164,6	2,3	690,1	228,5	125,2	108,5	64,0	189,1	24,0
Wintermenggetreide	1988	54,4	—	—	8,4	9,9	—	6,8	12,6	15,4	1,3
	1987	45,7	—	—	7,3	11,9	—	5,6	8,1	12,2	0,6
Futter- und Industriegetreide	1988	12 020,8	881,4	9,5	2 431,3	2 003,1	949,3	843,4	1 507,3	3 319,7	72,9
	1987	10 977,1	831,5	8,9	2 620,0	2 018,6	884,3	726,2	1 209,3	2 604,4	71,0
Gerste	1988	9 587,2	740,5	8,2	1 958,4	1 694,9	748,5	657,1	1 025,4	2 707,9	44,2
	1987	8 571,3	743,7	7,4	2 071,3	1 677,1	648,4	541,0	809,8	2 028,2	42,2
Wintergerste	1988	6 470,7	633,0	7,2	1 360,6	1 491,6	580,2	220,4	508,2	1 652,1	16,0
	1987	6 090,5	673,0	6,4	1 499,5	1 469,0	517,7	204,8	439,2	1 262,4	17,0
Sommergerste	1988	3 116,5	107,5	1,0	597,9	203,3	168,2	436,8	517,2	1 055,8	28,2
	1987	2 480,8	70,6	1,0	571,9	208,1	130,7	336,2	370,6	765,8	25,3
Hafer	1988	2 038,5	137,8	1,3	379,2	263,5	178,7	142,6	406,5	505,4	22,7
	1987	2 008,0	85,1	1,4	447,6	296,8	212,1	140,4	332,9	468,4	22,4
Sommermenggetreide 4)	1988	395,1	3,1	0,0	93,6	44,7	22,1	43,7	75,4	106,4	6,0
	1987	397,9	2,7	0,0	101,1	44,7	23,8	44,8	66,5	107,8	6,3
Körnermais 5)	1988	1 535,5	0,6	0,8	290,1	447,4	55,0	22,5	300,4	417,3	1,3
	1987	1 216,8	0,5	0,6	228,6	377,3	45,0	17,4	213,0	333,8	0,7
Futtererbsen	1988	103,0	12,6	0,1	37,1	1,6	3,9	13,7	22,5	10,5	1,0
	1987	146,7	18,8	0,1	52,7	2,9	6,2	17,2	31,3	16,7	0,7
Ackerbohnen	1988	216,6	4,3	0,1	81,0	54,4	8,5	5,7	16,6	45,4	0,4
	1987	194,6	2,9	0,1	73,1	43,8	5,0	4,4	11,5	53,3	0,5
Kartoffeln	1988	7 433,7	113,3	0,9	3 018,6	720,7	245,6	334,2	399,6	2 587,3	13,0
	1987	6 836,1	120,9	0,9	3 282,3	702,0	227,5	336,8	304,6	1 849,1	11,4
frühe	1988	569,4	12,0	0,1	166,4	87,1	23,5	108,5	53,9	116,5	1,3
	1987	593,7	12,9	0,1	209,0	88,3	20,1	118,4	46,5	96,9	1,3
mittelfrühe und späte	1988	6 864,3	101,3	0,7	2 852,2	633,5	222,0	225,7	345,7	2 470,8	11,7
	1987	6 242,4	108,0	0,8	3 073,2	613,6	207,4	218,4	258,1	1 752,1	10,1
Zuckerrüben 6)	1988	18 590,0	756,5	0,8	5 929,5	4 195,8	1 023,3	1 177,2	1 215,1	4 256,6	—
	1987	19 049,0	493,6	0,8	6 263,9	3 997,6	1 063,6	1 234,6	1 219,7	4 216,2	—
Runkelrüben	1988	7 587,3	422,1	2,0	845,8	948,8	688,1	512,5	1 241,5	2 897,4	26,4
	1987	8 933,7	394,1	2,4	962,8	1 060,5	907,7	652,2	1 445,2	3 476,4	29,7
Raps und Rübsen	1988	1 216,1	286,6	2,7	160,8	96,2	124,8	55,4	157,9	325,6	5,6
	1987	1 264,6	313,9	2,4	174,9	94,2	108,7	63,6	153,1	349,4	3,7
Winterraps	1988	1 191,9	283,7	2,6	156,9	94,3	123,6	53,3	153,0	318,6	5,4
	1987	1 247,7	313,1	2,4	172,5	93,0	108,0	61,7	150,1	342,9	3,5
Sommer- und Winter- rapsrübsen	1988	24,2	2,9	0,1	3,9	1,9	1,1	2,1	5,0	7,1	0,2
	1987	16,9	0,8	0,0	2,4	1,2	0,8	1,9	3,1	6,5	0,2
Silomais (einschl. Liesch- kolbenschrot 7)	1988	45 702,2	2 173,8	25,8	9 737,3	7 185,9	1 856,1	894,4	4 667,5	18 977,9	162,6
	1987	40 858,2	1 511,7	22,4	8 671,8	6 580,4	2 025,9	878,2	4 191,6	16 790,6	166,7
Rauhfutter insgesamt 8)	1988	30 271,0	2 134,6	25,9	6 205,2	2 757,4	1 547,1	1 399,9	4 569,2	11 387,8	196,4
	1987	29 550,3	1 934,3	24,1	5 922,0	2 791,8	1 717,4	1 536,5	4 482,9	10 902,8	192,3
Klee, Klee- und Luzerne- Gemisch 8)	1988	1 311,9	19,7	0,1	12,5	10,7	36,6	36,7	299,6	890,7	5,4
	1987	1 296,7	17,4	0,1	9,4	11,4	42,7	42,9	305,6	862,0	5,2
Luzerne 8)	1988	201,7	0,1	0,0	1,6	2,5	11,6	15,8	65,6	102,0	2,4
	1987	221,8	0,5	0,0	0,9	2,2	16,1	16,7	71,0	112,4	1,9
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden 8)	1988	910,6	386,0	4,4	149,8	119,9	26,6	35,8	65,7	117,8	3,2
	1987	852,6	321,6	4,8	157,6	132,2	27,6	39,6	61,9	102,7	3,3
Dauerwiesen 8)	1988	18 336,5	941,2	6,2	1 886,7	855,2	813,7	684,8	3 714,0	9 301,0	116,8
	1987	17 873,6	856,6	6,0	1 809,2	875,5	905,9	764,4	3 637,5	8 901,9	100,4
Mähweiden 8)	1988	9 510,2	787,4	15,2	4 154,5	1 769,0	658,6	626,8	424,3	976,3	68,6
	1987	9 305,7	738,2	13,2	3 944,9	1 770,5	725,1	672,9	407,0	923,9	61,4

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 3 2.1

1) Einschl. Bremen und Berlin — 2) Einschl. Hartweizen (Durum) — 3) Hessen einschl. Wintermenggetreide — 4) Einschl. Triticale. — 5) Einschl. Corn-Cob-Mix. — 6) Länder- und Bundesergebnisse aus unterschiedlichen Quellen. — 7) In Grünmasse — 8) In Heu berechnet (einschl. Grünfutter- und Weidenutzung)

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1986 ³⁾ D	7 062,7	209,8	151,1	210,4	72,4	985,5	837,6	40,9	962,2	567,1	227,6	185,5
1987 ⁴⁾ D	7 054,3	203,4	149,0	194,4	70,7	989,5	851,6	36,6	972,0	571,6	222,4	177,5
1988 ⁴⁾ D	7 038,7	193,8	149,6	185,2	69,2	978,7	856,3	34,0	977,1	575,3	218,1	170,0
1987 ⁴⁾ Nov.	7 085,6	200,2	152,0	189,8	70,2	990,1	853,4	35,5	975,9	574,5	221,6	175,7
Dez.	7 023,2	198,6	149,6	188,1	70,0	984,9	851,9	35,3	970,4	571,7	220,0	174,5
1988 ⁴⁾ Jan.	6 988,0	197,9	140,5	187,7	68,6	975,2	853,4	34,6	967,8	569,3	221,6	173,4
Febr.	6 992,7	198,1	140,4	186,8	68,7	974,5	854,6	34,3	968,9	570,8	221,3	173,0
März	7 005,5	196,9	143,6	186,8	68,7	975,3	855,2	34,3	970,7	573,0	220,9	172,5
April	6 993,5	195,8	149,2	184,7	68,7	971,8	852,8	33,9	967,6	572,2	219,6	170,8
Mai	7 001,0	195,1	151,0	184,3	69,0	972,2	852,6	34,0	969,2	571,9	218,8	169,6
Juni	7 018,9	194,2	152,3	184,0	69,3	972,9	855,0	33,9	973,8	573,2	218,0	169,0
Juli	7 051,0	192,8	153,6	183,9	69,8	976,5	858,7	33,9	980,0	577,0	216,4	167,4
Aug.	7 091,2	192,4	154,5	184,7	69,9	983,8	859,3	34,0	985,5	580,5	216,9	169,1
Sept.	7 109,2	193,1	154,3	185,4	69,8	989,5	861,2	34,5	987,1	582,4	217,0	169,9
Okt.	7 085,2	190,9	153,5	184,7	69,3	985,1	858,5	34,2	985,4	579,2	216,3	168,7
Nov.	7 082,0	190,0	152,6	184,8	69,4	985,5	858,8	33,5	986,6	578,4	215,9	168,3
Dez.	7 045,8	188,2	149,3	183,9	69,2	982,6	856,0	33,3	982,6	575,3	214,2	167,4
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1986 ³⁾ D	122 366,3	2 766,6	2 497,9	3 860,7	1 833,9	13 150,5	16 200,6	504,8	13 173,8	14 043,9	3 042,1	1 908,4
1987 ⁴⁾ D	123 008,6	2 640,7	2 471,8	3 445,2	1 732,7	13 442,2	17 279,4	510,0	13 521,3	14 075,6	2 979,1	1 919,1
1988 ⁴⁾ D	130 150,3	2 660,2	2 664,2	4 065,0	2 177,9	14 551,5	17 895,6	465,0	14 253,6	14 994,3	3 085,6	1 942,6
1987 ⁴⁾ Nov.	130 814,4	3 733,7	2 830,9	3 644,1	1 825,3	14 106,5	18 291,0	557,0	14 242,6	14 307,5	3 171,5	1 652,7
Dez.	130 923,3	2 887,2	2 152,0	3 247,1	1 641,5	17 346,0	17 920,0	971,6	16 160,9	13 327,6	2 643,6	1 460,9
1988 ⁴⁾ Jan.	110 692,6	2 555,8	1 690,5	3 366,6	1 952,0	10 129,8	15 199,1	156,0	11 644,8	13 813,9	3 008,3	2 107,2
Febr.	121 184,7	2 877,6	1 800,1	3 722,4	1 957,7	12 096,2	17 261,9	789,6	12 957,3	14 745,7	3 191,5	2 412,3
März	139 085,3	2 757,7	2 171,8	4 287,1	2 186,9	14 618,6	20 818,5	249,3	15 208,2	16 262,5	3 493,2	2 561,1
April	126 655,9	2 509,2	2 616,0	3 682,7	1 947,8	16 751,9	18 028,6	366,7	12 928,8	14 733,5	2 916,6	1 628,2
Mai	125 748,9	2 446,4	2 978,5	3 817,3	2 071,3	13 542,1	18 278,1	325,2	13 086,2	14 933,4	2 886,7	1 246,5
Juni	132 467,8	2 333,9	3 095,1	4 281,7	2 208,1	14 865,9	18 753,8	343,8	14 615,4	15 364,4	3 032,3	1 360,8
Juli	122 940,6	2 273,1	2 995,9	3 737,2	2 054,0	16 798,4	14 876,4	727,8	12 684,2	14 391,5	2 650,5	1 986,2
Aug.	122 506,8	2 319,7	3 066,5	4 024,4	2 232,6	12 477,2	14 600,9	300,7	13 075,8	14 726,8	2 722,6	2 401,7
Sept.	142 992,8	2 580,6	3 306,9	4 715,8	2 495,6	15 461,4	19 204,1	518,3	17 001,3	15 687,9	3 523,6	2 674,4
Okt.	136 791,5	2 599,6	3 152,2	4 430,4	2 406,5	14 169,0	18 987,7	480,4	15 226,9	15 515,6	3 382,1	1 964,4
Nov.	139 179,9	2 909,7	2 832,9	4 435,4	2 442,5	14 841,2	19 630,1	517,1	15 613,9	15 340,5	3 318,5	1 605,9
Dez.	140 641,9	2 844,1	2 263,8	4 279,1	2 180,0	18 866,7	19 107,5	805,2	17 000,6	14 416,2	2 896,5	1 360,0
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1986 ³⁾ D	36 367,0	315,5	273,6	1 375,0	557,8	6 005,6	7 788,5	237,1	4 094,9	5 914,9	814,1	359,6
1987 ⁴⁾ D	36 519,1	275,2	279,7	1 234,8	541,2	5 942,0	8 161,9	307,4	4 212,1	5 933,6	787,6	366,9
1988 ⁴⁾ D	39 498,9	272,7	313,4	1 519,0	678,3	6 481,1	8 550,3	286,5	4 446,5	6 515,2	851,8	372,1
1987 ⁴⁾ Nov.	39 201,7	501,3	294,0	1 378,8	579,2	6 659,7	8 875,5	380,2	4 338,4	6 023,0	813,4	223,8
Dez.	40 151,1	339,9	264,0	1 251,3	525,9	8 028,2	8 481,6	691,2	4 840,6	5 844,3	716,8	215,1
1988 ⁴⁾ Jan.	32 836,3	221,4	268,4	1 228,9	644,1	4 497,3	7 390,6	35,4	3 484,7	6 034,4	814,3	434,1
Febr.	37 626,7	293,5	277,9	1 354,9	642,1	5 600,5	8 290,3	659,8	4 128,7	6 451,6	878,3	504,1
März	43 167,9	257,0	329,0	1 603,7	719,1	6 766,7	9 754,3	138,9	5 014,0	7 235,5	946,0	524,5
April	37 621,5	258,9	318,9	1 328,6	616,6	6 024,3	8 316,7	254,7	4 012,3	6 494,4	795,0	263,8
Mai	38 234,8	276,6	327,9	1 398,7	637,9	6 429,9	8 247,0	133,1	4 266,5	6 621,8	800,2	152,1
Juni	41 012,8	248,7	337,9	1 596,5	704,2	7 082,6	8 776,1	219,3	4 846,0	6 607,6	849,8	229,5
Juli	35 948,2	212,8	311,4	1 413,8	599,6	5 957,1	7 163,8	597,5	4 195,4	6 117,3	768,1	434,8
Aug.	35 607,3	237,9	292,1	1 540,1	635,0	5 615,6	6 856,3	86,7	4 026,6	6 327,8	711,4	540,2
Sept.	43 786,8	257,2	336,1	1 690,2	765,3	7 166,4	9 205,9	382,2	5 193,5	6 754,9	956,9	574,3
Okt.	41 750,3	245,1	325,7	1 692,9	725,0	6 733,7	9 371,7	321,0	4 689,9	6 621,6	919,7	354,7
Nov.	42 055,4	289,8	333,5	1 710,2	763,0	6 878,1	9 639,1	278,7	4 417,5	6 633,9	893,1	241,5
Dez.	44 212,6	321,8	301,4	1 669,2	687,7	9 021,0	9 591,5	330,6	5 082,4	6 281,7	886,8	210,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalm- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1986	127,9	119,0	98,2	98,0	114,2	109,8	105,8	131,4	92,1	149,7	130,9
1987 ³⁾	128,2	117,9	97,4	90,1	113,6	101,2	100,3	132,3	94,5	151,7	133,8
1988	140,6	130,0	105,4	107,6	139,9	112,6	115,9	142,6	102,5	164,2	141,7
1987 ³⁾ Nov.	132,8	121,5	102,5	96,1	137,1	104,3	105,3	131,4	101,6	163,4	143,6
1987 ³⁾ Dez.	129,4	113,8	72,6	91,0	110,3	93,6	94,0	129,4	87,8	147,0	121,2
1988 Jan.	126,6	117,8	65,4	101,9	134,6	93,9	103,2	133,0	87,6	151,1	124,6
1988 Febr.	140,4	127,1	70,9	106,2	132,3	111,9	115,7	143,6	98,4	167,9	140,0
1988 März	155,8	140,4	92,5	117,5	154,1	124,5	127,7	154,6	111,7	184,0	158,1
1988 April	134,4	125,0	107,5	97,5	133,7	106,8	116,3	137,2	101,9	150,5	142,1
1988 Mai	135,4	130,6	119,2	106,0	141,6	111,4	115,7	140,9	106,4	158,6	136,8
1988 Juni	139,6	134,1	123,3	107,7	142,5	111,9	116,9	148,1	106,4	166,7	142,7
1988 Juli	131,0	122,1	119,9	97,6	134,9	101,3	106,8	132,9	93,5	151,8	132,6
1988 Aug.	133,5	126,4	121,5	103,1	126,9	113,4	108,1	138,8	99,1	149,1	130,1
1988 Sept.	149,8	136,3	130,2	106,6	138,8	120,9	120,8	147,5	113,5	178,7	151,7
1988 Okt.	144,2	133,9	125,4	109,8	147,6	123,3	123,7	143,0	110,6	169,9	153,6
1988 Nov.	146,4	135,3	106,0	117,9	151,6	125,3	121,5	143,9	108,0	176,1	158,5
1988 Dez.	150,1	130,7	82,4	119,3	140,0	107,1	114,3	147,5	93,4	166,0	129,5

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug-	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1986	136,4	125,8	109,6	129,1	168,0	173,2	94,0	132,0	127,0	123,6	176,4
1987 ³⁾	136,7	124,3	108,6	126,7	171,0	176,4	101,7	131,6	127,5	127,9	178,2
1988	150,5	140,3	121,4	145,8	181,5	187,0	101,3	144,8	139,4	139,4	183,2
1987 ³⁾ Nov.	142,9	128,9	101,6	135,0	176,9	182,7	71,0	139,1	134,6	135,9	192,6
1987 ³⁾ Dez.	147,0	114,8	118,1	139,6	167,7	172,7	332,9	144,6	141,1	116,2	201,4
1988 Jan.	135,4	123,3	92,3	128,3	178,9	185,1	105,3	127,1	118,4	129,7	142,8
1988 Febr.	149,9	138,2	132,8	138,5	186,7	192,6	149,8	144,0	136,4	136,5	177,5
1988 März	163,6	150,3	132,4	156,4	196,4	202,4	109,0	159,7	150,4	150,7	208,7
1988 April	141,4	134,1	108,9	133,0	182,1	187,6	123,0	130,4	127,6	137,0	165,4
1988 Mai	142,7	139,2	105,6	140,9	170,8	175,9	153,1	131,5	131,8	137,6	173,4
1988 Juni	149,5	138,8	118,4	154,5	168,9	173,6	44,5	143,0	138,7	141,9	190,1
1988 Juli	144,0	130,3	132,8	142,3	170,2	174,9	39,4	141,1	129,9	131,4	159,5
1988 Aug.	140,5	136,5	124,1	136,6	171,7	177,2	61,7	130,9	129,7	133,2	171,7
1988 Sept.	157,6	147,7	127,2	148,9	183,1	189,1	134,1	155,1	139,6	146,4	233,4
1988 Okt.	151,4	149,8	141,3	148,1	179,1	182,8	51,0	143,0	145,5	148,0	171,3
1988 Nov.	157,3	155,6	106,1	149,5	183,3	188,1	123,0	159,7	161,7	149,1	174,2
1988 Dez.	172,9	139,9	134,5	172,3	207,2	214,6	122,2	171,9	162,8	131,3	230,4

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1986	118,6	108,8	118,0	96,4	132,1	123,9	138,6	153,6	103,1	109,8	116,2
1987 ³⁾	121,2	106,6	120,3	100,2	136,3	128,9	145,8	152,3	95,5	110,0	113,9
1988	130,1	113,4	131,5	109,0	145,3	137,3	164,5	148,7	95,4	112,4	121,6
1987 ³⁾ Nov.	122,8	102,0	128,4	110,1	139,8	142,5	152,4	172,7	103,3	108,6	79,2
1987 ³⁾ Dez.	105,4	82,8	124,4	89,8	128,8	135,9	131,9	123,6	58,5	90,1	56,7
1988 Jan.	116,3	112,0	141,4	105,3	143,3	126,7	149,1	121,8	46,8	97,5	77,9
1988 Febr.	135,0	129,6	126,1	117,0	146,1	127,4	161,6	177,7	68,6	119,5	164,2
1988 März	158,2	133,6	143,8	124,1	159,9	143,7	180,2	166,5	162,0	147,4	218,6
1988 April	130,0	108,6	120,8	103,4	134,4	133,7	162,0	146,9	171,8	115,0	130,5
1988 Mai	122,9	107,3	125,8	103,6	142,9	133,9	165,7	146,5	116,3	106,7	75,9
1988 Juni	121,2	113,7	124,5	105,4	144,8	133,1	170,9	154,8	56,4	103,8	68,0
1988 Juli	109,5	98,5	117,6	91,7	136,3	126,7	153,0	117,3	36,7	86,9	71,5
1988 Aug.	125,7	101,0	119,3	104,0	141,3	130,7	155,1	158,7	64,9	100,9	155,2
1988 Sept.	149,7	124,3	139,7	115,3	149,9	144,0	171,3	141,2	122,2	136,2	213,1
1988 Okt.	140,4	123,8	133,6	116,2	149,9	145,5	175,0	152,1	150,1	122,7	135,5
1988 Nov.	133,6	114,2	138,9	120,1	151,8	148,9	173,6	160,0	102,9	116,9	87,0
1988 Dez.	118,1	94,7	146,1	101,5	142,9	152,8	156,0	140,4	46,5	95,7	61,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhaupt- gewerbe ¹⁾
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- guter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- guter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1986	102,1	101,8	99,1	99,3	98,3	102,0	95,8	102,2	99,2	104,2	102,0	101,3	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,8	102,3	91,6	102,7	99,2	104,9	103,2	100,3	106,1
1988	106,5	106,4	105,2	104,9	106,5	106,5	87,5	107,1	105,7	109,0	106,6	102,5	108,3
1987 Dez.	104,3	105,3	118,3	115,0	132,9	104,3	91,3	104,8	92,4	115,0	96,0	100,2	88,4
1988 Jan.	93,3	94,6	117,6	115,8	125,4	92,9	94,7	92,9	96,2	89,3	98,4	93,5	72,4
Febr.	102,1	103,9	115,6	112,3	129,9	103,1	92,1	103,5	101,1	105,4	106,3	95,9	73,4
März	114,3	116,0	121,1	119,4	128,4	115,6	98,9	116,2	110,3	120,0	121,1	106,1	88,2
April	102,6	102,1	100,9	100,1	104,3	102,2	88,2	102,7	103,2	104,3	102,6	92,8	111,0
Mai	104,8	103,7	92,2	93,4	87,0	104,6	82,4	105,3	106,8	106,6	102,9	97,9	122,0
Juni	108,8	107,7	89,6	91,8	80,0	109,0	77,7	110,1	107,7	114,0	106,2	102,5	124,6
Juli	96,6	95,3	89,9	90,9	85,5	95,7	81,9	96,2	103,7	93,1	92,6	96,3	116,2
Aug.	101,2	99,8	88,7	90,6	80,5	100,6	82,1	101,2	106,1	98,3	99,7	104,7	122,9
Sept.	114,7	113,6	97,3	100,0	85,7	114,7	82,1	115,8	110,6	119,6	118,9	106,6	133,0
Okt.	114,4	113,4	107,7	107,9	106,9	113,8	86,6	114,8	112,1	116,5	114,9	113,3	129,8
Nov.	115,8	115,7	119,7	117,4	129,9	115,4	91,6	116,2	109,8	119,9	114,0	118,3	116,8
Dez.	109,7	111,0	121,6	118,7	134,5	110,2	92,1	110,8	101,0	120,8	101,4	101,6	89,7
arbeitstäglich bereinigt													
1986	102,3	102,0	99,2	99,4	98,5	102,2	95,9	102,4	99,4	104,4	102,2	101,5	106,4
1987	102,6	102,4	103,0	102,1	106,9	102,3	91,6	102,6	99,3	104,8	103,2	100,3	106,0
1988	106,2	106,1	105,0	104,7	106,3	106,2	87,3	106,8	105,5	108,6	106,3	102,2	108,1
1987 Dez.	101,5	102,6	117,3	114,0	131,8	101,5	89,8	101,9	90,8	111,5	93,1	97,1	85,0
1988 Jan.	96,8	98,1	118,9	117,1	126,8	96,6	97,3	96,6	98,7	93,3	102,9	97,9	76,5
Febr.	100,3	102,1	113,5	110,3	127,6	101,3	90,9	101,6	99,5	103,5	104,4	94,1	71,8
März	110,5	112,2	120,1	118,4	127,3	111,6	96,6	112,1	107,8	115,3	116,4	101,9	84,0
April	104,8	104,2	101,7	100,9	105,2	104,4	89,5	104,9	104,6	106,8	105,1	95,1	114,3
Mai	103,9	102,8	92,0	93,2	86,8	103,6	81,8	104,3	106,2	105,5	102,8	96,8	120,4
Juni	107,5	106,6	89,3	91,5	79,8	107,8	77,1	108,9	106,9	112,6	104,9	101,2	122,7
Juli	99,3	97,9	90,6	91,6	86,1	98,5	83,6	99,0	105,6	96,2	95,6	99,6	121,0
Aug.	99,3	98,0	88,2	90,1	80,1	98,7	80,9	99,3	104,8	96,1	97,6	102,3	119,6
Sept.	113,0	111,9	97,0	99,6	85,4	113,0	81,2	114,1	109,5	117,6	116,9	104,7	130,1
Okt.	118,0	116,9	108,6	108,8	107,8	117,5	88,5	118,4	114,4	120,8	119,0	117,0	135,7
Nov.	114,7	114,7	119,4	117,1	129,6	114,4	91,1	115,1	109,2	118,7	112,8	117,2	115,2
Dez.	106,8	108,1	120,6	117,7	133,4	107,2	89,1	107,8	99,2	117,1	98,3	98,5	86,3
Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stein- und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1986	104,3	108,6	98,1	93,7	92,1	97,9	102,5	92,1	103,1	102,6	98,7	104,1	99,0
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	99,9	93,2	99,7	89,5	104,2	101,0	90,6	103,1	101,0
1988	106,4	110,4	86,0	84,7	100,9	100,9	105,5	100,1	111,3	104,8	96,4	111,6	106,4
1987 Dez.	87,4	89,4	93,4	84,0	99,7	98,7	80,5	76,2	93,0	87,4	77,6	82,4	96,9
1988 Jan.	78,9	65,3	93,6	85,0	112,0	93,8	65,8	91,8	103,1	97,8	89,1	96,6	100,7
Febr.	78,5	67,9	91,6	78,5	108,0	89,0	74,9	97,1	111,8	109,3	99,1	108,8	105,8
März	91,4	84,7	94,0	83,4	132,1	96,3	92,8	106,6	123,0	121,9	112,1	123,1	112,7
April	106,7	115,7	85,5	75,6	111,3	89,9	105,5	92,3	108,8	109,5	96,6	108,3	107,6
Mai	116,9	127,5	84,0	79,8	72,9	100,9	117,2	97,3	112,9	107,4	98,7	113,4	107,1
Juni	120,0	129,6	76,9	80,1	68,9	101,3	120,7	104,8	111,1	109,3	100,3	116,7	105,5
Juli	111,2	121,6	81,3	79,0	91,4	108,4	115,0	98,8	100,6	80,9	73,4	101,6	104,4
Aug.	117,0	129,4	82,7	86,1	79,5	107,6	120,2	106,1	110,2	84,7	80,7	110,9	104,6
Sept.	126,6	139,9	82,3	86,8	71,6	102,2	130,8	106,1	118,4	116,3	111,5	127,8	106,3
Okt.	124,8	135,2	84,3	94,6	84,5	107,9	124,0	103,7	115,5	112,1	105,9	123,2	110,2
Nov.	114,8	118,9	86,7	96,7	104,9	104,0	111,6	105,6	115,2	112,4	102,6	116,4	108,9
Dez.	90,4	89,0	88,5	90,8	109,4	109,4	87,7	90,6	104,5	95,5	86,6	92,5	103,3
arbeitstäglich bereinigt													
1986	104,4	108,7	98,3	93,9	92,3	98,1	102,5	92,2	103,4	102,8	99,0	104,4	99,2
1987	104,2	108,0	90,6	88,0	100,0	93,3	99,6	89,5	104,2	101,0	90,6	103,2	101,0
1988	106,2	110,2	85,7	84,5	100,6	100,6	105,3	99,9	111,0	104,4	96,1	111,3	106,3
1987 Dez.	84,3	85,7	91,9	82,6	98,0	98,7	78,3	74,9	89,8	84,0	74,4	79,2	95,4
1988 Jan.	83,0	69,4	96,1	87,3	114,9	93,8	68,4	93,9	108,4	103,4	94,5	102,3	102,9
Febr.	78,9	66,3	90,4	77,5	106,6	85,0	73,8	96,1	109,5	106,9	96,8	106,4	104,9
März	87,4	80,3	91,8	81,4	129,0	96,3	89,6	104,4	117,7	116,0	106,5	117,1	110,6
April	109,6	119,5	86,8	76,7	113,0	89,9	107,7	93,4	111,7	112,8	99,7	111,6	108,8
Mai	115,5	125,7	83,4	79,2	72,3	100,9	116,1	96,8	111,6	106,0	97,3	111,9	106,5
Juni	118,3	127,4	76,3	79,5	68,4	101,3	119,3	104,1	109,6	107,6	98,7	114,9	104,8
Juli	115,4	127,1	83,0	80,6	93,3	108,4	118,3	100,5	104,3	84,4	76,7	105,9	106,0
Aug.	114,1	125,6	81,5	84,9	78,3	107,6	117,9	104,9	107,5	82,4	78,4	107,8	103,5
Sept.	124,1	136,7	81,4	85,8	70,8	102,2	128,8	105,2	116,2	113,8	109,0	125,1	105,4
Okt.	130,0	141,9	86,2	96,7	86,4	107,9	128,0	105,7	120,2	117,3	111,0	128,9	112,0
Nov.	113,4	117,2	86,3	96,2	104,3	104,0	110,6	105,0	113,9	110,9	101,2	114,9	108,4
Dez.	87,2	85,3	85,7	87,9	109,4	109,4	85,3	89,0	100,9	91,8	83,1	88,9	101,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Vormonatsvergleich eingeschränkt, da Ergebnisse ab Oktober bereits aufgrund der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1988 berechnet sind. Der hieraus resultierende statistische Effekt beläuft sich auf etwa + 2,4% beim Hochbau und + 1,0% beim Tiefbau.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										Ver- brauchs- güter produ- zierendes des Gewerbe
	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung; Ober- flä- chen- vered- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schie- nen- fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herstel- lung von Büroma- schinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen		Fein- keramik
kalendermonatlich														
1986	101,1	103,0	102,2	102,1	99,0	105,3	104,6	88,0	95,4	104,6	103,6	105,5	103,7	98,5
1987	102,1	109,5	104,5	100,5	99,6	103,0	107,4	84,9	108,3	105,3	103,7	108,1	106,6	96,6
1988	110,5	117,1	109,4	107,8	110,3	105,7	107,8	82,8	119,5	111,4	110,4	113,1	114,6	96,6
1987 Dez.	91,4	98,9	94,6	83,1	143,2	136,2	98,9	76,9	112,8	109,0	109,4	102,1	130,9	87,9
1988 Jan.	93,7	116,3	102,2	100,8	88,6	77,0	98,0	79,6	112,7	92,1	90,8	100,4	71,4	89,0
Febr.	102,9	114,3	115,3	108,7	89,1	98,0	111,3	84,6	123,4	107,6	107,2	111,2	106,3	95,4
März	117,1	126,6	124,6	121,9	104,5	114,3	125,3	91,0	133,9	122,1	122,3	126,4	117,1	109,8
April	109,1	105,4	102,6	105,5	93,0	97,3	107,6	80,8	121,3	108,8	101,1	108,2	108,8	98,8
Mai	116,1	111,0	109,4	107,1	110,1	99,8	110,1	84,7	118,7	107,5	107,9	112,0	111,6	98,7
Juni	118,7	120,8	109,1	108,0	113,1	112,2	113,3	82,7	119,4	114,3	111,8	114,3	135,0	97,3
Juli	98,5	116,3	92,8	94,6	99,7	95,2	84,5	67,3	105,1	97,9	94,2	99,1	84,5	92,2
Aug.	107,8	118,6	96,3	102,9	114,6	95,1	90,1	81,6	111,5	100,8	97,2	103,8	116,8	86,0
Sept.	126,6	121,9	115,9	115,9	139,4	114,6	115,7	87,1	122,7	123,3	118,6	123,8	133,4	100,2
Okt.	120,1	127,3	117,2	115,9	120,0	108,7	115,6	88,0	123,9	121,0	116,3	121,6	133,9	99,9
Nov.	117,0	123,0	118,8	115,3	123,0	116,4	116,9	91,9	126,1	122,9	126,5	126,2	128,9	100,9
Dez.	98,3	104,0	108,2	96,6	128,9	139,8	105,4	74,8	115,0	118,7	131,3	109,9	126,9	90,7
arbeitstäglich bereinigt														
1986	101,3	103,1	102,5	102,3	99,2	105,5	104,8	88,2	95,6	104,9	103,8	105,7	104,0	98,7
1987	102,1	109,6	104,5	100,6	99,5	102,9	107,4	85,0	108,2	105,2	103,6	108,1	106,4	96,6
1988	110,2	117,0	109,1	107,5	110,1	105,3	107,5	82,7	119,2	111,1	110,0	112,7	114,0	96,4
1987 Dez.	88,6	97,5	91,1	80,5	140,1	132,0	95,8	74,9	109,3	105,7	106,0	98,4	126,7	85,9
1988 Jan.	97,9	118,6	107,8	105,5	91,3	80,5	102,6	82,6	117,8	96,2	94,8	105,8	74,8	91,9
Febr.	101,2	113,4	112,9	106,7	88,0	96,2	109,3	83,3	121,2	105,8	105,3	108,9	104,3	94,1
März	112,7	124,4	118,9	117,0	101,6	109,8	120,4	88,0	128,7	117,5	117,6	120,6	112,4	106,6
April	111,7	106,5	105,6	108,1	94,5	99,6	110,2	82,4	124,2	111,3	103,5	111,3	111,6	100,5
Mai	114,9	110,4	108,0	105,9	109,3	98,8	108,9	84,0	117,5	106,4	106,8	110,7	110,4	97,9
Juni	117,3	120,1	107,5	106,6	112,1	110,8	111,7	81,8	117,9	112,9	110,4	112,7	133,2	96,4
Juli	101,8	117,9	96,4	97,9	101,9	98,4	87,3	69,2	108,6	101,1	97,2	103,0	87,4	94,5
Aug.	105,5	117,4	93,9	100,6	113,0	93,0	88,1	80,1	109,1	98,7	95,1	101,1	114,2	84,6
Sept.	124,4	120,9	113,6	113,8	137,8	112,6	113,6	85,8	120,6	121,2	116,6	121,2	130,9	99,0
Okt.	124,4	129,2	122,3	120,3	122,9	112,7	120,0	90,7	128,4	125,3	120,5	126,9	139,0	102,5
Nov.	115,8	122,4	117,4	114,1	122,1	115,2	115,7	91,1	124,8	121,7	125,2	124,7	127,5	100,1
Dez.	95,3	102,6	104,3	93,5	126,1	135,5	102,0	72,8	111,4	115,1	127,3	105,9	122,8	88,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe		
	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- ge- werbe	Be- kleidungs- ge- werbe	Er- nahrungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung
kalendermonatlich													
1986	103,6	101,7	101,9	102,4	102,4	105,0	99,8	93,6	90,8	101,1	99,7	101,7	100,3
1987	104,2	103,2	104,0	105,6	105,2	110,0	111,5	88,0	83,5	100,4	95,6	102,1	95,9
1988	109,6	107,8	112,0	110,8	108,9	118,9	118,0	84,3	79,7	98,4	92,6	105,1	95,9
1987 Dez.	93,2	100,1	108,3	97,8	118,9	96,2	111,5	72,8	65,2	88,4	79,7	105,6	86,8
1988 Jan.	100,2	89,8	88,5	108,0	99,4	107,9	119,9	81,4	78,8	96,3	95,4	95,0	89,9
Febr.	105,5	107,5	92,0	110,3	100,4	115,6	128,2	90,3	85,6	104,4	105,9	95,7	96,5
März	115,1	127,7	112,1	124,0	117,1	132,2	152,9	98,6	94,3	116,4	115,2	108,0	101,5
April	103,7	108,0	100,0	101,6	104,1	117,7	128,9	76,7	73,0	98,2	81,7	96,0	84,8
Mai	107,6	106,9	102,4	105,1	104,1	120,6	119,4	78,0	75,2	97,3	75,5	101,8	88,0
Juni	111,8	107,9	110,2	108,3	105,7	123,8	114,4	77,1	72,7	100,5	84,9	103,3	100,6
Juli	104,7	82,8	99,2	102,4	98,1	108,9	86,6	65,7	57,1	75,0	82,9	95,1	99,3
Aug.	106,0	92,6	106,2	110,4	102,2	114,0	69,7	90,5	95,9	83,4	93,7	103,8	107,0
Sept.	120,5	122,0	142,5	118,2	114,2	128,8	130,1	105,6	104,2	109,2	114,1	108,1	102,8
Okt.	120,7	118,7	135,2	117,0	118,2	126,4	126,4	93,9	86,8	104,9	96,0	121,4	93,1
Nov.	118,6	122,1	138,5	117,9	117,6	125,4	131,0	86,8	74,9	104,0	88,1	124,8	102,1
Dez.	100,8	107,2	117,3	106,8	125,3	105,8	108,9	67,0	58,4	90,8	77,3	108,1	85,3
arbeitstäglich bereinigt													
1986	103,7	101,9	102,0	102,6	102,5	105,2	100,0	93,9	91,1	101,4	100,0	101,8	100,6
1987	104,2	103,1	103,9	105,6	105,2	110,1	111,4	88,1	83,5	100,4	95,5	102,1	95,9
1988	109,4	107,4	111,7	110,5	108,7	118,6	117,7	84,1	79,5	98,1	92,3	104,8	96,6
1987 Dez.	91,4	96,7	105,0	94,8	116,4	93,1	107,0	70,4	63,0	84,9	77,2	102,8	83,0
1988 Jan.	103,0	94,3	92,3	113,0	102,4	113,0	127,1	85,4	82,7	102,0	99,8	98,8	95,7
Febr.	104,3	105,4	90,4	108,3	99,2	113,5	125,2	88,6	84,0	102,0	104,1	94,1	94,1
März	112,2	122,3	108,0	119,1	114,0	126,9	145,2	94,5	90,4	110,7	110,7	104,2	96,1
April	105,3	110,8	102,3	104,0	105,7	120,6	133,0	78,7	74,9	101,3	83,7	98,0	87,7
Mai	106,8	105,7	101,4	104,0	103,4	119,3	117,7	77,1	74,3	96,0	74,7	100,9	86,7
Juni	111,0	106,5	108,8	106,9	104,8	122,2	112,6	76,1	71,7	98,8	83,8	102,1	98,8
Juli	106,8	85,8	102,3	105,9	100,2	112,7	90,4	68,1	59,2	78,2	85,6	97,9	104,0
Aug.	104,6	90,4	103,9	107,9	100,7	111,4	67,7	88,4	93,7	81,1	91,7	101,8	103,8
Sept.	119,2	119,7	140,1	116,1	112,9	126,5	127,2	103,6	102,2	106,8	112,1	106,5	100,4
Okt.	123,5	123,4	139,9	121,3	121,0	131,2	132,4	97,6	90,2	109,9	99,5	124,7	97,9
Nov.	117,8	120,7	137,1	116,6	116,8	124,0	129,2	85,9	74,0	102,6	87,2	123,8	100,7
Dez.	98,8	103,6	113,8	103,4	122,7	102,4	104,5	64,7	56,4	87,2	74,9	105,3	81,6

1) Einsch. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken

Zum Aufsatz: „Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe – Testerhebung“
Die Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten und ihre Teilnahme an der Umfrage

Wirtschaftsgliederung ¹⁾ Bezeichnung	Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten				Insgesamt
	20 – 49	50 – 99	100 – 499	500 und mehr	
Bergbau					
Anzahl der Unternehmen	34	18	13	14	79
dar. teilgenommen in %	35,3	61,1	53,8	85,7	53,2
Mineralölverarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	14	6	14	13	47
dar. teilgenommen in %	35,7	33,3	64,3	38,5	44,7
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen					
Anzahl der Unternehmen	1	—	1	3	5
dar. teilgenommen in %	—	—	100,0	33,3	40,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden					
Anzahl der Unternehmen	871	389	247	40	1 547
dar. teilgenommen in %	9,1	16,5	37,7	55,0	16,7
Eisenschaffende Industrie					
Anzahl der Unternehmen	20	11	38	34	103
dar. teilgenommen in %	40,0	36,4	36,8	35,3	36,9
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke					
Anzahl der Unternehmen	29	22	61	33	145
dar. teilgenommen in %	37,9	36,4	50,8	60,6	48,3
Gießerei					
Anzahl der Unternehmen	139	105	146	33	423
dar. teilgenommen in %	10,1	11,4	16,4	60,6	16,5
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Mechanik, a.n.g.					
Anzahl der Unternehmen	779	401	335	43	1 558
dar. teilgenommen in %	7,4	13,5	22,4	60,5	13,7
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau					
Anzahl der Unternehmen	600	347	262	37	1 246
dar. teilgenommen in %	5,5	7,2	21,4	59,5	10,9
Maschinenbau					
Anzahl der Unternehmen	1 753	1 174	1 374	373	4 674
dar. teilgenommen in %	4,1	9,7	20,1	48,8	13,8
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kfz usw.					
Anzahl der Unternehmen	996	340	261	113	1 710
dar. teilgenommen in %	3,8	11,2	27,2	59,3	12,5
Schiffbau					
Anzahl der Unternehmen	29	17	34	16	96
dar. teilgenommen in %	31,0	47,1	41,2	50,0	40,6
Luft- und Raumfahrzeugbau					
Anzahl der Unternehmen	10	10	13	9	42
dar. teilgenommen in %	30,0	60,0	61,5	44,4	50,0
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt					
Anzahl der Unternehmen	907	599	707	247	2 460
dar. teilgenommen in %	3,9	9,8	16,8	48,6	13,5
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren					
Anzahl der Unternehmen	690	229	198	43	1 160
dar. teilgenommen in %	3,9	11,4	28,3	46,5	11,1
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren					
Anzahl der Unternehmen	872	521	547	93	2 033
dar. teilgenommen in %	7,5	14,8	29,1	54,8	17,3
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u.a.					
Anzahl der Unternehmen	296	140	112	14	562
dar. teilgenommen in %	7,8	15,0	36,6	21,4	15,7

Fußnote siehe Seite 61*.

Die Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten und ihre Teilnahme an der Umfrage

Wirtschaftsgliederung 1) Bezeichnung	Unternehmen mit . . . bis . . . Beschäftigten				Insgesamt
	20 – 49	50 – 99	100 – 499	500 und mehr	
Chemische Industrie					
Anzahl der Unternehmen	377	249	369	149	1 144
dar. teilgenommen in %	12,5	18,1	34,7	63,1	27,4
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen					
Anzahl der Unternehmen	34	23	34	17	108
dar. teilgenommen in %	11,8	21,7	38,2	47,1	27,8
Feinkeramik					
Anzahl der Unternehmen	58	30	46	18	152
dar. teilgenommen in %	13,8	20,0	50,0	38,9	28,9
Herstellung und Verarbeitung von Glas					
Anzahl der Unternehmen	112	64	61	28	265
dar. teilgenommen in %	8,0	18,8	37,7	67,9	23,8
Holzbearbeitung					
Anzahl der Unternehmen	257	59	63	8	387
dar. teilgenommen in %	12,1	10,2	47,8	82,5	18,6
Holzverarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	1 035	477	402	46	1 960
dar. teilgenommen in %	5,0	11,1	21,9	50,0	11,0
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung					
Anzahl der Unternehmen	21	27	56	21	125
dar. teilgenommen in %	28,6	33,3	33,9	71,4	39,2
Papier- und Pappeherarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	298	153	213	34	698
dar. teilgenommen in %	6,7	12,4	28,6	55,9	17,0
Druckerei, Vervielfältigung					
Anzahl der Unternehmen	1 004	415	297	21	1 737
dar. teilgenommen in %	1,4	4,8	18,9	33,3	5,6
Herstellung von Kunststoffwaren					
Anzahl der Unternehmen	773	470	420	69	1 732
dar. teilgenommen in %	3,5	7,9	20,2	58,0	10,9
Gummiverarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	67	43	57	36	203
dar. teilgenommen in %	11,9	34,9	31,6	63,9	31,5
Lederherzeugung					
Anzahl der Unternehmen	24	13	20	–	57
dar. teilgenommen in %	12,5	48,2	35,0	–	28,1
Lederherarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	215	95	105	12	427
dar. teilgenommen in %	10,2	11,8	35,2	50,0	17,8
Textilgewerbe					
Anzahl der Unternehmen	443	334	444	92	1 313
dar. teilgenommen in %	12,2	15,9	30,4	50,0	21,9
Bekleidungsgewerbe					
Anzahl der Unternehmen	940	522	387	43	1 892
dar. teilgenommen in %	8,0	16,1	28,4	44,2	15,2
Ernährungsgewerbe					
Anzahl der Unternehmen	1 632	826	840	149	3 447
dar. teilgenommen in %	11,7	18,0	34,4	54,4	20,6
Tabakherarbeitung					
Anzahl der Unternehmen	10	8	6	10	34
dar. teilgenommen in %	50,0	50,0	66,7	50,0	52,9
Insgesamt					
Anzahl der Unternehmen	15 340	8 137	8 183	1 911	33 571
dar. teilgenommen in %	7,0	13,1	26,6	53,0	15,9

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO); ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

Dienstleistungsangebot der Unter

Wirtschaftsgliederung 1) Bezeichnung	Meldende Unternehmen	Unternehmen mit Dienstleistungsangebot	Unternehmen mit					
			Leistungen der Datenverarbeitung	Forschung und Entwicklung	Technische Planung, Beratung u. a.	Vermietung (einschl. Leasing)	Wartung, Inspektion	Dokumentation
Anzahl								
Bergbau	42	19	6	3	8	9	3	1
Mineralölverarbeitung	21	10	4	3	4	5	2	2
Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	2	2	1	1	1	—	1	1
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	258	123	32	15	67	28	16	15
Eisenschaffende Industrie	38	20	8	4	11	9	4	3
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	70	28	8	5	16	11	5	7
Gießerei	70	39	4	7	23	14	1	4
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Mechanik, a. n. g.	213	70	13	13	37	15	11	19
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	136	82	16	17	60	25	38	28
Maschinenbau	644	416	93	91	258	112	224	194
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kfz usw.	214	110	23	34	51	30	45	31
Schiffbau	39	25	8	6	17	7	9	5
Luft- und Raumfahrzeugbau	21	13	5	6	8	5	12	9
Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	333	207	53	58	127	49	86	79
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren ..	129	64	19	22	26	14	26	20
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	352	147	26	27	74	39	34	25
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u. a.	88	28	5	4	10	6	6	4
Chemische Industrie	314	163	51	54	64	47	23	27
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen	30	24	10	7	12	11	16	14
Feinkeramik	44	15	3	3	6	5	1	—
Herstellung und Verarbeitung von Glas	63	23	4	6	13	4	—	2
Holzbearbeitung	72	20	3	2	4	5	1	1
Holzverarbeitung	216	79	16	9	31	11	4	13
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	49	18	2	1	2	7	3	—
Papier- und Pappeverarbeitung	119	63	17	6	17	16	6	3
Druckerei, Vervielfältigung	97	53	23	2	6	15	4	4
Herstellung von Kunststoffwaren	189	80	25	24	42	19	11	9
Gummiverarbeitung	64	31	11	13	14	5	5	5
Lederherzeugung	16	1	—	—	—	—	—	—
Lederverarbeitung	76	21	6	4	8	7	3	3
Textilgewerbe	288	78	21	11	24	39	5	9
Bekleidungsgewerbe	288	52	18	6	10	14	4	5
Reparatur von Gebrauchsgütern	1	1	—	—	—	—	1	—
Ernährungsgewerbe	710	229	80	33	50	102	30	17
Tabakverarbeitung	18	7	1	2	1	5	2	—
Insgesamt	5 324	2 361	615	499	1 102	690	642	559

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)

nehmen im Produzierenden Gewerbe

Dienstleistungen aus der Gruppe								Wirtschaftsgliederung ¹⁾ Bezeichnung
Schulung von Kundenpersonal	Design von Gebrauchsgütern	Leistungen der Werbung	Entsorgungsleistungen	Lagerhaltung	Transportleistungen	Energieverteilung	Sonstige Dienstleistungen	
Anzahl								
1	—	1	9	6	5	—	—	Bergbau
2	—	1	4	4	1	—	—	Mineralölverarbeitung
1	—	—	—	1	—	—	—	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen
30	1	13	11	18	37	—	4	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden
1	—	—	1	4	3	—	4	Eisenschaffende Industrie
5	—	1	4	9	10	2	6	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke
5	—	1	1	9	9	—	—	Gießerei
14	1	9	5	26	17	—	7	Zihereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Mechanik, a.n.g.
24	3	7	3	16	23	—	6	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau
258	11	32	11	31	53	1	13	Maschinenbau
42	5	13	7	17	15	—	2	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kfz usw.
4	—	—	3	9	3	—	—	Schiffbau
6	—	—	—	10	1	—	1	Luft- und Raumfahrzeugbau
109	2	16	11	24	25	—	7	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt
40	1	9	2	7	13	—	2	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren
46	12	22	4	24	25	—	4	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren
12	4	8	—	4	4	—	—	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck u.a.
69	6	25	19	42	24	3	26	Chemische Industrie
17	—	2	—	2	1	—	—	Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen
8	1	3	—	—	—	—	—	Feinkeramik
11	2	5	—	3	7	—	—	Herstellung und Verarbeitung von Glas
1	2	3	—	4	7	—	1	Holzbearbeitung
38	8	10	2	11	20	—	3	Holzverarbeitung
5	—	1	2	2	1	—	3	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung
10	11	10	3	30	16	—	4	Papier- und Pappeverarbeitung
8	9	10	1	26	14	—	1	Druckerei, Vervielfältigung
27	6	17	2	18	11	—	5	Herstellung von Kunststoffwaren
7	—	5	5	3	3	—	5	Gummiverarbeitung
1	—	—	—	—	—	—	—	Lederherzeugung
5	7	4	1	3	3	—	2	Lederverarbeitung
12	10	8	3	20	14	—	6	Textilgewerbe
6	13	11	—	12	17	—	2	Bekleidungs-gewerbe
—	—	1	—	1	1	—	—	Reparatur von Gebrauchsgütern
48	8	35	17	68	56	1	24	Ernährungsgewerbe
—	—	—	1	—	—	—	1	Tabakverarbeitung
873	123	283	132	464	439	7	139	Insgesamt

Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Zum Aufsatz: „Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)“

Warenverkehr nach Warengruppen Lieferungen des Bundesgebietes

Nr. der Systematik ¹⁾	Warenbenennung	1988	1987	Veränderung		1987	1986	Veränderung	
		1 000 DM		%		1 000 DM		%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei									
01	Pflanzliche Erzeugnisse der Landwirtschaft und der gewerblichen Gärtnerei	34 715	28 389	+ 6 326	+ 22,3	28 389	30 531	- 2 142	- 7,0
02	Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse usw.	532	463	+ 69	+ 14,9	463	1 001	- 538	- 53,7
05	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	8 678	3 159	+ 5 519	+174,7	3 159	5 612	- 2 453	- 43,7
07	Fischereierzeugnisse	1 022	862	+ 160	+ 18,6	862	927	- 65	- 7,0
	Zusammen	44 947	32 873	+ 12 074	+ 36,7	32 873	38 071	- 5 198	- 13,7
Bergbauliche Erzeugnisse und Energie									
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
21	Bergbauliche Erzeugnisse	347 673	477 700	- 130 027	- 27,2	477 700	543 683	- 65 983	- 12,1
	Zusammen	347 673	477 700	- 130 027	- 27,2	477 700	543 683	- 65 983	- 12,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes									
22	Mineralölerzeugnisse	38 071	32 230	+ 5 841	+ 18,1	32 230	38 253	- 6 023	- 15,7
24	Spalt- und Brutstoffe	1 680	1 312	+ 368	+ 28,0	1 312	1 018	+ 294	+ 28,9
25	Steine und Erden	43 639	38 026	+ 5 613	+ 14,8	38 026	39 448	- 1 422	- 3,6
27	Eisen und Stahl	760 790	774 820	- 14 030	- 1,8	774 820	767 647	+ 7 173	+ 0,9
28	NE-Metalle und -Metallhalbzeug	435 656	421 410	+ 14 246	+ 3,4	421 410	604 887	- 183 477	- 30,3
29	Gießereierzeugnisse	23 914	13 409	+ 10 505	+ 78,3	13 409	18 167	- 4 758	- 26,2
30 1	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	75 173	96 690	- 21 517	- 22,3	96 690	108 546	- 11 856	- 10,9
40	Chemische Erzeugnisse	1 095 432	1 165 522	- 70 090	- 6,0	1 165 522	1 211 438	- 45 916	- 3,8
53	Schnittholz und anderes bearbeitetes Holz	59 503	68 585	- 9 082	- 13,2	68 585	58 121	+ 10 464	+ 18,0
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	64 351	57 303	+ 7 048	+ 12,3	57 303	68 501	- 11 198	- 16,3
59	Gummiwaren	64 414	62 097	+ 2 317	+ 3,7	62 097	44 801	+ 17 296	+ 38,6
	Zusammen	2 662 623	2 731 404	- 68 781	- 2,5	2 731 404	2 960 827	- 229 423	- 7,7
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes									
30 2	Erzeugnisse der Stahlverformung	27 413	25 359	+ 2 054	+ 8,1	25 359	27 499	- 2 140	- 7,8
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	108 785	158 613	- 49 828	- 31,4	158 613	150 206	- 8 407	+ 5,6
32	Maschinenbauerzeugnisse usw.	1 695 058	1 782 321	- 87 263	- 4,9	1 782 321	1 284 183	+ 498 138	+ 38,8
33	Straßenfahrzeuge	130 749	94 171	+ 36 578	+ 38,8	94 171	88 276	+ 5 895	+ 6,7
34	Wasserfahrzeuge	283	87	+ 196	+225,3	87	137	- 50	- 36,5
35	Luft- und Raumfahrzeuge	21	10	+ 11	+110,0	10	113	- 103	- 91,2
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	464 528	377 982	+ 86 546	+ 22,9	377 982	356 206	+ 21 776	+ 6,1
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	72 262	52 428	+ 19 834	+ 37,8	52 428	60 006	- 7 578	- 12,6
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	121 136	102 021	+ 19 115	+ 18,7	102 021	92 632	+ 9 389	+ 10,1
50	Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte usw.	76 144	62 873	+ 13 271	+ 21,1	62 873	57 057	+ 5 816	+ 10,2
70	Fertigteilebauten im Hochbau	345	61	+ 284	+465,6	61	44	+ 17	+ 38,6
	Zusammen	2 696 724	2 655 926	+ 40 798	+ 1,5	2 655 926	2 116 359	+ 539 567	+ 25,5
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes									
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte usw.	12 051	19 349	- 7 298	- 37,7	19 349	25 906	- 6 557	- 25,3
51	Feinkeramische Erzeugnisse	11 368	10 438	+ 930	+ 8,9	10 438	8 476	+ 1 962	+ 23,1
52	Glas und Glaswaren	15 046	15 452	- 406	- 2,6	15 452	18 137	- 2 685	- 14,8
54	Holzwaren	16 605	17 804	- 1 199	- 6,7	17 804	22 470	- 4 666	- 20,8
56	Papier- und Pappwaren	65 470	45 863	+ 19 607	+ 42,8	45 863	34 261	+ 11 602	+ 33,9
57	Druckereierzeugnisse	43 336	42 112	+ 1 224	+ 2,9	42 112	42 233	- 121	- 0,3
58	Kunststofferzeugnisse	107 096	98 214	+ 8 882	+ 9,0	98 214	83 253	+ 14 961	+ 18,0
61	Leder	55 095	56 836	- 1 741	- 3,1	56 836	45 670	+ 11 166	+ 24,4
62	Lederwaren und Schuhe	84 506	72 749	+ 11 757	+ 16,2	72 749	203 804	- 131 055	- 64,3
63	Textilien	330 965	291 865	+ 39 100	+ 13,4	291 865	348 519	- 56 654	- 16,3
64	Bekleidung	74 883	74 850	+ 33	+ 0,0	74 850	112 215	- 37 365	- 33,3
	Zusammen	816 421	745 532	+ 70 889	+ 9,5	745 532	944 944	- 199 412	- 21,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes									
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	542 501	583 522	- 41 021	- 7,0	583 522	721 205	- 137 683	- 19,1
69	Tabakwaren	20 177	24 231	- 4 054	- 16,7	24 231	22 442	+ 1 789	+ 8,0
	Zusammen	562 678	607 753	- 45 075	- 7,4	607 753	743 647	- 135 894	- 18,3
90	Sonstige Waren mit Handelswert	103 123	116 252	- 13 129	- 11,3	116 252	106 681	+ 9 571	+ 9,0
95	Sonstige Waren ohne Handelswert	-	-	-	-	-	-	-	-
	Insgesamt	7 234 189	7 367 440	- 133 251	- 1,8	7 367 440	7 454 212	- 86 772	- 1,2

1) Nach dem „Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken – Ausgabe 1982“ – 2) Wegen abweichender Erfassungstechnik vorläufig keine Veröffentlichung.

Warenverkehr nach Warengruppen Bezüge des Bundesgebietes

Nr. der Systematik ¹⁾	Warenbenennung	1988	1987	Veränderung		1987	1986	Veränderung	
		1 000 DM		%		1 000 DM		%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei									
01	Pflanzliche Erzeugnisse der Landwirtschaft und der gewerblichen Gärtnerei	211 288	198 661	+ 12 627	+ 6,4	198 661	181 205	+ 17 456	+ 9,6
02	Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse usw.	170 372	169 052	+ 1 320	+ 0,8	169 052	180 333	- 11 281	- 6,3
05	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	15 220	16 244	- 1 024	- 6,3	16 244	20 825	- 4 581	- 22,0
07	Fischereierzeugnisse	4 707	1 867	+ 2 840	+152,1	1 867	2 464	- 597	- 24,2
	Zusammen	401 587	385 824	+ 15 763	+ 4,1	385 824	384 827	+ 997	+ 0,3
Bergbauliche Erzeugnisse und Energie									
10	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
21	Bergbauliche Erzeugnisse	127 671	148 201	- 20 530	- 13,9	148 201	175 965	- 27 764	- 15,8
	Zusammen	127 671	148 201	- 20 530	- 13,9	148 201	175 965	- 27 764	- 15,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes									
22	Mineralölzeugnisse	751 610	906 278	- 154 668	- 17,1	906 278	880 267	+ 26 011	+ 3,0
24	Spalt- und Brutstoffe	1 381	1 185	+ 176	+ 14,9	1 185	2 150	- 965	- 44,9
25	Steine und Erden	144 975	138 979	+ 5 996	+ 4,3	138 979	145 484	- 6 505	- 4,5
27	Eisen und Stahl	577 366	506 597	+ 70 769	+ 14,0	506 597	493 353	+ 13 244	+ 2,7
28	NE-Metalle und -Metallhalbzeug	511 723	408 566	+ 103 157	+ 25,2	408 566	383 018	+ 25 548	+ 6,7
29	Gießereierzeugnisse	27 730	28 683	- 953	- 3,3	28 683	35 196	- 6 513	- 18,5
30.1	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	59 772	48 010	+ 11 762	+ 24,5	48 010	55 991	- 7 981	- 14,3
40	Chemische Erzeugnisse	827 018	656 043	+ 170 975	+ 28,1	656 043	754 956	- 98 913	- 13,1
53	Schnittholz und anderes bearbeitetes Holz	90 769	88 632	+ 2 137	+ 2,4	88 632	95 226	- 6 594	- 6,9
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	111 717	90 218	+ 21 499	+ 23,8	90 218	97 725	- 7 507	- 7,7
59	Gummiwaren	40 440	38 950	+ 1 490	+ 3,8	38 950	42 301	- 3 351	- 7,9
	Zusammen	3 144 481	2 912 141	+ 232 340	+ 8,0	2 912 141	2 985 667	- 73 526	- 2,5
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes									
30.2	Erzeugnisse der Stahlverformung	39 239	34 673	+ 4 566	+ 13,2	34 673	41 171	- 6 498	- 15,8
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	68 331	90 094	- 21 763	- 24,2	90 094	57 870	+ 32 224	+ 55,7
32	Maschinenbauerzeugnisse usw.	291 055	278 266	+ 12 789	+ 4,6	278 266	267 900	+ 10 366	+ 3,9
33	Straßenfahrzeuge	57 729	40 231	+ 17 498	+ 43,5	40 231	37 245	+ 2 986	+ 8,0
34	Wasserfahrzeuge	1 295	1 278	+ 17	+ 1,3	1 278	1 455	- 177	- 12,2
35	Luft- und Raumpfahrzeuge	137	242	- 105	- 43,4	242	51	+ 191	+374,5
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	347 547	358 570	- 11 023	- 3,1	358 570	379 687	- 21 117	- 5,6
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	40 137	51 800	- 11 663	- 22,5	51 800	58 857	- 7 057	- 12,0
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	135 518	133 504	+ 2 014	+ 1,5	133 504	148 737	- 15 233	- 10,2
50	Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte usw.	25 411	23 620	+ 1 791	+ 7,6	23 620	22 176	+ 1 444	+ 6,5
70	Fertigteilebauten im Hochbau	3 296	3 528	- 232	- 6,6	3 528	3 821	- 293	- 7,7
	Zusammen	1 009 695	1 015 806	- 6 111	- 0,6	1 015 805	1 018 970	- 3 164	- 0,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes									
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte usw.	77 241	83 310	- 6 069	- 7,3	83 310	90 546	- 7 236	- 8,0
51	Feinkeramische Erzeugnisse	76 721	77 027	- 306	- 0,4	77 027	79 644	- 2 617	- 3,3
52	Glas und Glaswaren	114 783	115 021	- 238	- 0,2	115 021	115 839	- 818	- 0,7
54	Holzwaren	333 411	336 923	- 3 512	- 1,0	336 923	348 555	- 11 632	- 3,3
56	Papier- und Pappwaren	72 131	65 459	+ 6 672	+ 10,2	65 459	64 838	+ 621	+ 1,0
57	Druckereierzeugnisse	29 346	38 759	- 9 413	- 24,3	38 759	38 263	+ 496	+ 1,3
58	Kunststoffzeugnisse	88 399	80 368	+ 8 031	+ 10,0	80 368	89 309	- 8 941	- 10,0
61	Leder	12 617	8 230	+ 4 387	+ 53,3	8 230	8 197	+ 33	+ 0,4
62	Lederwaren und Schuhe	44 285	51 681	- 7 396	- 14,3	51 681	59 413	- 7 732	- 13,0
63	Textilien	466 182	495 334	- 29 152	- 5,9	495 334	534 387	- 39 053	- 7,3
64	Bekleidung	463 085	495 789	- 32 704	- 6,6	495 789	522 995	- 27 206	- 5,2
	Zusammen	1 778 201	1 847 901	- 69 700	- 3,8	1 847 901	1 951 986	- 104 085	- 5,3
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes									
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	240 984	250 476	- 9 492	- 3,8	250 476	256 509	- 6 033	- 2,4
69	Tabakwaren	16 474	14 609	+ 1 865	+ 12,8	14 609	13 928	+ 681	+ 4,9
	Zusammen	257 458	265 085	- 7 627	- 2,9	265 085	270 437	- 5 352	- 2,0
90	Sonstige Waren mit Handelswert	69 634	71 929	- 2 295	- 3,2	71 929	55 791	+ 16 138	+ 28,9
95	Sonstige Waren ohne Handelswert	-	-	-	-	-	-	-	-
	Insgesamt	6 788 727	6 646 887	+ 141 840	+ 2,1	6 646 887	6 843 643	- 196 756	- 2,9

1) Nach dem „Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken – Ausgabe 1982“. – 2) Wegen abweichender Erfassungstechnik vorläufig keine Veröffentlichung.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Gesundheitszustand der Bevölkerung“ Bevölkerung, Kranke und Unfallverletzte im April 1986¹⁾ nach Altersgruppen

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit	Kranke und Unfallverletzte	Kranke	Unfallverletzte	Nicht krank/ unfallverletzt
Insgesamt						
unter 5	2 954	2 570	231	215	15	2 340
5 - 10	2 906	2 549	183	160	23	2 366
10 - 15	3 122	2 783	138	109	29	2 645
unter 15	8 982	7 903	551	484	67	7 351
15 - 20	4 699	4 134	239	174	66	3 894
20 - 25	5 195	4 503	326	244	82	4 177
25 - 30	4 586	3 887	299	243	55	3 589
30 - 35	4 160	3 582	299	240	59	3 282
35 - 40	4 117	3 583	299	246	53	3 284
15 - 40	22 757	19 688	1 462	1 147	315	18 226
40 - 45	3 853	3 401	345	290	55	3 056
45 - 50	4 902	4 377	492	423	69	3 884
50 - 55	3 938	3 522	503	448	54	3 019
55 - 60	3 790	3 406	630	578	52	2 776
60 - 65	3 492	3 161	678	638	41	2 483
40 - 65	19 975	17 867	2 649	2 377	272	15 218
65 - 70	2 458	2 223	552	521	31	1 671
70 - 75	2 660	2 401	748	715	33	1 653
75 und mehr	4 190	3 752	1 371	1 308	63	2 380
65 und mehr	9 308	8 376	2 671	2 544	127	5 704
Insgesamt	61 021	53 833	7 334	6 553	781	46 499
Männlich						
unter 5	1 508	1 312	123	115	/	1 189
5 - 10	1 489	1 312	102	87	15	1 210
10 - 15	1 591	1 418	71	56	16	1 347
unter 15	4 588	4 043	297	258	39	3 746
15 - 20	2 440	2 135	125	80	45	2 010
20 - 25	2 653	2 281	172	109	63	2 110
25 - 30	2 329	1 976	157	112	44	1 820
30 - 35	2 077	1 791	148	106	42	1 644
35 - 40	2 088	1 814	155	117	38	1 659
15 - 40	11 588	9 999	757	524	232	9 242
40 - 45	1 972	1 744	182	147	35	1 563
45 - 50	2 506	2 244	268	221	48	1 976
50 - 55	1 981	1 778	260	228	32	1 518
55 - 60	1 854	1 676	333	305	29	1 343
60 - 65	1 423	1 296	287	269	18	1 009
40 - 65	9 735	8 738	1 331	1 169	162	7 407
65 - 70	939	845	202	191	11	643
70 - 75	974	890	263	254	/	627
75 und mehr	1 382	1 255	418	405	14	838
65 und mehr	3 295	2 990	883	850	33	2 107
Zusammen	29 206	25 770	3 267	2 801	466	22 503
Weiblich						
unter 5	1 447	1 259	107	100	/	1 151
5 - 10	1 417	1 237	81	73	/	1 156
10 - 15	1 530	1 364	66	53	13	1 298
unter 15	4 394	3 860	255	227	28	3 605
15 - 20	2 259	1 999	114	94	20	1 885
20 - 25	2 542	2 222	154	135	19	2 067
25 - 30	2 257	1 911	142	131	11	1 769
30 - 35	2 082	1 790	151	134	17	1 639
35 - 40	2 029	1 768	144	129	14	1 625
15 - 40	11 169	9 689	705	623	82	8 984
40 - 45	1 881	1 656	163	143	20	1 493
45 - 50	2 396	2 132	224	203	21	1 908
50 - 55	1 957	1 744	242	221	22	1 502
55 - 60	1 936	1 731	297	273	24	1 433
60 - 65	2 069	1 865	391	368	23	1 474
40 - 65	10 239	9 129	1 318	1 208	110	7 811
65 - 70	1 519	1 377	350	330	20	1 027
70 - 75	1 686	1 511	485	461	24	1 026
75 und mehr	2 808	2 496	953	903	50	1 543
65 und mehr	6 013	5 385	1 788	1 694	95	3 597
Zusammen	31 815	28 063	4 067	3 752	315	23 996

1) Angaben mit weniger als 10 000 (weniger als 50 in der Stichprobe) sind durch Schragstrich (/) ersetzt.

Kranke und Unfallverletzte im April 1986 nach Dauer der Krankheit, Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben¹⁾

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Erwerbs-/ Nicht- erwerbs- personen insgesamt	Erwerbs-/ Nicht- erwerbs- personen mit Angaben über die Gesundheit	Dar. Kranke und Unfall- verletzte	Dauer der Krankheit						
				1 bis 3 Tage	über 3 Tage bis 1 Woche	über 1 Woche bis 2 Wochen	über 2 Wochen bis 4 Wochen	über 4 Wochen bis 6 Wochen	über 6 Wochen	ohne Angabe
Insgesamt										
unter 15										
Nichterwerbspersonen	8 982	7 903	551	70	150	124	70	25	83	28
15 – 40										
Erwerbspersonen	16 241	14 019	1 124	143	218	209	159	83	262	49
Erwerbstätige	14 806	12 791	999	134	205	195	145	72	204	43
Erwerbslose	1 435	1 228	125	/	13	14	14	11	58	/
Nichterwerbspersonen	6 516	5 669	338	35	56	49	39	21	116	21
Zusammen	22 757	19 688	1 462	179	274	258	199	104	378	70
40 – 65										
Erwerbspersonen	12 690	11 353	1 384	89	142	152	185	119	633	64
Erwerbstätige	11 863	10 622	1 232	86	135	139	176	108	533	55
Erwerbslose	828	732	151	/	/	14	/	10	100	/
Nichterwerbspersonen	7 284	6 514	1 265	39	40	58	64	46	966	52
Zusammen	19 975	17 867	2 649	128	182	211	249	165	1 599	116
65 und mehr										
Erwerbspersonen	292	267	54	/	/	/	/	/	38	/
Nichterwerbspersonen	9 016	8 108	2 618	71	58	96	126	112	2 052	102
Zusammen	9 308	8 376	2 671	72	59	100	129	117	2 090	104
Zusammen										
Erwerbspersonen	29 223	25 639	2 561	234	361	365	347	206	932	116
Erwerbstätige	26 957	23 677	2 284	222	342	338	324	185	774	101
Erwerbslose	2 266	1 962	277	12	19	28	23	21	158	15
Nichterwerbspersonen	31 798	28 194	4 773	215	304	327	300	205	3 218	203
Insgesamt	61 021	53 833	7 334	449	665	693	647	411	4 150	319
dar. Ausländer	4 534	4 003	438	35	61	67	63	34	158	20
Männlich										
unter 15										
Nichterwerbspersonen	4 588	4 043	297	35	83	64	37	16	45	17
15 – 40										
Erwerbspersonen	9 372	8 071	648	75	126	124	95	48	153	27
Erwerbstätige	8 717	7 508	583	71	119	116	88	43	122	24
Erwerbslose	656	564	64	/	/	/	/	/	31	/
Nichterwerbspersonen	2 216	1 928	109	10	17	13	14	/	42	/
Zusammen	11 588	9 999	757	85	144	137	109	54	195	34
40 – 65										
Erwerbspersonen	8 140	7 307	881	54	90	99	124	77	397	39
Erwerbstätige	7 681	6 901	798	52	86	91	119	73	343	34
Erwerbslose	459	405	83	/	/	/	/	/	54	/
Nichterwerbspersonen	1 595	1 431	449	10	/	13	14	10	375	20
Zusammen	9 735	8 738	1 331	64	98	112	138	86	773	59
65 und mehr										
Erwerbspersonen	173	158	32	/	/	/	/	/	24	/
Nichterwerbspersonen	3 122	2 833	851	22	20	29	44	36	668	32
Zusammen	3 295	2 990	883	23	20	30	45	39	692	33
Zusammen										
Erwerbspersonen	17 685	15 535	1 561	130	217	224	221	128	574	67
Erwerbstätige	16 569	14 565	1 414	124	205	209	209	119	489	59
Erwerbslose	1 116	970	147	/	12	15	12	/	85	/
Nichterwerbspersonen	11 521	10 234	1 706	77	128	119	109	67	1 131	75
Zusammen	29 206	25 770	3 267	207	345	343	329	195	1 705	143
dar. Ausländer	2 470	2 187	259	19	35	42	38	21	94	11
Weiblich										
unter 15										
Nichterwerbspersonen	4 394	3 860	255	36	67	60	33	/	38	12
15 – 40										
Erwerbspersonen	6 868	5 947	476	68	92	86	64	35	109	22
Erwerbstätige	6 089	5 283	416	63	86	79	57	29	82	20
Erwerbslose	779	664	60	/	/	/	/	/	27	/
Nichterwerbspersonen	4 301	3 743	230	25	39	36	26	16	74	14
Zusammen	11 169	9 689	705	93	131	121	90	51	183	36
40 – 65										
Erwerbspersonen	4 550	4 046	503	35	51	53	61	42	235	25
Erwerbstätige	4 182	3 720	434	34	50	47	57	36	190	21
Erwerbslose	369	327	68	/	/	/	/	/	45	/
Nichterwerbspersonen	5 689	5 083	816	29	32	45	50	36	591	32
Zusammen	10 239	9 129	1 318	64	83	98	111	78	826	57
65 und mehr										
Erwerbspersonen	119	110	22	/	/	/	/	/	14	/
Nichterwerbspersonen	5 894	5 275	1 767	49	38	67	83	77	1 384	70
Zusammen	6 013	5 385	1 788	49	39	70	84	78	1 397	71
Zusammen										
Erwerbspersonen	11 538	10 104	1 000	104	144	142	127	78	358	49
Erwerbstätige	10 388	9 111	871	98	136	129	115	66	285	42
Erwerbslose	1 150	992	129	/	/	12	12	12	73	/
Nichterwerbspersonen	20 277	17 960	3 067	139	176	208	191	138	2 087	128
Zusammen	31 815	28 063	4 067	243	320	349	318	216	2 445	176
dar. Ausländer	2 063	1 815	178	16	26	26	25	12	64	10

1) Angaben mit weniger als 10 000 (weniger als 50 in der Stichprobe) sind durch Schrägstrich (/) ersetzt.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte 1)								Einnahmen der öffentlichen Haushalte 1)					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 2)	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt 2)	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 2)	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt 2)
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1985	259 449	1 517	4 358	243 424	162 937	588 808	191 812	37 576	236 684	1 497	4 261	226 201	163 633	549 397
1986	263 853	1 385	4 383	254 140	172 480	610 179	200 514	39 899	240 572	1 389	4 753	236 430	170 758	567 841
1987	270 864	1 273	4 542	262 615	178 063	628 536	208 174	40 183	242 946	1 285	4 988	243 029	175 738	579 164
1987 1. Vj . .	69 577	409	1 135	61 758	33 880	146 426	46 887	5 297	52 897	357	1 274	54 399	31 954	120 546
2. Vj . .	64 988	321	1 037	58 932	36 340	141 635	44 632	7 856	62 779	316	1 253	54 304	35 802	134 473
3. Vj . .	65 144	318	1 194	60 156	38 784	143 820	43 905	10 780	59 485	325	1 343	57 968	38 317	135 663
4. Vj . .	71 154	226	1 177	71 452	48 143	167 268	50 847	14 521	67 785	288	1 117	66 101	48 747	159 153
1988 1. Vj . .	71 907	385	1 312	63 850	36 266	153 010	48 898	6 362	54 859	315	1 201	56 824	34 440	126 932
2. Vj . .	67 401	305	997	60 085	37 177	145 287	44 868	8 260	59 265	305	1 136	56 734	37 954	134 716
3. Vj . .	67 809	301	1 355	61 688	39 518	148 089	44 959	10 964	60 069	307	1 401	60 270	40 455	139 917

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 3) 4)						Fundierte Schulden 4) 5)						
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds					
1985	+ 22 386	-	-	171	+ 17 183	+ 1 099	+ 40 497	392 355	1 574	6 287	246 318	102 071	747 031
1986	+ 22 926	-	+	128	+ 16 752	+ 1 800	+ 41 606	413 374	1 641	6 415	261 940	103 752	785 481
1987	+ 27 455	-	-	702	+ 17 786	+ 3 315	+ 47 854	440 474	847	5 713	282 334	106 716	835 237
1987 1. Vj . .	+ 17 671	-	-	351	- 336	+ 810	+ 17 794	424 161	1 068	6 064	265 021	104 673	799 919
2. Vj . .	+ 1 888	-	-	180	+ 3 719	+ 677	+ 6 104	425 790	868	5 884	268 761	105 216	805 651
3. Vj . .	+ 7 346	-	-	238	+ 4 712	+ 995	+ 12 815	433 360	847	5 646	273 714	106 218	818 938
4. Vj . .	+ 549	-	+	67	+ 9 686	+ 833	+ 11 135	440 473	847	5 713	282 334	106 841	835 361
1988 1. Vj . .	+ 20 579	-	-	98	+ 1 311	+ 321	+ 22 114	454 267	435	5 615	286 180	106 756	852 818
2. Vj . .	+ 4 893	-	+	85	+ 1 861	+ 134	+ 6 973	459 268	435	5 700	287 750	106 852	859 570
3. Vj . .	+ 13 362	-	+	55	+ 2 301	+ 1 142	+ 16 860	471 914	170	5 755	290 809	107 882	876 360

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage 6)	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 7)	Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt 8)	darunter Stadt- staaten 9)
	A	B								
1985	439,5	6 926,4	30 758,5	- 4 508,3	26 250,2	26 340,2	903,3	593,5	61 453,1	5 102,1
1986	442,6	7 193,7	31 986,6	- 4 664,7	27 321,9	27 341,3	913,3	619,2	63 832,0	4 994,9
1987	447,8	7 459,6	31 437,5	- 4 511,8	26 925,7	29 051,7	333,2	630,5	64 848,5	5 007,4
1987 1. Vj . .	103,6	1 721,0	7 560,9	- 60,0	7 500,9	1 583,7	121,9	194,6	11 225,7	1 250,4
2. Vj . .	109,6	2 052,5	7 779,2	- 1 105,2	6 674,0	6 562,8	70,9	166,9	15 636,7	1 200,3
3. Vj . .	118,3	2 127,8	7 867,8	- 1 142,8	6 725,1	6 507,6	73,9	143,5	15 696,2	1 278,3
4. Vj . .	116,3	1 558,2	8 229,6	- 2 203,9	6 025,8	14 397,7	66,5	125,5	22 290,0	1 278,4
1988 1. Vj . .	104,3	1 796,0	8 427,4	- 111,7	8 315,7	1 840,7	71,6	193,6	12 321,9	1 250,7
2. Vj . .	110,6	2 176,1	8 671,6	- 1 212,0	7 459,6	6 796,8	73,2	168,7	16 784,9	1 282,0
3. Vj . .	118,0	2 185,8	8 513,5	- 1 251,3	7 262,2	6 733,8	67,6	157,5	16 525,0	1 255,5

1) Bis einschl. 1986 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; ab 1987 Ergebnisse der Kassenstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1987 in den Jahresdaten (z. T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3 1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. — 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. — 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. — 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und innere Darlehen. — 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. — 6) An Bund/Länder abgeführt. — 7) Soweit den Gemeinden zugeflossen. — 8) Nach der Steuerverteilung. — 9) Nur gemeindlicher Bereich.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1986 D	40,8	40,8	41,0	39,6	41,0	40,5	41,2	43,6	40,6
1987 D	40,5	40,5	41,0	38,5	40,8	40,0	41,1	43,5	40,8
1988 D	40,5	40,5	40,9	39,7	41,4	39,6	41,1	43,5	40,5
1987 Okt.	40,8	40,7	41,1	37,9	41,2	40,2	41,4	44,0	41,6
1988 Jan.	40,2	40,5	40,9	40,4	41,0	39,8	41,1	43,1	38,1
April	40,3	40,3	41,0	40,1	41,2	39,4	41,0	43,2	40,2
Juli	40,6	40,4	40,9	38,4	41,6	39,6	41,1	43,5	41,6
Okt.	40,8	40,7	40,9	39,8	41,6	39,8	41,3	44,2	41,6
Bruttostundenverdienst in DM									
1986 D	17,85	17,96	19,82	19,19	18,04	18,26	16,55	16,41	17,18
1987 D	18,55	18,68	20,41	19,72	18,81	19,04	17,22	17,03	17,65
1988 D	19,32	19,49	21,15	20,25	19,57	19,94	17,92	17,68	18,29
1987 Okt.	18,70	18,85	20,53	20,04	18,94	19,23	17,39	17,21	17,77
1988 Jan.	18,90	19,02	20,85	20,05	19,26	19,33	17,51	17,36	17,81
April	19,26	19,42	20,98	20,21	19,52	19,89	17,78	17,57	18,21
Juli	19,40	19,56	21,28	20,28	19,61	20,04	17,99	17,73	18,42
Okt.	19,48	19,65	21,27	20,35	19,70	20,13	18,10	17,85	18,41
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1986 D	39,2	39,2	40,1	/	39,7	38,8	39,5	40,4	/
1987 D	39,0	39,0	40,1	/	39,6	38,5	39,3	40,3	/
1988 D	38,9	38,9	40,1	/	39,7	38,1	39,3	40,2	/
1987 Okt.	39,0	39,0	40,1	/	39,7	38,5	39,2	40,1	/
1988 Jan.	39,0	39,0	40,1	/	39,7	38,4	39,4	40,1	/
April	38,7	38,7	40,2	/	39,7	38,0	39,1	40,0	/
Juli	38,8	38,8	40,1	/	39,7	38,0	39,4	40,3	/
Okt.	38,9	38,9	40,1	/	39,8	38,1	39,3	40,6	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1986 D	13,04	13,04	14,91	/	13,95	13,88	12,06	11,59	/
1987 D	13,61	13,60	15,44	/	14,53	14,52	12,54	12,02	/
1988 D	14,21	14,21	16,09	/	15,13	15,20	13,05	12,44	/
1987 Okt.	13,75	13,75	15,60	/	14,75	14,66	12,69	12,07	/
1988 Jan.	13,85	13,85	15,79	/	14,91	14,74	12,78	12,25	/
April	14,14	14,14	16,00	/	15,05	15,18	12,92	12,46	/
Juli	14,28	14,28	16,21	/	15,12	15,29	13,13	12,51	/
Okt.	14,33	14,33	16,20	/	15,29	15,33	13,20	12,48	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungsgewerbe
Männer											
1986 D	4 322	4 690	4 692	4 487	5 115	4 779	4 798	4 243	4 257	4 680	3 697
1987 D	4 485	4 868	4 873	4 656	5 312	4 958	4 984	4 403	4 414	4 816	3 827
1988 D	4 654	5 061	5 066	4 806	5 395	5 155	5 197	4 565	4 575	4 965	3 960
1987 Okt.	4 533	4 926	4 928	4 700	5 338	5 016	5 043	4 455	4 473	4 883	3 863
1988 Jan.	4 559	4 944	4 953	4 725	5 448	5 067	5 055	4 478	4 487	4 763	3 899
April	4 629	5 039	5 046	4 757	5 348	5 110	5 189	4 541	4 539	4 918	3 926
Juli	4 669	5 082	5 085	4 828	5 400	5 165	5 221	4 574	4 567	5 028	3 972
Okt.	4 698	5 109	5 114	4 854	5 399	5 209	5 240	4 609	4 644	5 030	3 996
Frauen											
1986 D	2 764	3 108	3 118	3 200	3 307	3 351	3 131	2 807	2 959	2 862	2 557
1987 D	2 875	3 238	3 250	3 305	3 429	3 494	3 269	2 923	3 063	2 971	2 652
1988 D	2 989	3 368	3 382	3 412	3 611	3 643	3 405	3 031	3 175	3 056	2 754
1987 Okt.	2 903	3 278	3 291	3 339	3 489	3 553	3 308	2 953	3 089	2 977	2 675
1988 Jan.	2 933	3 300	3 314	3 352	3 528	3 578	3 331	2 971	3 112	2 969	2 709
April	2 961	3 353	3 367	3 386	3 543	3 610	3 405	3 008	3 155	3 030	2 720
Juli	3 000	3 377	3 389	3 424	3 634	3 643	3 414	3 043	3 180	3 088	2 771
Okt.	3 030	3 401	3 415	3 446	3 667	3 689	3 433	3 058	3 211	3 085	2 784

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

1980 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Produzierendes Gewerbe ²⁾		Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produ- zierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Ver- putzerei)	Handel, ²⁾ Kredit- institute und Versi- cherungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- institute und Versi- cherungs- gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

Arbeiter³⁾

Tarifliche Stundenlöhne

1986 D	126,3	—	126,9	122,8	127,2	127,5	127,3	128,0	126,6	125,0	127,6	123,8	125,1	120,8
1987 D	131,3	—	132,2	127,4	130,8	132,9	133,5	133,1	131,5	129,0	133,3	127,9	128,0	124,8
1988 D	135,8	—	137,1	130,6	133,7	137,5	138,8	138,2	136,0	133,6	137,9	130,7	133,9	127,0
1984 April	116,1	—	116,1	113,9	117,7	116,2	114,3	116,8	118,0	119,2	118,4	115,5	120,7	112,5
Juli	118,1	—	118,6	115,3	120,7	118,6	117,9	119,1	119,3	119,5	119,6	115,9	121,4	112,5
Okt.	118,4	—	119,0	115,3	120,9	120,1	117,9	119,6	120,3	119,5	119,8	115,9	122,9	112,5
1985 Jan.	119,2	—	119,4	117,6	121,4	120,5	118,3	120,0	120,8	119,6	119,8	118,2	123,6	116,1
April	121,8	—	122,7	117,6	121,4	122,8	124,6	122,4	121,9	119,7	121,9	119,0	123,6	116,1
Juli	122,5	—	123,5	119,3	124,4	124,3	124,6	123,9	123,1	119,9	122,8	119,6	123,6	116,1
Okt.	123,1	—	124,2	119,3	124,7	125,2	124,6	124,8	123,6	122,4	123,3	119,7	124,1	116,1
1986 Jan.	124,2	—	124,6	122,1	125,1	125,2	124,9	125,5	124,7	122,4	125,7	122,5	124,8	120,8
April	125,2	—	125,5	122,1	125,1	125,5	124,9	127,2	126,0	125,6	127,1	124,0	125,0	120,8
Juli	127,6	—	128,6	123,0	129,1	128,9	129,7	129,4	127,3	126,0	128,3	124,2	125,0	120,8
Okt.	128,0	—	129,0	123,9	129,3	130,4	129,7	129,7	128,2	126,1	129,2	124,3	125,6	120,8
1987 Jan.	129,0	—	129,6	126,5	130,0	130,5	130,3	130,5	129,4	126,3	130,8	126,8	127,5	124,8
April	131,5	—	132,5	126,5	130,1	132,4	134,5	132,6	130,9	129,6	132,9	128,1	127,5	124,8
Juli	132,2	—	133,2	128,3	130,1	133,9	134,5	134,4	132,3	130,0	134,7	128,3	127,5	124,8
Okt.	132,6	—	133,6	128,3	133,1	134,8	134,5	134,8	133,2	130,1	134,8	128,3	129,6	124,8
1988 Jan.	132,7	—	133,8	128,4	133,6	134,9	134,5	135,5	134,2	130,2	134,8	128,3	130,6	124,8
April	136,3	—	137,7	130,3	133,6	137,3	140,2	137,9	135,7	134,4	137,8	131,0	134,2	127,7
Juli	137,0	—	138,3	131,9	133,7	138,5	140,2	139,6	136,7	134,8	139,3	131,6	134,2	127,7
Okt.	137,2	—	138,5	131,9	133,9	139,2	140,2	139,8	137,4	134,8	139,5	131,7	136,6	127,7

Angestellte³⁾

Tarifliche Monatsgehälter

1986 D	123,3	124,6	124,5	122,6	129,6	125,9	123,0	126,5	126,2	124,5	124,9	122,9	—	120,1
1987 D	128,0	129,5	129,8	127,2	133,5	131,2	129,0	131,4	130,9	128,2	128,9	126,7	—	124,1
1988 D	131,4	133,3	133,5	130,4	136,6	135,3	132,1	135,7	135,6	132,6	133,1	129,7	—	126,3
1984 April	115,3	116,3	115,6	113,9	119,7	116,0	114,4	116,9	117,7	118,7	117,6	115,0	—	112,6
Juli	116,8	118,4	118,5	115,3	122,7	118,7	118,1	119,6	118,9	119,0	118,3	116,3	—	112,6
Okt.	117,0	118,7	118,8	115,3	123,3	119,7	118,1	119,9	120,0	119,0	118,4	116,3	—	112,6
1985 Jan.	118,2	119,0	119,0	117,5	123,7	120,0	118,1	120,3	120,5	119,1	118,9	117,5	—	116,1
April	119,4	120,8	120,4	117,5	123,7	120,6	120,3	121,4	121,6	119,2	121,4	118,5	—	116,1
Juli	120,0	121,5	121,3	119,2	126,6	122,6	120,3	123,0	122,6	119,3	121,9	119,6	—	116,1
Okt.	120,3	121,8	121,7	119,2	127,2	123,5	120,3	123,3	123,0	121,8	122,1	119,7	—	116,1
1986 Jan.	121,6	122,3	122,1	121,8	127,6	123,6	120,4	123,9	124,4	121,9	122,6	121,0	—	120,1
April	122,6	123,5	122,7	121,8	127,6	123,8	120,4	125,6	125,7	125,2	125,1	123,3	—	120,1
Juli	124,4	126,1	126,3	122,9	131,4	127,4	125,5	128,0	126,9	125,5	125,7	123,7	—	120,1
Okt.	124,7	126,5	126,7	123,7	131,8	128,9	125,5	128,3	127,8	125,5	126,0	123,7	—	120,1
1987 Jan.	126,1	126,9	127,1	126,2	132,6	128,9	125,6	128,7	128,9	125,6	126,5	125,0	—	124,1
April	128,1	129,7	130,0	126,2	132,6	130,2	130,1	130,9	130,4	128,9	129,1	126,9	—	124,1
Juli	128,8	130,6	130,9	128,1	132,6	132,3	130,1	132,8	131,7	129,1	130,0	127,5	—	124,1
Okt.	129,0	130,9	131,2	128,1	136,0	133,4	130,1	133,2	132,6	129,2	130,1	127,5	—	124,1
1988 Jan.	129,1	131,0	131,5	128,2	136,5	133,4	130,2	133,8	133,8	129,5	130,1	127,5	—	124,1
April	131,7	133,5	133,5	130,0	136,5	134,4	132,7	135,0	135,2	133,5	133,5	129,8	—	127,0
Juli	132,2	134,3	134,3	131,6	136,5	136,2	132,7	136,9	136,2	133,7	134,3	130,7	—	127,0
Okt.	132,4	134,5	134,6	131,6	136,9	137,3	132,7	137,1	137,0	133,8	134,4	130,8	—	127,0

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Handel (ohne Handelsvermittlung), Arbeiter ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Erdgas, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- gütergewerbes	Investitions- güter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1986 D	97,5	97,6	97,6	89,1	102,1	101,0	99,1	102,6	94,8	96,4
1987 D	95,1	97,2	97,2	86,3	103,8	101,9	96,8	104,9	95,1	83,3
1988 D	96,3	98,8	98,8	87,9	105,5	103,8	98,0	107,0	95,5	82,8
1987 Dez.	95,4	97,6	97,6	86,6	104,3	102,5	96,8	105,7	95,0	83,6
1988 Jan.	95,4	97,6	97,6	86,1	104,6	102,7	96,8	106,0	94,5	83,7
1988 Febr.	95,4	97,6	97,7	85,9	104,8	102,8	96,8	106,3	94,6	83,7
1988 März	95,5	97,7	97,7	85,9	104,9	102,9	96,9	106,4	94,7	83,7
1988 April	95,8	98,1	98,1	86,6	105,2	103,3	97,1	106,7	95,4	83,6
1988 Mai	96,0	98,4	98,5	87,2	105,4	103,5	97,4	106,9	95,6	83,5
1988 Juni	96,3	98,7	98,8	87,7	105,4	103,7	98,1	106,9	95,7	83,4
1988 Juli	96,4	98,9	99,0	88,0	105,5	104,1	98,5	107,1	95,8	82,8
1988 Aug.	96,5	99,2	99,2	88,4	105,6	104,2	98,5	107,2	95,9	82,5
1988 Sept.	96,7	99,3	99,4	88,6	105,8	104,3	98,5	107,4	95,9	82,5
1988 Okt.	96,8	99,7	99,7	89,3	106,0	104,6	98,7	107,7	95,7	81,6
1988 Nov.	97,0	99,9	100,0	89,9	106,1	104,8	98,9	107,8	95,9	81,3
1988 Dez.	97,2	100,2	100,3	90,8	106,2	104,8	99,2	107,9	96,3	81,3
1989 Jan.	98,2	101,0	101,1	92,6	106,7	105,3	99,1	108,5	98,3	83,3

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1986 D	103,0	89,7	100,9	66,9	50,4	101,4	97,8	97,8	83,2	101,8
1987 D	105,1	64,1	101,5	62,5	45,0	102,2	91,8	91,9	80,5	102,6
1988 D	105,8	62,3	102,4	58,4	37,2	103,1	94,3	94,0	102,7	105,6
1987 Dez.	105,9	64,0	102,2	60,5	40,8	102,4	91,9	91,8	92,0	103,5
1988 Jan.	105,8	63,9	102,1	58,7	38,4	102,5	91,9	91,7	89,8	103,3
1988 Febr.	105,8	63,8	102,1	58,0	36,6	102,5	91,8	91,8	89,1	103,4
1988 März	105,8	63,8	102,1	57,2	35,9	102,7	92,1	92,0	90,7	103,8
1988 April	105,8	63,6	102,1	59,2	39,9	103,0	92,4	92,3	91,7	104,2
1988 Mai	105,8	63,3	102,1	59,3	38,2	103,2	92,6	92,4	98,0	104,7
1988 Juni	105,8	63,3	102,1	59,0	36,9	103,2	93,3	92,9	103,0	105,4
1988 Juli	105,8	62,2	102,1	58,6	36,6	103,1	94,5	94,2	102,4	106,2
1988 Aug.	105,8	61,8	102,7	58,8	37,9	103,1	94,8	94,5	105,7	106,5
1988 Sept.	105,8	61,7	102,7	57,9	36,3	103,2	95,9	95,5	108,6	106,7
1988 Okt.	105,8	60,3	102,8	56,6	34,3	103,4	97,0	96,3	115,2	107,2
1988 Nov.	105,8	59,8	102,8	57,6	35,5	103,3	97,0	96,3	117,5	107,6
1988 Dez.	105,8	59,7	102,8	59,7	40,3	103,4	98,2	97,7	120,6	107,8
1989 Jan.	106,6	62,2	102,7	65,2	47,9	103,4	98,6	97,9	123,3	108,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft-5)	Land- maschinen	
1986 D	104,1	101,4	99,9	103,1	102,9	103,4	103,9	102,7	103,3	103,0
1987 D	105,5	99,9	96,6	105,3	104,8	106,4	107,3	104,8	105,8	105,1
1988 D	106,7	100,8	98,9	107,5	106,0	109,0	110,0	107,6	112,5	107,3
1987 Dez.	106,0	99,4	95,7	105,9	105,0	107,1	108,1	105,8	106,4	106,4
1988 Jan.	105,7	99,4	95,7	106,1	105,1	107,6	108,6	106,2	109,4	106,5
1988 Febr.	105,9	99,3	95,6	106,4	105,4	107,9	108,9	106,8	111,6	106,7
1988 März	106,2	99,4	96,0	106,6	105,4	108,0	109,0	106,8	111,6	106,9
1988 April	106,3	99,9	97,4	107,2	105,7	108,6	109,7	107,7	112,6	106,9
1988 Mai	106,3	100,3	97,9	107,4	105,8	109,0	110,1	107,8	112,7	107,0
1988 Juni	106,4	100,9	99,0	107,5	106,0	109,0	110,1	107,9	112,7	107,1
1988 Juli	106,7	101,0	99,2	107,8	106,2	109,2	110,3	107,7	112,9	107,1
1988 Aug.	106,6	101,4	100,1	107,8	106,2	109,3	110,4	107,8	112,9	107,1
1988 Sept.	106,9	101,8	101,3	107,9	106,3	109,4	110,4	107,8	113,0	107,6
1988 Okt.	107,3	102,2	101,7	108,2	106,5	109,7	110,7	108,1	113,4	107,6
1988 Nov.	107,7	102,0	101,4	108,2	106,5	109,8	110,9	108,3	113,5	108,4
1988 Dez.	107,8	102,0	101,5	108,3	106,6	109,9	110,9	108,4	113,6	108,5
1989 Jan.	108,7	102,2	101,6	108,6	107,0	110,6	111,6	108,9	114,7	108,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1986 D	103,2	103,6	102,3	102,0	100,7	102,5	103,2	101,0	100,7	93,8	97,3
1987 D	106,0	107,0	103,3	104,2	101,4	104,0	105,3	101,6	102,8	91,1	93,0
1988 D	108,5	109,8	104,5	107,2	102,3	105,5	107,0	103,4	103,6	92,5	89,3
1987 Dez.	107,2	108,5	103,5	105,8	101,8	104,4	105,5	101,8	102,9	91,1	90,8
1988 Jan.	107,5	108,7	104,3	106,2	101,8	105,0	106,5	101,9	103,3	91,1	90,8
Febr.	108,0	109,3	104,4	106,7	101,9	104,9	106,2	102,2	103,7	91,2	90,6
März	108,0	109,3	104,3	106,7	102,1	105,0	106,5	102,4	103,8	91,2	90,8
April	108,2	109,4	104,4	106,7	102,2	105,2	106,9	102,9	104,1	91,4	88,8
Mai	108,2	109,5	104,4	106,7	102,3	105,3	107,0	103,2	104,1	91,6	88,9
Juni	108,2	109,5	104,4	106,7	102,3	105,6	107,0	103,4	104,3	91,9	88,5
Juli	108,3	109,6	104,4	106,7	102,2	105,5	107,1	103,7	104,6	92,6	88,8
Aug.	108,6	109,9	104,7	106,7	102,3	105,6	107,1	104,0	104,8	92,9	88,8
Sept.	109,1	110,6	104,7	108,1	102,4	105,7	107,2	104,1	104,6	92,9	89,0
Okt.	109,3	110,7	104,8	108,1	102,5	106,0	107,6	104,4	103,1	93,9	88,9
Nov.	109,3	110,8	104,8	108,5	102,6	106,1	107,6	104,4	101,4	94,3	88,9
Dez.	109,3	110,8	104,8	108,5	102,8	106,1	107,5	104,5	101,4	94,4	88,9
1989 Jan.	110,0	111,6	105,1	109,4	103,1	106,4	108,1	105,3	101,8	95,3	89,0

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1986 D	102,1	100,0	100,9	103,0	95,2	99,7	102,0	100,1	101,1	98,8
1987 D	103,9	100,5	100,3	105,6	92,8	99,9	103,8	100,5	100,5	97,4
1988 D	106,1	100,5	100,0	108,5	94,7	101,2	106,3	103,6	100,6	99,2
1987 Dez.	104,5	100,8	99,6	106,5	92,7	99,8	104,5	101,4	101,3	98,1
1988 Jan.	104,8	100,6	99,5	107,0	92,8	99,8	104,4	101,9	100,1	98,4
Febr.	105,1	100,2	99,4	107,2	93,0	100,2	104,4	102,1	100,0	98,5
März	105,2	100,4	99,5	107,6	93,3	100,1	104,4	102,3	100,0	99,1
April	105,3	100,5	99,5	108,0	93,4	100,3	106,2	102,5	100,7	99,8
Mai	106,3	100,1	99,7	108,2	93,6	100,4	106,6	102,9	100,2	99,3
Juni	106,4	100,3	99,9	108,6	93,8	100,5	106,7	103,4	100,3	99,7
Juli	106,7	100,5	100,2	108,9	94,0	101,2	106,8	103,9	100,2	98,8
Aug.	106,7	100,6	100,2	108,9	94,2	101,2	106,9	104,2	100,3	99,3
Sept.	106,6	100,5	100,3	109,0	95,1	101,7	107,0	104,5	100,9	99,1
Okt.	106,8	100,7	100,3	109,3	97,4	102,3	107,4	104,9	101,2	99,8
Nov.	106,8	100,6	100,5	109,6	97,9	103,1	107,5	105,3	101,3	99,2
Dez.	106,8	100,8	100,8	109,8	98,2	103,3	107,4	105,4	101,4	98,9
1989 Jan.	107,0	101,2	101,5	110,6	98,5	103,8	107,8	106,0	101,6	99,1

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1986 D	102,1	102,1	99,6	102,1	98,5	97,3	99,4	98,1	103,1	101,7
1987 D	103,5	103,4	99,2	103,3	95,8	94,8	98,7	95,4	103,3	105,1
1988 D	104,8	104,6	99,6	104,7	96,9	94,1	101,3	94,4	104,8	106,9
1987 Dez.	103,9	103,7	99,4	103,9	95,8	94,2	99,6	95,0	103,2	106,1
1988 Jan.	104,1	103,8	99,5	103,9	95,9	94,4	99,6	94,5	103,2	105,8
Febr.	104,2	103,8	99,6	104,0	95,8	94,6	99,8	94,3	103,3	106,1
März	104,2	103,9	99,4	104,2	95,9	94,8	100,3	93,9	103,3	106,2
April	104,4	104,0	99,4	104,4	96,1	94,9	100,6	93,7	103,5	106,3
Mai	104,5	104,2	99,5	104,3	96,4	95,0	100,6	94,0	104,1	106,5
Juni	104,6	104,3	99,5	104,4	97,2	94,8	100,7	94,0	104,1	106,4
Juli	104,9	104,6	99,7	104,7	97,6	94,9	100,9	94,2	104,6	107,2
Aug.	105,1	104,8	99,7	105,0	97,6	94,5	101,3	94,7	104,6	107,3
Sept.	105,1	104,9	99,8	105,2	97,6	93,3	102,0	94,7	104,6	107,6
Okt.	105,6	105,5	99,8	105,4	97,6	92,9	103,0	94,8	106,3	107,5
Nov.	105,7	105,6	99,8	105,5	97,6	92,5	103,5	94,9	107,9	107,9
Dez.	105,7	105,6	99,8	105,5	97,8	92,7	103,8	95,4	108,3	108,0
1989 Jan.	106,2	105,9	100,3	105,7	97,8	92,5	104,0	95,3	108,2	108,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. — 4) Ohne Ferrolegerwerke. — 5) Ottomotoren, Dieselmotoren, Dampf- und Gasturbinen. — 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. — 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Wohn- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1986 D	120,7	120,8	117,6	120,6	123,4	126,4	116,4	119,1	121,5	118,3	117,8	130,1
1987 D	121,0	121,1	117,0	122,2	121,8	128,7	106,1	120,5	122,8	119,5	119,1	132,6
1988 D	122,4	122,6	117,2	123,7	123,0	131,9	102,7	121,9	124,5	121,5	120,6	136,7
1987 Dez.	121,3	121,5	116,2	122,9	122,1	129,6	105,0	121,0	123,4	120,0	119,8	134,3
1988 Jan.	121,5	121,5	116,6	123,0	122,0	130,0	103,9	121,1	123,2	119,7	121,4	134,8
Febr.	121,8	121,7	117,1	123,2	122,1	130,4	103,2	121,4	123,4	120,0	121,3	135,5
März	121,9	121,9	116,9	123,3	122,1	130,7	102,4	121,6	123,7	120,5	121,1	136,0
April	122,2	122,1	117,4	123,5	122,5	130,9	103,4	121,7	123,9	121,1	121,0	135,9
Mai	122,4	122,3	117,6	123,6	122,6	131,2	103,1	121,8	124,1	121,7	120,9	136,2
Juni	122,6	122,5	118,2	123,6	122,7	131,4	102,9	121,9	124,2	122,0	120,5	136,6
Juli	122,5	122,6	117,5	123,6	123,0	131,8	102,8	121,9	124,2	122,0	120,0	137,1
Aug.	122,6	122,9	116,9	123,7	123,4	132,4	102,9	122,1	124,6	122,3	119,5	137,6
Sept.	122,6	123,0	116,6	124,0	123,6	133,0	102,2	122,2	125,1	122,2	119,7	137,5
Okt.	122,7	123,1	116,7	124,2	123,7	133,5	101,2	122,3	125,6	122,0	120,1	137,5
Nov.	123,0	123,4	117,4	124,3	124,0	133,9	101,4	122,5	125,8	122,2	120,5	137,7
Dez.	123,3	123,6	117,7	124,3	124,5	134,1	102,7	122,5	126,0	122,5	120,8	138,1
1989 Jan.	124,6	124,8	118,3	124,6	125,9	134,5	106,5	122,8	129,1	125,3	121,7	139,4

4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾

1986 D	121,4	121,5	117,2	121,0	122,9	125,6	115,2	119,8	120,6	117,7	119,5	133,5
1987 D	121,9	122,0	116,8	122,6	120,9	127,7	101,3	121,2	121,7	118,9	120,8	136,4
1988 D	123,7	123,8	116,9	124,1	122,0	130,8	96,8	122,8	123,6	120,7	122,4	141,7
1987 Dez.	122,3	122,5	115,9	123,3	121,0	128,5	99,4	121,7	122,2	119,2	121,4	138,3
1988 Jan.	122,6	122,6	116,4	123,5	121,0	128,9	98,3	121,9	122,0	118,8	122,8	139,0
Febr.	123,0	122,9	117,0	123,6	121,0	129,3	97,5	122,2	122,2	119,1	122,9	140,6
März	123,2	123,2	116,9	123,8	121,0	129,6	96,6	122,4	122,6	119,6	122,8	141,2
April	123,5	123,4	117,4	123,9	121,5	129,8	97,6	122,5	122,8	120,3	122,7	141,2
Mai	123,7	123,6	117,4	124,0	121,6	130,0	97,4	122,6	123,0	121,0	122,7	141,4
Juni	123,9	123,8	117,8	124,0	121,7	130,2	97,2	122,7	123,1	121,4	122,4	141,9
Juli	123,8	123,9	117,1	124,1	122,0	130,6	97,0	122,8	123,1	121,4	122,0	142,2
Aug.	123,8	124,2	116,5	124,1	122,4	131,2	97,1	123,0	123,7	121,6	121,6	142,5
Sept.	123,9	124,3	116,2	124,5	122,6	131,8	96,2	123,1	124,5	121,4	121,8	142,5
Okt.	124,0	124,4	116,3	124,7	122,7	132,3	95,1	123,2	125,2	121,2	122,1	142,5
Nov.	124,3	124,7	116,9	124,7	123,0	132,7	95,3	123,3	125,5	121,4	122,5	142,7
Dez.	124,6	124,9	117,2	124,7	123,5	132,9	96,6	123,4	125,7	121,7	122,8	143,0
1989 Jan.	125,7	125,9	117,9	125,0	124,8	133,2	100,5	123,7	126,6	124,7	123,7	144,1

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1986 D	120,7	120,8	117,1	121,5	124,7	126,7	119,6	119,1	124,7	116,3	119,4	130,3
1987 D	120,8	120,9	116,5	123,1	122,5	128,9	106,3	120,4	125,7	117,3	120,7	132,9
1988 D	122,0	122,1	116,6	124,7	123,7	132,2	102,5	121,8	126,7	118,9	122,4	136,5
1987 Dez.	120,9	121,1	115,6	123,8	122,7	129,8	104,7	120,9	126,1	117,6	121,3	134,4
1988 Jan.	121,2	121,2	116,1	124,0	122,7	130,1	103,8	121,1	125,9	117,2	122,7	134,7
Febr.	121,4	121,3	116,5	124,2	122,7	130,5	103,1	121,3	126,1	117,4	122,8	135,4
März	121,5	121,5	116,4	124,3	122,8	130,9	102,4	121,5	126,3	117,8	122,7	135,5
April	121,8	121,7	116,9	124,4	123,1	131,1	103,1	121,6	126,5	118,5	122,7	135,4
Mai	122,0	121,9	117,0	124,6	123,3	131,3	102,9	121,7	126,6	119,1	122,7	135,8
Juni	122,2	122,0	117,4	124,6	123,4	131,5	102,7	121,8	126,7	119,4	122,4	136,4
Juli	122,1	122,2	116,7	124,6	123,6	132,0	102,6	121,8	126,6	119,4	122,0	136,9
Aug.	122,1	122,4	116,2	124,7	124,1	132,7	102,6	122,0	126,8	119,7	121,7	137,5
Sept.	122,1	122,6	115,9	125,0	124,4	133,3	101,9	122,1	126,9	119,6	121,8	137,5
Okt.	122,2	122,6	116,1	125,2	124,5	133,8	101,1	122,2	127,1	119,4	122,1	137,4
Nov.	122,6	123,0	116,7	125,2	124,8	134,2	101,2	122,3	127,2	119,6	122,4	137,5
Dez.	122,8	123,2	116,9	125,3	125,3	134,4	102,1	122,4	127,3	119,9	122,7	137,9
1988 Jan.	124,2	124,4	117,6	125,6	126,4	134,8	105,3	122,6	134,9	123,0	123,6	139,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1986 D	121,4	121,6	116,3	120,4	127,2	127,6	126,0	119,2	129,9	115,7	122,1	123,8
1987 D	120,9	121,1	115,0	122,2	125,3	129,9	113,3	120,8	131,1	116,3	123,9	126,7
1988 D	122,0	122,2	114,7	123,9	126,9	133,5	110,2	122,5	132,0	117,8	125,9	129,4
1987 Dez.	120,8	121,2	113,5	123,0	125,6	130,9	112,0	121,6	131,6	116,3	124,9	127,9
1988 Jan.	121,2	121,4	114,2	123,1	125,7	131,3	111,5	121,7	131,2	116,6	127,6	128,1
Febr.	121,5	121,5	114,8	123,3	125,9	131,7	111,1	121,9	131,4	116,7	127,5	128,1
März	121,5	121,6	114,5	123,5	126,0	132,1	110,6	122,1	131,6	117,0	127,0	128,4
April	121,9	121,7	115,3	123,6	126,2	132,3	110,7	122,2	131,8	117,7	126,6	128,3
Mai	122,0	121,9	115,5	123,7	126,3	132,6	110,3	122,2	132,0	118,1	126,5	128,8
Juni	122,4	122,0	116,4	123,7	126,4	132,8	110,2	122,4	132,1	118,3	125,9	129,3
Juli	122,1	122,1	115,3	123,8	126,7	133,3	110,1	122,4	131,9	118,2	124,9	129,8
Aug.	121,9	122,4	114,2	123,8	127,2	134,0	110,0	122,8	132,1	118,4	124,1	130,2
Sept.	121,8	122,6	113,5	124,2	127,6	134,7	109,7	122,9	132,3	118,2	124,3	130,2
Okt.	122,0	122,8	113,7	124,4	127,9	135,2	109,4	123,1	132,5	118,1	124,9	130,2
Nov.	122,4	123,1	114,2	124,5	128,2	135,6	109,3	123,3	132,7	118,2	125,5	130,5
Dez.	122,7	123,3	114,6	124,6	128,5	135,8	109,7	123,3	132,9	118,4	126,1	131,1
1989 Jan.	124,1	124,5	115,4	124,9	129,2	136,2	111,6	123,6	146,3	120,2	127,4	132,3

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1986 D	118,9	.	114,6	121,5	123,5	128,0	110,0	119,2	120,2	132,5	124,1	121,9
1987 D	119,5	.	114,7	123,0	123,9	130,3	104,7	120,4	121,7	134,2	125,7	123,3
1988 D	120,7	.	115,1	124,6	125,8	134,0	101,7	121,6	123,1	137,5	128,3	124,4
1987 Dez.	119,2	.	113,4	123,7	124,5	131,3	104,2	120,9	122,2	134,5	126,3	123,8
1988 Jan.	119,6	.	114,0	123,9	124,5	131,8	103,0	121,0	122,4	135,8	126,9	123,8
Febr.	120,1	.	114,7	124,0	124,6	132,1	102,2	121,2	122,6	135,9	127,1	123,9
März	120,0	.	114,4	124,2	124,6	132,5	101,3	121,4	122,8	135,9	127,4	124,2
April	120,8	.	115,7	124,4	125,1	132,8	102,5	121,4	122,9	137,8	127,9	124,3
Mai	121,2	.	116,6	124,5	125,1	133,0	101,8	121,5	123,0	137,9	128,1	124,4
Juni	122,1	.	118,5	124,5	125,2	133,2	101,6	121,5	123,0	137,9	128,2	124,4
Juli	121,3	.	116,4	124,6	125,6	133,8	101,4	121,6	123,2	137,9	128,7	124,4
Aug.	120,7	.	114,8	124,6	126,3	134,6	101,9	121,6	123,3	138,0	128,7	124,5
Sept.	120,3	.	113,8	125,0	126,6	135,3	101,1	121,8	123,4	138,0	128,8	124,5
Okt.	120,5	.	114,0	125,2	126,8	135,8	100,1	121,9	123,5	138,0	128,9	124,6
Nov.	120,7	.	114,1	125,2	127,2	136,2	100,8	121,9	123,6	138,1	129,1	124,8
Dez.	121,0	.	114,6	125,2	127,9	136,4	102,7	122,0	123,7	138,2	129,2	124,9
1989 Jan.	121,9	.	115,7	125,6	129,4	136,8	107,5	122,2	124,1	138,6	129,5	125,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 – 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. – 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 – 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980 – 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. – 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). – 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfleisch, und Blumen – 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt